

Die afrikanischen Callichrominen

(Col. Ceramb.)

nach systematischen, phylogenetischen und geographischen Gesichtspunkten

bearbeitet von

Martin Schmidt, Spandau.

Mit der vorliegenden Arbeit wird zum erstenmale versucht, eine artenreiche Gruppe der Cerambyciden Afrikas synoptisch darzustellen. Die Callichrominen, um die es sich in der folgenden Arbeit handelt, bilden infolge ihrer schlanken Erscheinung, ihrer meist das Mittelmaß überschreitenden Größe und nicht zuletzt ihrer sehr abwechslungsreichen, oft überaus prachtvollen Färbung beliebte Sammelobjekte der Entomologen. Wenn man auch zugeben muß, daß beträchtliche Teile des schwarzen Kontinents noch terra incognita sind, so ist es doch gerade für die phytophagen Familien der Käfer genügend bekannt, daß die großen Hauptfaunenbezirke Afrikas eine sehr einheitliche Fauna aufweisen; und so dürfte wohl bei dem heutigen Stande der Materialanhäufung gerade der Vertreter meiner Gruppe ein fast völliger, vielleicht der völlige Abschluß des Systems bis zur Art hinunter möglich sein. Auch ein anderer Umstand unterstützt mich in dieser Auffassung. Nach Durcharbeitung des ganzen Formenkreises hat sich ergeben, daß alte bis junge Bautypen der Gruppe fest geschlossen dastehen und mit einigen wenigen Ausnahmen gegenüber der großen Formenmenge so gut wie lückenlos ergänzbare Stammreihen bilden. Erstens ist die Möglichkeit vorhanden, ungefähr die Formen zu ergänzen, deren Entdeckung noch ausstehen dürfte, und zweitens ist ein weiterer neuer Bautypus im geologischen Sinne jungen Datums, der in den Stammbaum der Callichrominen gehören könnte, kaum noch auszudenken. Rassen und Formen innerhalb der Art werden noch entdeckt werden, jedoch wohl kaum in allzu großer Zahl. Wenn man an die oft sehr ausgedehnten Verbreitungsgebiete zahlreicher Arten und Rassen in Afrika und damit daran denkt, daß es mit bisher weniger gesammelten Formen wahrscheinlich nicht viel anders sein wird, muß man zu dieser Überzeugung kommen.

Die Hoffnung, dem System der Gruppe auch biologische Grundlagen zu geben, konnte nicht erfüllt werden, zumal es sich nicht um paläarktische oder nearktische Formen handelt. Es fehlt jede ausreichende Beobachtung in der Natur, welche Lebensweise und Bau irgend einer Art in Zusammenhang zu bringen gestattet. Wohl ist es möglich, auf Grund der Morphologie der Imagines gewisse Rückschlüsse auf die Lebensweise zu machen, sowie auch dadurch, daß

über die einzige in Europa vorkommende Art der Gruppe, den Moschusbock (*Aromia moschata* L.), bereits manche, wenn auch trotz ihrer Häufigkeit und auffallenden Eigenschaften noch recht kümmerliche Beobachtungen vorliegen. Wir besitzen heute überhaupt noch kein biologisch begründetes System der Cerambyciden und müssen leider das bisher nur rein morphologisch aufgebaute System dieser Familie für das künstlichste unter allen Käferfamilien halten. Erst nach sorgfältigster und kritischer Durcharbeitung der zahlreichen Gruppen, aus denen die ungemein artenreiche Familie besteht, wird es möglich sein, ein wirkliches System der Cerambyciden zu schaffen.

Für die afrikanischen Callichrominen gab es keine andere Möglichkeit der Behandlung als zunächst das System, die erste Grundlage für allgemeine Schlußfolgerungen, auszubauen und auf ihm gründend die Stammesgeschichte und Erscheinungen der Verbreitung zu untersuchen. Um nun die art- oder rassebildenden Merkmale der Gruppe, die für ein natürliches System von alleiniger Bedeutung sind, klar hervortreten zu lassen, wählte ich die analytische Bearbeitungsweise in Form von Bestimmungstabellen der Gattungen und Arten. Ich hoffe, daß es wenigstens einigermaßen gelungen ist, das Künstliche, das dem analytischen Schema nur allzu leicht anhaften kann, auszuschalten sowohl durch die Anwendung einer reichen Zahl von positiven Merkmalen, die in den oft trotz ihrer relativen Länge wenig brauchbaren Beschreibungen bisher nicht berücksichtigt worden sind und die erst eine schärfere Unterscheidung der Formen zulassen, wie auch durch eine der wirklichen Verwandtschaft möglichst entsprechende Anordnung dieser Formen in den Tabellen.

Das Material für diese Arbeit lieferte in der Hauptsache die sehr reichhaltige Sammlung des Berliner Zoologischen Museums, durch die es mir in erster Linie gestattet war, fast alle bisher beschriebenen Formen mit nur wenigen Ausnahmen kennen zu lernen und eine beträchtliche Anzahl neuer Gattungen, Arten und Rassen zu beschreiben. Ferner wurden benutzt die Sammlungen des Zoologischen Museums in Hamburg, des Deutschen Entomologischen Instituts in Berlin-Dahlem, des Museums in Stettin, des Provinzialmuseums in Hannover und die Ausbeuten des Herrn Geh. Reg.-Rats Methner aus Deutsch-Ostafrika.

Es ist mir hier angenehme Pflicht, vor allem meinen ergebensten Dank auszusprechen dem Direktor des Berliner Zoologischen Museums, Herrn Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. W. Kükenthal, der mir die Sammlungen und die Büchereien des Museums sowie einen Arbeitsplatz bereitwilligst zur Verfügung stellte und mir somit die Grundlagen für das Zustandekommen meiner Arbeit schuf. Herzlichsten Dank möchte ich besonders sagen dem Kustos der koleopterologischen Abteilung des Museums, Herrn Dr. H. Kuntzen, der mir stets freundlich und gern bei besonders schwierigen Stellen der Arbeit aus dem reichen Schatz seines Wissens und seiner Erfahrungen seine Unterstützung gewährte, und dessen Anregungen und Vorschlägen ich vieles verdanke. Ergebensten Dank habe ich weiterhin zu sagen für die Überlassung

der Sammlungen ihrer Museen Herrn H. Gebien-Hamburg, Herrn Direktor Dr. Horn und Herrn Kustos S. Schenkling in Berlin-Dahlem, Herrn Direktor Prof. Dr. Fritze-Hannover und Herrn Rektor Schröder-Stettin. Zu Dank verpflichtet bin ich ferner Herrn Geh. Regierungsrat Methner-Berlin und Herrn F. Ulrich-Berlin, welche mir ihre Privatsammlungen zur Verfügung stellten, sowie Herrn Hofrat Prof. Dr. Heller in Dresden und dem Intendanten der entomologischen Abteilung des Museums in Stockholm, Herrn Prof. Dr. Yngve Sjöstedt für die Übersendung einiger Typen zum Vergleich. Herr F. Schumacher-Charlottenburg machte mich auf einzelne Literaturstellen biologischen Inhalts aufmerksam, wofür ich ihm an dieser Stelle nochmals danken möchte.

Geschichte der Systematik der Callichrominen.

In der Systematik der Cerambyciden gilt das System Lacordaires als das maßgebende. Wenn es auch, wie bereits erwähnt, keineswegs den Anspruch erheben kann, ein natürliches genannt zu werden, so ist es jedoch in seinem klaren und übersichtlichen Aufbau das beste, das wir zur Zeit besitzen. Schon vor Lacordaire waren die verschiedensten Versuche unternommen worden, brauchbare Systeme zu schaffen. Eine Zusammenstellung dieser Versuche gibt uns bereits J. Thomson (1857) in einem Überblick über die Geschichte und Entwicklung der Systematik der Cerambyciden bis auf seine Zeit. Er führt die einzelnen Systeme kurz an und zeigt wie nach Linné, Fabricius, Illiger, Schönherr u. a. bei dem Anwachsen des Materials sich die Notwendigkeit ergibt, die Fülle der Formen auf Gruppen und Untergruppen zu verteilen; zählte doch schon Fabricius 539 Bockkäferarten auf, während Linné nur deren 121 beschrieben hatte. Für die Entwicklung der Systematik speziell der Callichrominen ergibt sich folgendes Bild.

Der Gattungsname *Callichroma* wurde von Latreille (Nouv. Dict. d'Hist. Nat. de Deterville ad 2. V. 1816 p. 24) gegeben mit folgender Charakteristik: „ . . distingué du genre des capricornes avec lequel il avoit été confondu, par ses palpes maxillaires plus courts que les labiaux, et dont l'extrémité supérieure ne dépasse pas celle des mâchoires.“ Eine Angabe irgendwelcher Arten fehlt. Ein Jahr später (in Cuv. Règne animal III. 1817 p. 341) holt Latreille dieses Versäumnis nach. Er führt unter dem neuen Gattungsnamen mehrere Arten auf und verbessert seine erste kurze Beschreibung, die jetzt lautet: „Les Callichromes (*Callichroma* Latr.). Ont la tête penchée en avant; les palpes terminés par un article plus grand, en forme de cône renversé, allongé et comprimé; les maxillaires sont plus courts que les labiaux, et ne dépassent pas l'extrémité des mâchoires. — Ils sont ornés de couleurs métalliques ou brillantes, et répandent une odeur agréable. Leur corselet est épineux.“ Als Arten der Gattung werden dann aufgezählt: „1. Le C. Rosalie (*Cerambyx alpinus* L.); 2. Le C. musqué (*Cerambyx moschatus* L.).“ In einem Zusatz unter dem

Strich werden als hierher gehörig noch einige Arten des Fabricius bezeichnet, nämlich *virens*, *albitarsus*, *nitens*, *micans*, *ater*, *festivus*, *vittatus*, *velutinus*, *sericeus*, *elegans*, *suturalis*, *latipes*, *regius*, *albicornis*, *longipes*, *cyanicornis*. Es sind demnach die verschiedenartigsten Elemente in einer Gattung untergebracht. Da nun keine Art als Typus der Gattung *Callichroma* angegeben war, so hatte Serville (1833), als er seine „Nouvelle classification de la famille des Longicornes“ schrieb, die Möglichkeit, diejenigen Spezies auszuwählen, die ihm als die geeignetsten zu sein schienen. Nach einer längeren und ausführlicheren Beschreibung der Gattung zählt er als ihr zugehörig an erster Stelle die großen amerikanischen Arten auf, während die von Latreille angegebenen 2 Arten Linnés Typen der neuen Gattungen *Rosalia* und *Aromia* werden. Außerdem verdankt ihm die Systematik noch die Callichrominengattungen *Polyschisis*, *Jonthodes*, *Colobus*, *Pachyteria*, *Euporus*, *Litopus* und *Promeces*.

Zum erstenmal wird die Benennung unserer Gruppe „Callichromites“ von Blanchard (Hist. des Insectes 1845 vol. 2 p. 148) angewandt. Sie bilden in seinem System die 8. Gruppe der „Cerambycites“ und werden folgendermaßen charakterisiert: „Antennes filiformes, ou simplement dentées. Mâchoires ayant leur lobe externe très-grêle, long, terminé par une houppe de poiles assez large. Mandibules souvent allongées.“ Die Gruppe umfaßt 21 Gattungen, von denen dann später (1869) Lacordaire nur einen Teil beibehielt, nämlich *Pachyteria*, *Callichroma*, *Jonthodes*, *Aromia*, *Litopus*, *Promeces*, *Polyzonus*, *Euporus* und *Colobus*. Mit Recht macht J. Thomson (1857) Blanchard den Vorwurf seine einzelnen Gruppen mangelhaft beschrieben zu haben. Diesem System Blanchards folgt A. White in seinem „Catalogue of Coleopterous Insects in the collection of the British Museum“ (1853 VII Longicornia I.), ohne jedoch die Benennungen der Gruppen anzuführen. Neben einer größeren Anzahl neuer Arten stellt er für die Callichrominen die Gattung *Compsomera* auf.

In demselben Jahre erschien eine größere und für die Systematik der Cerambyciden wichtige Arbeit in J. Leconte's „Attempt to classify the Longicorn coleoptera of the part of America North of Mexico“ (1852). Diese Arbeit, die für die amerikanischen Cerambyciden ein neues System begründete, kann J. Thomson (1860) in seinem „Essai d'une classification de la famille des Cérambycides“ mit gutem Erfolg benutzen. Da er aber nicht nur amerikanische Formen berücksichtigt und das ihm zur Verfügung stehende Material bedeutend größer ist als dasjenige Leconte's, so ergeben sich in seinem System Abweichungen und Verbesserungen. Interessant ist übrigens, daß in dieser Arbeit zum erstenmale die Benennung „Cerambycides“ für alle Bockkäfer gebraucht wird, ein Name, der von einzelnen Autoren bereits angewandt wurde und den J. Thomson selbst (1857) endgültig vorgeschlagen hatte. Die Lepturinen, Cerambycinen und Spondylinen auf Grund des Fehlens oder Vorhandenseins einer Augenausrandung scharf zu trennen, wie es Latreille zuerst versuchte, ist Thomson nicht möglich. Denn zwischen Cerambycinen und

Lepturinen bilden die Rhinotragninen und Callichrominen einen Übergang. Wegen der Verschiedenartigkeit im Bau der Vorderhüften stellt er ferner, gleichfalls abweichend von Latreille, die Cerambycinen nicht an den Anfang seines Systems sondern zwischen Lamiinen und Prioninen. In der verschiedenartigen Ausbildung und Form der Gelenkpfannen der Vorderhüften erkennt Thomson ein wichtiges Merkmal, auf das Leconte weniger Wert legte. Vollends aber zum Vorwurf macht er es diesem, daß er die Callichrominen gänzlich von den Lepturinen trennte, die nach seiner Meinung wegen der stark verlängerten Außenlade der Maxillen besonders zusammengehören sollten. Unter den Cerambycinen stellt Thomson die Formen mit kugeligen oder fast queren Vorderhüften und schlanken (*filiiformes*) Schienen zu den *Cerambycidae verae*, deren 3. Gruppe wegen der sehr langen Außenlade der Maxillen die Callichrominen bilden. Die Beschreibung dieser Gruppe ist folgende: „Os plus minusve productum; palpi maxillares visu brevissimi, maxillis et labialibus breviores; maxillarum lobus externus valde elongatus, orem transiens; elytra aliquando abbreviata; pedes tarsique postici elongati; coxae anticae globosae; acetabula antica rotundata, integra.“ In die Gruppe der Callichrominen zählt er dann 21 Gattungen: *Tomopterus*, *Hesthesis*, *Telocera*, *Distichocera*, *Tragocerus*, *Paecnia*, *Closteromerus*, *Euporus*, *Promeces*, *Litopus*, *Chrysoprasis*, *Zonopterus*, *Pachyteria*, *Phyllocnema*, *Callichroma*, *Ionthodes*, *Cordylomera*, *Polyzonus*, *Galissus*, *Ochimus*, *Polyschisis*. Außerdem werden mehrere neue Arten beschrieben. In seinem 4 Jahre später erschienenen „Systema Cerambycidarum“ (1864) bringt J. Thomson die fünf ersten Gattungen in eine 1. Division *Pseudolepturitae* der Gruppe *Callichromitae verae* unter. Die eigentlichen Callichrominen, die 2. Division *Callichromitae verae*, werden unter folgender Beschreibung zusammengefaßt: „Antennarum articulus primus apice lunatus et extus plus minusve productus (condylo non omnino obfecto); palpi maxillares visu labialibus breviores; prothorax lateraliter vel armatus vel inermis.“ Es sind insgesamt 40 Gattungen, die der Gruppe zugerechnet und von denen 14 von Thomson selbst als neu beschrieben werden: *Philematium*, *Hypatium*, *Mecosaspis*, *Aphrodisium*, *Chloridolum*, *Leontium*, *Chelidonium*, *Anubis*, *Oxyprosopus*, *Rhopalizus*, *Helymaeus*, *Brachysarthron*, *Zosterius* und *Ideratus*. Diesen und den bereits in der „Classification“ erwähnten Gattungen rechnet Thomson für die Callichrominen noch folgende zu: *Aromia* Serv., *Osphranteria* Redtenb., *Niraeus* Newm., *Coloborhombus* Thoms. = *Colobus* Serv., *Compsomera* White, *Blemmya* Pasc., *Prothema* Pasc., *Homalomelas* Parr., *Hemestocera* Newm., *Dere* White und *Callichromopsis* Chevr.

Soweit waren in der Systematik der Cerambyciden die Vorarbeiten gediehen, auf denen Lacordaire in seinem grundlegenden und bedeutenden Werk „Genera des Coléoptères“ (1869; Bände VIII und IX) kommen für die Callichrominen in Frage) aufbauen konnte. Die „Longicornes“ — Lacordaire gebraucht nicht die Bezeichnung *Cerambycidae* für alle Bockkäfer, wie Thomson vorschlug — teilt

er in 3 große Unterfamilien Prionides, Cérambycides und Lamiides. Eine jede dieser Unterfamilien zerfällt wieder in Legionen, Kohorten, Sektionen, Divisionen und schließlich in Gattungsgruppen. Durch diese weitgehende Aufteilung und den streng durchgeführten einheitlichen Aufbau gewinnt Lacordaires System an Übersichtlichkeit und Klarheit, obwohl sich die einzelnen Legionen, Kohorten usw. öfter weniger scharf abgrenzen lassen. Dieser Mangel wird sich nur dadurch beseitigen lassen, daß man die Diagnosen in den Tabellen weit ausführlicher gestaltet, als Lacordaire es tat, und an Stelle der von ihm benutzten Merkmale, welche damals bei geringem Material genügten, aber heute ungeeignet sind, andere in größerer Zahl verwendet. Die „Callichromides“ bilden die 27. Gruppe der „Cérambycides“; in ihr behält Lacordaire von den 40 Gattungen Thomsons nur 27 bei und fügt zwei neue hinzu. Von diesen sind 13 äthiopisch und madagassisch, eine enthält Vertreter aus Afrika, Asien und Amerika, 2 gehören der neuen Welt und der Rest Asien an. Die längere Beschreibung der Gruppe gebe ich in deutscher Übersetzung wieder: „Der Lobus externus der Maxillen schlank, am Ende stabförmig, im allgemeinen die Maxillarpalpen weit überragend. — Diese kürzer als die Labialpalpen. Das letzte Glied von verschiedener Gestalt. — Mandibeln teils kurz oder mäßig lang, teils verlängert; im letzten Falle dreikantig, gerade und allmählich verschmälert. — Kopf mit einer selten schwachen Wulst zwischen den Fühlern. Die fühlertragenden Höcker mehr oder weniger ausgerandet; Wangen sehr oft verlängert. — Fühler in Form und Länge verschieden. — Augen groß, oft ausgerandet; ihre Innenlappen umfangreich, nach vorn die fühlertragenden Höcker überragend. — Halsschild seitlich glatt oder mit Höckern. — Schildchen ein gerad- oder krummseitiges Dreieck bildend, hinten zugespitzt und oft ziemlich groß. — Flügeldecken verschieden, nach vorn den Halsschild überwölbend. — Beine lang; Vorderhüften kugelig, nicht hervorstehend; ihre Gelenkpfannen hinten geschlossen; die der Mittelhüften auswärts weit geöffnet, Schienen abgeflacht, oft blattartig gestaltet; Hintertarsen mehr oder minder lang. — Abdomen beim ♂ oft aus 6 Segmenten bestehend. — Episternen der Hinterbrust verschieden, aber niemals sehr breit. — Fortsätze der Vorder- und Mittelbrust sehr selten abgestumpft oder mit Höckern. — Im allgemeinen sind Riechporen vorhanden. — Körper gestreckt, sehr oft mit metallischen Farben geschmückt. — Diese Gruppe umfaßt alle Formen dieser Sektion, deren Organisation sich der von *Aromia moschata* aus Europa nähert, aber nicht ohne daß mehrere sehr wichtige Charaktere dieser letzteren hier und dort bei den exotischen Stücken nicht anwendbar sind; diese Ausnahmen wurden bereits angegeben. Die Öffnung der Gelenkpfannen der Mittelbrust schließt aus der Gruppe eine gewisse Zahl von Gattungen aus, die J. Thomson unter diesem Gesichtspunkt zusammengefaßt hat und die man später an ihrem eigentlichen Platz antreffen wird.“

Für die Entomologen der folgenden Zeit handelte es sich nun hauptsächlich darum, das durch Reisende, Forscher und Sammler

in immer größerer Menge zusammengebrachte Material zu beschreiben und dem System einzuordnen. Schon Dalman, A. White und andere hatten den Anfang gemacht, die ihnen zur Verfügung stehenden Sammlungen durcharbeiten. Ihnen folgten in England Pascoe, H. W. Bates, Jordan und Gahan, in Deutschland v. Harold, Quedenfeld, Hintz und vor allem Kolbe, in Frankreich und Belgien neben J. Thomson und Lacordaire selbst Lameere, Fairmaire und Achard, und in Schweden Fähræus und Aurivillius, dem wir die Beschreibung sehr vieler Arten und einiger Gattungen bis in die neueste Zeit verdanken.

Aus der langen Beschreibung Lacordaires für die Callichrominen sind nur einige Merkmale hervorzuheben, die bei allen Vertretern der Gruppe in ihrer Form einigermaßen konstant bleiben. Diese sind: die Länge und Gestalt der Außenlade der Maxillen, die längeren Labialpalpen, die kugeligen Vorderhüften, deren Gelenkpfannen rund und ohne Fortsatz nach außen sind, sowie der große Innenlappen der Augen, welcher die fühlertragenden Höcker überragt. Die Gelenkpfannen der Vorderhüften sind nicht nur geschlossen, sondern oft geöffnet. Jedoch gibt es auch Gattungen, bei denen man im Zweifel sein kann, ob man die Hüften als geschlossen oder offen bezeichnen soll. Daher habe ich dieses Merkmal, das von Jordan und Aurivillius bei Gattungsdiagnosen stets angewandt ist, in meinen Tabellen nicht benutzt.

Bei dem ganz erheblichen Anwachsen des Materials ergab sich allmählich eine stete Zunahme neuer Arten, die in die alten Gattungen nicht mehr recht passen wollten. Es wurden daher von Fähræus, Jordan, Kolbe, Gahan und Aurivillius einige neue Gattungen beschrieben, deren Zahl aber im Verhältnis zu der Fülle der bekannten Formen bei weitem zu gering war. Es ging schließlich jedweder Maßstab für bestimmte Gattungen verloren, und Arten, die miteinander recht wenig zu tun hatten, sahen sich derselben Gattung einverleibt. Besonders *Callichroma* und *Closteromerus* wurden mit der Zeit die Herberge für alle Formen, welche die Autoren nicht mehr unterzubringen wußten. In der Auffassung des Gattungsbegriffes *Callichroma* bin ich derjenigen Servilles (vergl. S. 64) gefolgt und betrachtete als typische Art die amerikanische *Callichroma auricomum* L. = *suturale* F. Die Gattung hat demnach in Asien und Afrika nebst Madagaskar keine Vertreter aufzuweisen. Die unter ihrem Namen beschriebenen Arten der äthiopischen Region wurden zum Teil in der Gattung *Cloniophorus*, die ihrerseits in zahlreiche Untergattungen gegliedert ist, untergebracht, zum Teil ergab sich die Notwendigkeit, neue Gattungen für die große Mehrzahl der Arten aufzustellen, wie z. B. *Chromacilla*, *Chromalizus*, *Orygocera*, *Utopileus*, deren Charakteristik aus den Tabellen ersichtlich ist. Auch die Gattung *Closteromerus* konnte für die Callichrominen nicht mehr beibehalten bleiben. Wir haben nämlich zwischen einer Gattung *Closteromerus* Dej., welche ich für eine Cleomeninen-Gattung halte und *Closteromerus* Thoms. zu unterscheiden. Die erste umfaßt in Dejeans Katalog

(1833—35 p. 350 [324]) die Arten *sexpunctata* F., *cyanipennis* Dej., *violaceus* Dej. und *laetus* Klug., von denen die erste von Fabricius als *Saperda sexpunctata* F. (Ent. Syst. I. 2. 1792 p. 312) beschrieben wurde, während die übrigen inlitteris-Namen sind. Es besteht somit die Gattung *Closteromerus* Dej. nomenklatorisch zu Recht als monotypische Gattung, da die Beschreibung der Fabricius'schen Art als Gattungsdiagnose zu gelten hat. A. White führt nun (1853) unter diesem Gattungsnamen die von Dejean genannten 4 Arten an und rechnet ihr außerdem eine neue Art *Cl. imperialis* White zu. Ihm schließt sich J. Thomson (1860 p. 169) an, indem er die gleichen 5 Arten — Th. schreibt 6; ich finde nur deren 5 bei White angegeben — angibt, ihr noch eine neue Art *Cl. scabriusculus* Thoms. zufügt und eine Beschreibung der Gattung gibt, ohne eine Art als Typus derselben zu bezeichnen. Vier Jahre später jedoch stellt Thomson (1864 p. 181) seine Art *Cl. scabriusculus* Thoms. als Typus der Gattung hin. Damit aber bestehen nun 2 Gattungen gleichen Namens, nämlich *Closteromerus* Dej. und *Closteromerus* Thoms., welche nicht identisch sind, da Fabricius und Thomsons Arten nicht derselben Gattung angehören können. Lacordaire gibt (1869 IX. 1. p. 26) im wesentlichen Thomsons Angaben wieder, ohne selbst wegen zu geringen Materials Stellung nehmen zu können. Um die Verwirrung, die allmählich hier einriß — auch Arten der Gattungen *Promeces* Serv. und *Hypocrites* Fährs. ergaben sich als zu *Closteromerus* Thoms. gehörig — schuf Gahan (1904 p. 122) für *Closteromerus* Dej. den Namen *Hylomela* Gahan, der dann von Aurivillius (1910 p. 325) in seinen Cerambyciden-Katalog übernommen wurde. Für Gahan war wohl dabei der Umstand maßgebend, daß Dejean keine besondere Gattungsdiagnose gegeben hatte, während die Gattung Thomsons auf einer genauen Beschreibung fußt. Wie bereits erwähnt, besteht aber die Gattung *Closteromerus* Dej. mit der Art. *Cl. sexpunctatus* F. zu recht, zu der als Synonym *Hylomela* Gah. zu setzen ist. Für die Gattung *Closteromerus* Thoms. ergibt sich die Notwendigkeit einer neuen Benennung; ich schlage für sie den Namen *Homaloceraea* gen. nov. vor, als deren Typus dann *H. scabriuscula* Thoms. zu gelten hat. Um fernerhin viele Unklarheiten im System der Callichrominen zu beseitigen, war es nötig, neue Gattungen aufzustellen; die Gruppe besteht jetzt aus 68 Gattungen, von denen 29 neue sind. Zu diesen kommt eine nicht unbeträchtliche Zahl von ebenfalls fast durchweg neuen Untergattungen, von denen sehr viele auch als Gattungen berechtigt wären. Die Ziffer der Arten und Rassen, — diese letzteren unterschied man bisher bei den Callichrominen fast nicht, sondern alle Formen wurden als „Arten“ beschrieben —, ist ebenfalls erheblich gestiegen; sie beträgt ungefähr 400, von denen rund 120 als neu von mir beschrieben sind.

Erläuterungen für die Gattungs- und Arttabellen zu geben ist wohl nicht nötig; nur die wenigen angewandten Abkürzungen sind aufzuzählen. Es bedeuten: Bln. = Zoologisches Museum in Berlin; Da. = Deutsches Entomologisches Institut in Berlin-Dahlem; Hbg. =

Zoologisches Museum in Hamburg; Stett. = Museum in Stettin; Hannov. = Provinzialmuseum in Hannover; n. vor dem Autornamen zusammen mit der betreffenden Jahreszahl die Schrift, in der der angeführte Fundort mitgeteilt ist, und d. vor einem Autor- oder Sammlernamen die Sammlung, aus der das betreffende Stück des Museums stammt. Für alle die Tabellen betreffenden Literaturangaben lag der Katalog von Aurivillius (Junk-Schenkling 1910 Cerambycidae) zugrunde.

Bestimmungstabelle der Gattungen.¹⁾

- 1'' Alle Schenkel auf der Unterseite dicht vor der Spitze ausgerandet und dahinter gezähnt, die Hinterschenkel oft nur schwach, jedoch ist auch dann die konkave Ausrandung auf der Unterseite deutlich vorhanden. Vorder- und Mittelschenkel stets mit Zahn. Halsschild seitlich bewehrt.
- 2'' Fühler in beiden Geschlechtern kurz und dick, die Spitze der Flügeldecken nicht überragend, Hinterschenkel dick und rundlich, schwach gebogen oder sehr kurz, breit und flach.
- 3'' Beine kurz, Schenkel seitlich zusammengedrückt und dadurch breit und flach, Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken nie erreichend, wenig länger als die andern. Keule der Vorder- und Mittelschenkel allmählich in den kurzen Stiel übergehend. Schildchen glatt. Halsschild mit kurzem Seitendorn. Flügeldecken breit und flach, zur Spitze nicht verengt, mit drei schwachen aber deutlichen Längsrippen, die auch an der Basis gut zu erkennen sind. Fühler kurz, das Apikalviertel der Flügeldecken nicht erreichend. Unterseite äußerst fein bräunlich behaart.
17. *Hypatium* J. Thoms.
- 3' Beine länger, Schenkel mehr angeschwollen und rundlich, Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken nicht oder ganz erreichend oder sie überragend. Flügeldecken schmaler, gewölbt oder breiter und zur Spitze verengt, ohne deutliche Längsrippen, Unterseite weiß behaart.
- 4'' Schildchen kurz, glatt oder punktiert; manchmal (*Synaptola* Bat.) fein gerieft, die Riefen aber in der Mitte nach hinten gebogen und nicht gerade. Halsschild seitlich mit kurzen, stumpfen Höckern oder gewulstet. Alle Schenkel scharf gezähnt und ausgerandet. Vorder- und Mittelschenkel lang gestielt und stark gekeult. Flügeldecken schmal und gewölbt.
- 5'' Oberseite der Hintertarsen schwarz oder sehr dünn und fein hell, nicht dicht seidig weiß behaart. Flügeldecken fast parallel, nur an den Seiten und an der Spitze mit kurzen schwarzen Härchen.

¹⁾ Unbekannt blieben mir die Gattungen: *Mattania* Fairm. (Ann. Soc. Ent. Belg. XXXVIII, 1894, p. 147) mit der einzigen Art *maculicollis* Fairm. aus Madagaskar, die wahrscheinlich, nach der Beschreibung zu urteilen, gar keine Callichromine ist, sowie *Phyllocnemida* Péring. (Ann. S. Afr. I, 1899, p. 321) mit gleichfalls nur einer Art *manicana* Péring. aus Manicaland.

Halsschild nicht behaart, glänzend sehr spärlich oder stärker punktiert oder quer gerunzelt.

16. Anexamita nov.

- 5' Oberseite der Hintertarsen dicht und lang anliegend, weiß oder gelblich-weiß seidig behaart. Flügeldecken an der Basis breit und zur Spitze deutlich verengt, wie der Halsschild verschieden dicht, aber stets tomentiert, matt, stark punktiert und oft gerunzelt.

12. Synaptola Bat.

- 4' Schildchen sehr lang, mit langer scharfer Spitze und dicht mit geraden und parallelen, oft nach vorn gebogenen kräftigen Riefen bedeckt, oder kurz mit ebenfalls geraden Riefen oder zuweilen diese nach vorne gebogen oder durch Punkte ersetzt. Halsschild seitlich mit langen und spitzen Seitendornen und davor mit starker Wulst, mit scharf abgesetztem Kragen und mehr oder minder stark erhöhter Scheibe. Flügeldecken wie die Scheibe des Halsschildes dicht und fein tomentiert oder glatt oder mit Tomentflecken oder -binden, breit und zur Spitze verengt. Hinterschenkel nicht oder schwach gezähnt. Hintertarsen dicht seidig weiß behaart.

14. Mecosaspis J. Thoms.

- 2' Fühler in beiden Geschlechtern lang und besonders beim ♂ mit langen und dünnen Endgliedern, diese die Spitzen der Flügeldecken überragend. Hinterschenkel lang, zur Spitze allmählich und mäßig verdickt, viel länger als die vier vorderen, fast gerade. Vorder- und Mittelschenkel mit langer, schmaler Keule und schwachen Zähnen. Halsschild mit kurzen, spitzen Seitendornen, schwach erhöhter Scheibe und deutlich abgesetztem Kragen. Schildchen kurz, glatt oder punktiert. Flügeldecken zur Spitze verengt, fein und kurz regelmäßig behaart, manchmal mit schmaler Nahtbinde. Hintertarsen auf der Oberseite dicht weißlich seidig behaart.

13. Philematium J. Thoms.

- 1' Alle Schenkel auf der Unterseite ungezähnt.
- 6'' Halsschild auf der Oberseite mit großen, stets flachen Punkten netzartig bedeckt, Scheibe kahl, weißlich länger behaart oder dicht und kurz schwarz tomentiert; Seiten meist mit einer dicht weiß behaarten Längsbinde. Die Glieder der Fühler vom 6. Gliede an eckig, beim ♂ stärker als beim ♀, verbreitert oder bis zur Spitze ungefähr gleich breit. Spitze der Flügeldecken abgestutzt oder ausgerandet. Schenkel mit schwacher oder starker Keule.
- 7'' Mittelschenkel wie die vorderen gestaltet und stets kürzer als die hinteren.
- 8'' Flügeldecken glänzend, mit tief eingestochenen und oft ineinander fließenden, groben Punkten besetzt; die Zwischenräume der Punkte daher in Form von erhöhten Runzeln ausgebildet. Außenecke des Fühlerschaftes stumpf oder abgerundet.
- 9'' Fühler vom 6. oder 7. Gliede an, beim ♂ stärker, beim ♀ schwächer verbreitert, die Endglieder quer oder wenig länger als breit, nach außen stets, oft auch nach innen kurz eckig, oder manchmal beim ♂ lang gekämmt; das letzte Glied mit abgeschnürter Spitze.
- 10'' Scheibe des Halsschildes kahl.

- 11'' Hinterschienen gerade oder gebogen, zur Spitze stärker verbreitert und zwar hinter der Mitte beginnend; ihr Innenrand vor der Spitze konkav oder gerade. Halsschild breit und quer, Seiten gerundet, mit oder ohne weiß behaarter Längsbinde. Flügeldecken breit, zur Spitze schwach verengt.

60. Helymaeus J. Thoms.

- 11' Hinterschienen in der dünnen Basalhälfte schwach gebogen, von der Mitte ab stärker verbreitert; ihr Innen- und Außenrand konvex. Halsschild nahezu quadratisch, Seiten fast gerade, in der Mitte etwas vorspringend, mit einer weiß behaarten schmalen Längsbinde. Flügeldecken lang und schmal, parallel. Stirn kurz und dünn weißlich behaart.

63. Rhadinomaeus nov.

- 10' Scheibe des Halsschildes behaart.

- 12'' Kopf und Halsschild dicht oder spärlich, ziemlich lang und etwas abstehend weiß behaart. Hinterschienen erst hinter der Mitte beginnend zur Spitze verbreitert; ihr Innenrand gerade oder konkav. Fühler des ♂ die Spitze der Flügeldecken wenig überragend, die Endglieder vom 6. Gliede an nach außen in einen langen Fortsatz ausgezogen (weitläufig gekämmt), dieser etwas kürzer als das Glied selbst; beim ♀ die Spitze der Flügeldecken nicht erreichend, die Endglieder nach außen kurz eckig vorgezogen; ihre Innenseite gerundet.

61. Ctenomaeus nov.

- 12' Kopf und Halsschild mit dichtem, schwarzen und kurzen Haartoment, das die Skulptur fast gänzlich bedeckt. Hinterschienen schon vor der Mitte beginnend, zur Spitze nach innen u. außen stark verbreitert; ihr Außen- und Innenrand konvex. Fühler des ♂ länger, des ♀ kürzer, in beiden Geschlechtern zur Spitze mäßig verbreitert. Flügeldecken zur Spitze verengt, mit schwachen Tomentlängsbinden, auf der Basalhälfte stärker als auf der apikalen punktiert.

64. Phyllomaeus nov.

- 9' Fühler in beiden Geschlechtern schlank, Endglieder viel länger als breit, mit sehr kurzer Außenecke und nicht verbreitert. Halsschild länger als breit, Seiten schwach gerundet, und fast gerade; außer den gelblich behaarten Längsbinden an den Seiten oft auch zwei auf der Scheibe. Flügeldecken mäßig gewölbt und zur Spitze schwach verengt.

62. Hypargyra Gah.

- 8' Flügeldecken ohne tief eingestochene Punkte, sehr dicht und fein gerunzelt und matt. Außenecke des Fühlerschaftes in eine feine Spitze ausgezogen.
- 13'' Hinterschienen gleich hinter der Basis beginnend, zur Spitze stark verbreitert und abgeflacht; ihr Außen- und Innenrand daher von der Basis zur Spitze stark auseinander weichend, gerade oder schwach konvex. Fühler in beiden Geschlechtern vom 6. Gliede an zur Spitze verdickt und matt, Außenecke vorspringend und dem folgenden Gliede eng anliegend. Flügeldecken flach und parallel. Halsschild länger als breit, an den Seiten hinter der Mitte mit weiß behaartem stumpfen Höcker und davor gewulstet.

Hinterschenkel dünn, mit allmählich beginnender länglicher Keule.

59. Micromaeus nov.

- 13' Hinterschienen erst von der Mitte ab zur Spitze deutlicher und schwach verbreitert; ihr Innenrand konkav und ihr Außenrand konvex. Fühler des ♂ länger, zur Spitze nicht verbreitert, des ♀ kürzer und vom 6. Gliede an verdickt, die Glieder einander dicht aufsitzend, ihre Außenecke vorgezogen und dem folgenden Gliede eng anliegend. Flügeldecken kaum gewölbt, zur Spitze mäßig verengt. Halsschild quer, an den Seiten mit weiß behaarter länglicher Wulst. Hinterschenkel zur Spitze mit längerer und allmählich beginnender Keule.

58. Acanthomaeus nov.

- 7' Mittelbeine wie die Hinterbeine gestaltet und so lang wie diese, mit scharf abgesetzter und gekielter dicker Keule, Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken weit überragend. Vorderschenkel viel kürzer als die andern und schwächer gekielt, Fühler länger als der Körper, Glieder 3—6 lang, fast gleich lang, ihre Endglieder vom 6. Gliede an nach außen eckig erweitert und Glied 6 so lang wie 7—9 zusammen. Halsschild seitlich ohne Höcker und schwach gerundet, hinter der Mitte am breitesten. Flügeldecken von der Basis zur Spitze gerade und stark verengt; diese scharf abgestutzt und ausgerandet.

65. Agaleptus Gah.

- 6' Halsschild glatt oder verschieden stark und dicht punktiert, gerieft und punktiert oder nur gerieft, aber nicht netzartig mit flachen Punkten bedeckt; entweder kahl oder behaart.
- 14'' Halsschild seitlich ganz unbewehrt, gleichmäßig vom Vorderrand bis zur Basis gerundet, oder vorn stärker oder schwächer eingeschnürt und kragenförmig abgesetzt, oder hinter der Mitte stärker oder schwächer gerundet vortretend, aber stets ohne Höcker, Dorn, Wulst u. dergl. an den Seiten.
- 15'' Alle Schenkel plötzlich und dick keulig angeschwollen, der unverdickte lange Stiel der Hinterschenkel von der Basis bis zur kurzen Anschwellung gleich breit und dünn, Hinterschenkel oft nach außen gebogen.
- 16'' Vorderkopf kurz und breit, Clypeus kurz, deutlich aufgebogen und gegen die Stirn durch eine scharfe Querfurche abgegrenzt. Halsschild etwas abgeflacht und breit, Scheibe uneben, Kragen dorsal, nicht abgesetzt, Seiten der Scheibe gerundet, schwach oder stärker vorstehend. Fühler des ♂ viel länger als der Körper. Endglieder sehr lang und schlank, des ♀ kürzer und dick oder zur Spitze ebenfalls verjüngt.
- 17'' Fühlerschaft länger, an der Basis wenig dünner als an der Spitze, Außenecke scharfwinklig und ohne spitzen Dorn. Seiten der Scheibe des Halsschildes gerundet vortretend, Flügeldecken flach und schwach zur Spitze verengt.
- 3. Promecidus Fährs.**
- 17' Fühlerschaft kürzer, an der Basis schmal und zur Spitze stark verbreitert; Außenecke mit spitzem, mehr oder weniger langen Dorn. Hintertarsen seitlich zusammengedrückt.

- 18'' 1. Glied der Hintertarsen doppelt so lang wie die übrigen ohne Klaue, Schenkel mit kurzer und sehr dicker Keule (Kopf, Halsschild und Flügeldecken verschiedenfarbig).
(*Rhopalizus* J. Thoms. partim s. 58'').
- 18' 1. Glied der Hintertarsen mehr als doppelt (♀), oder 3 mal (♂) so lang wie die übrigen ohne Klaue, sehr stark messerartig zusammengedrückt, Keule der Schenkel länger und flacher (Kopf, Halsschild und Flügeldecken einfarbig). **4. Colobizus** nov.
- 16' Vorderkopf länger und schmaler, zuweilen sehr lang und den Augen der seitlich nicht gewulsteten Stirn stark genähert, Clypeus nicht oder kaum aufgebogen und gegen die Stirn nicht abgegrenzt. Halsschild stets länger als breit, mehr oder minder stark gewölbt. Flügeldecken schmal.
- 19'' Fühler des ♂ dünn, gleich breit oder zur Spitze verjüngt, kürzer oder wenig oder bedeutend länger als der Körper, des ♀ kurz und dick. Halsschild mit deutlich, meist scharf abgeschnürtem Kragen und glänzend, meist wie die ebenfalls glänzenden Flügeldecken zweifarbig. Scheibe mit rissigen, großen Punkten besetzt oder selten glatt. **36. Euporus** Serv.
- 19' Fühler in beiden Geschlechtern kurz und zur Spitze mehr oder minder deutlich verdickt. Körper klein und schmal. Halsschild stets einfarbig, mit rundlichen flachen oder längsrissigen kleinen Punkten besetzt, ohne scharf abgeschnürten Kragen. Flügeldecken ganz oder zum großen Teile matt.
- 20'' Fühler allmählich zur Spitze und bereits vom 6. Gliede an deutlich stärker verdickt, auch die letzten Endglieder gekielt. Flügeldecken sehr schmal und parallel und der Halsschild gewölbt, zylindrisch. **39. Philomeces** Kolbe
- 20' Basalglieder der Fühler dünn, erst vom 7. Gliede an deutlich und plötzlich stärker verdickt, die Endglieder ohne Kiel. Flügeldecken kürzer und breiter, parallel oder zur Spitze verengt. Halsschild mehr oder minder abgeflacht. **40. Exoparyphus** nov.
- 15' Alle Schenkel höchstens allmählich zur Keule verdickt, die Vorder- und Mittelschenkel selten (*Phrosyne* Murr.) plötzlich gekeult, die Hinterschenkel entweder mit langer, nicht scharf abgesetzter und dickerer oder kurzer, deutlicher abgesetzter, aber seitlich flacher keuligen Verdickung, oder sie sind lang und schlank, zur Spitze mäßig verdickt und nicht gekeult.
- 21'' Flügeldeckenspitze abgestutzt und ausgerandet, an der Naht und dem Außenrand mit spitzigen Ecken. Fühler zur Spitze verdickt, Schaft zylindrisch und mit kleinem Zahn; alle Glieder scharf gekielt, die Schenkel dick und lang keulig verdickt. Kopf schmal, Clypeus nicht abgesetzt. **37. Griphapex** Jord.
- 21' Flügeldecken an der Spitze gerundet und nicht ausgerandet.
- 22'' Alle Schenkel sehr kurz und dünn, Hinterschenkel zur Spitze etwas verdickt, den Apikalrand des 3. Abdominalsegments bei weitem nicht erreichend. Vorder- und Mittelschenkel etwas

stärker keulig verdickt und seitlich abgeplattet. Fühler die Spitze der Flügeldecken überragend.

- 23'' Fühler allmählich zur Spitze verdickt, die 3 oder 4 Endglieder keine deutlich abgesetzte, längliche Keule bildend. Schenkel kurz, abgeplattet und schwach keulig verdickt; ihre Ober- und Unterseite gerundet. Flügeldecken mit gelben Flecken oder Binden.

32. Anubis J. Thoms.

- 23' Fühler vom 8. Gliede an stärker verdickt, die 3 oder 4 Endglieder eine längliche Keule bildend. Schenkel sehr wenig zur Spitze verdickt; ihre Ober- und Unterseite fast gerade. Flügeldecken metallisch, ohne gelbe Flecken oder Binden.

31. Oligosmerus Kolbe

- 22' Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken nicht, fast oder ganz erreichend oder sie überragend, lang und schlank oder kürzer und allmählich keulig verdickt, über das 3. Abdominalsegment stets weit hinausreichend.

- 24'' Das 3. Fühlerglied so lang wie Glieder 4—6 zusammen und gebogen; Fühler in beiden Geschlechtern sehr kurz und zur Spitze verdickt, die Mitte der Flügeldecken wenig überragend. Vorder- und Mittelschenkel mit plötzlich angeschwollener und lang und dünn gestielter Keule; Hinterschenkel gewölbt, länger als breit. Scheibe des Halsschildes mit großen rissigen Punkten, Kragen regelmäßig quer gerieft und an der Basis punktiert; Grenze zwischen Kragen und Scheibe glatt.

35. Phrosyne Murray

- 24' Das dritte Fühlerglied viel kürzer als Glieder 4—6 zusammen und wenig gebogen; Fühler verschieden lang.

- 25'' Fühlerschaft kurz und dick, Außenecke spitz ausgezogen. Kopf kurz, Clypeus aufgebogen, Halsschild seitlich mit fast wulstig vortretenden Seiten. (*Litopus* Serv. partim s. 61'').

- 25' Fühlerschaft lang und fast gleich breit, Außenecke gerundet oder scharf gewinkelt.

- 26'' Flügeldecken stark verkürzt, die Hinterhüften wenig oder kaum überragend, zugespitzt und zur Naht schräg abgeschnitten. Fühler die Spitze des Abdomens wenig überragend und schwach verdickt; die Glieder mit kurzer und abstehender Außenecke. Hinterschienen gebogen und verbreitert. Halsschild ungefähr so breit wie lang, ohne abgesetzten Kragen, Seiten gerundet und nach vorn stärker verengt.

49. Nothopygus Lacord.

- 26' Flügeldecken normal lang, nicht verkürzt.

- 27'' Fühler in beiden Geschlechtern sehr schlank, die Spitze der Flügeldecken überragend; die einzelnen Glieder lang und dünn, Glieder 6—9 beträchtlich dünner als das 3. Glied. Körper lang und gestreckt. Halsschild gewölbt und vorne stark kragenförmig abgeschnürt oder etwas flacher und mit weniger deutlichem Kragen; Scheibe glatt und lebhaft glänzend. Flügeldecken in der Mitte am schmalsten, die Spitzen einzeln abgerundet. Beine lang und schlank, Hinterschenkel dünn, schwach oder kaum zur

Spitze keulig verdickt; Schienen dünn. Pygidium des ♂ lang und schaufelförmig.

44. Eulitopus Bat.

27' Fühler entweder in beiden Geschlechtern nahezu gleich oder beim ♂ lang und schlanker und beim ♀ kürzer und dicker; Glieder 6—9 dicker oder fast so dick wie das dritte.

28'' Fühler des ♂ ungefähr doppelt so lang wie der Körper, 11—12-gliedrig; die Glieder lang und schlank, das letzte dünner und unpfriemenförmig, fast doppelt so lang wie das vorhergehende. Fühler des ♀ kürzer und dicker, jedoch die Spitze der Flügeldecken stets gut überragend und allmählich zur Spitze verdickt. Körper groß und schlank; Halsschild hinter der Mitte am breitesten Scheibe etwas flach und uneben. Hinterschenkel lang und dünn, zur Spitze deutlich schwach gekeult.

43. Promeces Serv.

28' Fühler in beiden Geschlechtern nahezu gleich und 11-gliedrig, Endglied des ♂ niemals lang und dünn pfriemenförmig; die Glieder vom 6. Gliede an gleich breit oder zur Spitze verdickt.

29'' Flügeldecken metallisch, matt oder glänzend, ohne regelmäßige gelbe Querbinden; höchstens auf der Basis mit kurzer und kahler gelber Längsbinde.

30'' Alle Tarsen hell bräunlich-gelb gefärbt und oben dicht weißgelb seidig behaart, Basis des Basalgliedes geschwärzt; 1. Glied der Hintertarsen nicht seitlich zusammengedrückt. Körper groß. Flügeldecken lang und parallel. Vorderkopf lang, Clypeus wenig aufgebogen und so lang wie die Stirn. Hinterschenkel schon vor der Mitte beginnend, allmählich zur Spitze verdickt, ohne ausgeprägte längliche Keule; Hinterschienen nach außen und innen verbreitert und flach. Seiten des Halsschildes hinter der Mitte stark gerundet vortretend, Basaleinschnürung plötzlich und stark, Apikaleinschnürung schwächer, die Scheibe besonders hinten erhöht.

47. Pelidnopedilon nov.

30' Alle Tarsen schwarz, oben kahl oder schwarz behaart; 1. Glied der Hintertarsen seitlich mehr oder minder stark zusammengedrückt.

31'' Fühler in beiden Geschlechtern stärker oder schwächer, aber stets zur Spitze verdickt. Hinterschenkel stets mehr oder minder stark und deutlich keulig angeschwollen.

32'' Halsschild breit und gewölbt, Scheibe einzeln punktiert und glänzend, besonders hinten gegen die plötzliche und starke Basaleinschnürung erhöht und fein jederseits der Mitte gewulstet. Fühler kräftig gekielt und gefurcht, besonders die dicken Endglieder; diese nach außen an der Spitze in eine abstehende Ecke auslaufend. Clypeus aufgebogen, kürzer als die Stirn. Seiten der Brust und des Abdomens gewöhnlich dicht und fleckig weiß behaart.

46. Hypocrites Fährs.

32' Halsschild breiter und flach, dicht punktiert und gerunzelt oder schmal und zylindrisch, gewölbt und glänzend. Fühler schwach gekielt, Endglieder nicht in eine abstehende Ecke ausgezogen.

- 33'' Körper breiter und flach, Halsschild dicht punktiert und gerunzelt oder nur dicht punktiert, matt oder schwach glänzend. Die verdickten Endglieder in eine kurze Ecke nach außen ausgezogen; diese jedoch dem folgenden Gliede eng anliegend und nicht abstehend.
- 34'' Hinterschenkel zur Spitze ganz allmählich angeschwollen. Fühler die Spitze der Flügeldecken überragend oder sie erreichend, Glieder 4 und 5 zusammen länger als 3. **30. Homaloceraea** nov.
- 34' Hinterschenkel hinter der Mitte fast plötzlich gekeult, die Keule aber seitlich ziemlich flach. Fühler die Spitze der Flügeldecken nicht erreichend, Glieder 4 und 5 zusammen etwas kürzer als 3. **34. Anisoceraea** nov.
- 33' Körper schmal und parallel, klein. Halsschild gewölbt und zylindrisch, hinter der Mitte nicht oder nur schwach verbreitert und glänzend oder etwas flacher, dichter punktiert und wenig glänzend. Flügeldecken sehr schmal und parallel. Fühler schwach gekielt, die verdickten Endglieder ohne Kiel, einander dicht aufsitzend und rund; die Spitze des einen der Basis des folgenden eng anliegend, ohne Außenecke.
- 38. Rhopalomeces** (Kolbe i. litt.) nov.
- 31' Fühler in beiden Geschlechtern dünn und schlank, zur Spitze nicht oder kaum erkennbar verdickt. Alle Beine lang und dünn.
- 35'' Hinterschenkel lang und dünn, zur Spitze ganz allmählich und gerade verdickt, nicht gekeult; Vorder- und Mittelschenkel etwas stärker angeschwollen; der verdickte Apikalteil gerade und bedeutend länger als der dünne Basalteil. Halsschild lang und schmal, hinter der Mitte wenig verbreitert, an der Basis schwach und vor der Spitze nicht kragenförmig abgeschnürt. Fühlerschaft kurz zur Spitze verdickt und nicht halb so lang wie das 3. Glied, mit scharfwinkliger Außenecke. Flügeldecken zur Spitze verengt.
- 41. Psilaces** nov.
- 35' Hinterschenkel lang und dünn, zur Spitze stärker und schwach keulig angeschwollen. Ober- und Unterrand der Vorder- und Mittelschenkel schwach konvex. Halsschild länger als breit, Seiten gerundet verbreitert und hinter der Mitte vortretend; Basaleinschnürung stark und auch vorne dorsal tief kragenförmig abgeschnürt. Fühlerschaft lang, zylindrisch und wenig kürzer als das 3. Glied, mit spitzwinkliger Außenecke.
- 42. Sphingaces** nov.
- 29' Flügeldecken mit breiten gelben Querbinden und überall dicht und kurz anliegend tomentiert.
- (*Xanthospila* Fairm. partim s. 46'').
- 14' Halsschild seitlich bewehrt durch Wulst, Höcker, Buckel, Dorn und dergleichen.
- 36'' Schildchen sehr lang und spitz; seine Länge beträgt $\frac{1}{5}$ der der Flügeldecken; zum größten Teile glatt und glänzend, nur an der Basis schwächer oder stärker quer gerieft. Mandibeln lang und spitz. Fühler die Mitte der Flügeldecken überragend, alle Glieder

mit spitz vortretender Außenecke. Scheibe des queren Halsschildes wenig erhöht, kaum gewölbt und nahezu eben; Seitendornen kräftig und kurz. Flügeldecken breit, zur Spitze verengt. Tarsen oben dicht weiß seidig behaart.

15. Dolichaspis Gah.

36' Schildchen normal kurz, gerundet oder zugespitzt.

37'' Hinterschienen plötzlich, nur nach außen oder nach außen und nach innen, stark gerundet blattartig verbreitert; der Basalteil der Schienen stets mehr oder minder lang, dünn und stielartig. Vorderkopf kurz, Augen groß, Fühler die Spitze der Flügeldecken bei weitem nicht erreichend. Halsschild mit meist kräftigen Seitendornen. Hinterschinkel rundlich; Hintertarsen seitlich abgeflacht.

54. Phyllocnema J. Thoms.

37' Hinterschienen entweder schon von der Basis ab verbreitert und abgeflacht, jedoch nicht blattartig und nicht gestielt, oder dünn und schlank.

38'' Flügeldecken stark verkürzt, beim ♂ mit stumpfer Spitze, die Hinterhüften überragend; beim ♀ diese nicht erreichend und an der Spitze stärker gerundet. Beim ♂ die Episternalnähte des Halsschildes weit nach oben gerückt und von hier sichtbar; beim ♀ von oben nicht sichtbar und die Seiten mit gekielter Wulst. Die langen Hinterschinkel des ♂ die Spitze des Abdomens mit einem Drittel ihrer Länge, die des ♀ die Spitze wenig überragend. Fühler des ♂ über das dritte Abdominalsegment, des ♀ über die Hinterhüften kaum hinausgehend.

26. Guitelia R. Oberth.

38' Flügeldecken normal lang, nicht verkürzt.

39'' Halsschild seitlich gerundet, in oder hinter der Mitte mit kleinem und kurzem, aber spitzen Zahn; dieser von der Basis bis zur Spitze nahezu gleich dick und niemals breit kegelförmig. Halsschild kahl und fein regelmäßig gerieft.

40'' Fühlerschaft lang und dick, Außenecke außergewöhnlich lang und breit schaufelförmig ausgezogen. Fühler des ♂ etwa um die Hälfte länger als der Körper, die Spitze der Flügeldecken erst mit dem 7. Gliede überragend, zur Spitze stark verjüngt und mit ziemlich langem, schwach gebogenen Endglied; dieses kürzer als die beiden vorhergehenden zusammen; Fühler des ♀ viel kürzer und dicker, die Spitze der Flügeldecken kaum überragend oder sie erreichend; die einzelnen Glieder schräg nach außen abgeschnitten und spitz eckig vorgezogen. Riefen der Scheibe des Halsschildes nicht regelmäßig quer. Schenkel breit und dick, schwach keulig verdickt.

20. Jonthodina Achard

40' Fühlerschaft lang und zur Spitze stärker verdickt, Außenecke kurz und wenig breit spitzig ausgezogen. Fühler des ♂ ungewöhnlich lang, mehr als doppelt so lang wie der Körper, die Spitze der Flügeldecken schon mit dem 6. Gliede überragend; zur Spitze stark verjüngt, mit sehr langem, schwach gebogenen Endglied; dieses mindestens so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen. Fühler des ♀ die Spitze der Flügeldecken ziemlich weit überragend,

dicker und breiter und die einzelnen Glieder fast gerade an der Spitze abgeschnitten und kurz stumpfeckig nach außen vorgezogen. Riefen der Scheibe des Halsschildes tiefer und regelmäßig quer. Schenkel lang und stark verdickt.

19. *Orygocera* nov.

39' Halsschild seitlich gewulstet und ohne Zahn, oder mit breitem kegelförmigen und stumpfen oder spitzen Höcker, oft davor mit einer Querwulst; oder der Höcker ist schmal und spitz, jedoch stets an der Basis breit kegelförmig und dann erst zugespitzt.

41'' Mandibeln lang und gerade zugespitzt. Körper mehr oder minder zylindrisch und gewölbt. Beine kurz, die Spitze der Flügeldecken meist bei weitem nicht, selten fast erreichend. Fühler in beiden Geschlechtern kürzer als der Körper, zur Spitze verjüngt; die Glieder mit spitz vortretender Außenecke. Hintertarsen meist schwarz und oben dicht seidig hell, selten dunkel, behaart oder gelb und mit gelblicher Behaarung.

42'' Hintertarsen flach, ihre Oberseite dicht weiß seidig behaart.

43'' Halsschild gewölbt, seitlich mit schwachem Buckel, Scheibe kaum und besonders vorn sehr schlecht abgesetzt und gleichmäßig gewölbt. Flügeldecken schmal und zylindrisch.

48. *Oxyprosopus* J. Thoms.

43' Scheibe des Halsschildes mehr flach und erhöht, besonders hinten gegen die Basaleinschnürung steil abfallend. Seiten mit kräftigem und breitem, kurzen Dorn. Flügeldecken an der Basis breit und zur Spitze verengt.

50. *Conamblys* nov.

42' Hintertarsen seitlich stark zusammengedrückt, ihre Oberseite fein und dünn, nicht dicht seidig behaart. Hinterschienen breit und flach, gebogen und zur Spitze allmählich verbreitert. Halsschild mit kurzem und breitem, wulstförmigen Seitenhöcker.

51. *Tarsotropidus* nov.

41' Mandibeln kurz und gebogen, manchmal beim ♂ monströs verdickt.

44''' Körper breit und plump, im allgemeinen groß; meist düster gefärbt, selten metallisch oder die Flügeldecken mit gelben Flecken oder Binden. Halsschild seitlich entweder kräftig gewulstet oder mit breitem und starkem Seitendorn; Scheibe niemals glatt und glänzend, stets uneben oder runzelig. Beine kurz und dick, Hinterschenkel die Spitze des Abdomens meist bei weitem nicht erreichend, selten an sie heranlangend oder sie überragend. Fühler kurz und dick, selten länger als der Körper.

45'' Außenecke des Fühlerschaftes abgerundet oder winklig, nicht in eine abstehende Spitze ausgezogen.

46'' Halsschild seitlich mit ganz kleinem und schwachem Höcker oder unbewehrt (s. 29'), Scheibe gleichmäßig und schwach gewölbt, dicht punktiert und eben. Flügeldecken überall kurz und anliegend dicht tomentiert, mit breiten gelben Flecken oder Querbinden; breit und flach, an der Spitze abgestutzt oder gerundet. Fühler kurz und dick, beim ♂ die Mitte der Flügeldecken überragend, beim ♀ sie kaum überragend oder nur erreichend; Spitzenglieder

nach außen spitz vorgezogen. Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken fast oder ganz erreichend oder sie wenig überragend.

33. *Xanthospila* Fairm.

- 46' Halsschild seitlich gewulstet oder mit kräftigen Seitenhöckern. Flügeldecken ohne Flecken oder Binden.
- 47'' Halsschild quer, seitlich beim ♂ dick gewulstet, beim ♀ stumpf und breit, kurz gehöckert und wie die Flügeldecken kurz tomentiert. Beine sehr kurz, Hinterschenkel breit und flach, das 4. Abdominalsegment kaum erreichend. Fühler kurz und dick, beim ♂ das 1. Abdominalsegment, beim ♀ die Hinterhöften überragend; Glieder 3—10 fast gleich breit und nach außen eckig ausgezogen.

22. *Eugoa* Fährs.

- 47' Halsschild in beiden Geschlechtern seitlich kurz gehöckert und davor gewulstet, oben kahl. Hinterschenkel mehr rundlich und länger, das 4. Abdominalsegment überragend.
- 48'' Glieder 3—5 der Fühler an der Spitze knotig verdickt und rund, glänzender als die besonders beim ♂ sehr stark verjüngten matten Endglieder; in beiden Geschlechtern die Spitze der Flügeldecken nicht erreichend. Hinterschenkel verdickt, stärker und plötzlich keulig angeschwollen.

23. *Hadromastix* nov.

- 48' Glieder 3—5 der Fühler nicht ungewöhnlich an der Spitze dick, die Fühler beim ♂ allmählich zur Spitze verjüngt und mit den Endgliedern den Körper überragend, beim ♀ wenig verschmälert und die Spitze der Flügeldecken nicht erreichend. Hinterschenkel mehr flach und allmählich verbreitert.

18. *Psilomastix* nov.

- 45' Außenecke des Fühlerschaftes spitz oder schaufelförmig ausgezogen und vorragend.
- 49'' Fühlerschaft groß und dick, an der Basis mit tiefer Grube und nach außen an der Spitze schaufelförmig vorstehend. Fühler kurz und dick, beim ♂ zur Spitze stark verjüngt und die Spitze der Flügeldecken fast erreichend, beim ♀ kürzer, zur Spitze wenig verjüngt und die Mitte der Flügeldecken wenig überragend; die Glieder nach außen eckig vortretend. Schenkel kurz, mit flacher und breiter Keule. Hinterschenkel wenig länger als die Mittelschenkel, die Spitze der Flügeldecken bei weitem nicht erreichend. Halsschild mit wenig deutlich abgesetztem Kragen, seitlich mit kleinem Höcker und beim ♂ die Episternen der Vorderbrust vor dem Höcker weit nach oben gerückt und von oben her sichtbar. Flügeldecken zur Spitze schwach verengt. 1. Glied der Hintertarsen wenig länger als das folgende.

21. *Otaromia* Auriv.

- 49' Fühlerschaft an der Basis ohne oder nur mit sehr kleiner und flacher Grube, an der Spitze nach außen in eine feine vortretende Spitze ausgezogen. Halsschild mit deutlich und meist scharf abgesetztem Kragen, Scheibe erhöht und uneben. 1. Glied der Hintertarsen so lang oder fast so lang wie die beiden folgenden ohne Klaue.

- 50'' Halsschild seitlich in beiden Geschlechtern verschieden, beim ♂ dick gewulstet und die Episternen weit nach oben hinaufreichend und von oben her sichtbar, die Basalhälfte der Seitenwulst bildend, beim ♀ seitlich stumpf oder mehr spitz gehöckert und davor gewulstet. Hinterschenkel kürzer und dicker, das 3. Abdominalsegment nicht überragend. Kopf des ♂ monströs gestaltet. Oberseite dicht tomentiert. Flügeldecken an der Spitze stärker gerundet. **25. Dictator J. Thoms.**
- 50' Halsschild seitlich in beiden Geschlechtern spitz gehöckert und davor schwach gewulstet, Scheibe mit 2 flachen Gruben. Hinterschenkel länger und schlanker, das 3. Abdominalsegment überragend. Oberseite fein oder dicht tomentiert, zuweilen mit dicht behaartem Nahtstreif. Flügeldecken an der Spitze mehr spitz zulaufend. **24. Eugoides Auriv.**
- 44'' Körper schlanker, flach oder gewölbt. Scheibe des Halsschildes niemals metallisch, sondern düster und matt, entweder mit erhabenen halbmondförmigen Wülsten oder dicht und lang dunkel tomentiert; manchmal mit gelben oder weißen Tomentflecken. Hinterschenkel lang und dick, rundlich und allmählich verdickt, aber nicht mit mehr oder minder plötzlich abgesetzter Keule.
- 51'' Schenkel stark rauh, nach Art einer Holzraspel mit narbigen Punkten und Dörnchen; Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken überragend, beim ♂ in Form einer langen Keule allmählich und stärker als beim ♀ verbreitert und verdickt; Schienen breit und schwach gebogen. Halsschild in beiden Geschlechtern auf der Scheibe mit zwei mehr oder weniger genähten halbmondförmigen, mit der konkaven Seite einander zugekehrten und erhabenen Längswülsten, die bei starker Tomentierung weniger deutlich erkennbar sind. Flügeldecken dicht höckerig gerunzelt, mit farbigen Längsbinden oder -flecken und oft stellenweise tomentiert. Fühler des ♂ lang, zur Spitze stark verjüngt und mit langen Endgliedern, die Spitze der Flügeldecken weit überragend; beim ♀ kürzer, Spitzenglieder kurz und wenig schmaler als die Mittelglieder und die Spitze der Flügeldecken wenig überragend. Fühlerschaft stark gerunzelt, an der Außenecke mit oft schwachem Zahn. **56. Compsomera A. White**
- 51' Schenkel glatt oder fein punktiert und tomentiert, nicht raspelartig gerunzelt.
- 52'' Seitenhöcker des Halsschildes kurz und stumpf, wulstartig. Vorderkopf kurz, Clypeus kürzer als die Stirn.
- 53'' Stirn glatt mit einzelnen, stellenweise dichter stehenden, feinen Punkten besetzt, welche helles Toment tragen. Flügeldecken dicht und grob raspelartig punktiert, mit schwarzen Tomentbinden oder ganz schwarz behaart. Unterseite mit heller Behaarung. Kopf und Halsschild mit gelben oder weißen Tomentflecken. Fühler des ♂ sehr lang, scheinbar 12-gliedrig, beim ♀ kürzer oder so lang wie der Körper, in beiden Geschlechtern die Endglieder

mit spitz vortretender Außenecke. Fühlerschaft dicht und erhaben quer gerunzelt, an der Basis der Innenseite mit einer Grube und mit spitzer Außenecke. Schenkel lang keulig verdickt, Hinterschenkel lang, beim ♂ die Spitze der Flügeldecken weit, beim ♀ kaum überragend. Schienen breit und gebogen.

55. *Jonthodes* Serv.

- 53' Stirn dicht und fein punktiert, schwarz wie der ganze Körper mit Ausnahme der Apikalhälfte tomentiert. Flügeldecken fein und meist dicht mit kleinen haartragenden Punkten besetzt. Fühler (♀) die Spitze der Flügeldecken nicht erreichend, die einzelnen Glieder mit abstehender spitzer Außenecke. Hinterschienen schmal, an der Spitze schmäler als die Hinterschenkel. Fühlerschaft dick, dicht punktiert und gerunzelt, matt und mit spitzer Außenecke.

52. *Orphnodula* nov.

- 52' Seitenhöcker des Halsschildes kräftig und spitz. Vorderkopf lang, Clypeus länger oder so lang wie die Stirn; der ganze Körper mit Ausnahme des glänzenden Apikalteiles der fein punktiert und stellenweise glatten Flügeldecken dicht schwarz tomentiert. Hinterschienen sehr breit und flach, an der Spitze breiter als die sehr schlanken Hinterschenkel. Fühlerschaft mäßig verdickt, punktiert und stellenweise gerunzelt, wenig glänzend und mit schwach oder kaum vortretender Außenecke. Fühler beim ♂ etwas länger, beim ♀ kürzer als der Körper, Glieder mit abstehender spitzer Außenecke.

53. *Phasganocnema* nov.

- 44' Körper schlanker, flach oder gewölbt, Halsschild stets metallisch, entweder kahl und dann glänzend, oder tomentiert und dann die metallische Grundfärbung durchscheinend. Halsschild seitlich entweder gewulstet oder stumpf gehöckert und dann die Scheibe nicht regelmäßig gerieft. Flügeldecken ohne hellbehaarten Nahtstreif; oder mit spitzem oder stumpfem Dorn und dann meist regelmäßig gerieft, die Flügeldecken oft mit hellbehaarter, gut begrenzter Nahtbinde. Beine lang, Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken gewöhnlich weit überragend, gekeult oder schlank, selten die Spitze der Flügeldecken nicht erreichend. Fühler lang und schlank, beim ♂ meist viel länger als der Körper, beim ♀ selten nur so lang wie dieser.
- 54'' Scheibe des Halsschildes nicht regelmäßig gerieft und nicht an den Seiten mit spitzem Dorn, sondern seitlich gewulstet oder stumpf gehöckert und die Scheibe mit Gruben oder glatt und glänzend oder dicht punktiert.
- 55'' Hinterschenkel mit plötzlich und scharf abgesetzter Keule oder zur Spitze allmählich keulig verdickt und rundlich.
- 56'' Die Keule der Hinterschenkel sehr dick angeschwollen; Vorderkopf kurz, mit aufgebogenem, sehr kurzen Clypeus, der meist gegen die Stirn durch einen mehr oder minder scharfen Eindruck abgegrenzt ist.
- 57'' Fühlerschaft mit stumpfer und gerundeter, nicht vorstehender Außenecke. Keule der Hinterschenkel länglich, aber sehr dick

angeschwollen. Halsschild schmal, länger als breit, vorn und hinten stark eingeschnürt und mit auch dorsal scharf abgegrenztem Kragen; Scheibe erhöht, mit zwei grubigen Vertiefungen; Seiten mit einem stumpfen Höcker. Flügeldecken stark und dicht gerunzelt punktiert. Fühler des ♂ bedeutend, des ♀ wenig länger als der Körper.

9. *Rhopalizodes* nov.

57' Fühlerschaft in eine scharfe Spitze ausgezogen.

58'' Halsschild an den Seiten stark oder schwach gewulstet oder gleichmäßig gerundet und unbewehrt (s. 18''). Kragen und Basaleinschnürung des schwach gewölbten Halsschildes meist quer gerieft; Scheibe uneben, eingedrückt und gewulstet oder gleichmäßig gewölbt und eben. Hintertarsen schwach oder stärker seitlich zusammengedrückt; 1. Glied lang. Fühler in beiden Geschlechtern lang und zur Spitze verjüngt, die Spitze der Flügeldecken weit überragend.

6. *Rhopalizus* J. Thoms.

58' Halsschild an den Seiten mit einem stumpfen Höcker. Dorn des Fühlerschaftes kurz; Fühler des ♂ lang und schlank, den Körper weit überragend, des ♀ kurz und dick, die Spitze der Flügeldecken erreichend oder etwas überragend. Die Borsten auf der Unterseite der etwas längeren Keule der Hinterschenkel lang und dicht stehend. Oberseite der Hintertarsen sehr dünn gelblich behaart.

5. *Eximia* Jord.

56' Keule der Hinterschenkel stärker oder schwach abgesetzt, allmählich in den dünnen Basalteil übergehend, lang und rundlich, seitlich nicht sehr dick angeschwollen. Vorderkopf länger, mit aufgebogenem, kurzen oder langen, nicht abgesetzten und kaum aufgebogenen Clypeus. Fühlerschaft mit abstehender scharfer Außenecke.

59'' Clypeus viel breiter als lang und viel kürzer als die Stirn.

60'' Halsschild breit und schwach quer, seitlich mit breiter und abstehender Wulst und hinter der Mitte mit kurzem und stumpfem Höcker; Apikal- und Basaleinschnürung stark, Kragen auch dorsal deutlich abgesetzt; Scheibe mit zwei tiefen Gruben, deren Ränder wulstig etwas erhöht sind und gegen die Basaleinschnürung steil abfallen. Hinterschenkel rundlich und allmählich keulig verdickt; Hinterschienen von der Mitte ab stärker verbreitert und abgeflacht. Fühler des ♂ zur Spitze stark verjüngt, mit ihrem letzten Drittel die Spitze der Flügeldecken überragend, des ♀ viel kürzer, diese nicht erreichend, dicker und zur Spitze wenig verengt.

7. *Rhopalizarius* nov.

60' Halsschild so breit wie lang oder quer, Scheibe nicht mit zwei tiefen Gruben, sondern gleichmäßig schwächer oder stärker gewölbt und nicht eingedrückt.

61'' Halsschild schwächer oder stärker quer, dorsal etwas abgeflacht oder gewölbt, entweder gleichmäßig gerundet und in der Mitte am breitesten; beim ♂ mit weit auf die Scheibe hinaufreichenden Episternen, die eine halbmondförmige, dicht runzlig punktierte und einander genäherte flache Wulst bilden, während sie beim ♀

wenig nach oben gerückt sind; oder in beiden Geschlechtern seitlich mit dicker Wulst. Fühler des ♂ lang und schlank, viel länger als der Körper, beim ♀ kürzer als dieser und dick. Hinterschenkel allmählich zur Spitze dick gekeult und meist plump; 1. Glied der Hintertarsen so lang wie die folgenden mitsamt der Klaue oder kürzer. Hinterschienen von der Basis zur Spitze allmählich verbreitert.

1. *Litopus* Serv.

- 61' Halsschild so breit wie lang oder etwas breiter, seitlich mit stumpfen Höckern und fast gerade zur Spitze verengt; Basaleinschnürung stark, Apikaleinschnürung schwach; Kragen dorsal nicht abgesetzt und allmählich in die Scheibe übergehend; diese gleichmäßig gewölbt und ohne Gruben. Hinterschenkel ziemlich plötzlich oder allmählich gekeult, Hinterschienen von der Mitte ab nach außen und innen stärker gerundet verbreitert; 1. Glied der Hintertarsen mindestens so lang wie die folgenden mitsamt der Klaue. Fühler beim ♂ länger und zur Spitze schwach verjüngt, beim ♀ kürzer und zur Spitze schwach oder stärker verdickt. Flügeldecken an der Spitze gemeinschaftlich ver-rundet.

2. *Hospes* Jord.

- 59' Clypeus mindestens so lang wie breit und länger als die Stirn. Vorderkopf sehr schmal, mit vortretenden Augen. Halsschild seitlich hinter der Mitte mit wenig stumpfem Höcker; Basaleinschnürung stark, Kragen dorsal wenig eingedrückt, Scheibe gewölbt und ohne Gruben. Hinterschenkel in der Basalhälfte dünn, zur Spitze in eine dicke und längliche Keule allmählich übergehend. Hinterschienen gebogen, hinter der Mitte stärker verbreitert und abgeflacht. Fühler des ♂ lang und dünn, (des ♀ unbekannt). Flügeldecken gewölbt und wenig zur Spitze verengt.

8. *Cephalizus* nov.

- 55' Hinterschenkel allmählich zur Spitze verdickt, ohne deutliche Keule, lang und schlank, die Spitze der Flügeldecken überragend; Fühlerschaft mit spitzer, vortretender Außenecke.

- 62'' Körper kurz und gewölbt, Flügeldecken zur Spitze stark verengt. Fühlerschaft kurz und dick, ohne Grube. Halsschild seitlich gewulstet und hinter der Mitte mit kleinem Buckel; Basaleinschnürung stark, Apikaleinschnürung schwächer, Kragen schmal und in der Mitte am breitesten, Scheibe gewölbt und ohne Gruben. Vorder- und Mittelschenkel dick und plötzlich gewölbt; Hinterschienen zur Spitze verbreitert und abgeflacht. Fühler allmählich zur Spitze verschmälert, nicht oder wenig länger als der Körper.

10. *Rhopalizida* Jord.

- 62' Körper lang und flacher, Flügeldecken lang und nahezu parallel. Fühlerschaft ebenfalls lang und vor der Basis grubig eingedrückt. Halsschild (wie bei *Eulitopus* geformt) seitlich gleichmäßig gerundet und hinter der Mitte mit kleinem Seitenhöcker; Apikal- und Basaleinschnürung sehr stark, Kragen scharf abgesetzt und gleich breit, Scheibe gewölbt und nicht grubig eingedrückt. Vorder- und Mittelschenkel dick und plötzlich gekeult; Hinter-

schielen schmal und wenig zur Spitze verbreitert. Fühler lang und schlank, die Spitze der Flügeldecken weit überragend.

45. Utopileus nov.

54' Scheibe des Halsschildes regelmäßig gerieft und dann seitlich gewulstet oder stumpf gehöckert, oder mit spitzem Dorn, oder die Scheibe dicht punktiert und die Seiten dann stets mit spitzem Dorn.

63'' Halsschild seitlich breit gewulstet und hinter der Mitte buckelartig verbreitert, nicht stumpf oder spitz gehöckert. Fühler des ♂ lang, scheinbar 12-gliedrig, des ♀ kürzer und dicker; Schaft dicht und runzlig punktiert, mit spitz vortretender Außenecke. Halsschild im allgemeinen so lang wie breit, hinter der Mitte am breitesten und von dort zur Spitze verengt, Scheibe dicht gerieft. Flügeldecken gedrängt und kräftig runzlig punktiert, mit blauschwarzen Tomentlängsbinden. Vorder- und Mittelschenkel schwach gekeult. Alle Schenkel meist fein gelblich behaart.

57. Hybunca nov.

63' Halsschild seitlich mit stumpfem oder spitzem Höcker. Letztes Fühlerglied beim ♂ meist sehr lang und nicht scheinbar geteilt.

64'' Körper mehr flach und schmal, überall metallisch gefärbt und meist glänzend. Flügeldecken wenigstens an den Seiten und der Spitze breit metallisch glänzend; eine Nahtbinde auf den Flügeldecken ist selten vorhanden, dann aber nur spärlich und kurz behaart und schlecht begrenzt. (Beine meist schwarz).

65'' Körper kleiner und kürzer, Halsschild vorne nicht kragenförmig scharf abgesetzt; seitlich mit kurzem, spitzen und schmalen oder breitem und stumpfem Dorn oder Höcker. Hinterschenkel plötzlich oder allmählich, stark oder schwach gekeult, oder allmählich zur Spitze verdickt.

27. Cloniophorus Quedf.

65' Körper groß, langgestreckt und schmal, Halsschild mit scharf abgesetztem Kragen. Hinterschenkel lang und schlank. Seitendorn des Halsschildes kräftig und spitz.

66'' Clypeus lang und breit, so lang oder länger als die Stirn, schwach aufgebogen und in die Stirn allmählich übergehend.

29. Chromacilla nov.

66' Clypeus sehr kurz und schmal, wulstig aufgebogen und scharf gegen die Stirn abgegrenzt.

28. Metallichroma Auriv.

64' Körper mehr breit und gewölbt, Flügeldecken an der Basis breit und zur Spitze stark oder schwächer verengt, dicht tomentiert und matt, meist mit einem scharf begrenzten, dicht goldgelb oder weißlich behaarten Nahtstreif, oder ohne Nahtbinde und nur dicht dunkel tomentiert. Hinterschenkel lang und schlank, nie dick gekeult. (Beine meist gelb).

11. Chromalizus nov.

Bestimmungstabellen der Arten und Unterarten.

1. Gattung: *Litopus* Serv.Typus: *violaceus* Serv.

1" Halsschild wie die ganze Oberseite matt, dicht gerunzelt punktiert und fein kurz behaart, höchstens in der Mitte der Scheibenbasis ein kleiner Fleck glatter und glänzender; Episternen beim ♂ stets weit nach oben gerückt und an den Seiten der Scheibe 2 flache halbmondförmige Wülste bildend, beim ♀ die Seite der Scheibe etwas wulstig verdickt. Flügeldecken ganz matt und dicht runzlig punktiert, nur die Schultern etwas glänzender. Stirn mit längsrissigen Punkten oder mit schräg nach außen gerichteten Längsrünzeln. Unterseite fein staubartig behaart. Blauschwarz mit schwachem dunkelgrünen Schein; Basalteil der Fühlerglieder, Basis aller Schenkel sowie die Vorder- und Mittelschienen rot. Manchmal ist die grüne Färbung der Flügeldecken an der Naht heller und bildet hier eine olivgrüne Nahtbinde: *suturalis* Péring. 11—20 mm — (*ater* Oliv.) — Capland: (Bl.; Hbg.; Stett.; n. Péring. 1892); East London (Rabus Hbg.); Algoa-Bai (Brauns Hbg.); Port Elizabeth (Drege Hbg.); Bethel (Bl.) — Natal (n. Péring. 1892). **latipes** F.¹⁾

a) Im allgemeinen größer und kräftiger, mit starkem grünen Schein oder ganz grün. Vorder- und Mittelbeine ganz rot oder die verdickten Teile der Schenkel mit schwarzem Fleck; auch die Basis der Hinterschienen und aller Tarsenglieder rot. 13—27 mm — (*caffer* Fährs.) — Transvaal: Lydenburg (Wilms Bl.); Pretoria (Hbg.; n. Dist. 1904); Barberton (n. Dist. 1904); Zoutpansberg (n. Dist. 1904); Mphôme (Knothe Bl.); — Pondoland (Bachmann Bl.) — Natal: (Bl.; n. Dist. 1904; Gueinziu; Stett., Da.); Pietermaritzburg (IV. 17 bis VIII. 20, Braun Hbg.; XI—XII Bl.); Durban (Da.; XI—XII. Bl.). — Caffernland (n. Fährs 1872). — Zululand (n. Dist. 1904). — Capland: Knysna (n. Dist. 1904). (subsp.?) **dispar** J. Thoms.

b) Schmäler und schlanker, ganz blau, Unterseite glänzend, zuweilen die Basis der Schenkel, der Tarsen und einzelner Fühlerglieder rötlich; Hinterschenkel des ♂ lang und schlank, die Spitze der Flügeldecken weit überragend. 16—18 mm. — Capland: (n. Serv. 1833; Bl.). (subsp.?) **violaceus** Serv.

1' Halsschild überall oder wenigstens in der Mitte glänzend.

2" Halsschild seitlich mit dicker und absteigender Längswulst und oberhalb dieser mit einer schmalen, dicht silberweiß behaarten Längsbinde; Scheibe mit glattem und kahlem, lebhaft glänzenden Mittelstreif, welcher jederseits gegen die schwach grubig vertieften und dicht tomentierten Seiten scharf abgegrenzt ist. Kragen

¹⁾ *Litopus atrovirens* Dalm. ist wahrscheinlich synonym zu dieser Art; mit Sicherheit ist dies jedoch nur an Hand der Type festzustellen.

abgesetzt und quer gerunzelt. Flügeldecken matt und dicht runzlig punktiert, Schultern und Spitze etwas glänzender. Stirn spärlich punktiert und glänzend. Seiten der Brust auf der glänzenden Unterseite dicht silberweiß behaart. Hinterschenkel lang und allmählich dick gekeult. Blaugrün oder blau; Vorder- und Mittelbeine, Basis der Hinterschenkel, der Hintertarsen und der Fühlerglieder rot. 13—21 mm. — Delagoa-Bai (Monteiro Bln.).

argentatus sp. n.

- 2' Halsschild seitlich ohne dicke und absteigende Längswulst, gleichmäßiger gerundet und ohne weiß behaarte Seitenlängsbinde.
- 3'' Flügeldecken einfarbig, an der Naht nicht gut begrenzt heller gefärbt als an den Seiten. Hinterschenkel kurz und dick und allmählich keulig verdickt.
- 4'' Vorderkopf und Halsschild dicht gerunzelt oder runzlig punktiert; auf diesem ein Mittelstreif glatt und glänzender. Episternen beim ♂ stets jederseits weit nach oben gerückt und in der Mitte der Scheibe einander genähert. Flügeldecken an der Basis etwas weitläufiger gerunzelt und punktiert und daher etwas glänzender als sonst auf dem übrigen Teil. Fühler des ♂ an der Basis dick und zur Spitze stark verjüngt, lang und die Spitze der Flügeldecken weit überragend, des ♀ kurz und dick, kürzer als der Körper. Unterseite im allgemeinen überall dünn, an den Seiten etwas dichter weiß behaart. Grün mit blauem Schein oder blau; Vorder- und Mittelbeine sowie der Basalteil der Hinterschenkel rot; Fühler zur Spitze geschwärzt; 12—25 mm (*elegans* Gestro, *azureus* Gestro?, *ianthinicornis* Kolbe), Gellaland: Arussi Galla (Ganale Gudda IV. 93 n. Gestro 1895); Boran Galla, Auala (III. 93 n. Gestro 1895) — Br. O. A.: Sansibar (Hildebrand Bln.); Luitpoldkette (Da.); Ikutha (Da.); Kibwezi (Huebner Bln.) — D. O. Afr.: Moschi-Aruscha (18.—22. VIII. 04 Uhlig Bln.); O. Victoria See Kwa Kissero-Kossowa (II.—III. 94 Neumann); Kwa Kitoto u. Kadem-Kwa Muiya (III.—IV. 94 Neumann Bln.); Insel Ukerewe (Conradt Bln.); NW. Massai, Sossian-Ngoroine (I. 94 Neumann Bln.); Ufiomi (Hbg.); S. Kondoa-Irangi (21.—22. I. 11 Obst Hbg.); Tabora (Zickendraht Bln.; XII. 04—I. 05 Trefurth Bln.); Uganda, Kakoma (Böhm Bln.); Tura (coll. Ulrich); Kilimatinde (XI.—XII. 08 Claus Bln.; Trefurth Bln.); Mpapua (I.—II. 94 Böhmer Bln.; Da.); Ugogo (v. Beringer u. Jost Bln.); Bagamoyo (Stendel Bln.); Daressalam, Puguberger, Kisserewe (Heinrich Bln.); Dasessalam-Kilossa-Iringa (Birkner Bln.); Uhehe, Iringa (I.—III. 99 Götze Bln.; Nigmann Bln.), Fuß des Mageberges (Nigmann Bln.).

geniculatus Harold¹⁾

- a) Wie die Nominatform; Unterseite gelbbraun behaart, Scheibe des Halsschildes mehr glänzender, mit mehr oder minder

¹⁾ Die als *Litopus patricius* Gerst. beschriebene Art vom Pangani ist kein *Litopus*; wie aus der Bildung der Vorderhöften ersichtlich ist, keine Callichromine, sondern eine Oemine.

deutlichem, glatten Mittelstreif. 20—26 mm. — (*damarensis* Auriv.) — D. SW. Afr.: (Langheld Bln.); Damaraland (n. Auriv. 1907), Windhuk (Heller Bln.), Okahandja (Foch Hbg.) — Angola: Humpata (n. Lansbg. 1886).

subsp. **impressicollis** Lansbg.

- 4' Vorderkopf und Halsschild fein und spärlich punktiert, lebhaft glänzend. Beim ♂ reichen die Episternen des Halsschildes nur bis an die Seiten der Scheibe, welche dort manchmal schwach gebuckelt ist, und gehen nicht bis auf diese hinauf; beim ♀ sind sie von oben nicht sichtbar. Flügeldecken an der Basis nur spärlich punktiert und stellenweise glatt, nicht gerunzelt und lebhaft glänzend. Fühler des ♂ dick, wenig länger als der Körper, des ♀ die Spitze der Flügeldecken nicht erreichend. Unterseite überall dicht und lang anliegend weiß behaart. Blau oder grün; Vorder- und Mittelbeine und der Basalteil der Hinterschenkel rot. 12—22 mm. — (*laevicollis* Auriv.) — Br. O. Afr.: Kibwezi (Huebner Bln.). — D. O. Afr.: Daressalam (v. Bennigsen Bln.); Daressalam, Puguberge, Kisserewe (Heinrich Bln.); Uhehe, Iringa (I.—III. 94 Götze Bln.); Uruguru (Bln.); Lindi (Werner Bln.; XII. 96 Reimer Bln.; Hannov.), Tendaguru-Lindi (XII. 09—I. 10 Janensch Bln.); Lukuledi (n. Auriv. 1907); Makonde Hochland-Mikindani (22.—26. XII. 10 Grote Bln.), Mikindani (Schulz Bln.); Makonde-Hochland (XII. 16 coll. Methner). **aequabilis** Kolbe

- 3' Flügeldecken dunkelgrün mit breiter schwarzblauer Seitenbinde und ebenso gefärbtem Basalfleck auf jeder Decke. Hinterschenkel lang und plötzlich abgesetzt gekielt, die Spitze der Flügeldecken überragend. Vorderkopf spärlich punktiert und glänzend. Halsschild seitlich gerundet, oben dicht und ziemlich stark, fast runzlig punktiert, mit glattem Mittelstreif. Schildchen glänzend. Unterseite fein und dicht grau behaart. Grün metallisch; Kopf und Halsschild stärker glänzend, Fühler schwarz, Schaft und Beine dunkelblau, Keule der Schenkel lebhafter glänzend, Spitze der Schienen und die Tarsen gelbrot behaart. 20 mm. — Assinien (n. Lam. 1893). **superbus** Lam.

- a) Halsschild deutlich und ziemlich regelmäßig gerunzelt, seitlich gerundet und mit stumpfem, kleinen Höcker. Der helle grüne Streifen an der Naht auf den Flügeldecken dicht mit goldgelben Härchen besetzt. Grün; Kopf, Halsschild und Schildchen blaugrün und wenig glänzend. Fühlerschaft, Schenkel und Hinterschienen blau, Vorder- und Mittelbeine und Endglieder der Fühler schwarz. Zuweilen sind die Vorder- und Mittelbeine rötlich violett gefärbt. 20 mm. — Franz. Loango: Ob. Kuilu (n. Jord. 1894). subsp. **virens** Jord.

- b) Wie der vorige, Halsschild jederseits des sehr schmalen Mittelstreifs kräftig meist quer gerunzelt. Grün; Kopf rotviolett, Halsschild und Schildchen goldgrün und glänzend, Beine

und Fühlerschaft blauviolett. Rest der Fühler schwarz.
 16—17 mm — Span. Guinea; Benitogebiet (16—30. IX. 06
 Teßmann Bln.) subsp. **auricollis** nov.

2. Gattung: *Hospes* Jord.

Typus: *nitidicollis* Jord.

- 1" Seitenbewehrung des Halsschildes in Form eines schlecht begrenzten Buckels hinter der Mitte ausgebildet. Flügeldecken flach. Fühler beim ♂ vom 6. Gliede an mit abstehender Außenecke und die Spitze der Flügeldecken weit überragend, Endglied lang, mit schwach abgeschnürter Spitze.
- 2" Hintertarsen seitlich stärker zusammengedrückt und auf der Oberseite nicht dicht seidig weiß behaart.
- 3" Der unverdickte Basalteil der Hinterschienen dünn und plötzlich in die längliche Keule übergehend. Halsschild zerstreuter und unregelmäßig fein punktiert, ohne glatte Mittellinie und kahl. Goldgrün; Flügeldecken dunkelgrün, sehr kurz und dicht tomentartig behaart, Naht kahl und glänzender. Fühler und Beine schwarz, Vorder- und Mittelschienen braun. Unterseite dünn weiß behaart, die Behaarung den glänzenden Untergrund nicht verdeckend, 16—18 mm — Franz. Loango: Ob. Kuilu (n. Jord. 1894) — S. Kamerun: Assobam - Urwald (17 — 20. IV. 11 Schultze Hbg.) **nitidicollis** Jord.
- 3' Der unverdickte Basalteil der Hinterschenkel dicker und allmählich in die mäßig abgesetzte längliche Keule übergehend. Halsschild ziemlich dicht mit haartragenden Punkten besetzt; die Punkte lassen eine mehr oder minder deutliche, glatte Mittellinie frei. Flügeldecken dunkler blaugrün und matt, mit schwachem Glanz an der Basis. Kopf und Halsschild glänzender. Grün; Beine rot, Keule der Hinterschenkel, Hinterschienen und -tarsen wie die Fühler schwarz. Basis der Fühlerglieder und der Hintertarsen zuweilen rötlich. Unterseite sehr dicht und anliegend weiß behaart. 14—20 mm. — D. O. Afr.: Lukuledi, Peramiho (n. Auriv. 1907); Lukuledi (Da.); Kombe-Unyanyembe (16—20. XI. 99 Glauning Bln.); O. Tanganjika, Mlagarassifluß, Uvinsa (3. — 4. XI. 99 Glauning Bln.) **longitarsis** Auriv. ¹⁾
- 2' Hintertarsen gewölbt und auf der Oberseite dicht seidig weiß behaart. Vorderkopf fein punktiert und glänzend. Halsschild und Flügeldecken eng runzig punktiert und dicht schwarz tomentiert; auf dem Halsschild der Mittelstreif, das Schildchen sowie auf den Flügeldecken dessen Umgebung und die Schultern etwas glatter und glänzender. Hinterschenkel allmählich zur Spitze verdickt und in die nicht abgesetzte Keule übergehend, sehr dicht punktiert und fein behaart. Dunkelgrün; Unterseite heller

¹⁾ Dieser Art sehr ähnlich ist, nach der Beschreibung zu urteilen, der mir unbekannte *H. (Litopus) semiopacus* Fairm. aus Kibanga (Tanganjika).

und glänzender, dicht und kurz anliegend weiß behaart, Fühler, Hinterschenkel und -schienen schwarz, Vorder- und Mittelbeine dunkelrot, Schienen angedunkelt. 18 mm — Kamerun: Lolodorf (Bl.).

tomentosus sp. n.

- 1' Seitenbewehrung des Halsschildes in Form eines deutlich zugespitzten, begrenzten und weiß behaarten Höckers ausgebildet. Flügeldecken gewölbt, außerordentlich gedrängt punktiert, mit deutlichem Längskiel in der Mitte, auch die Spitze matt. Fühler in beiden Geschlechtern wenig länger als der Körper, die Glieder vom 6. Gliede an deutlicher verdickt, Außenecke nicht abstehend, Endglied kurz, gleichmäßig zur Spitze verschmälert. Scheibe des Halsschildes sehr gedrängt punktiert, ohne glattere Mittellinie. Schildchen glatt und glänzend. Schenkel mit ziemlich plötzlich abgesetzter länglicher Keule, Basalteil dünn und stielrund. Unterseite dicht und fein punktiert und weiß behaart. Dunkelgrün mit Goldglanz; Fühler und Beine schwarzbraun, Keule der Schenkel dunkelgrün, blau oder blauviolett; Seiten und Spitze der Flügeldecken dunkler blau. 11–15 mm — Kamerun: Johann-Albrechtshöhe (4. XI. 95 Conradt Bl.), Yaunde Stat. (III. 95 Zenker Bl.) — Span. Guinea: Nkolentangan (22. XI. 07 Teßmann Bl.) — Fr. Loango: Kuilu (n. Jord. 1894) — W. Ruwensori: Beni, Urwald (II. 08 Exped. Herzog Ad. Friedr. z. Mecklenburg Bl.).

punctatus Jord.

3. Gattung: *Promecidus* Fährs.

Typus: *chalybeata* White.

- 1'' Halsschild kürzer, wenig (etwa um ein Viertel) länger als breit, hinter der Mitte schwach gerundet verbreitert und vorn auch dorsal schwach kragenförmig abgesetzt; oben zerstreut punktiert und glänzend. Flügeldecken flach und fast parallel, dicht und fein gerunzelt und punktiert, an der Basis glatter und glänzender; auch die Spitze schwach glänzend, einfarbig, ohne hellen Nahtstreifen. Blau oder blaugrün; Fühler blauschwarz, Unterseite fein, Brust und Seiten des 1. Abdominalsegmentes dicht weiß fleckig behaart. 12–19 mm (*P. longipes* F. nec Oliv., *fusiformis* Dej., *virescens* Degeer, *viridis* Schaller, *chalybeata* White) — Delagoa-Bai (Bl.) — Natal (n. White 1853, Stett.), Durban (Wilms Bl.) — Kapland (n. Fährs. 1872).
- 1' Halsschild länger und schmaler, etwa um die Hälfte länger als breit, zylindrisch und hinter der Mitte sehr schwach verbreitert; Kragen kaum abgesetzt, oben sehr spärlich und fein punktiert, stark glänzend. Flügeldecken flach und schmal, zur Spitze wenig verengt, fein und im allgemeinen quer gerunzelt und dazwischen sehr fein punktiert, an der Basis besonders die Schulter nahezu oder ganz glatt und glänzend; auch die Spitze schwach glänzend; vom Schildchen bis fast an die Spitze zieht ein schmaler gelbgrüner Nahtstreif. Dunkelgrün; Unterseite mit schwachem Goldglanz und fein behaart, Brust und Seiten der Abdominal-

linearis L.

segmente mit dichter und weißer fleckiger Behaarung; Kopf, Fühler, Halsschild und Beine mit blauem Schein oder blau. 12—15 mm — D. O. Afr.: Namupa (n. Auriv. 1914); Makonde Hochland, Nschitschira, Matahuka (20.—21. XII. 10. Grote Bln.). **cylindricus** Auriv.¹⁾

4. Gattung: *Colobizus* nov.

Typus: *tibiotarsalis* sp. n.

- 1'' Flügeldecken sehr dicht und gedrängt grob punktiert, matt; die Zwischenräume der Punkte sehr schmal und erhaben gerunzelt, stellenweise die Punkte zusammenstoßend; auch die Basis dicht mit Punkten besetzt, wenig weitläufiger als sonst auf der Scheibe, sehr schwach glänzend, aber bei weitem nicht so stark wie der Halsschild.
- 2'' Schildchen schwach runzlig, Seiten etwas wulstig erhöht. Unterseite dicht und grob punktiert. Seiten des Halsschildes gleichmäßig gerundet, Scheibe mit flachen und stellenweise fast netzartigen, undeutlichen und oft verwischten Punkten besetzt; fein gerunzelt und auf dem kaum angedeuteten Kragen ohne Längsriefen. Fühlerschaft und Keule aller Schenkel blau. Blau; Fühler zur Spitze, Basalteil aller Schenkel, Schienen und Tarsen schwarz. Brust, besonders an den Seiten rein weiß, anliegend und dicht behaart. 15 mm — O. Betschuanaland: Serue (26. XI. 06 Seiner Bln.). **seineri** sp. n.
- 2' Schildchen nahezu glatt, Seiten schmal, aber stärker wulstig erhöht. Unterseite fein und spärlich punktiert, glänzend, Seiten des Halsschildes hinter der Mitte etwas gerundet verbreitert und davor schwach gewulstet, Scheibe ohne deutliche Punkte, schwach und meist spärlich höckerig gerunzelt, auf dem schwach ausgeprägten Kragen mit ziemlich regelmäßigen Querriefen. Fühler und Beine einfarbig schwarz. Blau; Brust besonders an den Seiten und die Abdominalsegmente ebenfalls seitlich fleckig behaart. 11,5 mm — Nyassasee: Langenburg (Fülleborn Bln.). **bicolor** sp. n.
- 1' Flügeldecken dicht mit großen Punkten besetzt, welche im Basalviertel weitläufiger stehen; überall wenig, an der Basis fast so stark wie der Halsschild, glänzend. Die Zwischenräume der Punkte in der Mitte der Flügeldecken etwa halb so breit wie der Durchmesser der Punkte selbst, an der Naht schmaler und im Basalviertel breiter. Halsschild nahezu glatt und eben. Schienen und Tarsen sehr flach, messerförmig. 1. Glied der Hintertarsen beim ♂ mindestens doppelt so lang wie die folgenden mitsamt den Klauen. Blau; Fühler und Beine schwarz, im allgemeinen, bis auf die Mitte der Flügeldecken, glänzend, Brust und Seiten der Abdominalsegmente dicht weiß, fleckig behaart. 10—10,5 mm — D. O. Afr.: Makonde Hochland, Nschitschira, Mahuta -Newala (10.—16. XII. 10. Grote Bln.); Lindi (Hannov.).

tibiotarsalis sp. n.

¹⁾ *P. flavipennis* Auriv. blieb mir unbekannt.

5. Gattung: *Eximia* Jord.Typus: *tricolor* Jord.

1'' Kragen des Halsschildes glatt oder fein, Scheibe spärlich punktiert, an den Seiten manchmal fein gerunzelt, Mittelstreif glatt. Goldgrün oder grün; Kopf mit Ausnahme der Stirn und eines Teiles des Scheitels, ein nach hinten gerundeter und gut begrenzter Fleck am Vorderrand des Halsschildes sowie die Fühler und Beine schwarz-, rot- oder blauviolett. Basis der Flügeldecken, ein die Spitze nicht erreichender Nahtstreif und eine schmale, von den Schultern zur Spitze ziehende und manchmal undeutliche Binde hellgrün; die übrigen Teile der Flügeldecken violett. 11—16 mm — (*tricolor* Jord.) — Gabun (Bln.) — Kongo: Kimuenza (X.—21. XI. 10 Schultze Hbg.) Bopoto (n. Jord. 1894) — Quango (v. Mechow Bln.) — Njam-Njam: Sennio (Bohndorff Bln.). **colorata** Quedf.

1' Kragen des Halsschildes dicht quer gerieft.

2'' Scheibe des Halsschildes fein und spärlich punktiert, Mitte glatt; seitlich die Punkte manchmal runzlig zusammenfließend. Grün; Kopf schwarz-violett, stellenweise mit grünem Schein, ein nach hinten gerundeter und schlecht begrenzter Fleck am Vorderrand des Halsschildes hellblau, Flügeldecken mit schwarzen Tomentlängsbinden wie bei voriger Art, Naht und Unterseite hellgrün, Fühler und Beine dunkelviolett. 10—13 mm — Span. Guinea: Makomo-Campo-Gebiet (1.—17. II. 06 Teßmann Bln.); Nkolentangan (XI. 07—V. 08 Teßmann Bln.) — Kamerun: Mundame (Hbg.) — Togo: Bismarckburg (8.—13. III. 93 Conradt Bln.).

finitima sp. n.

2' Scheibe des Halsschildes dicht runzlig punktiert, in der Mitte weniger dicht, und die Runzeln nicht nach vorne vorgezogen. Gefärbt wie der vorige, jedoch im allgemeinen düsterer und die Beine blau. 9—14 mm — Togo: Bismarckburg (3. II.—13. III. 93. Conradt Bln.); Agome-Palime (Ulbrich Bln.) Kamerun: Mukonje Farm bei Mundame (Rohde Hbg.). (subsp.?) **affinis** nov.¹⁾

6. Gattung: *Rhopalizus* J. Thoms.Typus: *chevrolati* Thoms.

1'' Scheibe des Halsschildes deutlich abgesetzt und erhöht, dorsal vorn scharf gegen den Kragen abgeschnürt, zu beiden Seiten des glatten Mittelstreifs schwach eingedrückt und mit großen dicht stehenden Punkten besetzt. Seiten wulstig vortretend, sowohl an den Seiten der Scheibe als auch der Apikaleinschnürung. Hintertarsen auf der Oberseite dicht weiß, seidig behaart und seitlich nicht zusammengedrückt. Flügeldecken kahl und ohne Tomentlängsbinden, dicht gedrängt und grob punktiert, an der Naht hinter dem Schildchen glatt. Grün, goldgrün, blaugrün oder

¹⁾ (*Callichroma*) *sinuatocolle* Thoms. konnte ich nach der Beschreibung nicht erkennen; vielleicht gehört die Art dieser Gattung an.

blau; Unterseite hellgrün und glänzender, Fühler und Beine schwarz, Keulen der Vorder- und Mittelschenkel rot. Zuweilen ist auch die Keule der Hinterschenkel rot: f. *clavipes* A. White = *chevrolati* J. Thoms. 19—24 mm — Sierra Leone (n. White 1853) — Goldküste: Accra (n. Jord. 1894) — Togo: Bismarckburg (III.—IV. 91 Büttner Bln.); Atakpame (Schmidt Bln.); Yendi (Thierry Bln.) — Kamerun: (Conradt Da.; v. Bennigsen Da.); Mundame a. Mungo (Konrau Bln.); Mukonje Farm bei Mundame (Rohde Hbg.); Edea, Dibongo Farm (Rohde Hbg.); Bipindi (X.—XII. 98 Zenker Bln.); bei Bosum (11. IV. 14 Teßmann Bln.) — Gabun: (Bln.; Büttner Bln.; Da.; n. Jord 1894); Ssibange (Soyaux Hbg.) — Span. Guinea: (Teßmann Bln.); Nkolentangan (XI. 07—V. 08 Teßmann Bln.); Benitogebiet (16.—30. IX. 06 Teßmann Bln.) — Franz. Loango: Ob. Kuilu (n. Jord. 1894) — Kongo (Da., Bln.) Kimuenza (Schultze Hbg.); Malange (Pogge Bln.); Quango (v. Mechow, n. Quedf. 1882) — Loanda (n. Jord. 1894) — Central-Afr. (n. Quedf. 1888). **nitens** F.

a) Dunkelblau mit schwachem violetten Schein, auch die Unterseite blau; sonst wie die Nominatform. 21—22 mm — Kamerun: Pamaquelle (29. IV.—I. V. 13. 700 m. Houy Bln.); Pamaquelle-Jamoi (27. IV. 13 v. Ramsay Bln.) — Kamerun: Grassteppe zwischen Likakora und Ngombo (Teßmann Bln.). subsp. **houyi** nov.

b) Wie die Nominatform; einfarbig hellgrün mit goldenem Schein und alle Beine schwarz. 20—25 mm — ?Njam-Njam: Sennio (Bohndorff Bln.) — Groß-Bassam (n. Chevr.). subsp. **nigripes** Chevr.

1' Scheibe des Halsschildes nur zur Basaleinschnürung deutlich abgesetzt und dort etwas erhöht, dorsal gegen den Kragen nicht abgeschnürt und in der Mitte schwach oder nicht eingedrückt, entweder gerunzelt und punktiert oder nur gerunzelt oder glatt. Seiten des Halsschildes gerundet, schwach vorstehend, mit oder ohne Wulst. Hintertarsen auf der Oberseite nicht seidig weiß behaart, seitlich zusammengedrückt und flach.

2'' Halsschild auf der Scheibe überall dicht gedrängt gerunzelt und punktiert, sein Vorder- und Hinterrand quergerieft. Flügeldecken dicht und fein punktiert, mit einer schwarz behaarten Längsbinde auf der Scheibe nahe der Naht und einer zweiten am Außenrande. Fühler und Beine schwarz. (Mir unbekannt). 14—17 mm — Quango (v. Mechow n. Quedf. 1882). **chlorolineatus** Quedf.

a) Wie der vorige, jedoch Vorder- und Mittelkeulen und manchmal die Unterseite der Hinterschenkelkeulen rot. Die Punktierung der Flügeldecken soll nach Jordans Angabe dichter sein. 13—17 mm — Gabun (Bln.; n. Jord. 1894); Ssibange (Hupfer Hbg.) — Span. Guinea: (Teßmann Bln.); Benitogebiet (16.—30. IX. 06 Teßmann Bln.); Nkolentangan (XI. 07—V. 08 Teßmann Bln.)

Franz. Loango: Ob. Kuilu (n. Jord. 1894) — Kongo: Kimpoko (Büttner Bln.) — Loanda (n. Jord. 1894).

(subsp.?) **aureolineatus** Jord.

- 2' Halsschild auf der Mitte der Scheibe teilweise glatt, runzlig punktiert oder nur mit feinen Querrunzeln.
- 3'' Scheibe des Halsschildes mit deutlichen, feinen und eng stehenden Punkten dicht besetzt; an der Basis ein kurzer, nach vorn spitz zulaufender Streifen glatt. Gefärbt wie der vorige, jedoch Fühler und Beine einfarbig rot. 12—13 mm — Goldküste: Addah (n. Lam. 1893); Aquapim (Reichenow Bln.). **lactus** Lam.
- 3' Scheibe des Halsschildes fein gerunzelt, nicht oder sehr undeutlich punktiert oder glatt.
- 4'' Das Basalviertel der Flügeldecken nicht feiner oder spärlicher, sondern so stark und dicht wie der übrige Teil der Flügeldecken punktiert, höchstens die Basis unmittelbar etwas glänzender und wenig spärlicher mit Punkten besetzt. Vorderrand des Halsschildes mit kräftigen Querriefen.
- 5'' Halsschild quer, etwas breiter als lang oder fast quadratisch, jedoch niemals länger als breit; Seiten gleichmäßig gerundet, nicht oder kaum wulstig vortretend.
- 6'' Halsschild stark quer, auf der Scheibe jederseits des etwas erhöhten Mittelstreifs grubig vertieft; überall, mit Ausnahme der Mitte der Scheibenbasis, mit feinen und gewellten Querrunzeln besetzt, aber nicht punktiert. Groß und breit, dunkelblau und matt; Flügeldecken dicht punktiert, eine kurze Längsbinde auf der Scheibe und die Seiten breit schwarz und fein tomentiert. Fühler schwarz, Beine dunkelrotbraun, Basalteil der Schenkel rot. 22 mm — Bahr-el-Ghasal: Djur (Schweinfurth Bln.). **schweinfurthi** sp. n.
- 6' Halsschild fast quadratisch, Scheibe sehr fein gerunzelt; in der Mitte eine schlecht begrenzte Strecke glatt und jederseits schwach grubig eingedrückt. Blau; Unterseite stellenweise mit grünem Schein oder ganz grün, Kragen dorsal violett; diese Färbung nach hinten durch einen schmalen und gebogenen goldglänzenden Streifen gegen die blaue Scheibe abgesetzt. Fühler und Beine schwarz, Keule der Vorder- und Mittelschenkel rot und zuweilen schwarz angedunkelt. Schildchen oft grün. 9—17 mm — Togo: Bismarckburg (29. III.—4. IV. 93. Conradt Bln.); Misahöhe (30. IV. 94. Baumann Bln.); Kete-Kratje (31. V. 96. Zech Bln.). **coeruleus** sp. n.
- a) Größer, Halsschild weniger glänzend, dichter gerieft und runzlig punktiert. Halsschild ganz blaugrün oder vorn mit violetter Glanz. Schildchen dunkelblau. Alle Beine schwarz. Sonst wie der vorige. 18 mm — Kamerun bei Bosum (15. IV. 14 Teßmann Bln.). (subsp.?) **tesmanni** nov.
- 5' Halsschild schmal, länger als breit, Seiten schwach wulstig vortretend, Scheibe fein und unregelmäßig quer gerunzelt. Grün; Kopf, Kragen, Beine und Fühlerschaft violett; Fühler und Tarsen schwarz, Scheibe des Halsschildes und die Strecke zwischen

Schulter und Schildchen auf der Basis der Flügeldecken golden, eine kurze Längsbinde auf den Flügeldecken sowie deren Seiten und Spitze schwarz behaart. 13—15 mm — Franz. Loango: Ob. Kuilu (n. Jord. 1894) — Span. Guinea: Nkolentangan (XI. 07—V. 08 Teßmann Bln.).

cuporidus Jord.

- 4' Basalviertel oder -fünftel der Flügeldecken glänzend, spärlicher punktiert als der übrige Teil oder nur fein gerunzelt. Halsschild glatt, Vorderrand ohne Querriefen.

- 7'' Das Basalviertel der Flügeldecken fast glatt, sehr fein gerunzelt und gegen den dichter runzlig punktierten Apikalteil deutlich abgegrenzt und lebhaft hellgrün gefärbt. Kopf und Halsschild glatt oder fast glatt, glänzend und violett gefärbt; Seiten und Unterseite des Halsschildes grün. Flügeldecken, mit Ausnahme des glatten Basalviertels dicht gerunzelt punktiert und blaugrün, Seiten und Spitze dunkel violett. Fühler violett, Beine blau. 16 mm — Lundareich (Buchner Bln.).

buchneri Quedf.

- 7' Der glänzende Basalteil der Flügeldecken deutlich punktiert und allmählich in den dicht runzlig punktierten Apikalteil übergehend. Kopf fein punktiert. Blaugrün; Seiten, Unterseite und Kragen des Halsschildes sowie die Basis der Flügeldecken heller grün, diese sonst blau und ihre Seiten schlecht begrenzt schwarz; Fühler violett und zur Spitze gebräunt; Beine violett, Schienen fein behaart. 11 mm — Kamerun (Conradt Da.).

laevicollis (Hintz i. litt.) sp. n.¹⁾

7. Gattung: *Rhopalizarius* nov.

Typus: *mildbraedi* sp. n.

Kopf fein und spärlich punktiert, Fühlerschaft ziemlich dicht mit feinen Punkten besetzt, aber nicht gerunzelt. Halsschild etwas länger als breit, mit starker Apikal- und Basaleinschnürung, vorn kragenförmig und nicht sehr scharf abgesetzt; die Gruben auf der Scheibe kreisrund und tief, ihre Ränder wulstig erhöht. Schildchen glatt und glänzend. Flügeldecken zur Spitze verengt und dicht schwarz tomentiert. Die Schultern und die Naht, besonders hinter dem Schildchen glatt und glänzend. Unterseite sehr fein und dicht punktiert und dünn und fein hell behaart, lebhaft glänzend. Goldgrün; Kopf, Kragen und Mitte der Scheibe des Halsschildes rotviolett; Fühler, Beine, Clypeus und Mundteile sowie Oberseite des Abdomens blau. Flügeldecken, mit Ausnahme von Schulter und Naht, dunkelgrün, seitlich und an der Spitze am dichtesten tomentiert. Tarsen schwarz. 16—22 mm. — Neu-Kamerun: Nanga Ebogo-Dengdeng (Mildbraed Bln.) — Span. Guinea: Nkolentangan (XI. 07—V. 08 Teßmann Bln.).

mildbraedi sp. n.

¹⁾ Nach der Beschreibung nicht zu deuten sind (*Callichroma*) *punctulatus* Thoms. und *viridescens* Thoms., welche Aurivillius (Katalog 1910) der Gattung *Rhopalizus* zurechnet.

8. Gattung: Cephalizus nov.Typus: *nobilis* sp. n.

Kopf und Halsschild fast glatt und glänzend, spärlich mit sehr feinen Punkten hier und da besetzt. Halsschild in seiner größten Breite etwas breiter als lang. Flügeldecken dicht schwarz tomentiert, die Basis und ein mit ihr nicht zusammenhängender und die Spitze nicht erreichender schmaler Längsstreif auf der Scheibe kahl, spärlich skulptiert und glänzender. Unterseite sehr dicht anliegend weiß behaart. Basis und der schmale Längsstreif auf der Scheibe der Flügeldecken wie die Unterseite grün; Kopf, Halsschild, Spitze und Seiten der Flügeldecken sowie die Beine rotviolett; Mitte der Scheibe der Flügeldecken mit blauem Schein; Fühler schwarz; Vorder- und Mitteltarsen gelbbraun, Hintertarsen dicht weiß seidig behaart. 13,5 mm — Neu-Kamerun: Dengdeng Station (17. III. 14 Mildbraed Bln.).

nobilis* sp. n.*9. Gattung: Rhopalizodes nov.**Typus: *cinctus* Fährs.

Hinterkopf und Kragen des Halsschildes sowie die stumpfen Seitenhöcker, bei großen Stücken meist feiner und spärlicher, punktiert. Scheibe spärlich oder ziemlich dicht mit Punkten besetzt. Flügeldecken dicht und kräftig gerunzelt punktiert und matt, Schultern etwas glänzender, Spitzenrand gelb behaart. Schildchen klein, Seiten gerade und Hinterrand gerundet. Grün oder blaugrün; Kopf, Halsschild, Flügeldecken, Fühler und Beine blau oder blaugrün. Scheibe des Halsschildes kupferrot glänzend oder blauviolett. Unterseite fein, an den Seiten dichter, weißlich behaart. — Ein kleines ♀ der Sammlung des Berliner Museums aus dem Pondoland (Beyrich) fällt auf durch die starke Punktierung von Scheibe und Seitenbuckel des Halsschildes, die lange Keule aller Schenkel und die gelbrote Färbung des unverdickten Basalteiles aller Schenkel: (?subsp.) *beyrichi* nov. 14—20 mm — Caffraria (n. Fährs. 1872) — Natal: (Dohrn Bln., Gueinzus Stett.); Pondo (Beyrich Bln.).

cinctus* Fährs.*10. Gattung: Rhopalizida Jord.**Typus: *viridana* Jord.

Stirn dicht punktiert, Halsschild mit Apikal- und stärkerer Basaleinschnürung; Scheibe hinten etwas erhöht, dicht gedrängt fein punktiert und gerunzelt; Kragen mit undeutlichen, Basaleinschnürung mit stärkeren Querrunzeln, und mit 2 in der Mitte genäherten schwarzen Tomentflecken. Flügeldecken gleichfalls dicht gerunzelt und punktiert, mit einer gemeinschaftlichen breiten, sich verschmälernden Nahtbinde, die hinter dem punktierten und glänzenden Schildchen einen viereckigen, queren Fleck frei läßt; an den Seiten befindet sich ebenfalls je eine tomentierte

Längsbinde und von den Schultern bis in die Spitze zieht ein schmaler fast kahler Streif. Grün; Hinterkopf, Halsschild, Flügeldecken und Beine blau; Mitte aller Schenkel rot, Fühler schwarz; die ganze Unterseite dicht und anliegend grau behaart. 15 mm — Kamerun (Bln.). **camerunica** sp. n.¹⁾

11. Gattung: *Chromalizus* nov.

Typus: *aureovittis* Kolbe.

- 1" Unterseite, auch die Brust, abstehend und länger behaart; auf dem Halsschild besonders der Vorderrand und zwei genäherte Flecken der Scheibe schwarz tomentiert. Hellgrün; Flügeldecken dunkel- oder blaugrün, mit einem das Schildchen und die Flügeldecken- spitze kaum erreichenden und dicht behaarten Nahtstreif, sowie einem fein gelb behaarten Basalfleck auf jeder Decke. Fühler und Beine rotgelb, Schaft dunkler (Nominatform); zuweilen fehlt der gelbe Basalfleck, Fühler und Beine gelb: f. *barbiventris* Bat.; oder ebenso, Fühler schwarz: f. *notaticollis* Hintz; oder ebenso Fühler, eine Teil der Schienen und Kniee schwarz: f. *piliventris* Bat. 15—21 mm — Sierra Leone (Bln.) — Aschanti (n. White 1853) — Kamerun: Johann-Albrechts-Höhe (Conradt Bln.); Jaundestation (III. 95 Zenker Bln.); Bipindi (I. —16.X. 04 Teßmann Bln.) — Span. Guinea: Nkolentangan (XI. 07—V. 08 Teßmann Bln.); Uelleburg (VI.—VII. 08 Teßmann Bln.); Benitogebiet (16. —30.IX. 06 Teßmann Bln.) — Gabun (Büttner Bln.); Ssibange (Soyaux Hbg.; n. Jord. 1894); Mittl. Ogowe (Schmidt Bln.) — Franz. Loango: Ob. Kuilu (n. Jord. 1894) — Kongo: Kimuenza (27.—28. IX. 10 Schultze Hbg.). **basalis** A. White
- a) Wie die Nominatform, jedoch etwas größer und schlanker, Basalfleck der Flügeldecken groß, Fühler und ein Teil der Hinterschienen tiefschwarz. 14—16 mm — Togo: Bismarckburg (I.—15. III. 91 Büttner Bln.; 13. II.—20. III. 93 Conradt Bln.). subsp. **subbasalis** Kolbe
- 1' Unterseite anliegend und kürzer behaart; auf dem Abdomen zuweilen einzelne abstehende Haare, besonders an der Basis der einzelnen Segmente; die Brust aber stets nur anliegend behaart.
- 2" Flügeldecken ohne helle Nahtbinde.
- 3" Seitendornen des Halsschildes kurz und stumpf kegelförmig, ohne scharfe Spitze und matt. Beine nicht einfarbig gelbrot.
- 4" Halsschild vorne kaum eingeschnürt, nicht kragenförmig abgesetzt und ohne stärkere Querrunzeln am Vorderrand. Goldgrün oder dunkelgrün; Fühler und Beine schwarz, Mitte der Schenkel und ein Teil der Schienen rot, Tarsen und Spitze der Schienen gelblich behaart. 20—23 mm (*C. rugicolle* Quedf. nec Guér.). — N.

¹⁾ Die für die Gattung typische Art *Rh. viridana* Jord. von Franz. Loango, Ob. Kuilu, ist mir unbekannt, scheint jedoch mit der oben angeführten nahe verwandt zu sein. Wahrscheinlich gehört auch die in die Gattung *Synaptola* Bat. wenig passende *S. obtusa* Bat. hierher, die mir gleichfalls nicht vorliegt.

Kamerun: Loho-Mbaiti (4. II. 13 v. Recosa Bln.). — Gabun (Bln.; Büttner Bln.) — Centr. Afr. (n. Quedf. 1888) — Njam-Njam: Sennio (Bohndorff Bln.) **rugosus** Auriv.

- 4' Halsschild vorn deutlich eingeschnürt und kragenförmig abgesetzt, die Querrunzeln am Vorderrand stärker als die der Scheibe; diese in der Mitte fein gerunzelt, die ganze Oberseite dicht und fein schwarz tomentiert. Dunkelgrün; Oberseite blaugrün, Fühler und Beine schwarz; Mitte der Vorder- und Mittelschenkel rot, Unterseite und Hintertarsen dicht weiß behaart. 21—23 mm — Kamerun: (n. Auriv. 1903); Johann-Albrechtshöhe (Conradt Bln.). **sjöstedti** Auriv.

- 3' Seitendorn des Halsschildes in eine scharfe Spitze ausgezogen und glänzend. Körper groß und breit.

- 5'' Die Runzeln des Halsschildes kräftig und besonders gegen den Kragen wulstig erhöht und hier in Form eines Kreuzes gelegen; im allgemeinen verlaufen sie quer, überall parallel, und die Zwischenräume sind mit großen Punkten besetzt. Flügeldecken sehr dicht und sehr kurz mit blauem Toment bedeckt und nur an der Basis glänzender, mehr flach und kaum gewölbt, an den Schultern breit und zur Spitze deutlich verengt. Kopf und Schildchen ebenfalls dicht gerunzelt punktiert. Unterseite heller glänzend, gleichmäßig und kurz, dicht anliegend behaart. Grün; Fühler und Beine braunrot. 23—29 mm — (*capense* Péring., *goryi* White, *hottentottum* Buq.) — Cap. (n. Gory 1844, Buq. 1844, White 1853) — Capland: Grahamstown, King Williamstown (n. Péring. 1888); East London (n. Péring. 1888, Rabusch Hbg.) — Natal: (Pöppig Bln.); Durban (n. Péring. 1888) — Delagoa-Bai (Monteiro Bln.). **speciosus** Gory

- 5' Die Riefen des Halsschildes meist regelmäßig quer und fein, nirgends wulstig erhöht, besonders auf der Basalhälfte parallel und gleichmäßig; gegen den Kragen ist die Scheibe nur dicht und fein punktiert und nicht gerieft, die Zwischenräume der Riefen mit feinen Punkten besetzt. Flügeldecken etwas gewölbt wie der Halsschild fein und kurz schwarz tomentiert. Grün bis blau; der Oberseite fein u. dicht tomentiert, Unterseite besonders an den Seiten gelb oder grau behaart. Beine gelbrot, Behaarung der Ober- und Unterseite dünn, und besonders auf dem Halsschild wenig dicht. Fühler und letztes Abdominalsegment gelbrot, 18—27 mm (*rufipes* Kolbe; *virescens* Jord.) — Sierra Leone (Dalm.) — Goldküste: (n. Jord. 1894) Quitta (Hbg.) — Aschanti (Bln.) — Togo: Bismarckburg (I. VI.—15. VII. 91. Büttner Bln.); Misahöhe (V. 96 Baumann Bln.) — Dahomey: Ketu (Bln.) — Guinea (Imhoff Bln.). **fragrans** Dalm.

- a) Wie die Nominatform; Fühler schwarz; dunkelblau mit rot-violetttem Schein, Abdomen ganz grün oder blaugrün. Scheibe des Halsschildes kräftiger eingedrückt und jederseits mit zwei flachen grubigen Vertiefungen. 21—29 mm — D. O. Afr.:

- Insel Ukerewe, Neuwied (n. Auriv. 1907; IV. Conrads Bln.); Useguha (Bln.); Daressalam (Bln., Hbg.). subsp. **conrads** Auriv.
- b) Wie der vorige, jedoch auch die Oberseite ganz grün und mit blauem Schein, Halsschild kaum glänzender als die Flügeldecken. 26—27 mm — Usambara: Tewe (Meinhardt Bln.); Tanga (Reimer Bln.); Lewa (29. IX. 88 Stuhlmann Bln.). subsp. **meinhardti** nov.
- c) Behaarung der Oberseite auf Halsschild und Flügeldecken dicht, die metallische Grundfärbung fast verdeckend. Unterseite an der Seiten dicht, meist gelb behaart. Fühler schwarz, manchmal das Basalglied und einige folgende Glieder rotgelb. Dunkelgrün mit blauem Schein; 22—30 mm. — (*carinicolle* Quedf.) — Kamerun: (Conradt Da.); (n. Auriv.); Ossidinge (Mansfeld Bln.); Johann-Albrechtshöhe (20. VII.—25. IX. 97 und 12. II.—6. VI. 98 Conradt Bln.); Barombi Stat. (Preuß Bln., Conradt Stett.); Mundame (Rohde Da.; Konrau Bln.; Hbg.); Mukonje Farm bei Mundame (Rohde Hbg.); Victoria (Preuß Bln., Hbg.); Moliwe bei Victoria (7. III.—1. IV. 08 v. Maltzan Bln.); Edea, Dibongo Farm (Rohde Hbg.); Jaunde Stat. (800 m Zenker Bln.); Dume Bez. (Schipper Bln.); Bipindi (Bennigsen Da.; X.—XII. 96 und III. 97 Zenker Bln.); Kungulu-Urwald (1910 Schulze Hbg.) — Guinea (Hbg.) — Span. Guinea: Nkolentangan (XI. 07—V. 08 Teßmann Bln.); Benito Gebiet (16.—30. IX. 06 Teßmann Bln.) — Neu-Kamerun: Nanga Ebogo-Dengdeng (Mildbraed Bln.) — Gabun: Ssibanga (Hupfer Hbg.) — Fr. Loango: Ob. Kuilu (n. Jord. 1894) — Kongo: Baluba (Bln.); Kondué (Hbg.) — Loanda (n. Jord. 1894) — SW. Albert See: Duki Fluß (16. VIII. 91 Stuhlmann Bln.) — W. Itimbiri: Ibembo (1.—15. VIII. 90 Duvivier Bln.). subsp. **cranchi** A. White
- 2' Flügeldecken mit einer grün- oder gelbbehaarten Nahtbinde.
- 6'' Scheibe des Halsschildes punktiert, Zwischenräume der Punkte stellenweise fein gerunzelt, im allgemeinen jedoch glatt; Seitendornen schwach und kurz. Dunkelgrün; Kopf blau, Halsschild schwarz mit grünem Schein, Flügeldecken blaugrün; Fühler und Beine schwarz, Mitte der Vorder- und Mittelschenkel rot; Unterseite und Tarsen grau behaart. Körper noch schmäler und schlanker als bei der folgenden Art. 18—20 mm — Span. Guinea: Benito Gebiet (16.—30. IX. 06 Teßmann Bln.). **procerus** sp. n.
- 6' Scheibe des Halsschildes dicht quer gerieft oder gerunzelt.
- 7'' Scheibe des Halsschildes mit zwei feinen schwarzen Tomentflecken, die einen unbehaarten Mittelstreif zwischen sich freilassen, sehr fein quer gerunzelt, aber bei weitem nicht so stark wie in den Einschnürungen.
- 8'' Halsschild vorn schwach eingeschnürt und abgesetzt, etwas länger als breit und schmal, Scheibe nicht erhöht. Körper schlank, schlanker als die folgende Art. Grün; die gelb behaarte Nahtbinde an der Spitze des Schildchens oder ein Stück hinter ihm beginnend

und die Spitze der Flügeldecken nicht erreichend. Fühler und Beine schwarz, manchmal alle Schenkel in der Mitte und zuweilen auch die Schienen zum Teil rot; Tarsen gelblich behaart. 15—20 mm — Kamerun: (n. Auriv. 1903); Johann-Albrechtshöhe (Conradt Bln.); Victoria (Preuß Bln.); Bipindi (XII. 98 Zenker Bln.) — Span. Guinea: Benito Gebiet (16.—30. IX. 06 Teßmann Bln.).

calceatus Auriv.

- 8' Halsschild mit starker Apikaleinschnürung, so breit wie lang, vorn deutlich kragenförmig abgesetzt, Scheibe erhöht. Grün; die gelb behaarte Nahtbinde wie bei der vorigen Art, jedoch die Spitze der Flügeldecken erreichend. Fühler und Beine schwarz, Mitte der Schenkel rot, Tarsen grau behaart. 20—29 mm — Kamerun: (n. Jord. 1894; Conradt Da.); Bascho (15.—22. II. 06 Schultze Hbg.); Victoria (91 Preuß Bln.); Lolodorf (d. Heyne Bln.). — Insel Fernando Poo: Sao Carlos (25.—27. X. 10 Schultze Hbg.).

socius Jord.¹⁾

- 7' Halsschild nicht behaart; die Riefen in der Apikaleinschnürung, wenn vorhanden, so stark wie die der Scheibe.
- 9'' Scheibe des Halsschildes ohne Buckel und nicht grubig vertieft, gleichmäßig gewölbt und mit dichten und kräftigen Querriefen bedeckt, welche nach vorn gerundet und konzentrisch angeordnet sind; Nahtbinde von der Basis der Flügeldecken bis zur Spitze reichend. Kopf und Halsschild dunkelgrün, Unterseite heller; Flügeldecken blaugrün, Fühler und Beine rotgelb. 16 bis 25 mm — (*obscuricorne* Chevr., *concentricale* Jord.; *ituricum* Kolbe) — Senegal (Stett.) — Sierra Leone n. Jord. 1894) — Liberia: Monrovia (Stett.); Cap Palmas (Welcox Bln.) — Goldküste: (n. Jord. 1894); Akem (Stett.) — Aschanti (Da., Bln.) — Togo: Misahöhe (XI. 93, III. 94, VI. 94 Baumann Bln.); Atakpame (Schmidt Bln.) — Dahomey: Ketu (Bln.) — Kamerun: (n. Auriv.); Ossidinge (XI. 01 Glauning Bln.); Esosung im Bakossi-Gebiet (Schultze Hbg.); Joh. Albrechtshöhe (20. VII. 97 Conradt Bln.); Mundame am Mungo (Konrau Bln.); Mukonje-Farm bei Mundame (Rohde Hbg.); Nssanakang (Diehl Bln.); Barombi Stat. (Preuß Bln., Conradt Stett.); NW. (Rudatis Bln.); Bibundi (11. XII. 04 und 15.—30. III. 05 Teßmann Bln.); Victoria (Preuß Bln.); Duala (20. V. — 9. VI. 04 Schultze Hbg.); Bascho (24. III. 06 Schultze Hbg.); Jaunde Stat. (800 m Zenker; v. Carnap Bln.); Njongo Fluß (Dannenberg Hbg.); Lolodorf (d. Heyne Bln.; 8. II.—27. III. 95, XI. 98 Conradt Bln.); Bipindi (X.—XII. 96, III. 97 Zenker Bln.; Conradt Da.; Schäfer Bln.; n. Jord. 1894) — Neu-Kamerun (Teßmann Bln.) — Insel Fernando Poo (28. IV. —10. VIII. 00 Conradt Bln.) — Insel S. Thomé (Hbg.; Da.) — Span. Guinea: Uelleburg (VI.—VIII. 08 Teßmann Bln.); Nkolentangan (XI. 07—V. 08 Teßmann Bln.) — Gabun: Sssi-

¹⁾ (*Callichroma rhodoscelis* Jord. von S. Thomé ist mir nur nach der Beschreibung bekannt.

bange (Hupfer Hbg.); Sette Cama (Hupfer Hbg.) — Frz. Loango: Kuilu (n. Jord. 1894; Bln.) — Kongo: Kondué (Da.; Hbg.); Kimuenza (Schultze Hbg.). afer L.¹⁾

- 8' Scheibe des Halsschildes vor der Apikaleinschnürung mit zwei genäherten Dorsalbuckeln, hinter jedem Buckel schwach grubig vertieft und dann zur Basaleinschnürung ziemlich steil abfallend.
- 9'' Vorder- und Mittelschenkel gut abgesetzt und dick gekault. Apikalteil des Halsschildes kragenförmig abgesetzt und glatt, selten vorn mit schwachen Riefen; auch die Dorsalbuckel meist glatt, selten ebenfalls mit Riefen umgeben. Nahtbinde grau; Unterseite zum Teil, Halsschild und Seiten der Flügeldecken hellgrün. Oft breitet sich die braune Färbung der Flügeldecken-scheibe stark aus und zuweilen ist auch der Halsschild teilweise rotbraun. Fühler und Beine hell- oder dunkelbraun. 16—28 mm (*conforme* Har.) — Malange (Buchner, Schütt Bln.) — Lunda Reich (Müller) — Angola: (Hbg.); Bailundo (Hbg.); Benguella (Wellmann Da.) — Zentralafr. (VIII.—IX. n. Quedf. 1888) — Sambesi: Tette (Peters Bln.) — D. O. Afr.: Kigonsera (Bln.; Schultze Hbg.); N. Nyassa-See: Ubona-Langenburg (IV. 99 Götze Bln.), Massewe-Kiwira-Fluß (Nigmann Bln.), Kondé-Unyika (Fülleborn 30. X. 99, I. 00 Bln.), Upangwa (2000—2500 m Kendel coll. Methner); S. Tanganjika-See: Ufipa, Msamwia (XI. 08 — II. 09, 1850 m Fromm Bln.); Uhehe: Iringa (Nigmann Bln.), Iringa-Mgololo (III. 99 Götze Bln.), Fuß des Mageberges (Nigmann Bln.), mittl. Uhehe (1500—1700 m 30. XI. 17 coll. Methner); Daressalam (Bennigsen Da.); Ussandani (XI. 95 Langheld Bln.); Ukawende, Ukonongo (XI. 13 Zenker Bln.); Uha (X. 12 coll. Methner); Manjoni (Hbg.). **leucorrhaphis** Gerst.
- 9' Vorder- und Mittelschenkel lang und schlank, allmählich verdickt und kaum gekault. Apikalteil des Halsschildes kragenförmig abgesetzt und stark quer gerieft; Scheibe mit deutlichen, von Riefen umzogenen Dorsalbuckeln. Nahtbinde gelb. Grün bis blaugrün; Scheibe des Halsschildes kupferrot glänzend, Flügeldecken auf der Scheibe und an den Seiten mit blauer oder dunkelgrüner Tomentlängsbinde. Fühler und Beine gelbrot. 18—31 mm. — D. O. Afr.: Usambara: (Fischer Bln.; d. Heyne Hbg.; d. Weise Da.), Tanga (Da.; Reimer, Kinkel, Kupel Bln.), Buloa bei Tanga (Eismann Bln.), Amani (1.—4. II. 06 Vosseler Bln.), Derema (850 m XI. 91 Conradt Bln.), Nguelo (Da.), Sigi (22. XII. Schröder Bln.), Bumbuli (27. XII. 02 Meinhof Bln.); Daressalam-Kilossa-Iringa (Birkner Bln.); Upangwa (2000—2500 m coll. Methner).

aureovittis Kolbe

¹⁾ Hierher gehört auch *C. simulatum* Chev. aus Altkalabar. Die Beschreibung, die der Autor gibt, paßt, soweit sie den Halsschild betrifft, auf keins der sehr zahlreich mir vorliegenden Tiere.

12. Gattung: *Synaptola* BatesTypus: *brevicornis* Bat.

- 1'' Halsschild seitlich gerundet, manchmal mit kurzem und stumpfem, wulstartigen Höcker. Körper gewölbt, kurz und ziemlich schlank, Flügeldecken zur Spitze deutlich verengt. Prosternalfortsatz zur Mittelbrust gerundet oder höchstens kurz kegelförmig, behaart und matt. Schildchen nicht oder nur an der Spitze schwach und undeutlich quer gerieft. Hinterschenkel auf der Unterseite mit kräftigem und spitzem Zahn:

Untergattung: *Metaptola* nov.

- 2'' Prosternalfortsatz, wie Brust und Stellen des Abdomens, spärlich und lang abstehend behaart.
- 3'' Scheibe des Halsschildes rundlich, sehr fein punktiert und gerunzelt, flach und hinten kaum erhöht; Seiten gerundet, Seitenwülste schwach und wenig vortretend. Flügeldecken dicht gerunzelt punktiert. Apikalränder der einzelnen Abdominalsegmente nicht stärker, jedoch länger behaart. Grün mit blauem Schein u. schwach glänzend; Fühler und Beine einfarbig schwarz. 19 mm — Neu-Kamerun (Teßmann Bln.). **thoracalis** nov.
- 3' Scheibe des Halsschildes quer, dicht runzelig punktiert und besonders hinten erhöht; Seitenwülste stark vortretend.
- 4'' Behaarung der Unterseite des Abdomens dicht und gleichmäßig; die Apikalränder der einzelnen Segmente kaum dichter und wenig länger behaart. Goldgrün und fast matt; Fühler und Beine schwarz, Vorder- und Mittelschenkel in der Mitte rot. 24 mm. — Togo: Bismarckburg (Conradt Bln.). **mutica** Kolbe
- 4' Die Behaarung der Apikalränder der einzelnen Abdominalsegmente dichter und deutlich länger als die der ganzen Unterseite. Blaugrün bis hellblau; Fühler und Beine schwarz, Mitte der Vorder- und Mittelschenkel rot. 23—24 mm — Togo: Bismarckburg (Conradt Bln.) — Frz. Loango: Kuilu (n. Jord. 1894). (subsp.?) **pubiventris** Jord.
- 2' Prosternalfortsatz, wie die ganze Unterseite, kurz und dicht anliegend behaart.¹⁾
- 5'' Halsschild glänzend und punktiert, mit glatter Mittellinie und höchstens am Hinterrand der Scheibe fein gerunzelt. Flügeldecken zur Spitze dichter punktiert und kaum gerunzelt. Grün und glänzend; Fühler und Beine schwarz. 19—20 mm — Sierra Leone: Rhotombo (Bln.) — Goldküste (n. Jord. 1894) — Togo: Misahöhe (10. V. 94 Baumann Bln.). **minor** Jord.
- 5' Halsschild dicht runzelig punktiert und matt.
- 6'' Seiten des Halsschildes gerundet und gewulstet, ohne stumpfen Höcker. Scheibe dicht punktiert und fein quer gerunzelt, mit kurzer und spärlicher, seitlich schlecht begrenzter Behaarung.

¹⁾ Hierher gehört wahrscheinlich *S. armipes* Bat. aus Angola, die mir unbekannt blieb.

Flügeldecken runzelig punktiert und fast glänzend. Grün mit schwachem blauen Schein; Fühler und Beine schwarz, Vorder- und Mittelschenkel in der Mitte rot. 17—22 mm — Dahomey: Ketu (Bln.) — Kamerun: Mundame (n. Bat. 1879); Mukonje Farm bei Mundame (Rohde Hbg.); Hinterland (Bln.); S. (Bln.) — Frz. Loango: Kuilu (n. Jord. 1894).

rugulosa Bat.

- a) Wie die Nominatform; Fühler und Beine einfarbig schwarz. Grün mit starkem blauen Schein; etwas kleiner; Behaarung der Oberseite sehr dicht; diese daher matt erscheinend. 16—18 mm — Kamerun: Jaunde Stat. (800 m Zenker Bln.).

(subsp.?) **languida** nov.

- 6' Seiten des Halsschildes mit einem kurzen und sehr stumpfen, aber deutlich abgesetzten Höcker; die schwarze Behaarung der Scheibe lang und dicht, seitlich scharf begrenzt und die Seitenhöcker nicht erreichend. Grün und fettglänzend; Fühler und Beine schwarz, alle Schenkel in der Mitte rot. Flügeldecken überall sehr dicht und kurz schwarz behaart. 19—24 mm — Kamerun (n. Bat. 1879; Karstensen Bln.).

chlorina Bat.

- a) Wie die Nominatform in der Skulptur und Färbung; jedoch Fühler und Beine einfarbig schwarz. 22—25 mm — Sierra Leone (n. Jord.) — Liberia: Monrovia (Stett.) — Goldküste (n. Jord. 1894) — N.-Kamerun: Johann-Albrechtshöhe (20. VII.—25. IX. 97 Conradt Bln.).

subsp. **brevis** Jord.

- 1' Halsschild mit stets deutlichen Seitendornen.

- 7'' Seitendornen des Halsschildes breit und stumpf, meist kurz. Körper ziemlich breit und mehr gewölbt. Prosternalfortsatz mit bestimmtem Höcker. Oberseite schwach glänzend und verschieden dicht, aber stets deutlich behaart. Schildchen mit gebogenen Querriefen. Unterseite der Hinterschenkel mit scharfem, spitzen Zahn:

Untergattung: **Synaptola** s. str.

- 8'' Höcker des Prosternalfortsatzes lang und glänzend, der zur Mittelbrust abfallende Hinterrand konkav. Halsschild vorn schwach abgeschnürt, Scheibe etwas erhöht, fein quer gerunzelt und mit schmalem, glatten Mittelstreif. Oberseite spärlich schwarz, Unterseite dicht weiß, besonders seitlich, behaart. Grün oder blau mit violetter Schein; Fühler und Beine schwarz. 26—29 mm Sierra Leone: (d. Heyne Bln.; n. Bat. 1879); Rhotombo (Bln.) — Kamerun (Conradt Da.).

brevicornis Bat.

- 8' Höcker des Prosternalfortsatzes kürzer und schwach, wenig glänzend und fein behaart; der zur Mittelbrust abfallende Hinterrand gerade. Halsschild schmaler, vorn stark eingeschnürt, fast so stark wie an der Basis, und deutlich kragenförmig abgesetzt; Scheibe quer gerunzelt, mit undeutlichem Mittelstreif, zwei schwachen Dorsalhöckern und zwei Tomentflecken. Flügeldecken sehr dünn und kurz behaart. Blau; Unterseite meist heller, Mitte des Abdomens nicht, Seiten anliegend und dünn weiß behaart;

Fühler und Beine schwarz. 23—30 mm — Neu-Kamerun (Teßmann Bln.) — Gabun (Theusz Bln.) — Quango Gebiet (v. Mechow Bln.).

plicaticollis Quedf.

- 7' Seitendornen des Halsschildes stark und spitz, meist lang. Körper breit, Oberseite kahl oder spärlich behaart und dann lebhaft glänzend, oder so dicht behaart, daß der metallische Untergrund ganz bedeckt wird. Schildchen ohne Querriefen. Hinterschenkel mit spitzem oder undeutlichem Zahn auf der Unterseite:

Untergattung **Cumaltera** Jord.

- 9'' Oberseite lebhaft metallisch glänzend.

- 10'' Scheibe des Halsschildes kahl und deutlich quer gerunzelt, zwischen den Runzeln kräftig punktiert. Fühlerschaft glatt und überall glänzend, punktiert. Flügeldecken im letzten Spitzendrittel viel feiner als vorn mit Punkten besetzt und glänzend. Grün, Kopf und Unterseite mit Goldglanz; Fühler und Beine schwarz, Vorder- und Mittelschenkel rot. 28—29 mm — Nyassa (n. Gah. 1890) — Ohne Fundangabe (Bln.).

nitidipennis Gah.

- a) Einfarbig hellblau; sonst wie die Nominatform. 24—31 mm — D.O.Afr.: Ugogo-Unyamwesi (1100—1200 m Marschall Bln.), Usagara (n. Quedf. 1891), Lukuledi (1903 Bln., Schultze Hbg.) — Mozambique: Beira (Bodong Da.).

subsp. **tuberculicollis** Quedf.

- 10' Scheibe des Halsschildes mit nur sehr feinen Querriefen und Punkten besetzt, welche oft nur an der Basis deutlich sind.
- 11'' Fühlerschaft nach außen in eine deutliche Spitze ausgezogen. Rotviolett und glänzend. Unterseite stellenweise mit grünlichem Schein. Halsschild und Flügeldecken spärlich tomentiert. Fühler und Beine schwarz, Fühlerschaft und Mitte aller Schenkel rot. Unterseite besonders seitlich weiß behaart. 34 mm — N. Nyassa-See: Langenburg (I. II.—15. III. 96 Fülleborn Bln.).

fülleborni sp. n.

- 11' Fühlerschaft an der Spitze der Außenseite nicht spitz zulaufend, sondern annähernd rechteckig.

- 12'' Flügeldecken fein punktiert. Zwischenräume der Punkte äußerst fein und spärlich gerunzelt. Kragen des Halsschildes in der Mitte am breitesten und nach den Seiten zu sich verschmälernd. Grasgrün und glänzend, hier und da mit Goldglanz, Fühler und Beine schwarz. Vorder- und Mittelschenkel rot. 29—31 mm — (*dives* Harold.) — Gabun (n. Thoms. 1858) — Lunda Reich (Pogge Bln.), Mukenge (Pogge Bln.), Ob. Kongo (n. Jord. 1894)

imperator J. Thoms.

- 12' Flügeldecken fein punktiert. Zwischenräume der Punkte überall kräftig und deutlich gerunzelt. Kragen des Halsschildes schmal und gleich breit. Grün, Naht bläulich und fein behaart, Fühler und Beine schwarz, Mitte der Schenkel rot. 33—44 mm — Kongo (n. Jord. 1894), Mukenge (Pogge).

robusta Jord.

- 9' Oberseite dicht und anliegend schwarz samtartig behaart.

- 13'' Unterseite blau, lebhaft glänzend und wenig dicht weiß behaart. Scheibe des Halsschildes erhöht und gut abgesetzt, besonders gegen die Basis steil abfallend. Beine schwarz, Tarsen weiß behaart. Die ganze Oberseite, auch die der Fühler, äußerst dicht und fein punktiert und mit kurzer, aber sehr dichter schwarzer Behaarung. Einfarbig schwarz, nur die Seiten der Flügeldecken und die Unterseite blau; diese heller und glänzender. Auf der Scheibe der Flügeldecken ein schmaler Längsstreif sowie deren Spitze glänzender. 28 mm — N. Nyassa-See: Ubena-Langenburg (IV. 99 Götze Bln.). **lugens** sp. n.
- 13' Unterseite schwarz, fast matt und dicht anliegend gelb behaart. Scheibe des Halsschildes nur hinten etwas erhöht und abgesetzt, in die Seiten und den Vorderrand allmählich übergehend. Beine gelbrot, Tarsen gelb behaart. Schwarz, die ganze Oberseite gleichmäßig dicht schwarz samtartig behaart, auch die Flügeldecken ohne glänzenden Längsstreif in der Mitte. 26 mm — Liberia: Monrovia (Stett.) **tomentosus** sp. n.

13. Gattung: *Philematium* J. Thoms.

Typus: *albitarse* F.

- 1'' Halsschild auf der Scheibe kräftig und deutlich quer gerunzelt, die Runzeln in der Mitte nach vorn vorgezogen, manchmal ein fast glatter Mittelstreif vorhanden. Scheibe ohne schwarzes Toment und zwischen den Runzeln punktiert. Fühlerschaft besonders an der Basis mit Längsfalten. Die Punktierung des Schafes aus größeren länglichen und kleineren runden Punkten bestehend, die Innenfläche besonders dicht und fein punktiert, nur die Spitze glänzend. Grün, blaugrün oder blau. Fühler und Beine schwarz, die Mitte aller Schenkel rot, Tarsen weiß behaart. Grün, goldgrün oder blaugrün, mit feiner aber dichter Behaarung der Flügeldecken, diese daher matt erscheinend. 22—30 mm — (*albitarse* F., *natalense* Bat.) — Kapland: (Bln., ex coll. Schaufuß Bln., Hbg.), East London (Rabusch Hbg.) — Natal (Bln., Stett., n. Bat. 1879, n. Fährs. 1872), Durban (Bowker Da.) — Delagoa-Bai (Monteiro Bln.) — Mozambique (Bertoloni Stett.) — Tschinde (Fruhstorfer Bln.), Beira (Bodong Da.) **virens** L.¹⁾
- a) Grün, blaugrün oder hellblau, auf den Flügeldecken dichter behaart u. feiner punktiert, jedoch stärker gerunzelt. 23—29 mm. — Sansibar (Hildebrand, Cooke u. Quedenfeld Bln., Stuhlmann Hbg.) — D. O. Afr.: Kilimandjaro (d. Staudinger Bln.); Usambara: Mombo (VI. n. Auriv. 1910), Unt. Umba (XI. 15 Methner), Trockenwald bei Mtotohowu (IV. 16 Methner), Tanga (Reimer Bln., XII. 02 Methner), Tanga-Magila (V. 93 Neumann Bln.), Mombo (Sjöstedt Bln.), Unteres Mombotal

¹⁾ (*Callichroma*) *leucodactyla* Chevr. (Ann. Soc. Ent. Fr. (4) II 1862 p. 257) angeblich aus Cuba, ist sicher diese Art mit falscher Fundangabe.

(6. VI. 10 Methner); Pangani (Fischer Bln., V. 04 Methner); Unguu (VII. 05 Methner); Mhonda (Da.); Useguha (Bl.); Bagamojo (Fischer Bln., Stett.); Daressalam, Pangani und Hinterland (Regner Bln.), Daressalam (VII. 12 Methner, Rautenberg Hbg.), Daressalam, Puguberge und Kisserewe (Heinrich Bln.); Usaramo (Stuhlmann Bln.), Matumbi-Berge (V. 12 Schuster coll. Methner) subsp. **sansibaricum** Gerst.

- b) Oberseite einfarbig blauviolett oder blau, Kopf, Halsschild und Basalteil der Flügeldecken glänzend, ihr Spitzenteil dicht punktiert und matt, kaum tomentiert. 25—33 mm — D. O. Afr.: Unguu (III. 07 Holtz coll. Methner); Mhonda (Bln.), Bagamojo - Hinterland: Nguru - Mpapua (Rohrbeck Bln.); Uhehe - Iringa (I.—III. 99 Götze Bln.); N. Nyassa-See: Neu - Helgoland (XII. 99 Fülleborn Bln.), Langenburg (I.—II. und 5.—7. VIII. 98, 12. II. — 19. III. 99 Fülleborn Bln.), Barikiwa im Donde-Gebiet (Schröder Hbg.), Kilwa (VI.—VII. 99 Reimer Stett.); Mohorro (Langheld Bln.), Mikindani (II.—III. 11 Grote Bln.), Makonde-Hochland: Ntschitschira Matahuka (20.—21. XII. 10 Grote Bln.) — Mozambique: Sambesi, Tette (Peters Bln.).

subsp. **transversalis** Kolbe

- c) Blauviolett, sehr stark runzelig und matt. 25—30 mm — Madagaskar (n. Oliv. 1790, n. Thoms. 1864) — Mauritius (n. Castelnau 1840, Bln.) — Réunion (n. Thoms. 1864, Stett.). subsp. **femorale** Oliv.

- d) Kopf, Halsschild, Schildchen und Unterseite lebhaft golden, Flügeldecken dunkelgrün, überall sehr dicht tomentiert und matt. 29—30 mm — Br. O. Afr.: Luitpoldkette (Da.). — Ein zweites, mir vorliegendes Exemplar (Bln.) trägt die Fundortangabe Togo: Amedzowe (Hauser). Dieses von Hauser getauschte Stück stammt vielleicht von Ikutha, von wo H. ebenfalls Material erhielt. Eine Verwechslung des Fundortzettels ist nicht unwahrscheinlich. subsp. **amphipatris** nov.

- 1' Scheibe des Halsschildes sehr fein quer gerieft und punktiert, oft nur an der Basis deutlich, mit 2 genäherten dünnen schwarzen Tomentflecken oder glatt und glänzend, spärlich punktiert und nur an den Seiten äußerst fein gerunzelt. Flügeldecken gerunzelt punktiert, mit sehr dicht stehenden feinen, die Tomenthärchen tragenden Punkten, welche nur in der Umgebung des Schildchens eine mehr oder minder weite Strecke fehlen. Die Flügeldecken erscheinen daher matt.

- 2'' Flügeldecken einfarbig; Fühlerschaft stets dunkel.

- 3'' Unterseite, besonders seitlich, dicht und lang anliegend, gelb behaart. Halsschild schmal und kurz, auf der Scheibe jederseits mit einem flachen und großen Eindruck, punktiert und schwach gerunzelt, mit rötlichem Schein. Flügeldecken dunkelgrün, sehr dicht runzelig punktiert und matt. Fühler und Beine schwarz.

- Tarsen weißlich behaart. 21—25 mm — Insel S. Thomé (Greeff, Thorey Bln., Da.). **greeffi** Karsch
- 3' Unterseite mehr oder minder dicht, weiß behaart. Halsschild flach, Scheibe kaum erhöht, ihre Seiten und die Basis schwach quergeliefert. Seitendornen des Halsschildes kurz und spitz, jedoch oft abgestumpft. Grün oder blaugrün, Fühler und Beine schwarz, Mitte der Schenkel rot. 16—26 mm (*mocquerysi* Jord.) — Dahomey: Ketu (Bln.) — Kamerun: (Karstensen Bln.), Johann-Albrechtshöhe (Conradt Bln.), Esudan-Mamfe (Guillemain Bln.), Victoria (Preuß Bln.), Nssanakang (Diehl Bln.), Ubangigebiet (18. III. 15 v. Ramsay Bln.). — Neu-Kamerun (Teßmann Bln.). — Gabun (Bln.). — Fr. Loango: Kuilu (n. Jord. 1894, Bln.). — Kongo (n. White 1853), Kimuenza (X. 10. Schultze Hbg.). — Angola (Bln.). **currori** A. White
- a) Dunkelblau, glänzender und schmaler, Fühler und Beine einfarbig schwarz. 20—24 mm. — Aschanti (Bln.). — Zentralafrika (Bln.). — Kamerun (Conradt Bln.). subsp. **nigripes** nov.
- b) Ober- und Unterseite schwarz, diese dicht und fein weiß behaart, Fühler und Beine schwarz, Mitte der Vorder- und Mittelschenkel, Basalteil der Hinterschenkel besonders auf der Unterseite rot. 25 mm. — Belg. Kongo: Kimuenza (X. 10. Schultze Hbg.) subsp. **schultzei** nov.
- 2' Flügeldecken zwei- oder mehrfarbig.
- 4'' Flügeldecken ohne hellbehaarten Nahtstreif, Fühler und Beine schwarz, die Schenkel und der Fühlerschaft rot. Mandibeln kurz.
- 5'' Kopf, Halsschild und das Basaldrittel oder -viertel der Flügeldecken hell- oder goldgrün und glänzend, der übrige Teil der Decken blau und matter. Beide Färbungen auf den Flügeldecken in Form einer Sinuskurve goldkupferig begrenzt. 17—26 mm — (*festum* Gmel.). — Senegal (n. Oliv. 1795, Bln., Hbg.). — Aschanti (Da.). — Togo: (Conradt Da.), Klein Popo (Schmidt Hbg.), Misahöhe (VI. 94 Baumann Bln.), Hinterland (Kling Bln.), Bismarckburg (XI. 99 Büttner Bln.), Kete-Kratje (IX.—X. 00 Mischlich Bln., 26. VI. 96 Zech Bln.). — Kamerun: (Da.), Adamaua: Dile (3.—6. X. 03 Schultze Hbg.). — Insel S. Thomé (Hbg.). — Gabun: Ssibange (Hupfer Hbg.). — Kongo: Cap Lopez (Manger 1911 Hbg.), Ft. Possel, Ft. Crampel (XI. 10 Schubotz Hbg.). **festum** F.
- 5' Kopf, Halsschild und Basis der Flügeldecken nur bis dicht hinter dem Schildchen golden glänzend, der Rest der Flügeldecken dunkelgrün und matt. 24—25 mm. — Weißer Nil (n. Thoms. 1860, ex coll. Schaufuß Bln.). (subsp.?) **astaboricum** J. Thoms.
- 4' Flügeldecken mit hell behaartem Nahtstreif. Halsschild breit und deutlich quer gerieft, eine Strecke zwischen den Tomentflecken glänzender.
- 6'' Mandibeln lang, Fühler und Beine einfarbig rotgelb. Grün, Scheibe des Halsschildes und der Flügeldecken schwarz tomentiert. 22—25 mm. — (*sapphirina* Dej., *longiceps* Jord.). — Sierra

Leone (n. Jord. 1894). — Aschanti (Da.). — Togo: Bismarckburg (13. II.—20. III. 93 Conradt Bln.). — Altcalabar (n. Chevrolat). — Zentralafrika (Bln.). **calcaratum** Chevr.

- 6' Halsschild schmal und glänzend, Scheibe punktiert und schwach gerieft, auf der Mitte der Scheibe zwei gut begrenzte, stark genäherte Tomentflecke, die nur einen schmalen Längsstreif zwischen sich freilassen. Fühler und Beine schwarz, Mitte der Vorder- und Mittelschenkel rot, Fühlerschaft und Unterseite der Hinterschenkel rötlich. 19 mm. — Seengebiet: Albert-See? (Stuhlmann Bln.).

debilis Kolbe

14. Gattung: *Mecosaspis* J. Thoms.

(*Mecaspis* Lacord., *Mecothyrea* Kolbe).

Typus: *violacea* Thoms.

- 1'' Schildchen kurz und klein, manchmal mit scharfer und langer Spitze, in der Mitte gewöhnlich eingedrückt, mit wenig kräftigen und gleichmäßigen Riefen, meist jedoch nach hinten nicht spitz verlängert. Das Toment der Oberseite dicht oder dünn und mehr gleichmäßig verteilt. Schultern mäßig ausgeprägt.
- 2'' Hinterschenkel auf der Unterseite ohne Spitze, vor der Ausrandung höchstens etwas höckerig erhöht.
- 3'' Fühler und Beine einfarbig schwarz, Hintertarsen dicht weißlich seidig behaart. Schildchen nur in der Spitzenhälfte gerieft, vorne besonders seitlich mit dicht gestellten feinen, haartragenden Punkten besetzt. Scheibe des Halsschildes, Schultern und Teile der Flügeldecken an Naht und Seiten etwas dichter tomentiert. Seitendornen des Halsschildes kurz. Unterseite dicht weiß behaart. Blau oder blaugrün, Unterseite lebhafter glänzend. 19—27 mm. — Togo: Misahöhe (XI. 94 Baumann Bln.). — Kamerun: (n. Bat. 1879; n. Auriv. 1903), Joh. Albrechtshöhe (Conradt Bln.), Bali-Babesong (1400—1700 m, 1.—15. XI. 98 Conradt Bln.), Duala (6.—18. X. 05 Schultze Hbg.), Barombi (Preuß Bln., Conradt Stett.). — Neu-Kamerun (Gast Bln.). **subvestita** Bat.
- 3' Fühler und Beine gelb oder gelbrot, Tarsen gelblich behaart.
- 4'' Das schwarze Toment der Oberseite dicht, den schwarzen Untergrund wenig hervorleuchten lassend, auf den Flügeldecken überall gleichmäßig dicht punktiert und nicht stellenweise glänzender. Unterseite dicht gelbweiß behaart. Schwarz, oder die Unterseite mit violetterm Schein, Fühler und Beine gelb. 22—27 mm (*xanthopus* Quedf.). — Cap Palmas (Wellcox Bln.). — Aschanti (Bln.). — Togo: Misahöhe (V. 93, VI. 94 Baumann Bln.). **atripennis** Hope
- 4' Das schwarze Toment der Oberseite dünn, den violetten (oder grünen) Untergrund deutlich hervorleuchten lassend, auf den Flügeldecken stellenweise spärlicher punktiert und dort glänzender. Unterseite dicht weißlich behaart. Blauviolett, Fühler und Beine gelbrot. 25—29 mm. — Goldküste (n. Jord. 1894). — Togo: Misahöhe (XI. 94 Baumann Bln.). — Kamerun: Mukonje-Farm bei Mundame (Schultze Hbg.). (subsp.?) **rufipes** Jord.

- a) Das Toment der Oberseite sehr dünn und kurz. Unterseite wenig dicht, besonders das Abdomen kaum behaart und lebhaft glänzend. Hellgrün, Unterseite mit goldenem Schein, Fühler und Beine gelb. 28 mm. — Kamerun: (1887 Braun Bln.), Kamerunfluß (n. Auriv. 1903), Duala (XI. 05 Schultze Hbg.).
subsp. **chlorina** Auriv.
- 2' Hinterschenkel auf der Unterseite mit kleinem Zähnchen. Halsschild und Basis der Flügeldecken besonders dicht behaart und matt, die Apikalhälfte der Flügeldecken dünner tomentiert und glänzender. Schildchen an der Basis breit und nach hinten in eine schmale und scharfe Spitze auslaufend. Unterseite spärlich behaart, Abdomen nahezu kahl. Halsschild breit und quer, seitlich mit spitzen und kräftigen Seitendornen, Scheibe besonders hinten stark erhöht. Violett, Fühler und Beine gelbrot. — (*magnifica* Jord.). — 31—35 mm. — Malange (Pogge Bln.), Quango (n. Quedf. 1882).
fuliginosa Quedf.
- 1' Schildchen lang und breit, regelmäßiger und stark quer gerieft, nach hinten in eine scharfe Spitze auslaufend. Oberseite kahl oder mit Tomentflecken und -streifen. Körper besonders an den Schultern breit.
- 5'' Scheibe des Halsschildes weniger erhöht, auf die Apikaleinschnürung und die Seitendornen allmählich übergehend. Flügeldecken gewölbt, ihre schmalen Seitenränder daher nach unten gerückt und von oben nicht oder höchstens dicht hinter den Schultern sichtbar.
- 6'' Flügeldecken mit zwei dichten und breiten Tomentlängsbinden, die von der Basis zur Spitze ziehend auf jeder Decke einen schmalen und kurzen Längsstreif am Schildchen sowie einen längeren auf der Scheibe freilassen. Halsschild auf der Scheibe mit zwei großen, oft in Gruben stehenden schwarzen Tomentflecken.
- 7'' Die Behaarung der Oberseite dicht, diese wegen der größeren, dicht gestellten und die Tomenthaare tragenden Punkte matt und rugulos erscheinend. Die von der Behaarung freibleibenden je zwei Längsstreifen auf den Flügeldecken in weitem Umfange matt und rugulos, nicht glänzend. Körper mehr kurz und breit. Grün mit Goldglanz, Unterseite etwas glänzender und fein hell behaart. 23—27 mm. — Kamerun: (n. Bat. 1879, Bln., Karstensen Bln.), Bipindi (X.—XI. 96 Zenker Bln.). — Span. Guinea: Benitogebiet (16.—31. X. 06 Teßmann Bln.). — Kongo (n. Jord. 1894, d. Heyne Bln.).
chrysogaster Bat.¹⁾
- 7' Die Behaarung der Oberseite wenig dicht, diese wegen der feinen Punktierung glänzend und glatt erscheinend, auch die Spitze der Flügeldecken glänzend, nicht stark punktiert und nicht matt

¹⁾ Von dieser Art soll sich *Mec. viridis* Jord. vom Kongo durch viel feinere Punktierung des Kopfes, seitliche Querfalten an der Basis des Halsschildes und weniger goldige Färbung unterscheiden. Mir ist diese Art unbekannt.

rugulos. Flügeldecken längs der Naht schwach oder kaum niedergedrückt. Länger und schmaler als vorige Art. Blau, Unterseite glänzender und weiß behaart. 25—30 mm. — (*setulicollis* Quedf.). — Kamerun: n. Bat. 1879; (Conradt Da.), Joh.-Albrechtshöhe (Conradt Bln.), Barombi Stat. (Preuß.Bln., Conradt Stett.), Mundame am Mungo (Konrau Bln.), Mukonje Farm bei Mundame (Rohde Hbg.), Bamenda (1500 m, 12. IV. 06 Schultze Hbg.), Kaki (15. — 19. V. 05 Schultze Hbg.), Jaunde Stat. (Zenker Bln., X. 14 Teßmann Bln.). — Gabun (Bln.). — Malange (Pogge Bln.). — Angola: Benguella (Wellmann Da.), int. (Buchner Bln.).

plutina Bat.

- a) Struktur wie bei der Nominatform, Kopf, Halsschild und Schildchen golden bis dunkelrotviolett, Flügeldecken rotviolett, manchmal mit grünem Schein. Rotviolett, Unterseite glänzender, besonders seitlich weiß behaart. 23—30 mm. — (*büttneri* Kolbe). — Malange (n. Quedf. 1888, Pogge Bln.), Quango (n. Quedf. 1888, v. Mechow Bln., Stett.). — Lunda Reich (Pogge Bln.), Mukenge (Pogge Bln.), Salvador (Büttner Bln.), Kimuenza (8.—11. X. 10 Schultze Hbg.). subsp. **poggei** Harold ¹⁾
- b) Im allgemeinen größer und kräftiger als die Nominatform. Kragen mit kräftigen, schwachen oder fehlenden Querriefen. Schenkelzähne bald stärker, bald schwächer. Die Behaarung der Oberseite, besonders vorn, recht dicht. Halsschild breit, auf der Scheibe mit deutlichen Gruben, Seitendornen lang und spitz, etwas nach hinten gerichtet. Grün, blau oder blau mit violetttem Schein, Unterseite besonders seitlich weiß behaart. 27—33 mm. — (*strigicollis* Kolbe, *peregrina* Kolbe). — D. O. Afr.: Usambara: (29. X. Schröte. Bln.), Tewe (Meinhardt Bln.), W. (XII. 03, I. 16 Methner), Amani (1.—4. II. 06 Vosseler Bln.), Tanga (XII. 04 Vosseler Bln.), O. (Fischer Bln.), Usegua (v. Bennigsen Bln., Da.); Mhonda (Bln., Holtz coll. Methner); Nguru (Rohrbeck Bln.); Morogoro (Bln.); Uluguru (XII. 11 Methner), Daressalam: (Rautenberg Hbg.), Hinterland von Bagamojo (Regner Bln.), Usaramo (Bln.), Uhehe: Iringa und Umgegend (Nigmann Bln.), Iringa-Mgololo (VII. 99 Götze Bln.), N. Nyassa-See: Neu-Helgoland (XII. 99 Fülleborn Bln.), Ubena-Langenburg (IV. 99 Götze Bln.). — Mozambique: Tette (Wiese Bln.). subsp. **whytei** Gahan
- 6' Flügeldecken kahl, ohne Toment oder mit schärfer begrenzten Tomentflecken auf der Basis, an der Naht und den Seiten, welche niemals so stark sind, daß sie die glänzend metallische Grund-

¹⁾ Bei dem typischen Stück ist das Schildchen nicht in der Anlage kürzer als bei den verwandten Arten, wie Harold angibt, sondern die Spitze ist verkümmert und unter die Flügeldecken gebogen. — Von dieser Rasse soll sich *Mec. pyritosa* Auriv. durch die kahle Unterseite und die fast kahlen Flügeldecken unterscheiden.

färbung annähernd bedecken. Flügeldecken stets glänzend, zerstreut und fein punktiert.

8'' Flügeldecken an der Naht ohne dicht gestellte, haartragende Punkte und ohne Tomentbinde.

9'' Flügeldecken ohne Schultertomentfleck. Unterseite mit der Oberseite nicht übereinstimmend gefärbt, heller und glänzender. Die ganze Oberseite glänzend, Halsschild grubig jederseits der Mitte eingedrückt und schwach gerieft, Flügeldecken mit gleichmäßiger Punktur, welche auch an der Naht nicht feiner und dichter ist. Grün, blaugrün, goldgrün, blau, rotviolett oder schwarzblau, Unterseite wenig behaart, nahezu kahl. 25—33 mm. — (*violacea* Thoms.). — Liberia: Monrovia (Stett.). — Gr. Bassam (n. Thoms. 1864). — Goldküste: (n. Jord. 1894, Stett.), Peki (Bln.). Accra (Hbg.). — Aschanti (Da., Bln.). — Togo: Misahöhe (XI. 93, VI. 94 Baumann Bln.). — Dahomey: Zagnanado (Bln.). — Kamerun: Dschang (v. Rothkirch Da.), Adamaua: Vere Gebirge (2. VII. 03 Schultze Hbg.), Benue, Mündung des Faro (Schultze Hbg.), Fongo-Tunga (9. VIII. 05 Schultze Hbg.).

chalybeata White ¹⁾

a) Wie die Nominatform, jedoch kleiner, schmaler und einfarbig blau. Flügeldecken lebhaft glänzend und sehr fein punktiert, Schultern mehr abgerundet. Seitendornen des Halsschildes mit scharfer und langer Spitze. 24—27 mm. — S. O. Albert-Edward-See: Kawingo, Mpororo (12. IV. 91 Stuhlmann Bln.). — Victoria See: Bukoba (Gudowius Bln.). — Br. Uganda (Grauer Da.). subsp. **glabripennis** Kolbe

9' Flügeldecken mit einem Schultertomentfleck, welcher bei abgeriebenen Stücken gut an der feinen und dichten Punktierung zu erkennen ist.

10'' Halsschild auf der Scheibe mit Querriefen und zwischen diesen mit größeren, vereinzelt Punkten besetzt. Dorsalhöcker auf der Scheibe glatt. Alle Schenkel, mit Ausnahme der Basis, rot.

¹⁾ Wahrscheinlich ist die Art wieder zu *Mec. laeta* Hope synonym. Aus der kurzen Beschreibung Hope's kann man diese nicht sicher bestimmen, doch spricht H.'s Angabe der gleichen Farbenformen, die für *Mec. chalybeata* so charakteristisch sind, für die Zusammengehörigkeit. Auch Jordans Notiz (Nov. Zool. XVI p. 311) „no velvety pubescence on pronotum and elytra“ deutet auf Synonymie hin.

Mec. rugosa Jord. von der Goldküste soll sich von *Mec. chalybeata* White durch die stark gerunzelten und kurzen Flügeldecken unterscheiden. Aus der Sammlung Bln. liegt mir ein Exemplar der *Mec. croesus* Bat. vor, das ebenfalls im Vergleich zu den anderen Stücken dieser Art kurze und auch stark gerunzelte Flügeldecken besitzt. Das Tier war offensichtlich frisch geschlüpft, als es gefangen wurde. Das Chitin war noch nicht erhärtet genug, infolgedessen zeigen die Flügeldecken und der Halsschild Runzeln, Falten und Beulen. Vielleicht stellt *Mec. rugosa* Jord. einen analogen Fall dar und ist sonst mit *Mec. chalybeata* White identisch.

Goldgrün, Unterseite dunkelgrün und glänzend, oder ganz blau: f. *mina* Gah. 29—32 mm. — „Afrika“ (Droege Bln.). — Sierra Leone (n. Bat. 1899, Gah. 1890). **chrysina** Bat.

a) Wie die Nominatform, aber alle Beine schwarz. Die feinen haartragenden Punkte auf der Schulter nach dem Seitenrand zu dichter gestellt. Grün mit Goldglanz, besonders auf der Unterseite, oder blau. 23—30 mm. Togo: Yendi (Thierry Bln.), Hinterland (Thierry Bln.). subsp. **togonica** nov.

10' Halsschild nur an der Basis mit sehr feinen Querrunzeln, die Scheibe mit sehr dicht gestellten Haarpunkten. Das Toment ist dicht, bildet zwei Flecken auf der Scheibe und läßt eine glatte Mittellinie frei. Ganz grün, mit Goldglanz oder Kopf, Halsschild und Unterseite blau. 26—32 mm. — D. O. Afr.: Mhonda (Bln.), Kilimandjaro (2000 m Hintz Bln., Da.), Kibonoto in der Kulturregion (V. n. Auriv. 1908), S. O. Kilimandjaro: Mwika (700—1500 m, III.—VI. n. Hintz 1910). **auratipennis** Kolbe

8' Flügeldecken an der Naht mit dicht gestellten Haarpunkten und schwarzer Tomentlängsbinde, außerdem meist ein Schultertomentfleck und eine mehr oder minder deutliche Tomentlängsbinde an den Seiten vorhanden. Ober- und Unterseite einfarbig schwarzviolett, die Behaarung der Flügeldecken bald stärker, bald schwächer, jedoch kurz und wenig dicht. Scheibe des Halsschildes ebenfalls mit meist schwachem Toment. 25—33 mm. — (*wittei* Hintz)¹⁾ — Kamerun: (n. Bat. 1879, n. Jord. 1894?, n. Auriv. 1903, Teßmann Bln.), Buea (I. I.—10. IV. 91 Preuß Bln.), Esosung im Bakossi-Gebiet (Räthke Hbg.). Ikiliwindi (16. I. 06 Schultze Hbg.). — Kongo (d. Heyne Bln.).

fuscoaenea Bat.

a) Wie die Nominatform, größer und breiter, mit breitem Schulter- und schmalen Nahttoment. Halsschild wenig behaart und sehr fein gerunzelt. Flügeldecken zur Spitze stark verengt. Ober- und Unterseite einfarbig blau. 31 mm. — Baliland (Voß Bln.). subsp. **vossi** nov.

b) Kleiner und schmaler als der vorige, Halsschild mit dicht tomentiertem Mittelflecken und deutlichen Querrunzeln. Flügeldecken zur Spitze wenig verengt. 19—24 mm. — Kamerun: Garua (25.—28. VIII. 09 Riggenbach Bln.). — Ruanda (Bln.). — Urundi (09—10 Wintgens Bln.).

subsp. **coerulea** nov.

c) Wie der vorige, ganz grün oder lebhaft goldgrün. Runzeln des Halsschildes schwächer, Seitendornen länger und kräftiger. 25—26 mm. — Neu-Kamerun: (Teßmann Bln.), Pamaquelle (IV. 13 Houy Bln.). — Kamerun: Bamenda (Adametz Bln.).

subsp. **auronitens** nov.

¹⁾ Ein vom Autor als *Mec. Wittei* Hintz bestimmtes Stück des Museums Bln. aus Kamerun kann ich von der *Mec. fuscoaenea* Bat. nicht unterscheiden.

- 5' Scheibe des Halsschildes stark erhöht, zu den starken und spitzen Seitendornen sowie zur Basaleinschürung besonders steil abfallend. Flügeldecken breit und flach, ihr Außenrand von oben gesehen gleichzeitig, oft bis zur Spitze, zu verfolgen, breit und flach oder schmal.
- 11'' Der abgesetzte Seitenrand der Flügeldecken von gleicher Breite und bis kurz vor die Spitze zu verfolgen.
- 12'' Flügeldecken breit und flach, ihr Seitenrand breit. Scheibe des Halsschildes seitlich mit feinen, tomenttragenden Punkten sehr dicht besetzt, Mitte glatt. Flügeldecken fein und zerstreut punktiert, ein schmaler Naht- und Seitenstreif sowie ein Basalfleck schwarz behaart. Goldgrün oder blaugrün, Fühlerschaft und Mitte der Schenkel rot. Oder dunkelgrün, Fühler und Beine einfarbig schwarz: f. (subsp.?) *explanata* Bat. 30—39 mm. — Kamerun: (n. Bat. 1879, n. Auriv. 1903, v. Bennigsen Da.), Mukonje Farm bei Mundame (Rohde Hbg.), Esosung-Bakossi (Räthke Hbg.), Lolodorf (Bln.), Bipindi (III. 97 Zenker Bln.). — Kongo: Kassanga (d. Thier Bln.). ***croesus* Bat.¹⁾**
- 12' Flügeldecken schmaler, mehr gewölbt und seitlich etwas zusammengedrückt, Seitenrand schmal. Scheibe des Halsschildes mit gebogenen feinen Querrunzeln und dazwischen mit eingestochenen großen Punkten wenig dicht besetzt, besonders vorn glatt und unbehaart. Flügeldecken mit großen Punkten dicht besetzt und mit tomentiertem Basalfleck, Naht- und Seitenstreif. Goldgrün oder blaugrün, Mitte aller Schenkel rot. Zuweilen sind die Beine ganz schwarz. 31—34 mm. — Sierra Leone (n. Auriv. 1890, n. Jord. 1894), Rhotombo (Bln.). — Liberia: Monrovia (Stett.), Cap Palmas (Welcox Bln.). ***femorata* Auriv.²⁾**
- 11' Der abgesetzte Seitenrand der Flügeldecken schmal, von den Schultern zur Spitze sich verschmälernd und hier sehr fein. Scheibe des Halsschildes spärlich punktiert und behaart, mit tieferen Gruben. Flügeldecken fein punktiert und mit einem Tomentfleck an der Basis. Blau oder blaugrün, Fühlerschaft und alle Schenkel rot. 35—40 mm. — Kamerun: Kamerunberg (n. Auriv. 1890 u. 1903, Schultze Hbg.), Buea (Schultze Hbg.). ***mapanjae* Auriv.³⁾**

15. Gattung: *Dolichaspis* Gahan

Typus: *scutellata* Gah.

- 1'' Schildchen breit und fast glatt, nur in der Basalhälfte seitlich mit einzelnen kurzen Riefen, die nicht bis zur Mitte reichen. Scheibe

¹⁾ Wahrscheinlich ist diese Art synonym zu *Mec. severa* Thoms., zu deren Beschreibung dem Autor wohl ein besonders großes Stück vorlag.

²⁾ Die mir unbekannte *Mec. dives* Pasc., von Jordan als vermutlich synonym zu *Mec. lacta* Hope hingestellt, gehört hierher. Nach der Beschreibung stimmt diese Art mit *Mec. femorata* Auriv. im allgemeinen überein, die Flügeldecken sollen ganz kahl sein.

³⁾ *Mec. femoralis* Hintz blieb mir unbekannt und gehört ebenfalls hierher.

des Halsschildes an den Seiten ohne Querriefen, auf ihr die Mitte glatt und die Seiten mit dichten Toment bedeckt. Flügeldecken tomentiert. Grün, Fühler und Beine schwarz, Unterseite seitlich weiß behaart. 26—32 mm. — (*scutellata* Gah.). — Westafr. (n. Pasc. 1888). — Togo: Bismarekburg (Conradt Bln.). — Angola (n. Gah. 1890). **stimulatrix** Pasc.

- 1' Schildchen zur Spitze stärker verschmälert, Basalhälfte quer gerieft, Apikalhälfte mit einem Längseindruck. Scheibe des Halsschildes an den Seiten mit parallelen Querriefen und überall mit Toment besetzt. Flügeldecken fein tomentiert, Unterseite seitlich weiß behaart. Blau oder blaugrün, Fühler und Beine schwarz. 26—30 mm. — Aschanti (n. Auriv. 1910). — (coll. Richter Bln.). **strigosa** Auriv.¹⁾

16. Gattung: *Anexamita* nov.

Typus: *heterocnemis* Gerst.

Fühler und Beine schwarz, Mitte der Vorder- und Mittelschenkel rot. Halsschild glänzend, auf der Scheibe zerstreut punktiert, nur an der Basis manchmal sehr fein gerunzelt. Flügeldecken viel feiner, jedoch dichter als der Halsschild punktiert. Grün, goldgrün, blaugrün, blau oder kupferrot. 18—23 mm. — (*violacea* Auriv.). — Mozambique: Sinna (Peters Bln.), Tschinde (Fruhstorffer Bln.). — D. O. Afr.: Lukuledi (n. Auriv. 1907), W. Ukami (Stuhlmann Bln.), Pangani (Da.), Korogwe (III. 04 Methner), Magambe Berge bei Masinde (1600—2000 m, 6. I. 05 Schröder Bln.), Usambara: Amani (XI. 05 Schröder Bln., IV. 08 Vosseler Bln.), Mombo (VI. n. Auriv. 1911). **heterocnemis** Gerst.

- a) Scheibe des Halsschildes überall, besonders an den Seiten, deutlich gerunzelt. Auch die Flügeldecken stellenweise fein runzelig, ihre Punkte so groß wie die des Halsschildes. Grün, goldgrün oder kupferrot. 19—23 mm. — (*aurea* Auriv.). — D. O. Afr.: Ugogo: (v. Beringer und Jost Bln.), Mpapua (n. Gah. 1890, Da.), Bihawanna (n. Auriv. 1914), Kilimatinde (Brieger Bln.), N. Nyassa-See: Ubena-Langenburg (IV. 99 Götze Bln.). subsp. **splendida** Gah.
- b) Scheibe des Halsschildes sehr stark besonders seitlich gerunzelt, die Runzeln vorn um die Dorsalhöcker konzentrisch gelagert. Punkte des Halsschildes stärker als die der Flügeldecken. Gold-, dunkel-, blaugrün oder blau. 20—24 mm. — D. O. Afr.: Tabora (Zickendraht Bln.), Kahama (XII. 15 Holtz coll. Methner), Tura (coll. Ulrich), Madibira (n. Auriv. 1907, Da., Hbg.). — N. Nyassa-See: Langenburg (I. 00 Fülleborn Bln.). subsp. **orientalis** Auriv.

¹⁾ *Dol. caesarea* Auriv., vom Kongogebiet Lulua, blieb mir unbekannt und ist wahrscheinlich eine Rasse dieser Art.

17. Gattung: Hypatium J. Thoms.Typus: *opulentum* Klug.

Clypeus dichter punktiert als die Stirn, diese oft nahezu glatt. Scheibe des Halsschildes erhöht und uneben, seitlich mit je einer flachen Grube, davor und dahinter gebuckelt, wenig regelmäßig quer gerunzelt und zwischen den Runzeln punktiert. Kragen feiner und meist nur schwach punktiert, Seitendornen kurz und wenig spitz, zwischen diesen und dem Kragen seitlich eine Querschwulst. Blau, Kopf, Halsschild und Schildchen lebhaft grün oder goldgrün, Fühler, Mundteile und Beine gelbbrot. 18—21 mm. — (*nitidicollis* Guérin). — Senegal (n. Guér. 1844, Bln., Frobenius Bln.).

opulentum Klug¹⁾**18. Gattung: Psilomastix nov.**Typus: *cuprea* Fähr.

- 1'' Scheibe des Halsschildes unregelmäßig gerunzelt, die Runzeln im allgemeinen quer verlaufend, jedoch oft zusammenfließend, wurmförmig gekrümmt und durch Anastomosen miteinander verbunden.
- 2'' Alle Beine einfarbig dunkel, schwarz oder braunschwarz. Fühlerschaft fein, aber besonders an der Basis ziemlich dicht punktiert, fast matt. Fühler des ♂ die Spitze der Flügeldecken kaum oder wenig überragend, des ♀ über die Mitte der Flügeldecken wenig hinausreichend.
- 3'' Halsschild länger und schwach quer, Seitenhöcker klein und meist spitz, Scheibe in der Mitte unregelmäßig, flach und fein quer gerunzelt. Flügeldecken nur auf und an der Naht mit kurzen und feinen weißen Härchen besetzt. Basalglieder der Fühler nicht zur Spitze knotig verdickt, Spitzenglieder verjüngt. Dunkel rotbraun, stellenweise mit grünlichem oder kupferigem Metallschein. Flügeldecken fein samtartig tomentiert. Beine sowie Glied 1 und 2 der Fühler schwarzbraun, Glied 3—5 dunkelbraun und die Spitzenglieder gelbbraun. Die ganze Unterseite des Körpers fein und dicht weißlich behaart. 15—24 mm. — Caffraria (n. Fährs. 1872, Krebs Bln., Stett.). — Transvaal: Lobombo-Gebirge bis zur Küste (VII. 84 Wilms Bln.), Pretoria, Pienans-River, Waterberg, Lydenburg-Distr., Zoutpansberg (n. Dist. 1904). — Natal (n. Dist. 1904). — Ngami-See (n. Dist. 1904). — Zululand (n. Dist. 1904). — Mashonaland (n. Dist. 1904).

cuprea Fährs.

- 3' Halsschild stark quer, mit großem und breitem, ziemlich spitzen Seitenhöcker, Scheibe in der Mitte sehr unregelmäßig tief und grob gerunzelt. Flügeldecken mit einer breiten, dicht weiß behaarten Nahtbinde, welche vor der Spitze des Schildchens beginnt und die Spitze der Flügeldecken kaum erreicht. Basalglieder der

¹⁾ Vermutlich gehört auch der mir unbekannte *H. resplendens* Lansb. vom Kongo in diese Gattung.

Fühler dick, knotig, Spitzenglieder stark verjüngt. Schokoladenbraun mit stellenweise rötlichem Schein, Halsschild manchmal goldgrün glänzend, Flügeldecken dicht samtartig tomentiert. Fühler, Beine und Unterseite dunkel schwarzbraun, Brust und Seiten des Abdomens weißlich behaart. 28—30 mm. — Angola: Benguella (Wellmann Da.). **suturalis** Auriv.

- 2' Alle Schenkel, mit Ausnahme der Kniee und der Basis, sowie der Fühlerschaft rot, dieser sehr fein punktiert und glänzend. Fühler des ♂ die Spitze der Flügeldecken weit überragend, die des ♀ diese nicht, jedoch die Spitze des Abdomens fast erreichend. Blau oder violett, seltener grün, letztes Abdominalsegment ganz oder teilweise rot. Fühler und Beine, mit Ausnahme der Mitte aller Schenkel und des Fühlerschaftes, schwarz. Flügeldecken fein tomentiert, Unterseite glänzender und fein gelblich behaart. 16—27 mm. — (*vethi* Lansbg.). — Caffraria (n. Fährs. 1872, Krebs Bln., Stett.). — Transvaal: (Hartmann Bln., Niemeyer Bln.), Rustenburg (n. Dist. 1904). — Delagoa-Bai (n. Dist. 1904). — Mashonaland: Salisbury (n. Dist. 1904). — Betschuanaland: Kalahari, Loquanting-Severelela (X. 04 Schultze Bln.). — N. Owamboland (n. Dist. 1904). — D. O. Afr.: W. Ukami (Stuhlmann Bln.), S. Tanganjika-See: S. Ufipa, Msamwia (1850 m, XI. 08 Fromm Bln.), S. O. Victoria-See (Fischer Bln.). — Uganda: Mt. Elgajo (d. Rolle Bln.). — Br. O. Afr. (n. Dist. 1904).

friesi Fährs.

- 1' Halsschild oben regelmäßig quer gerieft, die Runzeln am Vorderrand der Scheibe in der Mitte zwischen den schwachen Höckern nach vorn vorgezogen. Halsschild schwach quer und mit kleinen Seitendornen. Hell- oder dunkelgrün, Halsschild und Schildchen glänzend blau, dann auch die Flügeldecken mit blauem Schein, oder schwarzgrün. Flügeldecken sehr fein runzelig punktiert und samtartig tomentiert, wenig glänzend und zur Spitze schwach verengt. Fühler und Beine schwarz, alle Schenkel und der Fühlerschaft rot. Unterseite glänzender, fein und kurz weißlich behaart. 21—25 mm. — Kamerun: bei Bosum (3. u. 27. IV. 14 Teßmann Bln.). — Angola (Stett.). **tessmanni** nov.¹⁾

19. Gattung: *Orygocera* nov.

Typus: *fuliginea* Gah.

Scheibe des Halsschildes eben und regelmäßig fein quengerieft. Flügeldecken von der Basis zur Spitze stark verengt. Vorder- und Mittelschenkel lang, mit langer und schwacher Keule, Hinterschenkel dick, die Flügeldeckenspitze weit überragend. Dunkel braunschwarz, Unterseite mehr metallisch glänzend und dicht

¹⁾ Vielleicht sind ebenfalls die beiden mir unbekannten *Hypatium caerulans* Fairm. aus Makdischu und *Hypatium semiopacum* Fairm. aus Somali in diese Gattung zu stellen.

gelblich behaart. Fühler schwarzblau, Glieder 3—6 zuweilen rot. Flügeldecken dunkelbraun und fein samtartig behaart. Beine rotbraun, stellenweise mit blauem Schein. 15—28 mm. — (*abys-sinicum* Chevr., *nigricans* Fairm.). — Abessinien (n. Gah. 1890, Bln.). — Keren (Steudner Bln.). — Schoa (n. Fairm. 1893).

fuliginea Gah.

20. Gattung: *Ionthodina* Achard

Typus: *sculptilis* A. White

Halsschild mit abgesetztem und quer gerieftem Kragen, Scheibe mit unregelmäßigen, meist queren und in der Mitte nach vorn vorgezogenen feinen Riefen. Episternen der Vorderbrust beim ♂ weit nach oben reichend und von oben her sichtbar. Flügeldecken zur Spitze verengt, runzelig punktiert und mit drei feinen Längsrippen. Schenkel lang und allmählich gekeult, Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken beim ♂ fast, beim ♀ bei weitem nicht erreichend. Hinterschienen von der Basis zur Spitze allmählich verbreitert. 1. Glied der Hintertarsen länger als die beiden folgenden zusammen. Dunkelblaugrün oder blau, Halsschild oben schwärzlich, Kopf, Fühler, Beine und zuweilen der Episternalfortsatz der Vorderbrust rot. Hinterschienen zur Spitze und 1. Tarsenglied an der Basis geschwärzt. Manchmal sind die Schienen und Tarsen ganz rot. Unterseite fein grau behaart. Kleine, schwach entwickelte Stücke mit rotem Episternalfortsatz nennt Achard f. *maculicollis*.¹⁾ 17—33 mm. — S.-Afr. (n. White 1853) — Transvaal (n. Dist. 1904, Stett.). Natal (n. Achard 1911). — O. Betschuanaland: Serue (27. XI. 06 Seiner Bln.). — Mozambique: mittl. Sambesi (Tiesler Bln.), Tette (Wiese Bln.). — D. O. Afr.: Lukuledi (Da., Schultze Hbg.), Lindi (Werner Bln., Hbg.), Donde-Gebiet: Barikiwa (Schröder Hbg.), Usaramo (Da.), Morogoro (Bln.), Usagara (XII. 05 Methner), Tabora-Kilimatinde (Trefurth Bln.), Tabora (Da.), O. Tanganjika-See: Mlagarassifluß, Uwinsa (3.—4. XII. 99 Glauning Bln.), Kombe, Unyamembe (12.—14. XI. 99 Glauning Bln.), Usambara: Mkulumusi (Schröder Bln.).

sculptilis J. White

- a) Runzeln des Halsschildes kräftiger und unregelmäßiger, mehr wurmförmig. Hinterschienen zum größten Teile schwarz, 1. Glied der Hintertarsen ebenfalls an der Basis geschwärzt. — Diese westliche Rasse ist mir unbekannt. — Matabeleland, Angola (n. Auriv. 1914). — Angola (n. Achard 1911)?

subsp. *vermiculata* Auriv.

¹⁾ Achard schreibt (Bull. Soc. Ent. Fr. 1911 p. 376): „un très petit individu“, gibt jedoch keine absolute Größenangabe. Es liegen mir übrigens auch kleine Tiere (17 mm) der Art vor mit schwarzem und ferner sehr große (33 mm) mit rotem Episternalfortsatz.

21. Gattung: Otaromia Auriv.

Typus: *lugubris* Fairm.

Halsschild oben dicht runzelig punktiert. Flügeldecken ebenfalls gedrängt gerunzelt-punktiert, mit zwei schwachen Längsrippen und sehr fein schwarz tomentiert. Schienen fast parallel. Schwarz und matt, Flügeldecken zuweilen mit braunem Schein. Schildchen dicht gerunzelt. Fühler, Beine und Unterseite glänzender blau, oft schwärzlich, wie Flügeldecken und Kopf dünn schwarz behaart, 24—36 mm. — Schoa (n. Fairm. 1893). — Eritrea: Wadi Ugri (VII. 08 Kristensen Stett.). — Br. O. Afr.: Ikutha (Bln.), Taru-Mombassa (Thomas Bln.), Kibwezi (Scheffler Bln.). — S. Tanganjika-See: Ufipa (XII. 08—I. 09 Bln.), Msamwia (Fromm Bln.). — N. Nyassa-See: Konde-Unyika (I. 00 Fülleborn Bln.).

lugubris Fairm.¹⁾

22. Gattung: Eugoa Fährs.

Typus: *dalmanni* Fährs.

Halsschild eng gerunzelt, Scheibe uneben und mit schwachen Höckern, wie der Kopf, jedoch dichter als die Flügeldecken, samtartig behaart. Schwarz oder dunkelblau, Kopf und manchmal die Scheibe des Halsschildes schlecht begrenzt rot. Fühler, Beine und letztes Abdominalsegment rotgelb. Flügeldecken schwarz oder blau, zuweilen mit violettem Schein. Unterseite fein und dünn weißlich behaart. 20—30 mm. — Caffraria (n. Fährs. 1872). — Transvaal: Johannesburg (Will Hbg.), Lydenburg (Wilms Bln.). — Natal: (Bohemann Bln.), Weenen (Bln.). — Delagoa-Bai: (n. Jord. 1894), Hinterland: Sikumba (Ringler Bln.). — O. Betschuanaland: Serue (XI. 06 Seiner Bln.). *dalmanni* Fährs.²⁾

¹⁾ Achard beschreibt (Bull. Soc. Ent. Fr. 1911 p. 377) eine zweite Spezies gleichfalls aus Schoa als *O. funeraria* Ach. Diese soll sich von der *O. lugubris* Fairm. unterscheiden durch deutliche blaue Färbung, schlankere Gestalt, schlankere und längere Beine, längeres Basalglied der Hintertarsen, feiner wurmförmige und regelmäßiger quere Runzeln des Halsschildes, feinere Riefen der Stirn und schwache, fast verschwundene Längsrippen der Flügeldecken. Eine Größenangabe fehlt. Ein weiteres Merkmal: eine schlecht begrenzte und in der Mitte kaum durch eine Längsfalte geteilte Grube des Fühlerschaftes, trifft auch für *lugubris*-Stücke zu. Ein kleines ♂ aus Samburu (30. X. — 20. XI. 96 Hbg.) gehört vielleicht hierher. Ob es sich aber wirklich um eine gute Art handelt, scheint mir zweifelhaft.

²⁾ Distant's Abbildung (Ins. Transv. 1904 t. 10 f. 12) zeigt keine *Eu. dalmanni* Fährs., sondern ein ♀ der *Ionth. sculptilis* White. Vergleicht man die richtig gedeutete Abbildung 20 derselben Tafel, ein ♂ der *Ionth. sculptilis* White, so wird der Irrtum Distant's ganz offenbar. Wahrscheinlich sind dann auch die von D. für *Eu. dalmanni* Fährs. angegebenen Fundorte auf p. 118 zum Teil auf *Ionth. sculptilis* White zu beziehen.

23. Gattung: Hadromastix nov.

Typus: *ruficrus* Gerst.

Halsschild dicht runzelig punktiert, Scheibe an der Basis erhöht und mit zwei länglichen, nach hinten gerichteten Höckern, Seiten mit kleinem, ziemlich stumpfen Höcker und davor mit schwacher Wulst. Schenkel dick und rund, Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken nicht erreichend, Schienen zur Spitze allmählich, aber stark verbreitert. Grün, blau oder schwarzblau, Fühler, Schienen und Tarsen schwarz, Basalhälfte der Hinterschenkel rot. Vorder- und Mittelschenkel ganz rot und nur die Kniee schwarz. 24—33 mm. — Sambesi: Tette (Peters Bln.). — D. O. Afr.: (d. Fruhstorfer Da.), Lukuledi (Schultze Hbg., Schneider Hbg.), Usegua (Da.), Mhonda (d. Stichel Bln.), Pangani-Gebiet, Küste (Fischer Bln.), Usambara (d. Gebien Hbg.). — Br. O. Afr.: Sansibar (d. Bau Bln.). **ruficrus** Gerst.

24. Gattung: Eugoides Auriv.

Typus: *coeruleipennis* Auriv.

- 1'' Nur die Seiten der Scheibe des Halsschildes in den flachen Eindrücken fein quer gerieft, die Mitte ohne Querriefen. Apikal- und Basaleinschnürung ebenfalls quer gerieft.
- 2'' Flügeldecken einfarbig blau oder blaugrün und runzelig punktiert, nur die Epipleuren unter der Schulter gelb, auf der Oberseite schwärzlich. dünn behaart Gelb oder gelbrot, Spitze der Mandibeln, auf dem Halsschild die Apikal- und Basaleinschnürung sowie zwei schwarz tomentierte Flecken jederseits auf der Scheibe, Ränder der Vorder- und Mittelbrust, Epimeren der Mittelbrust, meist die Seiten der Hinterbrust, fast das ganze erste Abdominalsegment und die Apikalränder des 2.—5. Segmentes schwarz. Schildchen gelb mit schwarzen Rändern. Unterseite silbergrau behaart. 28—34 mm. — D. O. Afr.: Lukuledi (n. Auriv. 1904), Lindi (XII. 03 Bln.), Tendaguru-Lindi (XII. 09—I. 10 Janensch Bln.). **coeruleipennis** Auriv.
- 2' Flügeldecken grün, dicht gerunzelt und wenig dicht gelblich behaart, ein an dem einfarbig gelbroten Schildchen beginnender, zur Spitze mäßig verengter und an der Spitze der Flügeldecken schmal in den ebenfalls gelbroten Epipleuralrand übergehender Nahtstreif, auf dem Halsschild in der Mitte eine breite Längsmakel und zwei große Seitenmakeln sowie der Kopf gelbrot. Unterseite schwarzgrün, eine Querbinde auf dem Prosternum, das Mesosternum zum Teil, eine Längsbinde auf dem Metasternum und die Mitte aller Abdominalsegmente gelbrot. Fühler und Beine gleichfalls gelbrot, Schenkel zur Spitze angedunkelt. Alle gelbroten Stellen der Oberseite fein und wenig dicht goldgelb behaart. 29 mm. — Walfischbai (d. Deutsche Kolonialgesellschaft Bln.). **kolbei** sp. n.

- 1' Die ganze Scheibe des Halsschildes quer gerieft, blaugrün und glänzend, nur am Hinterrande mit drei kleinen gelbroten Flecken, von denen die zwei seitlichen auch fehlen können, sowie die Seitendornen in weitem Umfange gelbrot. Die Runzeln des Halsschildes meist quer, etwas gewellt, am Vorderrand der Scheibe um die schwachen Dorsalhöcker konzentrisch gelagert und in der Mitte zwischen diesen nach vorn vorgezogen. Flügeldecken blau oder blaugrün, gefärbt wie bei der vorigen Art, jedoch die dunklen Stellen viel dichter schwarz und die gelben viel dichter gelb behaart. Kopf gelbrot, Spitze der Mandibeln und Hinterkopf blaugrün. Unterseite einfarbig schwarz und dicht silbergrau behaart. Fühler und Beine gelbrot, Schenkelkeulen schwärzlich. 24—28 mm. — D. O. Afr.: Tura (coll. Ulrich). **ulrichi** sp. n.¹⁾

25. Gattung: Dictator J. Thoms.²⁾

(*Omoptycha* Quedf.)

Typus: *postulatus* Thoms.

Dict. regius F. (Syst. El. II. 1801 p. 269).

♂: Kopf überall seidig behaart und schwarz, Mund rot, Mandibeln hervorstehend und gezähnt, an der Spitze schwärzlich. Fühler rot, kürzer als der Körper. Halsschild uneben, ohne ausgesprochenen Seitenhöcker³⁾, Vorderrand erhöht, seidig schwarz behaart, eine große Makel jederseits goldig. Flügeldecken blau, auf der Basalhälfte mit schwarzen Tomentstreifen und mit Längsnerven. Beine rot. — Die beiden mir vorliegenden ♂♂ besitzen geschwärtzte Endglieder der Fühler. — 37—42 mm. — Westafr. (n. F. 1801). — Kamerun: Mukonje-Farm bei Mundame (Rohde Hbg.), Jaunde-Stat. (Zenker Bln.).

♀: *D. clements* Jord. = *D. regius* F. (n. Auriv. Col. Cat. Ceramb. 1910) Nov. Zool. I. 1894 p. 158.

Schwarzblau, Kopf gelbrot, Scheitel schwarz. Fühler rot, zur Spitze gebräunt, mit leicht gebogenem Schaft, dieser an der Spitze scharf gezähnt. Fühler die Spitze der Flügeldecken über-

¹⁾ *Dictator suturalis* Auriv. aus Angola ist mir unbekannt, scheint mir jedoch ein *Eugoides* zu sein.

²⁾ Im Bau des Kopfes und Halsschildes unterscheiden sich beide Geschlechter dieser Gattung ebenso wie in der Färbung erheblich. Wegen zu geringen Materials der anscheinend recht seltenen Tiere ist es vorläufig nicht möglich, die Zugehörigkeit der als besondere Arten, ja Gattungen beschriebenen ♀♀ zu den betreffenden ♂♂ festzustellen. Daher gebe ich nur die Beschreibungen der einzelnen Autoren in deutscher Übersetzung wieder.

³⁾ d. h. gewulstet, die Trennungsnäht zwischen Prothorax und Prothorax weit nach oben gerückt: Attribut des ♂.

ragend.¹⁾ Mandibeln an der Außenseite ausgehöhlt. Seiten des Halsschildes stark gerundet verbreitert, schwarz mit drei gelben Flecken, zwei an den Seiten und ein kleinerer in der Mitte der Basis, Scheibe mit drei Höckern. Schildchen schwarz. Flügeldecken blau, eine Makel unter der Schulter gelb, dicht und fein krenuliert punktiert, jede Decke mit drei undeutlichen und verkürzten Rippen. Brust rot mit schwarzen Flecken und heller goldiger Behaarung. Abdomen glänzend, Apikalrand der Segmente mit braunen Haaren. Beine gelbrot. Alle schwarzen und blauen Teile des Körpers schwarz, alle rötlichen gelb behaart. 44 mm. — Sierra Leone (n. Jord. 1894).

Dict. postulatus J. Thoms. Rev. Mag. Zool. 3. VI. 1878 p. 33.

♂: Lang und parallel. Kopf seitlich punktiert, Mandibeln schwach gerunzelt, Fühler fast glatt, Schaft sehr fein punktiert. Halsschild vorn in der Mitte gewölbt und dann niedergedrückt, Scheibe ungleich. Jede Flügeldecke mit zwei Längsrippen, diese hinter der Mitte punktiert und zusammenfließend. Abdomen zerstreut und fein punktiert. Beine sehr fein punktiert. Dunkelblau und tomentiert, Spitze der Wangen, Oberseite der Mandibeln, Schaft und Basalglieder der Fühler rot, Spitzenglieder braun. Brust gelb behaart, Abdomen blau und glänzend, Beine rot.

♀: Kopf rot, Fühler schwarz, Schaft gelb. Halsschild gelb. Basis der Flügeldecken gelb mit vier kurzen schwarzen Längsflecken. 44—50 mm. — Westafr. (n. Thoms. 1878).

Dict. (Omoptycha) falkensteini Quedf. Berl. Ent. Zeitschr. XXVII. 1883 p. 133.

♀: Oberseite des Kopfes, Halsschild, Brust mit allen Hüften und das Schildchen rot, und gelb tomentiert. Unterseite des Kopfes mit Mandibeln und Palpen, Beine und die beiden ersten Fühlerglieder rot und fast glänzend. Flügeldecken dunkelblaugrün, Schulterrand und vier längliche Basalmakeln rot tomentiert. Abdomen blauschwarz, fast glänzend. Fühler schwarzbraun, an der Basis bewimpert. 40 mm. — Chinchoxo (Falkenstein Bln.).

Dict. mirabilis Jord. Nov. Zool. I. 1894 p. 159.

♂: Blauschwarz. Kopf gelbrot, Scheitel schwarz, vorn quer eingedrückt und nicht ausgehöhlt. Fühler gelbrot, Schaft kaum gebogen und an der Spitze gezähnt. Halsschild schwarz, Seiten stark verbreitert, vorn plötzlich eingeschnürt und vorragend, mit Apikal- und Basaleinschnürung. Scheibe hinten erhöht und in der Mitte gekielt. Schildchen schwarz, dreieckig. Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild, parallel und an der Spitze schwach

¹⁾ Diese Angabe steht im Gegensatz zu der Abbildung, welche deutlich kurze Fühler zeigt. Man könnte annehmen, daß in der Angabe „elytrorum apicem superantes“ ein haud ausgelassen sei, Jordan sagt jedoch später ausdrücklich „Antennae extending beyond the tip of the elytra.“ Alle bis jetzt bekannten *Dictator*, auch die ♀♀, zeigen kurze Fühler, daher ist in diesem Merkmal wohl die Abbildung maßgebend.

gerundet, jede Decke mit drei schwachen Rippen, fein runzelig punktiert, Epipleuren vorn schwach rötlich. Prosternum schwarz, Vorderrand rot, dicht runzelig punktiert. Mesosternum schwarz, Mitte gelbrot. Metasternum gelbrot, vorn und seitlich zum größten Teile schwarz. Abdomen sehr grob punktiert, 5. Segment ausgerandet, Dorsalteil des 6. kurz gerundet, 5. und 6. rot. Beine gelbrot. Samtschwarz, gelbrote Teile der Brust gelb behaart. — Nach Heller (s. unten) alle Sternite stahlblau. — 35 mm. — Westafr. (n. Jord. 1894). — Togo: Misahöhe (n. Heller 1912).

♀: n. Heller, Ann. Soc. Ent. Belg. 56 p. 274.

„Während die Seiten des Halsschildes beim ♂ im erweiterten Teil fast parallel sind und ihre größte Breite fast in der Mitte liegt, konvergieren die des ♀ nach vorn und zeigen die größte Breite näher der Halsschildwurzel, auch ist bei diesem Geschlecht der Halsschildvorderrand deutlich winkelig vorgezogen. Außerdem ist der Halsschild beim ♀ relativ kleiner, weniger quer, oberseits überall schwarz tomentiert und läßt die feine nach vorn konvergierende Furchenlinie, wie sie das ♂ jederseits innerhalb des Seitenrandes zeigt, vermissen.“ — „Beim ♀ fällt diese Trennungsnäht mit dem Seitenrande zusammen, das Prosternum ist, ausgenommen den breiten querstrigilierten Vorderrand, fast glatt, nur sehr fein punktiert und zeigt in der vorderen Hälfte eine in der Mittellinie unterbrochene, nach außen zu verbreiterte rotgelbe Querbinde, die bis zur Seitenrandnäht reicht. Der breit abgesetzte Vorderrand der Vorderbrust, der Interkoxalfortsatz und die vorderen Ränder der Hüften sind, wie der hintere Teil der Vorderbrust, schwarz.“ — 43 mm. — Togo: Misahöhe (n. Heller 1912).

Dict. mirabilis subsp. *bretschneideri* Heller, Ann. Soc. Ent. Belg. 56 p. 276.

♂: „... zeigt im männlichen Geschlecht die ganze Vorderbrust schwarz, die Mittelbrust schwarz, ihre Seitenstücke gelbrot und auf dem ganz schwarzblauen Hinterleib eine doppelte Punktierung, eine ziemlich entfernte, sehr feine, über die ganze Sternite sich erstreckende und in der hinteren Hälfte auf jedem Sternit, eine weitläufige gröbere, die einzelnen Punkte der letzteren tragen je ein langes braunes anliegendes Haar. Das erste Fühlerglied ist dicht punktiert und zeigt keine Spur eines Längseindrucks.“ 35 mm. — Togo: Misahöhe (Bretschneider n. Heller 1912).

Dict. superbus Auriv., Ark. Zool. VIII. 29. p. 6.

♂: Schwarz. Mund, Wangen, Unterseite des Kopfes, Fühlerschaft und Beine samt den Hüften rot oder gelbrot, Schenkel jederseits nahe der Mitte mit braunem Fleck. Flügeldecken blau mit grünem Schein; Kopf, Halsschild, Schildchen und Brust schwarz tomentiert. Abdomen glänzend, kurz behaart, nicht tomentiert, Toment der Hinterbrust samtartig braun. Flügeldecken blau tomentiert, an der Spitze fast glatt, eine kurze undeutliche Humeralbinde und die Basis der Epipleuren samtartig golden. Fühlerschaft und Beine fein punktiert, die großen Seitenwülste des Halsschildes

dicht und fein runzelig punktiert. Abdomen grob und ziemlich entfernt punktiert. 44—47 mm. — Uganda: Mabira-Wald (3500—3800 Fuß n. Auriv.).

Dict. orientalis Hintz, Deutsche Ent. Zeitschr. 1913 p. 196.

Dem *D. postulatus* Thoms. nahestehend. Dunkelblau, tomentiert. Kopf und Halsschild schwarz und tomentiert, Beine und Fühler rot. Kopf kräftig körnig punktiert, vorn glänzend, auf Stirn und Scheitel zwischen den Augen gerinnt und gekielt, außerdem zwischen den Fühlern mit doppeltem Eindruck, Mund rot. Halsschild des ♂ doppelt so breit wie der Kopf, Seiten vorn wulstig vortretend, neben der Mitte gezähnt. Halsschild des ♀ vorn kaum breiter als der Kopf, Seiten vorn dreieckig hervortretend, neben der Mitte gezähnt, dorsal mit vier Höckern, zwei kleine vorn und zwei große an der Basis, in der Mitte stark gekielt, kräftig und zerstreut punktiert. Wülste sehr dicht körnig punktiert. Schildchen an der Spitze glänzend und eingedrückt. Flügeldecken sehr dicht punktiert, mit drei Längsadern, eine undeutliche an der Seite und zwei glänzende auf der Scheibe. Brust und Hüften rot, tomentiert, Abdomen glänzend, häufig punktiert, Schienen der Vorderbeine mäßig gebogen. 32—37 mm. — D. O. Afr.: Lukuledi (n. Hintz 1913). — Ein ♀ aus Daressalam (v. Bennigsen Bln.) weicht durch glatten roten Kopf, schwarz behaarten Hinterkopf und in der Mitte teilweise rotes Abdomen ab.

26. Gattung: *Guitelia* R. Oberth.

(*Locustipes* Heller)

Typus: *vuilleti* R. Oberth.

Rostrot, Abdomen und Beine gelbrot. Spitze der Mandibeln, Augen, Vorder- und Hinterrand sowie die Mitte des Halsschildes (beim ♂ zwei Flecken, beim ♀ ein Längsstreif), Spitzenglieder der Fühler des ♀, Vorder- und Hinterrand der Abdominalsternite schwärzlich. Flügeldecken im allgemeinen fein schwärzlich behaart, die innere kräftige Längsrippe an der Basis rot. Flügel blauschwarz, die Spitze des Abdomens beim ♂ erreichend, beim ♀ überragend. ♂: 38—40 mm, ♀: 32 mm. — (*saltator* Heller). — Ober-Senegal-Niger: Kulikoro (n. Oberth. 1911). — Togo: Ho. (n. Heller 1919). — Kamerun: Bosum (6. IV. 14 Teßmann Bln.)
vuilleti R. Oberth.¹⁾

27. Gattung: *Cloniophorus* Quedf.

Typus: *mechowi* Quedf.

1" Flügeldecken kahl und überall glänzend, nicht stellenweise matt und ohne helle Tomentbinde an der Naht. Die Riefen des Hals-

¹⁾ Aus der Abbildung und Beschreibung Oberthürs sowie aus dem Vergleich dieser mit dem ♂ des Mus. Dresden und dem ♀ des Mus. Bln. ist ersichtlich, daß Oberth. nicht ein ♀, sondern ein ♂ vor sich gehabt und dieses fälschlich als ♀ beschrieben hat.

schildes in der Mitte unterbrochen oder unregelmäßig und schwach, nicht kräftig und regelmäßig quer (vergl. 9').

- 2'' Flügeldecken fein und schwach (an der Basis manchmal fast glatt) lederartig quer gerunzelt, dunkel metallisch glänzend und ohne dichter skulptierten oder tomentierten Längsstreif an der Naht. Auch die Riefen des Halsschildes sind zart und fein.
- 3'' Beine kurz und dick, alle Schenkel flach und mit wenig abgesetzter Keule. Außenecke des Fühlerschaftes breit, schaufelförmig und gerundet. Fühler des ♂ die Spitze der Flügeldecken mit dem 8. Gliede überragend, des ♀ sie kaum erreichend:

1. Untergattung: *Platyclonius* nov.

Vorderkopf mit scharfer Mittellinie, Stirn jederseits mit Längsrunzeln. Halsschild fein und im allgemeinen quer gerunzelt. Scheibe jederseits der glatten Mitte grubig flach eingedrückt, Seiten mit kurzem Dorn. Fühlerschaft dicht runzelig punktiert. Blau oder blaugrün, zuweilen die Flügeldecken violett.¹⁾ Vorder- und Mittelschenkel sowie die Basiss der Hinterschenkel rot. Seltener sind die Beine einfarbig blau. Unterseite dicht silberweiß behaart. 14—23 mm. — Nyassa (n. Bat. 1878; Bln.). — D. O. Afr.: (Trefurth Bln.), Makonde Hochland: Newala-Nkunya-Ntschitschira (17. —19. XII. 10 Grote Bln.), Tendaguru-Lindi (XII. 09—I. 10 Janensch Bln.), Donde-Gebiet: Barikiwa (Schröder Hbg.), W. Ukami (Stuhlmann Bln.), mittl. Rufiji (Schuster coll. Methner), Daressalam (Bln.), Handei (Bln.), Mandra (Stendel Bln.), Tura-Kilimatinde (XII. 04 Trefurth Bln.), Usambara: Pareh-Gebirge (1600 m. 15. I. Schröder Bln.), Amani (I.—4. II. 06 Vosseler Bln.), Trockenwald bei Mtotohowu (IV. 16 Methner). — Br. O. Afr.: Kibwezi (Huebner Bln.). *nyassae* Bat.²⁾

- 3' Beine lang und schlank, Schenkel mit langer, deutlich abgesetzter Keule, Basalteil dünn. Außenecke des Fühlerschaftes zugespitzt und schmal, nicht schaufelförmig. Fühler des ♂ die Spitze der Flügeldecken mit dem 6. oder 7. Gliede überragend und lang und dünn, des ♀ diese mit dem 8. oder 9. Gliede überragend:

2. Untergattung: *Stygnoclonius* nov.

- 4'' Halsschild länger als breit, Seiten vor den Seitenhöckern gewulstet, nicht gleichmäßig gerundet, oben mit mehr oder minder kräftigen Riefen. Fühlerschaft ziemlich dicht punktiert.
- 5'' Halsschild seitlich mit kurzem Seitenhöcker, Scheibe mit sehr feinen Querriefen an der Seite, die Mitte vom Vorderrand bis zur Basaleinschnürung als breiter Längsstreifen glatt. Hinterschienen, kurz vor der Basis beginnend, zur Spitze stark und

¹⁾ Stücke von Kibwezi und Usambara haben einen fast glatten und glänzenderen Halsschild und die Flügeldecken zuweilen mehr goldgrün glänzend.

²⁾ (*Callichroma*) *adelpha* Thoms. von Gabun kann ich nach der schlechten Beschreibung nicht unterbringen, sie gehört wohl in diese Untergattung.

gleichmäßig verbreitert. Dunkelgrün oder blaugrün, Halsschild und manchmal auch die Unterseite golden mit Kupferglanz. Flügeldecken schwarzviolett, Basis und Spitze feiner skulptiert und glänzender. Beine blau oder blauviolett. Fühler zur Spitze violett. Unterseite weißlich behaart. 13 mm. — W. Ruwenzori: Beni-Urwald (Exped. Herzog Ad. Fr. zu Mecklenburg Bln.).

debilis Hintz

- 5' Halsschild seitlich mit ziemlich großen, mehr kegelförmigen und stumpfspitzigen Seitenhöckern, Scheibe mit kräftigen Querriefen an der Seite, die Mitte vom Vorderrand bis zur Basaleinschnürung glatt. Hinterschienen zur Spitze schwach gebogen und hier plötzlicher verbreitert. Schwarzblau, Halsschild golden, zuweilen mit grünem Schein, Flügeldecken mit grünlichem oder violetttem Schein, Basis und Spitze glänzender und feiner skulptiert. Fühler und Beine blau oder violett, Unterseite weißlich behaart. 10—14 mm — Kamerun: Ekododo (26. VIII.—16. IX. 13 Escherich Bln.), Lolodorf (19. II.—7. VI. 95 Conradt Bln.). — Span. Guinea: Uelleburg (VI.—VIII. 08 Teßmann Bln.). — Fr. Kongo: Sette Cama (Hupfer Hbg.). — Fr. Loango: Ob. Kuilu (n. Jord. 1894).

parvus Jord.¹⁾

- 4' Halsschild länger als breit, Seiten vom Vorderrand zum Seitendorn gleichmäßig gerundet und nicht gewulstet, Oberseite ganz glatt, auch in den Einschnürungen ohne Riefen. Fühlerschaft spärlich punktiert. Vorderkopf fast ganz glatt. Blau, Unterseite und Basalhälfte der Flügeldecken mit grünem Schein. Halsschild, Apikalhälfte und Seiten der Flügeldecken violett. Unterseite weißlich behaart. 17—20 mm. — Neu-Kamerun: Sardi bei Dengdeng (1. IV. 14 Mildbraed Bln.). **glaberrimus** sp. n.
- 2' Flügeldecken mit großen und tiefen, an der Basis einzeln stehenden Punkten, die ungefähr vom Basaldrittel der Flügeldecken ab bis zur Spitze querrunzelig sind und meist ineinander fließen. Keulen der Hinterschienen auffallend dick angeschwollen und lang, rauh gerunzelt. Hintertarsen schmal und flach, 1. Glied so lang wie die restlichen zusammen:

3. Untergattung: **Sceloclonius** nov.

Vorderkopf und Halsschild glänzend, stellenweise mit wenig dichten und rauhen Punkten besetzt, Scheibe etwas uneben. Fühlerschaft kräftig gerunzelt. Unterseite punktiert, Mittel- und Hinterbrust sowie die Seiten der ersten beiden Abdominalsegmente weiß behaart, Vorderbrust kahl, regelmäßig und eng

¹⁾ Aurivillius stellt in seinem Katalog (1910 p. 314) diese Art als vermutlich synonym zu (*Euporus*) *gabonicus* Thoms. hin, welche nach der kurzen Beschreibung kaum zu deuten ist. Allein die Angaben Th.'s. über die Form der Fühler „en grossissant vers l'extrémité“ — auch die des ♀ sind bei *S. parvus* Jord. nicht zur Spitze stärker verdickt — sowie über die Skulptur des Halsschildes passen wenig auf Jordans Art.

quer gerieft. Blau, Fühler zur Spitze und Tarsen schwarz. 11,5—12 mm. — D. O. Afr.: Lukuledi (n. Auriv. 1916), Makonde-Hochland: Ntschitschira-Matahuka (20.—21. XII. 10 Grote Bln.).
asper Auriv.¹⁾

- 1' Flügeldecken in der Mitte der Scheibe stets²⁾ matter als die Schultern und Spitzen und von anderer Färbung wie diese, meist heller kurz tomentiert.
- 6'' Halsschild gewölbt, Seiten vor dem Dorn oder Höcker gewulstet und gleichmäßig gerundet, Scheibe erhöht, aber nicht scharf abgesetzt, gegen die Seitenhöcker steil abfallend.
- 7'' Vorderrand des Halsschildes regelmäßig quer gerieft. Scheibe ganz glatt, Seitendornen breit und spitz. Flügeldecken lang und parallel. Schenkel allmählich zur Spitze schwach gekeult:

4. Untergattung: **Leptoclonius** nov.

Stirn mit tiefer Mittellinie und seitlich mit schrägen Querrunzeln, gegen den schmalen Clypeus scharf abgesetzt. Halsschild mit breiten, spitzen Seitendornen, unpunktiert, Apikal- und Basaleinschnürung regelmäßig quer gerieft. Flügeldecken mit vorn und hinten verkürzter grüner Nahtbinde, die dunklen Teile feiner gerunzelt als jene. Fühlerschaft grob punktiert. Blau, Halsschild und Flügeldecken, mit Ausnahme der Nahtbinde, schwarz. Unterseite ziemlich dicht, anliegend weiß behaart. 18 mm. — Span. Guinea: Nkolentangan (XI. 07—V. 08 Teßmann Bln.).

elongatus sp. n.

- 7' Vorderrand des Halsschildes ganz oder wenigstens in der Mitte glatt, Scheibe an den Seiten quer, in der Mitte längs oder unregelmäßig gerunzelt, aber nicht überall gleichmäßig quer gerieft.
- 8'' Flügeldecken grob gerunzelt und punktiert, Schultern und Spitzen fast glatt und glänzender, besonders an der Basis mit spärlichen, sehr langen und abstehenden schwarzen Haaren besetzt, nicht anliegend hell tomentiert. Alle Schenkel plötzlich und dick gekeult:

5. Untergattung: **Cycloclonius** nov.

Vorderkopf dicht längs gerunzelt und punktiert, Clypeus gegen die Stirn nicht scharf abgesetzt. Die Riefen des Halsschildes oben hinter dem Vorderrand und vor der Basaleinschnürung quer und in der Mitte x-förmig gelagert. Vorderrand und Seiten der Scheibe glatt, nicht punktiert. Brust und Flecken der Seiten des Abdomens anliegend weiß, dessen Mitte wie die Flügeldecken

¹⁾ Wurde von Aurivillius zur Gattung *Hoplomeces* Auriv. gestellt, die mir unbekannt ist und als deren typische Art ich die erstbeschriebene *H. laevicollis* Auriv. auffasse. Es erscheint mir, nach der Beschreibung zu urteilen, nicht angängig, beide Arten derselben Gattung zuzurechnen.

²⁾ Nur *Oedoclonius* (13') besitzt keine Nahtbinde, jedoch kräftige und regelmäßige Querriefen.

spärlich und lang abstehend schwarz behaart und fein rissig punktiert. Grün, Unterseite glänzender, Schultern, Seiten und Spitze der Flügeldecken sowie die Beine blau oder blaugrün. 8—11 mm. — Kamerun: Joh. Albrechtshöhe (12. II.—6. VI. 98 Conradt Bln.), Barombi (Conradt Stett.).

crinitus sp. n.

- 8' Flügeldecken fein gerunzelt und punktiert mit anliegender, auf dem Nahtstreif heller Behaarung. Außerdem manchmal vorn mit einigen langen und abstehenden Haaren besetzt. Schenkel mit länglicher dickerer oder kaum abgesetzter Keule, oder fast nicht gekault. Der glatte Vorderrand des stark gewölbten Halsschildes dorsal grubig vertieft, also fast kragenförmig abgesetzt, jedoch ohne Querfurche:

6. Untergattung: **Paryphoclonius** nov.

- 9'' Riefen der Scheibe des Halsschildes kräftig, jederseits in Form von ineinander geschachtelten Winkeln, deren Scheitelpunkte vor der Mitte der Basaleinschnürung liegen. Die inneren Schenkel der Winkel fast längs gerichtet, schwach und zur Spitze stärker nach außen gebogen, die äußeren Schenkel schräg nach außen gerichtet. Seiten vor den Dornen schwach gerieft. Halsschild sonst glatt und glänzend.

- 10'' Hintertarsen oben kahl oder dunkel, nicht dicht und seidig weiß behaart. Hinterschienen breit und flach. Clypeus ziemlich lang und glatt. Flügeldecken dicht gerunzelt und punktiert, Schultern und Spitze nur punktiert und glänzender. Dunkel goldgrün, Kopf, Halsschild und Schildchen mit schwachem Kupferglanz. Flügeldecken dunkel blauviolett, ihre Scheibe mit schwachem grünen Schein und matt. Beine blau, Fühler und Tarsen schwarz. 20 mm. — Mukenge (Pogge Bln.).

kolbei sp. n.

- a) Wie die Nominatform, jedoch der Clypeus kürzer und stärker aufgebogen. Goldgrün, Kopf blaugrün, Flügeldecken violett, ein vorn und hinten verkürzter Nahtstreif grün. Manchmal ist auch die Unterseite dunkelgrün oder der Halsschild und das Schildchen wie die Flügeldecken violett, dann aber ist die Nahtbinde ebenfalls dunkel. Beine und Fühler violett, diese zur Spitze geschwärzt. 16—19 mm. — Span. Guinea: Nkolentangan (XI. 07—V. 08 Teßmann Bln.).

subsp. **strigosus** nov.

- 10' Hintertarsen dicht und seidig weiß behaart. Vorderkopf jederseits der Mittelrinne längs gerunzelt. Fühlerschaft rauh punktiert. Grün, Unterseite mit schwachem Goldglanz, Kopf dunkelgrün oder blau. Auf dem Halsschild ein großer gerundeter Fleck am Vorderrand, Basis Spitze, Seiten und Naht der Flügeldecken sowie die Schenkel dunkel blauviolett. Fühler und Schienen schwarz, oft alle Fühlerglieder an der Basis rot. Vorder- und Mitteltarsen gelblich, Unterseite fein weiß behaart. 10—12 mm. — Span. Guinea: (Teßmann Bln.), Nkolentangan (XI. 07—V. 08 Teßmann Bln.). — Fr. Loango: Kuilu (n. Jord. 1894).

gracilis Jord.

- 9' Riefen der Scheibe des Halsschildes schwach, jederseits des glatten Mittelstreifs gebogen, im allgemeinen aber quer verlaufend. Mitte des sonst glatten Mittelstreifs mit sehr schwach angedeuteten Runzeln. Stirn mit einer Mittelfurche und daneben mit Längsrunzeln. Clypeus glatt, Hinterschenkel dünn, ziemlich stark gekault. Fühlerschaft gedrängt punktiert. Blau, Unterseite und ein das Schildchen umfassender, zur Spitze verschmälelter und verkürzter Nahtstreif der Flügeldecken grün, diese sonst wie die Beine und Fühler violett oder blau. Unterseite mit dichter und anliegender weißlicher Behaarung, Tarsen nicht seidig weiß behaart. 13—17 mm. — Kamerun: Joh. Albrechtshöhe (26. II.—3. III. 96, III. 96 Conradt Bln.). — Span. Guinea: (Teßmann Bln.). **vittiger** sp. n.¹⁾
- a) Wie die Nominatform, jedoch Mitte der Vorder- und Hinterschenkel hellrot, Fühler und Beine blau. Riefen des Halsschildes kräftig und regelmäßig; der glatte Mittelstreif der Scheibe schmal und keilförmig. 16 mm. — Goldküste: Akim (Stett.) **subsp. rufipes** nov.
- 6' Halsschild mehr abgeflacht, Scheibe zu den Seitendornen gleichmäßig gerundet und nicht steil abfallend. Seiten vom Vorderrand zu den Seitendornen gleichmäßig verrundet.
- 11'' Kragenteil des Halsschildes fein und schwach quer gerieft oder glatt.
- 12'' Der glatte Vorderrand des weniger gewölbten und breiteren Halsschildes in die Scheibe auch dorsal gleichmäßig übergehend, nicht grubig eingedrückt:

7. Untergattung: **Xestoclonius** nov.

Vorderkopf breit, Stirn kräftig längs gerunzelt und durch eine Querrfurche gegen den Clypeus abgegrenzt. Halsschild seitlich bis unter die Seitendornen, zuweilen unterbrochen, quer und in der Mitte, sehr oft unterbrochen, wurmförmig längs gerunzelt. Außer dem Vorderrand auch die Basaleinschnürung glatt. Flügeldecken mit grünem, an der Basis sehr breiten, zur Spitze verkürzten und verjüngten Nahtstreif. Dieser kräftiger gerunzelt und punktiert als Seiten und Spitze und gelblich behaart. Schenkel und Fühlerschaft rauh punktiert. Blauviolett, Unterseite, Halsschild und Schildchen golden oder goldgrün. Unterseite dicht weißlich behaart. 14—16 mm. — Kamerun: Joh. Albrechtshöhe (26. VII.—25. IX. 97 Conradt Bln.), Barombi (Conradt Stett.), Bipindi (X. 98 Zenker Bln.). — Kongo: Stanley Pool (n. Jord. 1894). **curvatoplicatus** Jord.

- a) Wie die Nominatform, jedoch auf dem Halsschild die längs verlaufenden Riefen nicht unterbrochen. Fühlerschaft und

¹⁾ (*Callichroma*) *cylindricum* White aus Sierra Leone und *C. paralleipenne* Quedf. aus Zentralafrika sind mir nur aus den Beschreibungen bekannt. Beide gehören wohl der Gattung *Cloniophorus* an.

Schenkel fein und stellenweise dicht punktiert, nicht gerunzelt. Auch der Halsschild blau oder blaugrün. Beine blau, Mitte der Vorder- und Mittelschenkel hell rotviolett oder ebenfalls blau. 14—16 mm. — Sierra Leone: Rhotombo (Bln.). — Goldküste (n. Auriv. 1914). subsp. **femoralis** Auriv.

- 12' Vorderrand mit kurzen und feinen Querriefen, diese nicht regelmäßig parallel. Basalteil der Scheibe mit regelmäßigen und parallelen Querriefen dicht besetzt. Seitendorn stumpf kegelförmig, ohne scharfe Spitze:

8. Untergattung: **Genoclonius** nov.

Stirn mit Längsrünzeln, die an der Basis einander genähert sind. Goldgrün, Kopf, am Vorderrand des Halsschildes ein großer Fleck, Seiten und Spitze der Flügeldecken sowie die Beine blau oder blauviolett. Flügeldecken dünn schwarz tomentiert, ein schmaler Nahtstreif, der die Spitze lange nicht erreicht, goldgrün, kahl und quer gerunzelt. Unterseite fein, Brust dichter weißlich behaart. Schenkel mit länglicher und dicker Keule. 16—20 mm. — Cap Palmas (Wellcox Bln.). — Gabun (d. Jordan Bln.). — Belg. Kongo: Kimuenza (22.—26. IX., X. 10 Schultze Hbg.). **plicatus** Jord.

- 11' Kragenteil und meist auch die Scheibe des Halsschildes regelmäßig und eng quer gerieft.
- 13'' Flügeldecken nicht einfarbig, sondern die Scheibe in der Mitte, der Naht genähert, mit kurzer grünlicher oder länger gelb behaarter Längsbinde. Schenkel plötzlich und kurz gekielt oder zur Spitze allmählich verdickt. Außenecke des Fühlerschaftes spitz.
- 14'' Halsschild seitlich schwach gebuckelt, ohne Dorn:

9. Untergattung: **Hyboclonius** nov.

Stirn dicht und stark längs gerunzelt, Clypeus punktiert. Halsschild oben regelmäßig, meist quer, gerieft, nur eine schmale Strecke hinter der vorderen Randkante glatt. Einzelne Riefen in der Mitte der Scheibe längs verlaufend, die seitlichen regelmäßig quer und neben den Längsriefen besonders am Vorderrand der Scheibe umgebogen. Schildchen fein, Flügeldecken dicht gerunzelt und punktiert. Grün, stellenweise mit blauem Schein, Kopf und Halsschild wenig goldglänzend. Flügeldecken dunkel blauviolett, ein breiter Nahtstreif, der die Spitze der Flügeldecken, das Schildchen aber nicht erreicht, ziemlich lang gelblich behaart. Fühler und Beine schwarz, Schenkel gerunzelt und behaart. Unterseite mit dichter weißer Behaarung. 15—17 mm. — Kamerun: Lolodorf (d. Heyne Bln.). — Gabun (Bln.). — Fr. Loango: Ob. Kuilu (n. Jord. 1894). — Zentralafr. (Bln.). **edentulus** Jord.

- 14' Halsschild seitlich mit kurzem, spitzen Dorn:

10. Untergattung: **Cloniophorus** s. str.

- 15'' Hinterschenkel mehr oder weniger plötzlich, jedoch dick gekeult.
 16'' Apikal- und Basaleinschnürungen des Halsschildes quer gerieft, Scheibe ebenfalls mit meist queren Riefen. Diese gebogen und jederseits neben den Längsriefen der Mitte umgebogen, ein Fleck vor der Basaleinschnürung glatt. Flügeldecken überall, auch an der Basis, dicht gerunzelt und punktiert, auf der Scheibe schwarz tomentiert und in der Mitte mit einer dicht goldgelb oder weißlich behaarten, scharf abgesetzten Nahtbinde, die eine Strecke vor dem Schildchen spitz beginnt und zur Spitze der Flügeldecken verschmälert ist, ohne diese zu erreichen. Brust und Seiten des Abdomens dicht goldgelb oder weißlich behaart.

Nahtbinde der Flügeldecken lang, halb so lang wie diese. Hinterschenkel allmählich lang und dick gekeult, sehr dicht körnig punktiert und fein behaart. Der glatte Fleck vor der Basaleinschnürung des Halsschildes klein. Schildchen fein, Stirn dicht längs gerieft. Grün, Kopf und Halsschild violett, dieser mit zwei schwarzen Tomentlängsbinden, Flügeldecken schwarz mit grünem Schein, Beine stahlblau oder violett. 16—21 mm. — Quango (n. Quedf. 1882). — Belg. Kongo: Kondué (Ed. Luja Hbg., Da.).

mechowi Quedf.

- a) Nahtbinde der Flügeldecken wie bei der Nominatform. Hinterschenkel plötzlich, dicker und kürzer gekeult, spärlich körnig punktiert und behaart, glänzend. Schildchen stark quer gerieft. Mitte der Stirn, unmittelbar neben der Längsrinne, glatt. Beine stahlblau. 17 mm. — W. Albert-See: Mawambi am Ituri (IV. 08 Exped. Herzog Ad. Fr. zu Mecklenburg Bln.).

subsp. **iturjeus** nov.

- b) Nahtbinde der Flügeldecken kurz, ihre Länge beträgt etwa den dritten Teil derjenigen der Flügeldecken. Hinterschenkel allmählich gekeult wie bei *mechowi* Quedf., sehr dicht körnig punktiert und fein behaart. Der glatte Fleck vor der Basaleinschnürung weit nach vorn reichend und die Längsrünzeln der Mitte zum größten Teil verdrängend. Mitte der Stirn glatt. Schildchen fein quer gerieft. 12—20 mm. — Kamerun (Conradt Da.), Lolodorf (d. Heyne Bln., 19. II.—7. VI. 95 Conradt Bln.). — Gabun (ex coll. Richter Bln.). — Fr. Loango: Ob. Kuilu (n. Jord. 1894).

subsp. **aurifer** Jord.

- 16' Apikal- und Basaleinschnürung des Halsschildes quer gerieft, Scheibe glatt und glänzend, mit einzelnen zerstreuten Punkten besetzt, Flügeldecken dicht quer gerunzelt, an der Basis jeder Decke neben dem glänzenden Schildchen ein großer dreieckiger Fleck spärlich und glänzend, er berührt die Naht nicht und ist wie die feiner skulptierte und glänzendere Spitze der Flügeldecken rotviolett gefärbt mit grünem Schein. Beine granuliert, Hinterschenkel mit dicker länglicher, allmählich beginnender Keule. Grün, Unterseite und Halsschild mit Goldglanz, Kopf, Fühler

und Beine sowie ein großer Fleck am Vorderrand des Halsschildes blau oder blauviolett. Unterseite, an den Seiten dichter, weißlich behaart. — Zwei kleine ♂♂ (11—15 mm) aus Togo: Atakpame (Schmidt Bln.) haben den Kopf und Halsschild einfarbig goldgrün. — 11—19 mm. — Kamerun: (n. Auriv. 1903, Schäfer Bln., Conradt Da.), Edea, Dibongo-Farm (Rohde Hbg.), Lolodorf (d. Heyne Bln., 19. II.—17. VI. 95 Conradt Bln.), Namiong bei Lolodorf (Ulbrich Bln.). — Span. Guinea: (Teßmann Bln.), Nkolentangan (XI. 07—V. 08 Teßmann Bln.). — Gabun: Ssibange (Soyaux Hbg.). — Ogowe (Bln.). — Fr. Loango: Ob. Kuilu (n. Jord. 1894). — Loanda (n. Jord. 1894). — Zentralafr. (ex coll. Richter Bln.).

tricolor Jord.

- 15' Hinterschenkel allmählich zur Spitze verdickt, ohne oder mit flacher, schlecht abgesetzter Keule.
- 17'' Hintertarsen dicht seidig weiß behaart. Halsschild bis in Höhe der Seitendornen regelmäßig und gerade quer gerieft. Die Riefen in der Mitte des basalen Teiles vor der Einschnürung kurz und längs verlaufend, seitlich gebogen und quer gerichtet. Manchmal ist an Stelle der kurzen Längsriefen ein glatter Fleck vorhanden. Flügeldecken dicht gerunzelt punktiert und fein schwarz tomentiert, mit einer vor dem Schildchen spitz beginnenden, die Spitze der Flügeldecken nicht erreichenden, hell behaarten und grünen Nahtbinde. Beine körnig punktiert und dünn behaart. Unterseite mit anliegender und kurzer weißer Behaarung. Grün; Basis, Seiten und Spitze der Flügeldecken schwarzviolett, Kopf violett, Fühler und Beine schwarzblau. Zuweilen sind Halsschild und Beine ebenfalls violett. 17—18 mm. — Altcalabar (n. Chevr. 1856). — Kamerun: Jaunde Stat. (800 m, Zenker Bln.).

episcopalis Chevr.

- a) Goldgrün; Kopf, Fühler, Halsschild, Seiten und Spitze der Flügeldecken rotviolett. Beine rotviolett oder blau. Die hell behaarte Nahtbinde wie bei der Nominatform, die grüne Grundfärbung jedoch ist ausgedehnt und greift auf die ganze Basis der Flügeldecken über. 18—20 mm. — Kamerun: Hinterland (Zenker Bln.). — Span. Guinea: Uelleburg (VI. —VIII. 08 Teßmann Bln.).

subsp. **viridanus** nov.

- 17' Hintertarsen oben fein schwarz, nicht seidig weiß behaart.
- 18'' Flügeldecken auch an der Basis matt und dicht skulptiert und behaart, violett, auf jeder Decke mit einer dunkelgrünen Längsbinde, die an der Basis beginnt, die Spitze der Flügeldecken nicht erreicht und besonders seitlich und an der Naht schlecht begrenzt ist. Manchmal ist ein schmaler Basalstreif violett und nahezu glatt, oder die Flügeldecken sind einfarbig rotviolett ohne Binde und ohne glatte Basis. Halsschild quer gerieft. Riefen der Scheibe unregelmäßiger als die parallelen des Vorderrandes, ein zugespitzter Fleck oder ein Mittelstreif vor der Basaleinschnürung und die Seiten glatt. Stirn mit Längsrünzeln. Unterseite anliegend und dicht weißlich behaart. Grün mit schwachem Goldglanz

oder dunkelgrün. Kopf und Halsschild feurig kupferrot, Schildchen goldgrün. Der glatte Halsschildfleck nach vorn spitz vordringend. Fühler und Beine schwarzviolett. 18—20 mm. — Gabun (n. Bat. 1879; Stett.). — Westafr. (Bln.). **chrysaspis** Bat.¹⁾

- a) Kopf und Halsschild dunkelviolet, oft mit grünem Schein. Flügeldecken mit grüner Längsbinde und violetter Basis oder einfarbig violett. Riefen des Halsschildes in der Mitte unterbrochen und einen glatten Mittelstreif freilassend. Fühler und Beine blau oder violett. Schildchen und Unterseite lebhaft golden oder goldgrün glänzend. 14—21 mm. — (*coloratus* Jord. ex parte). — Kamerun: Joh. Albrechtshöhe (II. 96 Conradt Bln.), Barombi (Conradt Stett.), Lolodorf (19. II. —7. VI. 95 Conradt Bln.), Bipindi (IX. 98 Zenker Bln.), Molundu (XI.—XII. 10 Schultze Hbg.). — Span. Guinea: Nkolentangan (XI. 07—V. 08 Teßmann Bln.), Benitogebiet (16.—30. IX. 06 Teßmann Bln.). — Gabun und Ogowe? (n. Jord. 1894). subsp. **jordani** nov.²⁾
- b) Kopf und Halsschild golden, Unterseite und Schildchen dunkelgrün. Fühler schwarzviolett oder schwarz, Beine schwarzblau. Flügeldecken wie bei der Nominatform. Ein Fleck vor der Basaleinschnürung des Halsschildes glatt. 18—20 mm. — Fr. Loango: Kuilu (n. Jord. 1894). — Kongo (d. Mus. Tring Bln.). subsp. **coloratus** Jord.
- 18' Das Basalfünftel bis -viertel der Flügeldecken glänzend rotviolett, nicht gerunzelt, nur mit einzelnen Punkten verstreut besetzt und nahezu glatt, die grüne Nahtbinde infolgedessen die Basis der Flügeldecken bei weitem nicht erreichend, kurz, ziemlich scharf begrenzt und entweder dicht hinter der Mitte oder im Apikaldrittel der Flügeldecken durch die violette Farbe begrenzt. Halsschild dicht, auf der Scheibe so regelmäßig wie am Vorderrand quer gerieft, auch die Seiten über dem Dorn fein runzelig, ein nach vorn spitz vordringender Fleck vor der Basaleinschnürung glatt. Grün mit Goldglanz, Halsschild golden; Basis, Seiten und Spitze der Flügeldecken rotviolett. Kopf, Fühler und Beine blauviolett. Unterseite dicht anliegend weiß behaart. 13—19 mm. — Kamerun: Bipindi (IV. 97 Zenker Bln.). — Span. Guinea: Nkolentangan (XI. 07—V. 08 Teßmann Bln.), Benitogebiet (16.—30. IX. 06 Teßmann Bln.), Uelleburg (VI. —VII. 08 Teßmann Bln.). **pictus** sp. n.
- 13' Flügeldecken glänzend, kurz und breit, auf der Scheibe neben der Naht ohne heller behaarte Längsbinde. Halsschild regelmäßig und dicht parallel quer gerieft, an der Basis etwas unregel-

¹⁾ Hierher gehört wohl auch *Callichroma mucheia* Thoms. vom Gabun. Die Angabe über die Länge der Tarsenglieder paßt auf keins der in Frage kommenden, mir vorliegenden Stücke.

²⁾ *Callichroma purpurascens* Auriv. aus Uganda ist sicher eine Rasse des *C. chrysaspis* Bat. und der subsp. *jordani* ähnlich.

mäßiger. Seitendorn breit, mit langer und leicht nach hinten gerichteter Spitze. Schenkel mit langer, gestielter und sehr dick angeschwollener Keule. Außenecke des stark gerunzelten Fühlerschaftes stumpf:

11. Untergattung: **Oedoclonius** nov.

Stirn neben der Mittelrinne schräg nach außen und wenig tief gerieft. Flügeldecken punktiert, nur längs der Naht deutlicher quer gerunzelt. Schenkel höckerig gerunzelt. Unterseite dünn, an den Spitzenrändern der Abdominalsegmente dichter weiß behaart. Fühler des ♂ sehr schlank, mehr als doppelt so lang wie der Körper, des ♀ dicker, die Flügeldecken wenig überragend. Blauviolett, Basis der Flügeldecken und zuweilen auch ein Teil der Unterseite rotviolett. Kopf und Halsschild golden, Fühler und Beine schwarzblau, Tarsen schwarz. 15—21 mm. — Natal (n. Thoms. 1864, Pöppig Bln.). **auricollis** Thoms.

28. Gattung: **Metallichroma** Auriv.

Typus: *excellens* Auriv.

Vorderkopf nahezu glatt, etwas uneben, Stirn mit scharfer Mittelrinne. Scheibe des Halsschildes glatt, jederseits mit schwachem Eindruck und dahinter erhöht, Kragen und Basaleinschnürung quer gerieft. Schildchen glatt. Lebhaft grün mit schwachem Goldglanz. Kopf, Fühler und Beine dunkelblau oder dunkel blauviolett, Halsschild und Schildchen glänzend grün. Flügeldecken blauschwarz oder violett und schwarz tomentiert, zwischen den feinen Runzeln dicht punktiert, jede Decke mit einer die Schulter und Spitze nicht erreichenden, kahlen und kräftiger gerunzelten grünen Längsbinde auf der Mitte der Scheibe. Unterseite anliegend hell, Hintertarsen dicht seidig weiß behaart. 19—25 mm. — Kamerun: (n. Auriv. 1903), Joh. Albrechtshöhe (Conradt Bln.), Lolodorf (d. Heyne Bln.). **excellens** Auriv.

- a) Flügeldecken kahl und ohne gut begrenzte Längsbinde, die grüne Färbung der Scheibe in die violette der Seiten und und Spitzen allmählich übergehend. Die — bei der Nominatform tomentierten — Längsstreifen an der Naht und dem Außenrand kaum und oft nicht schwächer gerunzelt als der — bei der Nominatform glatte — Mittelstreif. Unterseite mit Kupferglanz. 25 mm. — Belg. Kongo: Kondué (Ed. Luja Da.). subsp. **konduanum** nov.

29. Gattung: **Chromacilla** nov.

Typus: *igneicollis* Hope

1" Scheibe des Halsschildes ohne Tomentflecken.

2" Halsschild gleichmäßig gewölbt, Scheibe am Vorderrand vor der Apikaleinschnürung dorsal nicht gebuckelt, gegen die Basaleinschnürung wenig abgesetzt, in der Basalhälfte regelmäßig quer

gerieft, die Riefen der Apikalhälfte in der Mitte durch eine glatte Fläche unterbrochen, Kragen am Vorderrand gerieft. Clypeus etwas runzelig, Stirn glatt oder stellenweise fein und zerstreut punktiert. Unterseite kurz und fein weißlich behaart. Flügeldecken mit hellgrünem Nahtstreif, der an deren Basis beginnt und ihre Spitze nicht erreicht, Seiten und Spitze breit violett. Kopf und Halsschild auf der Oberseite feurig kupferrot. Schildchen goldgrün. Beine blau, Fühler blauschwarz, Unterseite goldgrün. 26—31 mm. — Aschanti (n. Hope 1843). — Ohne Fundangabe (ex coll. Richter Bln.). **igneicollis** Hope

a) Kopf und Halsschild auf der Oberseite golden. Schildchen grün oder blaugrün, auch der Nahtstreif der Flügeldecken mehr bläulich grün, 22—29 mm. — (*imitator* Jord.). — Goldküste (n. Jord. 1894). — Togo: (Hbg.), Bismarckburg (I. VI.—15. VII. 91 Büttner Bln.), Misahöhe (IV. 93, III. und V. 94 Baumann Bln.). — Lagos (n. Bat. 1897). subsp. **lamprodera** Bat.

b) Kopf, Kragen oder die ganze Apikalhälfte des Halsschildes dunkelblau. Die grüne Nahtbinde der mehr rotvioletten Flügeldecken wenig deutlich begrenzt. Schildchen goldgrün. 25—26 mm. — Kongo: Lukolele (n. Jord. 1894), Angu, Uelle Distr. (I. VI. 11 Schubotz Hbg.), Duma, Ubangi Distr. (10. X. 10 Schubotz Hbg.). — Neu-Kamerun (Teßmann Bln.).

subsp. **tricolor** Jord.

c) Kopf und Halsschild dunkelblau, es bleiben auf der Oberseite des Halsschildes nur die Basaleinschnürung und manchmal die Seitendornen hell metallisch grün. Nahtbinde der Flügeldecken gegen die dunklen Seiten scharf abgegrenzt. Schildchen dunkelgrün. — (*discoidalis* Bat.). — 23—34 mm. — Kamerun: (n. Jord. 1894, Conradt Da.), Joh. Albrechtshöhe (Conradt Bln.), Mundame (Borchmann Hbg.), Mukonje-Farm bei Mundame (Rohde Hbg.), Barombi Stat. (Conradt Stett.), Victoria (Preuß Bln., Winkler Hbg.), Jaunde Stat. (X. 14 Teßmann Bln.). — Gabun (n. Thoms. 1858). — Fr. Loango: (n. Bat. 1879), Kuilu (n. Jord. 1894). subsp. **venus** Thoms.¹⁾

d) Kopf und Halsschild ganz dunkelblau. Flügeldecken mit undeutlicher Nahtbinde, fast einfarbig dunkelgrün auf der Scheibe. Die dunkelviolette Seitenfärbung auf einen schmalen, zur Spitze breiteren Streif beschränkt. Basaleinschnürung des Halsschildes verhältnismäßig stark. Unterseite dunkel grasgrün. 27—32 mm. — (*fucosum* Quedf.). — Kamerun: Nemayong (19. V. 11 Schultze Hbg.), Longji (Paschen Bln.), Bipindi (X.—XII. 96 Zenker Bln.). — Neu-Kamerun (Teßmann Bln.). — Span. Guinea: Nkolentangan (8. XII. 07—3. I. 08 Teßmann Bln.), Benitogebiet (16.—31. X. 06 Teßmann Bln.). — Chinchoxo (Falkenstein Bln.). —

¹⁾ (*Callichroma*) *longissima* Bat. aus Kamerun blieb mir unbekannt.

- Kongo: Kimuenza (27.—28. IX. 10 Schultze Hbg.). — Angola (n. Bat. 1897). subsp. **prolixa** Bat.¹⁾
- 2' Scheibe des Halsschildes erhöht, gegen die Seiten und Basaleinschnürung steil abfallend. Vorderrand der Scheibe vor der Apikaleinschnürung entweder mit zwei genäherten Buckeln und die Scheibe zwischen diesen und der Basaleinschnürung mit nicht unterbrochenen Querriefen, oder die Riefen gehen bis hart an die Apikaleinschnürung heran und sind in der Mitte unterbrochen und die Scheibe ist vorn nicht gebuckelt. Hintertarsen fein gelblich oder dicht seidig weiß behaart.
- 3'' Scheibe des Halsschildes mit dicht gestellten Querriefen, die in der Mitte durch einen breiten und glatten Längsstreif unterbrochen sind, Vorderrand der Scheibe ohne oder mit meist von den Riefen bedeckten flachen Buckeln. Vorderkopf glatt.
- 4'' Scheibe des Halsschildes an den Seiten eben, die Querriefen daher regelmäßig und mehr parallel. Flügeldecken mit schmalem, aber deutlichen hellgrünen Nahtstreif. Beine dunkelbraun, Mitte der vier vorderen Schenkel heller gelb. Hintertarsen fein gelblich behaart. Kopf und Unterseite grün, Halsschild oben kupferrot, Fühler schwarzbraun. 21—25 mm. — Guinea (Bln., Hbg.). **micans** F.
- 4' Scheibe des Halsschildes an den Seiten unter den Querriefen uneben, diese daher wenig regelmäßig und stärker gebogen. Kragen gewöhnlich glatt. Fühlerschaft fein und nicht dicht punktiert. Flügeldecken zur Spitze verengt, mit oder ohne helle Nahtbinde. Fühler und Beine dunkelblau, Kopf und Halsschild ebenso gefärbt oder mit Purpurglanz oder grünem Schein. Unterseite grün. 22—27 mm. — Sierra Leone (n. White 1853, n. Jord. 1894). — Dahomey: Zagnanado (Bln.). — Kamerun: Nssanakang (Diehl Bln.), Joh. Albrechtshöhe (20. VII.—25. IX. 97 Conradt Bln.), Barombi (Conradt Stett.), Mundame (25. V. 05 Schultze Hbg.), Jaunde Stat. (800 m, Zenker Bln.), Nemayong (19. V. 11 Schultze Hbg.), Lomie (1.—6. V. 11 Schultze Hbg.), Bangandu Distr. (I.—II. 11 Schultze Hbg.). — Span. Guinea: Nkolentangan (XI. 07—V. 08 Teßmann Bln.). — Gabun: Ssibange (Soyaux Hbg.). **sulcatula** White
- a) Flügeldecken mit hellgrüner, an der Basis breiter, das Schildchen umfassender und zur Spitze verengter Nahtbinde. Kopf, Schildchen und Unterseite lebhaft goldgrün, Halsschild oben feuerrot, Basaleinschnürung golden. Flügeldecken schwarzviolett, Fühler und Beine schwarz, diese fein gelblich behaart. 26 mm. — Sierra Leone: Freetown (Stett.).
(? subsp.) **ignifera** nov.

¹⁾ (*Callichroma*) *purpureocinctum* Auriv. aus Uganda kann ich nach der Beschreibung von dieser Rasse nicht trennen. Wahrscheinlich reicht das Verbreitungsgebiet der *Ch. prolixa* Bat. bis an das Seegebiet heran. A.'s Art ist wohl synonym zu ihr.

- b) Flügeldecken länger und schmaler. Kopf und Kragen dunkelblau, Halsschild, Schildchen und die Unterseite goldkupferig. Sonst wie die Nominatform. 25—28 mm. — W. Albert-See: Mawambi am Ituri (IV. 08 Exped. Herzog Ad. Fr. zu Mecklenburg Bln.). subsp. **schubotzi** Hintz
- 3' Scheibe des Halsschildes vor der Apikaleinschnürung mit zwei genäherten, glatten Buckeln, zwischen diesen und der Basaleinschnürung ist die Scheibe regelmäßig, in der Mitte nicht unterbrochen, quer gerieft. Vorderkopf stellenweise punktiert.
- 5'' Hintertarsen dicht seidig weiß behaart.
- 6'' Flügeldecken kürzer und breiter, zur Spitze stärker verengt, die hellbehaarte breite Nahtbinde am Schildchen spitz beginnend, gerade verbreitert und dann zur Flügeldeckenspitze verschmälert, sie umfaßt das Schildchen nicht. Kopf und Apikalhälfte des Halsschildes oben blau, dessen Basalhälfte mitsamt den Dornen grün. Unterseite lebhaft grün, ziemlich dicht weiß behaart. Flügeldecken grün, an den Seiten und der Spitze blauviolett. Fühler und Beine blauschwarz. 24—30 mm. — Kamerun: (n. Auriv. 1903), Bascho (3. IV. 06 Schultze Hbg.), Mundu (XI.—XII. Schultze Hbg.), Jaunde Stat. (800 m, Zenker Bln.), Lolodorf (d. Heyne Bln.). — Gabun: Ssibanga (Soyaux Hbg.). — Fr. Loango: Kuilu (n. Jord. 1894, d. Jord. Bln.). — Kongo (d. Heyne Bln.). **collaris** Jord.
- 6' Flügeldecken länger und zur Spitze wenig verengt, die hellbehaarte schmale Nahtbinde das Schildchen umfassend und bis an die Spitze der Flügeldecken gleich breit. Kopf und Halsschild einfarbig golden mit Kupferglanz. Flügeldecken blau, Unterseite goldgrün, Fühler und Beine schwarzblau. 30 mm. — Lunda-Reich (Pogge Bln.). **longina** Harold
- 5' Hintertarsen oben spärlich und sehr fein bräunlich behaart. Flügeldecken zur Spitze verengt, mit an der Basis breitem, das Schildchen umfassenden und zur Spitze stark verschmälerten hellgrünen Nahtstreif. Kopf und Kragen blau, Halsschild, Clypeus, Schildchen und Unterseite golden mit Kupferglanz. Flügeldecken blau, Fühler und Beine dunkelblau. 28—29 mm. — W. Albert-See: Ituri-Fähre (26. VIII. 91 Stuhlmann Bln.). **emini** Kolbe
- 1' Halsschild auf der Scheibe mit zwei genäherten, länglichen und dichten schwarzen Tomentflecken, welche die Querriefen zum Teil bedecken, Basaleinschnürung tief. Fühlerschaft lang, zur Spitze kaum verdickt, dicht punktiert und stark gerunzelt, Außenecke mit schwachem Zahn. Kopf, Halsschild, Unterseite und Schildchen dunkel erzgrün oder blaugrün oder stellenweise mit schwächerem Purpurglanz. Flügeldecken dunkelgrün, ohne helleren Nahtstreif, Spitze breit rotviolett. Fühler dunkel, Beine

heller blau. Unterseite fein weißlich behaart. 25—35 mm. — Kongo: Leopoldville (n. Auriv. 1914), Kimuenza (X. 10 Schultze Hbg.), Lubilasch (Pogge Bln.). **foveata** Auriv.¹⁾

30. Gattung: *Homaloceraea* nov.

(*Closteromerus* Thoms. nec Dej.)

Typus: *scabriuscula* Thoms.

- 1" Halsschild oben überall quer gerunzelt, zwischen den Runzeln meist punktiert.
 2" Die Punkte auf der Scheibe des Halsschildes zwischen den starken Runzeln klein und undeutlich, oft kaum erkennbar, sehr unregelmäßig und wenig dicht gestellt, die Runzeln daher selten unterbrochen und regelmäßig quer verlaufend.

Grün oder blau, meist matt, Unterseite heller und glänzender. Fühler blau, zur Spitze schwarz. Halsschild und Flügeldecken breit, gleichmäßig stark gerunzelt. 11—13 mm. — (*viridis* Pasc.). — Natal (d. Boheman Bln., n. Dist. 1904). — Transvaal: (ex coll. Fruhstorffer Bln.), Warmbad (Da.), Mphôme (Knothe u. Heinemann Bln.), Pretoria,²⁾ Lydenburg Distr., Zoutpansberg,²⁾ Shilouvane, Potchefstroom²⁾ (n. Dist. 1904). — Matabeleland: Buluwayo²⁾ (n. Dist. 1904). — Mashonaland: Salisbury²⁾ (n. Dist. 1904). — Kapkolonie: Grahamstown (n. Dist. 1904). — D. S. W. Afr.: (1901 Lübbert Bln.), Herero (Lübbert Bln.). — Angola: Benguela (Wellmann Da.). — Mozambique: mittl. Sambesi (Tiesler Bln.), Tette (Wiese Bln.). **claviger** Dalm.

- a) Gestreckter, kleiner und schmaler. Kopf und Halsschild glänzend. Blau oder grün mit mehr oder minder lebhaftem Goldglanz. Unterseite grünlich glänzend. Fühler und Beine blau, zur Spitze mit bräunlichem oder violetterem Schein. Flügeldecken mit gleichmäßigen und starken Runzeln. 8—12 mm. — Somali (n. Fairm. 1887). — Eritrea: Keren (Bln.), Gheleb (IX. Bln.), Wadi Ugri bei Asmara (Bln.), Bogos (Bln.). — Br. O. Afr.: Sansibar (Hildebrand Bln.), Kibwezi (Scheffler Bln.), Taru-Mombassa (Thomas Bln.). — D. O. Afr.: SO.-Abhang des Gelei (1400 m, V. 09 Methner), Kitumbeni-Vulkan (1600 m, V. 09 Methner), NW.-Massai: Sossian-Ngoroine (I. 94 Neumann Bln.), Massai-steppe: Kihuiro (7. I. Schröder Bln.), Doenyo-Sambu (6. V. Methner), S. Victoria-See: Niakasenga (19. IV. 15 Holtz coll. Methner), zwischen Nassa und Niakasenga (19. IV. 15 Holtz coll. Methner), Musoma

¹⁾ (*Cerambyx*) *fastuosus* Goldf. (Enum. Insect. 1805 p. 43 t. 1 fig. 7) angeblich vom Kap der guten Hoffnung, von Auriv. als *Callichroma* erkannt, ist, nach der Abbildung zu urteilen, eine amerikanische *Callichroma* aus der Verwandtschaft des *C. vittatum* F.

²⁾ Wahrscheinlich auf die subsp. *scabriuscula* Thoms. zu beziehen, welche Distant nicht unterscheidet.

(30. IV. 15 Holtz coll. Methner), Utimbaru-Muansa (12. VI. 15 Holtz coll. Methner), Butimbwa (24. XII. 15 Holtz coll. Methner), Kagu-Berge (XI. 04 Holtz coll. Methner), Sseke-Sseke (1. XI. 04 Holtz coll. Methner), Niemirembe (11. XI. 04 Holtz coll. Methner), Katutu-Budunga (IV. 15 Holtz coll. Methner), Pangani: Bondei (III. 03 Methner), S. Uhehe: Iringa-Mgololo (III. 99 Götze Bln.), N. Nyassa-See: Ubena-Langenburg (IV. 99 Götze Bln.), Tendaguru-Lindi (XII. 09 — I. 10 Janensch Bln.). subsp. *laevipes* Fairm.

b) Grün oder blau, Unterseite glänzender, Runzeln des Halsschildes fein, manchmal stellenweise fast verloschen. Flügeldecken weitläufiger und an der Basis weniger dicht gerunzelt als sonst auf der Scheibe. Beine und Fühler blau, diese zur Spitze schwarz. Längsrippen der Flügeldecken deutlich. 10—11 mm. — Kamerun: Beri bei Carnot (2. III. 14 Teßmann Bln.). subsp. *carnotiensis* nov.

c) Einfarbig blauviolett, Fühler zur Spitze schwarz. Halsschild breit mit regelmäßigen Querrunzeln. Flügeldecken dicht gedrängt gerunzelt. Größer und breiter als die vorige Rasse. 10—15 mm. — Kamerun: Bosum (1. IV. 14 Teßmann Bln.). subsp. *tessmanni* nov.

2' Die Punkte auf der Scheibe des Halsschildes zwischen den schmalen Runzeln groß und deutlich, unregelmäßig, jedoch dicht gestellt, sie verdrängen die daher sehr unregelmäßigen Runzeln stark. Grün mit blauem Schein oder blau, matt, Unterseite glänzender. Im übrigen wie die Nominatform. 9—13 mm. — (*alveolata* Bat., *pauper* Fährs.). — Kapland: (n. Thoms. 1860, n. Bat. 1879, Bln.), G'ahamstown (16. X. 00 le Doux Bln.), Brake Kloof Lake, Grahams-town (Bln.), Port Elizabeth (n. Bat. 1879). — Natal (Bln., Stett.). — Transvaal: Lobombo-Gebirge bis zur Küste (VII. 84 Wilms Bln.), Lydenburg (Wilms Bln.). — Caffraria (n. Fährs. 1872). (subsp.?) *scabriuscula* J. Thoms.

1' Halsschild auf der Oberseite sehr dicht und grob punktiert, nicht quer gerunzelt, kurz und schmal, etwas länger als breit, viel schmäler als die Schultern. Flügeldecken sehr dicht und runzelig punktiert, matt. Unterseite glänzende und fein behaart. Blau mit violetterm Schein, Fühler zur Spitze schwarz. Vorder- und Mittelschenkel, mit Ausnahme der schwarzen Kniee, und die Basis der Hinterschenkel rot. 13—13,5 mm. — (*femoralis* Dej.). — Natal (n. Bat. 1879). — Kap der guten Hoffnung (Drège Bln.). *manicata* Bat.

31. Gattung: *Oligosmerus* Kolbe

Typus: *limbalis* Harold

1'' Halsschild punktiert und unregelmäßig, jedoch meist quer gerunzelt. Die Runzeln längs der Mitte verloschen, daher hier die Scheibe schlecht begrenzt glatt, glänzender und mit einzelstehenden, scharf eingestochenen Punkten ziemlich dicht besetzt.

- 2'' Die Runzeln zwischen den Punkten auf der Scheibe des Halsschildes erhaben und stark, die tiefer liegenden Punkte besonders seitlich auf der Scheibe ziemlich stark verdeckend. Die glatte Strecke auf der Halsschildmitte undeutlicher und schmaler. Fühlerschaft dicht und kräftig punktiert. Grün mit Goldglanz, ein mehr oder minder breiter Streif längs der Naht sowie das Schildchen und zuweilen auch der Halsschild blau oder blaugrün, Seiten der Flügeldecken golden oder kupferrot. Bei breiter dunkelblauer Nahtbinde ist die Seitenfärbung der Flügeldecken goldgrün. Unterseite grün und glänzender, anliegend weißlich behaart. Fühlerschaft grün, Mittelglieder blau, Endglieder schwarz. 11—16 mm. — Br. O. Afr.: Sansibar (Hildebrand Bln.), Ob. Mwena und Ramissi (V. 16 Methner), Sansibarküste (d. Steindachner 1888 Da.). — D.O.Afr.: Usambara (Methner), Trockenwald bei Mtotohowu (IV. 16 Methner), Kwakiyembe (V. 16 Methner), Uluguru (Methner). — O. Afr. (ex coll. Richter Bln.).
limbalis Harold¹⁾
- 2' Die Runzeln zwischen den Punkten auf der Scheibe des Halsschildes fein und schwach, die Punkte groß und deutlich. Die glatte Strecke auf der Halsschildmitte breit und mit zahlreichen einzelstehenden Punkten besetzt. Fühlerschaft glänzender und spärlicher punktiert. Grün, gefärbt wie die Nominatform, jedoch dehnt sich meist der blaue Nahtstreif der Flügeldecken seitlich aus, greift bis auf die Seiten über, die dann nur noch schwach grün glänzen. Auch Kopf und Halsschild sowie oft die Beine blaugrün oder blau. Unterseite hellgrün glänzend, fein und anliegend weißlich behaart, Fühler wie bei dem vorigen, bei dunklen Stücken ebenfalls dunkel. 10—14 mm. — D. O. Afr.: Tanga, Hinterland (Heinsen Bln.), Pangani (V. 04 Methner), Lewa-Bondei (31. V. 10 Methner), Bondei (Bln.), Magila-Korogwe (V. 93 Neumann Bln.), Morogoro (Bln.), Usagara (Methner, n. Fairm. 1887?), Mikesse-Safari (Tendaguru-Exped. Bln.).
subsp. **thoracalis** nov.
- a) Einfarbig blau, matt und sehr fein auf der ganzen Oberseite punktiert und gerunzelt. Fühler blau, zur Spitze schwarz. Abdomen schwarzblau, seidig grau behaart. 10 mm. — Somali (Bln.).
subsp. **borealis** nov.
- 1' Halsschild auf der ganzen Oberseite dicht gerunzelt, ohne glatte Strecke auf der Mitte der Scheibe und ohne scharf eingestochene, einzelstehende Punkte, diese gerunzelt zusammenfließend. Die Runzeln meist quer und auf der Mitte der Scheibe kaum verloschen oder schwächer.

¹⁾ *O. (Anubis) immaculatus* Gestro ist mir unbekannt. Aus der langen Beschreibung Gestros lassen sich keine Merkmale finden, welche die Art sicher von der *O. limbalis* Harold unterscheiden. Mit dieser, die Gestro anscheinend nicht kannte, ist sie vielleicht identisch.

3'' Halsschild kurz und schmaler, fast quadratisch, deutlich schmaler als die Flügeldecken, hinter der Mitte am breitesten und von dort zum Vorderrand stärker verengt — wie bei allen vorigen —. Flügeldecken an der Basis kaum stärker punktiert und gerunzelt. Die Runzeln des Halsschildes weitläufiger und stärker, kaum feiner als die der Flügeldecken vor der Basis. Grün, schwach golden glänzend, Nahtstreif meist breit, aber auch fehlend. 11—14 mm. — D. O. Afr.: Sossian-Ngoroine (I. 94 Neumann Bln.), Ugogo (v. Beringer und Jost Bln.), Tabora (n. Fairm. 1887), Ruwana-Baridi-Berge (21. IV. 15 coll. Methner), NO.-Tanganjika: Kissakka (12. III. 97 Ramsey und Hösemann Bln.), N. Nyassa-See: Ubenal-Langenburg (IV. 99 Götze Bln.).

(subsp.?) **janthinicornis** Fairm.

a) Wie die Nominatform, jedoch groß, sehr lebhaft gefärbt und glänzend, Flügeldecken mit goldenem Seitenlängsstreif. 13—15 mm. — D. O. Afr.: Kilimandjaro: Mwika (900—1500 m, VII. n. Hintz 1910), Kibonoto? (1300 m, V. n. Auriv. 1908), Moschi (1000 m, V. 02 Merker Bln.). subsp. **montanus** Hintz

b) Wie die Nominatform, jedoch oberseits ganz dunkelblau mit ebenfalls blauen Fühlern und Beinen. 13,5 mm. — S. Albert-Edward-See: Butumbi (7. V. 91 Stuhlmann Bln.).

subsp. **saturatus** Kolbe

3' Halsschild breit, länger als breit oder so breit wie lang, kaum schmaler als die Flügeldecken, Seiten gleichmäßig gerundet, die Runzeln dicht gedrängt und feiner als auf den Flügeldecken.

4'' Flügeldecken kurz, nicht 4mal so lang wie der Halsschild, überall kräftig und gleichmäßig gerunzelt und punktiert. Die Runzeln des Halsschildes fein und dicht gedrängt, unregelmäßig und viel schwächer als die der Flügeldecken, Seiten gleichmäßig gerundet. Goldgrün glänzend, mit hellblauem, schmalen Nahtstreif und breiten, goldrot gefärbten Seiten der Flügeldecken. Fühler und Beine hellblau, jene zur Spitze geschwärzt und matt, Beine sehr fein punktiert und glänzend. Unterseite fein und auf dem Abdomen anliegend behaart. 16 mm. — Suakim (Stecker Bln.).

aureovittis Kolbe

4' Flügeldecken lang, 5mal so lang wie der Halsschild, dicht und zur Basis stärker gerunzelt und punktiert. Die Runzeln des Halsschildes regelmäßig quer, wenig schwächer als die der Flügeldecken an der Basis, Seiten nach vorn stärker und mehr gerade verengt. Einfarbig grün mit goldenem Glanz, Flügeldecken zuweilen mit blauem Schein. Beine grün, kräftig und stark punktiert. Fühler grün, zur Spitze geschwärzt oder auch die Mittelglieder blau. Unterseite dicht und grob abstehend behaart. 14—19 mm. — D. O. Afr.: Urungu, Bez. Bismarckburg (Zencke coll. Methner), Butimbwa (20. XII. 15 Holtz coll. Methner).

zenckei sp. n.

32. Gattung: *Anubis* J. Thoms.Typus: *sexnotatus* Thunbg.

- 1'' Die metallisch grün oder blau glänzenden Stellen der Flügeldecken überall dicht und grob gerunzelt und punktiert, kahl — oft mit Ausnahme der Spitze — oder mit sehr feiner Behaarung diese jedoch die Skulptur nie verdeckend. Die gelben Flecke gedrängt und kräftig punktiert feiner oder nicht gerunzelt und fein und spärlich gelb behaart.
- 2'' Halsschild kürzer, quer oder quadratisch, Scheibe sehr dicht und grob runzelig punktiert, Zwischenräume auch in der Mitte viel schmäler als die Punkte und erhaben in Form von wurmförmigen Runzeln. Flügeldecken kürzer und breiter, mit einer zuweilen durch das Schildchen unterbrochenen, gelben Basalbinde, einem gelben Fleck vor der Mitte am Außenrand und einem hinter der Mitte ebenfalls am Außenrand. Diese Flecken berühren die Naht nicht (Nominatform) oder sind vergrößert und bilden ebenfalls breite Querbinden, die an der Naht zusammenstoßen: f. *scularioides* nov. Kopf und Halsschild unbehaart. Grün oder blaugrün, metallisch glänzend, Fühler, mit Ausnahme des Schaftes, und die Tarsen schwarz. Unterseite dicht weißgrau behaart. 12—19 mm. — (*grossicornis* Degeer, *sexmaculatus* White, *sexnotatus* Thunbg.). — Kapland: (n. Oliv. 1795, n. White 1853, Bln., Stett.), Grahamstown (18. VI. 99 le Doux Bln.), Brake Kloof Lake, Grahamstown (Bln.). — Natal: (d. Boheman und ex coll. Schaufuß Bln.), Durban, Krantz Kloof (n. Dist. 1904). — Delagoa-Bai (n. Dist. 1904). — Transvaal: Barberton, Umgebung von Pretoria (n. Dist. 1904). — Caffraria (n. Fährs. 1872, Bln.).

clavicornis F.

- 2' Halsschild schmäler, länger als breit, verkehrt eiförmig. Flügeldecken lang und schmal.
- 3'' Halsschild sehr dicht und stark runzelig punktiert, ohne glatte Zwischenräume, spärlich behaart und matt. Die gelben Binden der Flügeldecken sehr schmal, meist nicht halb so breit wie die dunklen. Ein rundlicher gelber Fleck jederseits des Schildchens auf der Mitte der Flügeldeckenbasis läßt die Schulter frei und verbindet sich basalwärts der Schulter mit einem Seitenfleck, außerdem eine gelbe Binde vor und eine zweite hinter der Mitte vorhanden. Grün, Flügeldecken, mit Ausnahme der gelben Binden, und oft auch der Halsschild dunkelblau. Fühler, Schienen zur Spitze und Tarsen schwarz, Unterseite weißlich behaart. 13—16 mm. — Rhodesia: Umtali (Bodong Bln., Da.).

umtaliensis sp. n.

- 3' Halsschild auf der Mitte der Scheibe spärlicher punktiert und mit breiteren, glatten Zwischenräumen, diese stellenweise breiter als die Punkte, schwach glänzend und spärlich behaart. Die gelben Binden der Flügeldecken breit, fast so breit oder breiter als die dunklen, ein gelber Fleck an der Basis jederseits des Schildchens quadratisch, die Schultern mit bedeckend. Zuweilen sind die

Flecken groß und bilden eine Basalbinde. Außerdem auf den Flügeldecken eine Binde vor und eine zweite hinter der Mitte gelb. Grün, Flügeldecken, mit Ausnahme der Binden, blau, Fühler, Schienen zur Spitze und Tarsen schwarz. Unte seite dicht weiß behaart. 14—20 mm. — Transvaal: Pretoria, Rustenburg, Potchefstroom, Waterberg Distr., Zoutpansberg, Shilouvane (n. Dist. 1904), Pretoria (Beit Hbg.), Bothaville (Brauns Hbg.), Lydenburg (Wilms Bln.), Botsabelo (Niemeyer Bln.), White River (III. 08 Cooke Bln.). — Basutoland (d. Heyne Bln.). — Natal: (d. Boheman Bln.), Durban (n. Dist. 1904). — Delagoa-Bai (n. Dist. 1904). — Caffraria (Hbg., Stett.). — Kapland: (n. Pasc. 1863, Hbg., Stett.), Grahamstown (n. Dist. 1904). — D. S.W.-Afr.: (Hbg.), Windhuk (I.—III. 97 Rehbock Bln.), Neudamm-Windhuk (10.—15. V. 11 Michaelsen Hbg.), Windhuk-Swakopmund (Lindt Bln.), Okahandja (Schultze Bln.). **scalaris** Pasc.¹⁾

a) Im Habitus und in der Struktur der *A. scalaris* Pasc. im allgemeinen gleichend, jedoch auf den Flügeldecken mit größeren Punkten und statt der Querbinden mit gelben Flecken. Der Basalfleck klein und rundlich, basalwärts der Schulter mit einem Seitenfleck verbunden, die übrigen Flecken quadratisch, nicht halb so breit wie die dunklen Zwischenräume, dem Außenrand anliegend, aber die Naht nicht berührend. 18 mm. — Angola: Benguella (Wellman Da.).

subsp. **occidentalis** nov.

- 1' Die dunklen Stellen der Flügeldecken nicht ausgesprochen metallisch glänzend, sondern mehr dunkel und matt, feiner runzelig punktiert und mit schwarzen mehr oder minder dichten Tomenthaaren bedeckt, welche die Grundskulptur meist ganz bedecken.
- 4'' Halsschild besonders seitlich ziemlich lang gelblich behaart. Fühler zur Spitze stärker verdickt.
- 5'' Die Behaarung der Flügeldecken feiner und spärlicher, besonders auf dem gelben Basalfleck oder Basalstreif schwach, die Punktierung nicht annähernd bedeckend. Diese größer als auf den anderen gelben Flecken oder Binden. Seltener auch die Spitze der Flügeldecken gelb.
- 6'' Unterseite sehr fein behaart. Die Haare dünn und zart, wenig dicht stehend und die glänzend grüne Unterseite gut hervorleuchten lassend. Kopf und Halsschild dicht und grob, gleichmäßig runzelig punktiert. Mandibeln kürzer und gekrümmt.

¹⁾ Von dieser Art soll sich *A. bohemani* Gah. durch ziemlich spitzes und nach außen schwach an der Spitze gebogenes Pygidium sowie durch hinten ziemlich scharf ausgerandetes 5. Abdominalsegment unterscheiden. Gahan gibt (Proc. Zool. Soc. Lond. 1893 p. 744) keine nähere Fundortangabe und sagt auch nichts über die Größe des Tieres. Diese auf den Bau des Pygidiums begründete Art hat wohl kaum Existenzberechtigung, zumal Gahan einige Zeilen vorher selbst darlegt, daß der Bau des Pygidiums bei ein und derselben Art nicht immer konstant ist.

Grün, Flügeldecken blau mit drei gelben Querbinden, eine breite an der Basis, eine zweite schmalere vor der Mitte in drei Flecken aufgelöst, so daß ein gemeinschaftlicher an der Naht und je einer am Außenrand zu liegen kommen, sowie eine dritte hinter der Mitte. Auch diese Binde kann derart reduziert sein, daß nur je ein Fleck am Außenrand der Flügeldecken erhalten bleibt: f. *7-maculata* Schaufuß in litt. Oder alle Binden sind vollständig: f. *trifasciata* nov. Fühler zur Spitze schwarz. 17—19 mm. — Natal (ex coll. Schaufuß Bln.). — Caffraria (n. Bat. 1897). **dissitus** Bat.

6' Unterseite sehr dicht, samtartig behaart. Die Haare dick und lang, die metallische Unterseite verdeckend. Halsschild dicht und grob, runzelig punktiert, die Runzeln stellenweise breit und glänzender. Mandibeln lang und gerade. Dunkelgrün, Flügeldecken schwarzblau mit drei breiten, vollständigen gelben Querbinden. Zuweilen ist auch die Spitze der Flügeldecken gelb. Fühler, mit Ausnahme des grünen Schaftes schwarz. Große und breite Art. 19—24,5 mm. — Transvaal: Pretoria (n. Dist. 1904, Hbg.), Waterberg Distr. (n. Dist. 1904), Zoutpansberg (n. Dist. 1904), Zoutpansberg, Mphôme (Knothe Bln.), Shilouvane (n. Dist. 1904), Lydenburg (Wilms Bln.). — Natal (n. Dist. 1904, d. Boheman Bln., Stett.). — „Afr. mer. int.“ (Melly Bln.). **mellyi** White

5' Die Behaarung auf der gesamten Oberfläche der Flügeldecken lang und dicht, auch die Punktierung des gelben Basalfleckens verdeckend. Schwarz, Unterseite fein und dicht gelblich behaart. Flügeldecken schwarz mit drei gelben Querbinden, eine durch das Schildchen unterbrochene an der Basis, eine vollständige vor der Mitte und eine vollständige hinter der Mitte. Diese erreicht die Naht nicht, ist parallel zu ihr scharf und gerade begrenzt und bildet auf jeder Decke einen dem Außenrand anliegenden, rechteckigen Fleck. Zuweilen wird die gelbe Färbung der Flügeldecken vorherrschend, auch die Spitze ist gelb, die übrigen gelben Querbinden sind besonders an der Naht sehr breit und die schwarzen Querbinden eigenartig gezackt: f. *flavescens* nov. Die gelben Binden der Flügeldecken dicht gelb, die schwarzen dicht schwarz behaart. 16—20 mm. — Transvaal: (Stett.), Johannesburg (Hbg.), Zoutpansberg, Mphôme (Knothe Bln.), White River (III. 03 Cooke Bln.). — Natal (n. Pasc. 1863). **pubicollis** Pasc. 1)

4' Halsschild oben und an den Seiten kahl. Fühler zur Spitze sehr wenig verdickt.²⁾

7'' Flügeldecken mit einzelnen gelben Flecken.

1) *A. flavipennis* Péring. aus Eshowe, Zululand, ist wohl eine Rasse oder Form dieser Art, bei welcher die schwarze Färbung der Flügeldecken vollkommen durch die gelbe verdrängt wird.

2) *A. frontalis* Gah., Br. Zentralafr., Somba, soll sich durch schlanke Fühler auszeichnen. Die Art blieb mir unbekannt.

- 8'' Die gelben Flecken der Flügeldecken viereckig, dem Außenrand der Decken anliegend und die Naht nicht erreichend. Basalfleck quadratisch, mit mehr rechtwinkligen Ecken, die Schultern vollkommen bedeckend. Dunkelgrün, Flügeldecken und oft auch Kopf, Halsschild und Beine dunkelblau. Unterseite dicht weiß behaart. Fühler zur Spitze schwarz. 13—19 mm. — D. O. Afr.: Tanga (Methner), Ugogo (v. Beringer und Jost Bln.), Mpapua (n. Fairm. 1887), Uhehe: Iringa (III. 99 Götze Bln.), Iringa und Umgebung (I.—III. 99 Götze Bln., Nigmann Bln.), Tanganika-See (Böhm Bln.), Nyassa-See: Ubena-Langenburg (IV. 99 Götze Bln.), Konde-Unyika (I. 00 Fülleborn Bln.), Wiedhafen (Methner), Ungoni (Stierling Bln.). **hexastictus** Fairm.
- 8' Die gelben Flecken der Flügeldecken rundlich, die hinteren zwei Paare weder die Naht noch den Außenrand berührend. Basalfleck verkehrt eiförmig, basalwärts der Schulter sich mit einem Seitenfleck verbindend und die Schulter unbedeckt lassend. Grün, Kopf, Halsschild und manchmal auch die Flügeldecken mit schwachem Goldglanz, diese sonst mit blauem Schein. Unterseite dicht grau behaart. Fühler glänzend, zur Spitze schwarz und matt. 14—19 mm. — D. O. Afr.: Urungu, Bez. Bismarckburg (Zencke coll. Methner). **methneri** sp. n.
- 7' Flügeldecken mit je einer gelben, jederseits zweimal eingebuchteten Längsbinde. Sie beginnt an der Basis mit einem den Außenrand berührenden Schulterfleck und zieht auf der Mitte der Scheibe zur Spitze, ohne sie zu erreichen. Grün oder blaugrün, Unterseite ziemlich fein grau behaart. Fühler zur Spitze schwarz, Flügeldecken mit blauer Grundfärbung, Kopf und Halsschild mit schwachem, goldenen oder metallischen Glanz. 16—20 mm. — D. O. Afr.: NO. Tanganjika: Udjidi (23. I. 97 Ramsey und Hösemann Bln., III. 13 Zencke coll. Methner), Uha (X. 12 coll. Methner), Usagara (XII. 05 Methner).. **vittatus** sp. n.

33. Gattung: *Xanthospila* Fairm.

Typus: *flavoplagiata* Fairm.

- 1'' Halsschild überall stark und dicht runzelig punktiert; jede Flügeldecke mit vier länglichen und großen gelben Flecken, ein eiförmiger auf der Basis neben dem Schildchen, ein kleiner langer unterhalb der Schulter, ein dritter, undeutlich dreieckiger, vor der Mitte, er berührt zuweilen den Außenrand der Decke, und ein schräg stehender diskoidaler hinter der Mitte. Kopf, Halsschild, Basalglieder der Fühler, Vorder- und Mittelbeine dunkel kastanienbraun. Flügeldecken fein und dicht schwarz tomentiert, ihre Flecken, Spitzenglieder der Fühler und Unterseite gelbbraun. Brust und Seitenränder der Abdominalsternite dicht weißlich behaart. Hinterschenkel und -schienen ganz, Mittelschenkel zum Teile schwarz. Spitzenglieder der Fühler, Tarsen, Vorder- und

Mittelschienen und die Flecken der Flügeldecken gelblich behaart. 15—25 mm. — Somali: (Stett.), Makdischu (n. Fairm. 1887).

flavoplagiata Fairm.

- 1' Halsschild sehr fein gerunzelt und punktiert; Flügeldecken schwarz und dicht tomentiert, mit drei breiten und fein behaarten gelben Querbinden, eine durch das schwarze Schildchen unterbrochene an der Basis, eine zweite vor der Mitte und eine dritte hinter der Mitte. Dunkelrot, Abdomen und Fühler gelbrot, diese vom 5. Gliede an schwarz, auch die Hinterschienen schwarz und die Hinterschenkel oft angedunkelt. Unterseite fein und wenig dicht weißlich behaart. Schienen zur Spitze und Tarsen mit feiner gelblicher Behaarung. 15—20 mm. — S. Somali: Dijlawen-Horo Bussar-Abroma (25. V. 01 v. Erlanger Bln.). **kuntzeni** sp. n.

34. Gattung: Anisoceraea nov.

Typus: *occidentalis* Hintz in litt.

Kopf ziemlich dicht und grob punktiert, Halsschild gedrängter und stärker mit größeren, flachen Punkten besetzt, Fühlerschaft punktiert und nicht gerunzelt, Außenecke spitz. Halsschild an den Seiten hinter der Mitte wenig gerundet verbreitert, etwas länger als breit, zur Spitze schwach und fast gerade verengt. Flügeldecken überall dicht und ziemlich grob gerunzelt punktiert und matt, Schildchen, Kopf und Halsschild glänzender. Schienen zur Spitze verbreitert und flach. Blau mit schwachem violetten Schein, manchmal Unterseite und Halsschild stellenweise grün glänzend. Unterseite fein und ziemlich dicht punktiert, besonders an den Seiten länger weißlich behaart. 7,5 — 10,5 mm. — Kamerun: bei Gadsa (17. II. 14 Teßmann Bln.), Bosum (18. III. 14 Teßmann Bln.), Genderogebirge (1500 m, 25.—28. II. 09 Riggenbach Bln.). — Belg. Kongo: Kimuenza (21. IX., 5.—11. X. Schultze Hbg.).

occidentalis (Hintz in litt.) sp. n.

35. Gattung: Phrosyne Murr.

Typus: *brevicornis* F.

Kragen des Halsschildes nur unmittelbar am Vorderrand regelmäßig quer gerieft, weiter hinten sind die Riefen kurz und unregelmäßig, oft anastomosierend, durch die in ihren Zwischenräumen befindlichen Punkte sehr eingengt und besonders an der Grenze gegen die Scheibe so dicht mit großen und rissigen Punkten besetzt, daß die Riefen vollkommen verdrängt werden. Schildchen runzelig punktiert. Flügeldecken kurz, dicht anliegend schwarz tomentiert, Schultern und Naht besonders in der Umgebung des Schildchens glänzender. Mitte der Vorder- und Mittelschenkel rot. Grün, Unterseite stärker goldglänzend, Fühler und Beine blau. 9,5—16 mm. — Senegal (n. Oliv. 1795). — Sierra Leone: (n. Oliv. 1795, n. Jord. 1894, Bln.), Rhotombo (Bln.). — Liberia: Monrovia (Bln.). — Goldküste: Accra (Bln.). — Aschanti (Bln.). — Togo:

(Hbg.), Misahöhe (24.—26. V., 24. VI., XI. 94 Baumann Bln.), Kete-Kratje (Mischlich Bln.), Bismarckburg (25. IX. 92—18. VI. 93 Conradt Bln., 13.—15. III. 93 Büttner Bln., Hbg.). — Alt-calabar (n. Murray 1870). — Kamerun: (Teuscher Bln., Hösemann Bln., n. Auriv. 1903), Joh. Albrechtshöhe (21. II.—6. VI. 98 Conradt Bln.), Bare-Dschang (2.—6. XII. 08 Rigggenbach Bln.), Barombi Stat. (Zeuner Bln.), Jaunde Stat. (X. 14 Teßmann Bln.), Bipindi (X.—XII. 96 Zenker Bln.), Dalugene (3.—4. IV. 11 Schultze Hbg.). — Neu-Kamerun: (Teßmann Bln.), Busamtere 27. V. 13 Houy Bln.). — Insel Principe (Ermann Bln.). — Gabun: (Bln.), Ssibanga (Bln., Hupfer Hbg.). — Zentralafr. (n. Quedf. 1888, ex coll. Richter Bln.). — Kongo: Shabunda (Hbg.), Kimuenza (8.—11. X. 10 Schultze Hbg.). — Quango (n. Quedf. 1882). — Njam-Njam: Sennio (Bohndorff Bln.). — W. Albert-See: W. Wakangu, Wabudso-Wald (5. IX. 91 Stuhlmann Bln.). — Victoria-See: Insel Ukerewe, Neuwied (Conrads Bln.).

brevicornis F.

- a) Wie die Nominatform, jedoch alle Beine blau oder schwarzblau. 10—15 mm. — (*simplex* Harold). — Kamerun: Joh. Albrechtshöhe (Conradt Bln.), Bipindi (X.—XII. 96 Zenker Bln.), Ebolowa (7. V. 12 v. Rothkirch Bln.), Campogebiet (23.—25. III. 06 Teßmann Bln.). — Span. Guinea: Benitogebiet (16.—31. VII. 06 Teßmann Bln.), Uelleburg, Benitogebiet (15.—31. I. 07 Teßmann Bln.), Nkolentangan (XI. 07—V. 08 Teßmann Bln.). — Lunda Reich (Buchner Bln.). — Belg. Kongo: Kimuenza (21. IX. 10 Schultze Hbg.).

subsp. et f. **disparilis** Chevr.

- b) Kragen des Halsschildes regelmäßiger quer gerieft, die Riefen selten durch Anastomosen miteinander verbunden und ihre Zwischenräume nicht oder nur mit feinen Punkten besetzt, die auch an der Grenze gegen die Scheibe nicht besonders gedrängt stehen und die Riefen nur wenig verdrängen. Die Punkte der Scheibe des Halsschildes stehen dicht gedrängt. Fühler und Beine blau oder grün. Abdomen, besonders auf der Oberseite und dem Pygidium, lebhaft golden glänzend. 11—20 mm. — (*madagascariensis* Dej.) — Madagaskar (Bln., n. Alluaud 1900), Amber-Gebirge (d. Rolle Bln.), Maroantsetra (d. Staudinger Bln.), Ambodimanga (Hammerstein Stett.), O. im Innern (Hildebrand Bln.), Sahana-Urwald (IX. 04 Voeltzkow Bln.), Diego-Suarez (n. Alluaud 1900), Antongil Bai (n. Alluaud 1900). — Insel St Marie (VIII. 04 Voeltzkow Bln.). — Nossi Bé (Frey Hbg.). subsp. **viridis** Serv.
- c) Wie *viridis* Serv., im allgemeinen kleiner und schwächer, Abdomen auf der Oberseite und dem Pygidium blau, blaugrün oder dunkelgrün. 9—15 mm. — D. O. Afr.: (Bln.), Usambara: (Bln., Fischer Bln., XII. 15 Methner), Pareh-Gebirge (1600 m, 13. V. Schröder Bln.), Derema (850 m, 19. X.—XII. 91 Conradt

Bln.), Mkulumusi (13. XII. Schröder Bln.), Sigi (15. XII. Schröder Bln.), Amani (10. XII. Schröder Bln., IX.—XI. 03 Eichelbaum Hbg., IX.—X. 04, 30. XI. 05—8. III., 25.—30. XII. 06 Vosseler Bln.), Tanga (Reimer Bln.), Tanga, Hinterland (Heinsen Bln.), Tanga und Umgebung (III.—IV. 93 Neumann Bln.), Mkomasi (V. 03 Methner), Mhonda (Bln.), Usegua (Bln.), Bagamoyo: Hinterland, Nguru-Mpapa (Rohrbeck Bln.), Daressalaam-Kilossa-Iringa (Birkner Bln.), Morogoro (Methner), N. Nyassa-See: Neu-Helgoland (XII. 99 Fülleborn Bln.), Langenburg (Kempner coll. Methner), Makonde-Hochland: Ntschitschira, Mahuta-Newala (15.—16. XII. 10 Grote Bln.).
subsp. **orientalis** nov.

36. Gattung: **Euporus** Serv.

Typus: *strangulatus* Serv.

- 1^{''} Vorderkopf nicht oder kaum verlängert und gegen die Augen und Wangen jederseits durch eine mehr oder minder kräftige Längsleiste abgegrenzt. Fühler in beiden Geschlechtern verschieden dick und lang.
- 2^{''} Apikalteil (Kragen) und Apikaleinschnürung des Halsschildes fein oder grob punktiert oder gerunzelt. Fühler des ♂ die Spitze der Flügeldecken nicht oder wenig überragend. — Hierher gehören alle Formen mit einfarbig blauem, grünen, blaugrünen oder goldenen Halsschild, dessen Kragen nie breit violett gefärbt ist:

Untergattung: **Sphaleroporus** nov.¹⁾

- 3^{''} Halsschild in der schwachen Apikaleinschnürung dorsal spärlich punktiert, nicht oder höchstens seitlich sehr fein gerunzelt, glänzend. Die Punkte auf der Scheibe flach und viel größer als auf dem Kragen.
- 4^{''} Kopf und Halsschild wie die Flügeldecken gefärbt, grün oder blaugrün, Vorder- und Mittelbeine rot. Seiten des Halsschildes fast parallel, Apikaleinschnürung kaum vorhanden, der Vorderrand dorsal nicht gerandet und undeutlich oder nicht wulstig abgesetzt, auf der Oberseite überall fein und zerstreut punktiert, ein mehr oder minder deutlicher Fleck auf der Mitte der Scheibe ohne Punkte. Flügeldecken gerunzelt punktiert, Schultern und Spitzen glatt, diese wie die Seiten schmal blau gefärbt. Fühler und Beine schwarz, stellenweise mit blauem Schein. 9—11 mm. — Sierra Leone (Bln.). — Lagos (n. Bat. 1879). — Guinea (n. Bat. 1879, Hbg.). **tenellus** Bat.
- 4^{''} Kopf und Halsschild nicht wie die Flügeldecken gefärbt, golden. Alle Beine blau.

¹⁾ Ob *Euporus callichromoides* Pasc. aus Natal dieser Gattung zuzurechnen ist, erscheint recht fraglich. Aus der kurzen Beschreibung P.s ist die Art nicht zu erkennen, vielleicht handelt es sich um einen *Rhopalizodes* oder *Cloniophorus*.

- 5'' Flügeldecken und Beine einfarbig hellblau oder blaugrün, Fühler dunkler, Unterseite mit dunkelgrünem Schein. Halsschild viel länger als breit und gewölbt, zuweilen kupferrot gefärbt (Mikindani). 11—13 mm. — Natal (n. Pasc. 1863, ex coll. Schaufuß Bln., Gueinzus Stett.). — ?Zentralafr. (n. Quedf. 1888). — D. O. Afr.: Mikindani (Bln.). **ignicolis** Pasc.
- 5' Flügeldecken veilchenblau mit olivgrünem, das Schildchen umfassenden und die Spitze der Flügeldecken nicht erreichenden Nahtstreif. Beine schwarzblau, Fühler schwarz, Unterseite dunkelgrün oder blau. Halsschild viel länger als breit und gewölbt, zuweilen kupferrot gefärbt (Uluguru). 8,5—14 mm. — D. O. Afr.: Usambara, Derema (850 m, XI. 91 Conradt Bln.). — Uluguru (XII. 11 Methner). (subsp.?) **conradtiellus** Kolbe¹⁾
- 3' Halsschild in der Apikaleinschnürung dorsal dicht punktiert oder gerunzelt und matter, die Punkte der Scheibe groß und flach, dicht gestellt und oft zusammenstoßend, die des Kragens etwas feiner und mit gerunzelten Zwischenräumen oder ebenso stark wie auf der Scheibe.
- 6'' Vorderrand des Kragens nicht gerandet, Halsschild vorn schwächer eingeschnürt und dorsal wenig eingedrückt. Fühler des ♀ zur Spitze stärker und plötzlich verdickt.
- 7'' Halsschild auf seiner ganzen Oberseite mit großen und flachen Punkten besetzt, die auch in der Apikaleinschnürung einzeln stehen und den Vorderrand sowie in der Mitte einen Längs- und Querstreif in Form eines Kreuzes frei und glatt lassen. Kopf und Halsschild oben golden, Kehle schwarzbraun. Flügeldecken und Beine hellblau, Unterseite mit grünem Schein, Fühler schwarz. 12—15 mm. — Lunda-Reich (10. IX. 84 Müller Bln.). **crucifer** sp. n.
- 7' Halsschild in der Apikaleinschnürung mit dicht stehenden und zu Runzeln zusammentretenden Punkten besetzt, Kragen dorsal überall dicht gerunzelt und punktiert, hinter der apikalen Einschnürung ein schmaler Querstreif glatt. Kopf und Halsschild wie die Flügeldecken hellblau oder wie die Unterseite mit dunkelgrünem Schein. Beine und Fühler dunkler, diese zur Spitze geschwärzt. 13—14 mm. — Malange (v. Mechow 1879 Bln.). Quango (ex coll. Richter Bln.). **amethystinus** Quedf.
- a) Wie die Nominatform, jedoch Kopf und Halsschild oben golden. 15—17 mm. — Ob.-Kongo: Bopoto (n. Jord. 1894). — Westafr. (ex coll. Richter Bln.). subsp. **singularis** Jord.
- 6' Vorderrand des Kragens fein gerandet, dieser spärlich punktiert und glänzend, nur die Apikaleinschnürung dorsal dicht runzelig

¹⁾ (*Closteromerus cupreifrons* Auriv. aus Uganda kann ich nach der Beschreibung von dieser Art nicht unterscheiden. A. gibt als Grundfärbung „obscure viridis“ an, während die mir bis jetzt bekannten Stücke des *conradtiellus* Kolbe alle eine schöne blaue Grundfärbung zeigen. Es kann sich hier wohl nur um eine Rasse der Art Kolbes handeln.

punktiert. Halsschild vorn stark eingeschnürt. Fühler des ♀ zur Spitze wenig und allmählich verdickt. Färbung wie bei *singularis* Jord., jedoch glänzender und manchmal der Halsschild kupferrot und die Flügeldecken teilweise dunkelgrün. 14—16 mm. — D. O. Afr.: Pangani Gebiet (Fischer Hbg.). — Kilimandjaro: Kibonoto und Leitokitok (V. Sjöstedt n. Auriv. 1910 und Bln.).

partitus Gerst.

- 2' Kragen und Apikaleinschnürung des Halsschildes glatt und glänzend. Fühler des ♂ dünn, die Spitze der Flügeldecken wenig oder weit überragend. — Hierher gehören alle Formen mit hell- oder blaugrünem oder goldglänzendem Halsschild, dessen Kragen wie der Hinterkopf stets ganz violett oder blau gefärbt ist.
- 8'' Scheibe des Halsschildes glänzend, mit sehr feinen und zerstreut eingestochenen Punkten besetzt und daher für das unbewaffnete Auge glatt erscheinend, Basaleinschnürung nicht punktiert, kräftiger und regelmäßig quer gerieft:

Untergattung: **Meporus** nov.

Goldgrün, Kopf, mit Ausnahme der Stirn, Kragen, Seitenrand und Spitze der Flügeldecken sowie die Beine violett. Diese stellenweise gelblich fein behaart. Die grüne Scheibe der Flügeldecken hinter dem Schildchen jederseits mit einem schwarzen Tomentlängsfleck. Beine dunkel violett, beim ♂ die Spitze der Flügeldecken wenig überragend, beim ♀ schwach verdickt und sie nicht erreichend. 12—13,5 mm. — Span. Guinea: Nkolentangan (XI. 07—V. 08 Teßmann Bln.).

kuntzeni sp. n.

- 8' Scheibe des Halsschildes mit den für die Gattung charakteristischen großen, meist dicht stehenden Punkten besetzt, die manchmal spärlich stehen, aber stets deutlich sind. Die Punkte gehen bis in die Basaleinschnürung hinein, welche zuweilen undeutlich quer gerieft ist:

Untergattung: **Euporus** s. str.

- 9'' Basis der Flügeldecken zwischen Schulter und Schildchen glänzend und feiner runzelig punktiert als die Scheibe.
- 10'' Basis der Flügeldecken zwischen Schulter und Schildchen gerunzelt oder fast glatt und grün gefärbt.
- 11'' Scheibe des im allgemeinen zylindrischen Halsschildes mit großen, tiefen oder flachen und meist nicht dicht gedrängten Punkten besetzt, welche zuweilen teilweise aneinander stoßen, jedoch dann in der Mitte der Scheibe eine Strecke glatt und glänzend lassen. Seiten wulstig gerundet, Einschnürungen schwächer.
- 12'' Scheibe des Halsschildes mit großen und tiefen Punkten besetzt. Die breite grüne Nahtbinde der Flügeldecken nach hinten spitz zulaufend.
- 13'' Seiten des Halsschildes fast parallel und wenig gerundet vorragend, Kragen dorsal kaum niedergedrückt und nicht gerunzelt punktiert, nur mit einzelnen Punkten oder glatt. Die Punkte

der Scheibe wenig dicht, gleichmäßig rund und nicht rissig, kleiner und selten einander berührend. Grün, Unterseite ganz und der Halsschild stellenweise goldglänzend. Hinterkopf, Kragen, Seiten und Spitze der Flügeldecken sowie Fühler und Beine violett oder mit blauem Schein. 15—17 mm. — Kamerun: Bipindi (III. 97 — XII. 98 Zenker Bln.). — Span. Guinea: Nkolentangan (XI. 07 — V. 08 Teßmann Bln.). **dubius** sp. n.¹⁾

- 13' Seiten des Halsschildes gerundet vorragend, Kragen gut abgeschnürt und auch dorsal deutlich niedergedrückt, in der Apikaleinschnürung meist mit einzelnen großen, einander berührenden Punkten besetzt. Die Punkte der Scheibe groß und rissig, dicht stehend und aneinander stoßend. Färbung wie bei dem vorigen, jedoch der violette Seitenrand der Flügeldecken breiter. Beine einfarbig rotviolett, Vorder- und Mittelschienen zur Spitze gelb behaart, Mitte der Hinterschienen auf der Innenseite mit mehr oder weniger deutlichem gelbem Fleck. 12—16 mm. — Cap Palmas (n. Hope 1843). — Kamerun: (n. Auriv. 1903), Jaunde Stat. (800 m, Zenker Bln.), Lolodorf (19. II.—17. VI. 95 Conradt Bln.). — Span. Guinea: Benitogebiet (2. X. 06 Teßmann Bln.), Nkolentangan (XI. 07—V. 08 Teßmann Bln.). — Gabun: Ssibange (Soyaux Hbg.). — Westafr. (ex coll. Richter Bln.). **amabilis** Hope

a) Alle Schenkel an der Basis, Vorder- und Mittelschienen und ein Fleck an der Innenseite der Hinterschienen gelbbraun. Sonst wie die Nominatform. 10—15 mm. — Lagos (n. Bat. 1879, Bln.). — Kamerun: Joh. Albrechtshöhe (III. 96, 1. VIII. 97—31. III. 98 Conradt Bln.). — Guinea (n. Bat. 1879, Bln.).

f. (subsp.?) **porifera** Bat.

- 12' Halsschild glänzend, fast ganz glatt, nur an der Basis mit sehr flachen und undeutlichen Punkten besetzt. Der violette Seitenrand der Flügeldecken gerade und scharf gegen den grünen Nahtstreif abgesetzt. Dieser vor der Spitze der Flügeldecken abgerundet. Die Färbung im allgemeinen wie bei den vorhergehenden Arten, der Halsschild jedoch oben in weitem Umfange dunkelblau. 10—11 mm. — Kamerun: Joh. Albrechtshöhe (1. VIII. 97—31. III. 98 Conradt Bln.), Lolodorf (19. II.—7. VI. 95 Conradt Bln.). **laevis** sp. n.

- 11' Scheibe des Halsschildes mit sehr dicht stehenden Punkten besetzt, die einander überall berühren, daher die Punktierung gerunzelt erscheinend.

- 14'' Das schwarze Toment der Flügeldecken ziemlich dicht, Schultern und Basalteil der Scheibe in der Umgebung des Schildchens glänzend und stellenweise glatt, nicht behaart. Das Violett des

¹⁾ *Euporus similis* Jord. aus Fr. Loango: Ob. Kuilu ist wohl dieser Art sehr ähnlich. Die Angabe Jordans, soweit sie den Halsschild betrifft „grossissima punctatus“ und „disc with very coarse punctures, with are rather dense posteriorly“ paßt jedoch auf die mir vorliegenden 3 Stücke nicht.

Seitenrandes und der Spitze deutlich gegen die grüne Scheibe abgesetzt, meist die Spitze glänzender.

- 15'' Halsschild vorn äußerst schwach, an der Basis etwas stärker eingeschnürt. Goldgrün, Kopf, mit Ausnahme der Stirn, Kragen, Seiten der Schultern, Beine und Basalglieder der Fühler blau, Seiten und Spitzen der Flügeldecken violett, deren Scheibe dunkelgrün, Fühler schwarz. 20 mm. — Lunda-Reich (Buchner Bln.).
- 15' Halsschild vorn und an der Basis sehr stark eingeschnürt, Seiten der Scheibe stark gerundet. Goldgrün oder dunkelgrün, die Anordnung der dunklen Färbung wie bei voriger Art, diese jedoch oft blauviolett, Spitze der Flügeldecken in größerem Umfange violett. Fühler des ♂ bedeutend länger als der Körper, des ♀ kürzer. 12—21 mm. — Kamerun: Lolodorf (d. Heyne Bln., Konrad Bln.), Bipindi (III. 97 Zenker Bln.), Lowry Cribi, Batanga (X. 87 Weißenborn Bln.). — Span. Guinca: Nkolentangan (XI. 07 —V. 08 Teßmann Bln.). — Kongo: Ibembo (IV., VIII., IX. n. Duv. 1891). — Djabir-Bandja (V. —VI. n. Duv. 1891).

illaesicollis Quedf.

- 14' Das kurze schwarze Toment der Flügeldecken sehr dicht, es reicht bis an deren Basis und läßt nur den zum Halsschild abfallenden Teil und die Schultern stellenweise oder ganz frei und glänzender. Die blaue oder violette Seitenbinde und Spitze der Flügeldecken matt und düster, oft sehr undeutlich und schlecht gegen die dunkelgrüne Scheibe abgegrenzt. Naht schmal hellgrün, glänzend und gestrichelt. Grün, Unterseite und Halsschild stellenweise mit goldigem Schein. Kopf, mit Ausnahme der Stirn, Kragen, Fühler — (Spitzenglieder schwarz) — und Beine blau. 14—17 mm. (*resplendens* Newm., *chrysocollis* Hope). — Sierra Leone (Bln.). Kamerun: Nssanakang (Diehl Bln.), Japoma (Schäfer Bln.), Edea, Dibongo-Farm (Rohde Hbg.). — Insel Fernando Poo (n. Newm. 1838, n. Hope 1843, 28. VI.—1. VIII. 00 Conradt Bln.). — Gabun: Ssibanga (Hupfer Hbg.). — Fr. Loango: Kuilu (n. Jord. 1894). — Kongo (Stett.). — Njam-Njam: Sennio (Bohndorff Bln.).

torquatus Dalm.

- a) Wie die Nominatform, jedoch der Halsschild golden oder goldkupfrig und die sonst blauen Teile rotviolett. 11—18 mm. — (*tricolor* Harold). — Zentralafr. (n. Quedf. 1888, n. Bat. 1890). — Kongo: (Stett.), Ob. Kongo (n. Jord. 1894), Salvador (Büttner Bln.), Mukenge (Pogge Bln.), Kondué (Luja Hbg.). Quango-Gebiet (v. Mechow Bln.). — Lunda-Reich (Pogge Bln.). — Westafr. (ex coll. Richter Bln.).

subsp. **strangulatus** Serv.

- b) Eine schmalere Form mit stärkerer Apikaleinschnürung des Halsschildes und undeutlich quer gerieftem Fühlerschaft. — Mir unbekannt. — Zentralafr. (n. Bat. 1890).

subsp. **purpureipes** Bat.

- 10' Die ganze Basis der Flügeldecken bis über das Schildchen hinaus glatt und glänzend, violett gefärbt. Halsschild stark eingeschnürt, Seiten der Scheibe gerundet, ihre vordere Hälfte und der Kragen glatt, hintere Hälfte und Basaleinschnürung mit großen und tiefen Punkten besetzt, Apikaleinschnürung glatt oder schwach runzelig punktiert. Blaugrün oder goldgrün; Kopf, manchmal mit Ausnahme der grünen Stirn, Kragen, Fühler und Beine blauviolett. Seiten, Basis und Spitze der Flügeldecken rotviolett, ihre Scheibe dunkelgrün. Ein ♀ aus Belg. Kongo: Kondué (Luja Hbg.) hat die Scheibe des Halsschildes kupferrot: subsp. (f.?) *cuprinus* nov. 13—18 mm. — Sierra Leone (n. Bat. 1879). — Togo: Atakpame (Schmidt Bln.). — Lagos (2. X. 85 Hbg.). — Kamerun: Joh. Albrechtshöhe (Conradt Bln.), Barombi (Conradt Stett.), Edca, Dibongo-Farm (Rohde Hbg.), Lolodorf (d. Heyne Bln., 19. II. — 7. VI. 95 Conradt Bln.), Lomie Bez. (Thesing Bln.), Molundu (XII. 10. — I. 11. Schultze Hbg.). — Neu-Kamerun (Teßmann Bln.). — Span. Guinea: Nkolentangan (XI. 07 — V. 08 Teßmann Bln.), Muni Exped. (Escherich Bln.). — Ogowe (n. Bat. 1879), Sette Cama (Hupfer Hbg.), Ssibange (Soyaux Hbg.).

liobasis Bat.

- 9' Basis der Flügeldecken zwischen Schulter und Schildchen matt und so stark punktiert wie die Scheibe. Halsschild, mit Ausnahme des Kragens, oben dicht mit großen, tiefen Punkten überall besetzt, an den Seiten sind die Punkte sehr flach und mehr netzartig angeordnet. — Kleine, flache und düster gefärbte Formen mit glänzender Schulter und matter Spitze der Flügeldecken.
- 16' Halsschild auf der Mitte der Scheibe und hinter der Apikaleinschnürung glatt, Seiten schwach, aber deutlich gerundet vorstehend, Basaleinschnürung vorhanden. Grün Kopf, Kragen, Schildchen, Seiten und Spitze der Flügeldecken und Beine schwarzblau, Fühler schwarz, Nahtstreif der Flügeldecken dunkelgrün. 10,5 mm. — Gabun: Ssibanga (15. IX. — 20. X. 84 Büttner Bln.).

linearis sp. n.

- 16' Halsschild, mit Ausnahme des Kragens, überall dicht und deutlich punktiert, Seiten sehr wenig vorstehend, nahezu parallel, Basis kaum eingeschnürt. Färbung wie bei dem vorigen angeordnet, jedoch schwarzviolett statt schwarzblau, mit goldgrüner Stirn und hellblauem Schildchen. 6,5 mm. — W. Ruwenzori: N. Beni-Urwald (II. 08 Exped. Herzog Ad. Fr. zu Mecklenburg Bln.).

pygmaeus sp. r.

- 1' Vorderkopf verlängert, an den Seiten nicht durch von den Augen herabziehende Leisten gegen Augen und Wangen abgegrenzt. Fühler in beiden Geschlechtern kurz und dick:

Untergattung: **Hintziellus** nov.

Seiten der Scheibe des Halsschildes gerundet vorstehend, Apikaleinschnürung und Kragen deutlich, Oberseite des Halsschildes glänzend und fein punktiert, zur Basis mit größeren Punkten

besonders seitlich besetzt. Spitze und Basis der Flügeldecken in weitem Umfange glatt und glänzend, violett oder mit blauem Schein, Seitenrand violett.

- 17'' Basis der Scheibe des Halsschildes in der Mitte zerstreut punktiert, schwach oder nicht gerunzelt. Vorder- und Mittelbeine rot, Unterseite goldgrün, Scheibe der Flügeldecken runzelig punktiert, dunkelgrün. Fühler schwarz, Hinterbeine blau oder schwarz. 11—14 mm. — Sierra Leone (n. Jord. 1894), Rhotombo (Bln.). — Togo: Bismarckburg (1.—15. III. 91, Übergang zur Regenzeit, III.—IV. 91 Büttner Bln.). — Guinea (ex coll. Richter Bln.).

plagiatus Dalm.

- 17' Basis der Scheibe des Halsschildes überall mit großen Punkten besetzt und gerunzelt, golden gefärbt. Alle Beine schwarzblau oder blau, Fühler schwarzblau oder blauviolett, Unterseite goldgrün. Scheibe der Flügeldecken runzelig punktiert, dunkelgrün oder mit goldenem Schein. — Schmalere und schlankere als der vorige. 11—14,5 mm. — Kamerun: Mukonje-Farm bei Mundame (Rohde Hbg.), Namiong bei Lolodorf (Ulbrich Bln.). — Span. Guinea: Nkolentangan (XI. 07—V. 08 Teßmann Bln.). — Fr. Kongo: Sette Cama (Hupfer Hbg.). — Fr. Loango: Kuilu (n. Jord. 1894). — Quango (n. Quedf. 1882). — Westafr. (ex coll. Richter Bln.).

nasutus Quedf.

37. Gattung: *Griphapex* Jord.

Typus: *scutellaris* Jord.

Kopf, Halsschild und Fühlerschaft dicht, Scheitel spärlicher und gröber punktiert. Halsschild wenig länger als breit, Seiten in der Mitte gerundet und zur Basis stärker verengt. Flügeldecken sehr dicht runzelig punktiert und matt, zur Spitze mäßig verengt. Unterseite sehr dicht mit ziemlich groben Punkten besetzt. Grün, stellenweise schwach goldglänzend, Fühler, Beine und Seiten der Flügeldecken blau, Schienen und Tarsen fast schwarz, Unterseite und Schildchen weiß behaart. 8—10,5 mm. — Kamerun: (n. Jord. 1894), Joh. Albrechtshöhe (Conradt Bln.). — Insel Fernando Poo: Basile (31. X. 11 Schultze Hbg.). **scutellaris** Jord.

38. Gattung: *Rhopalomeces* (Kolbe in litt.) nov.

Typus: *gracilis* Fährs.

- 1'' Fühlerschaft dicht und grob punktiert, meist matt, zur Spitze verdickt und gebogen, kürzer als das 4. Fühlerglied.
- 2'' Hinterschenkel kurz und ziemlich dick, ihr unverdickter Basalteil deutlich seitlich zusammengedrückt und flach, die keulige Anschwellung schon in der Mitte des — dicht punktierten und matten — Schenkels beginnend.
- 3'' Alle Beine schwarzblau. Halsschild ohne glatte Mittellinie oder nur mit einzelnen kleinen glatten Stellen. Kopf und Halsschild dicht mit großen und flachen Punkten besetzt. Flügeldecken

sehr fein gerunzelt, an der Basis glatter und glänzender, ohne Längsrippen und fein punktiert. Halsschild hinter der Mitte gerundet verbreitert. Grün, Kopf und Halsschild mit blauem Schein, Unterseite heller und glänzender, fein punktiert und behaart. 10,5 mm. — Br. O.-Afr.: Sansibar (Hildebrand Bln.).

longicollis Harold

- 3' Vorder- und Mittelbeine rot, Halsschild mit einer glatten und gut begrenzten Mittelbinde, fein und weniger dicht punktiert und glänzender. Flügeldecken gerunzelt punktiert, kräftiger als bei der vorigen Art, auch an der Basis kaum feiner punktiert und mit schwach angedeuteten Längsrippen. Halsschild hinter der Mitte ziemlich stark gerundet verbreitert. Grün, Halsschild blau, Unterseite schwach schwarzgrün glänzend, fein punktiert und behaart. 8 mm. — D. O.-Afr.: Umba-Nyika (IV. 04 Methner).

femoralis sp. n.

- 2' Hinterschenkel lang und schlank, der unverdickte Basalteil dünn und lang, fast stielrund, die keulige Anschwellung erst hinter der Mitte des — mehr glänzenden und fein punktierten — Schenkels beginnend. — Schmale Formen mit zylindrischem Halsschild und meist langen Flügeldecken.

- 4'' Basis der Flügeldecken feiner punktiert als der Restteil, glänzend und stellenweise glatt, nicht gerunzelt.

- 5'' Stirn dicht und grob, fast runzelig punktiert und matt, auch der Fühlerschaft stark gerunzelt und matt. Halsschild schmal zylindrisch, hinter der Mitte schwach verbreitert und fein, aber ziemlich dicht punktiert. Flügeldecken gerunzelt und punktiert, matt, an der Basis glänzend, hier viel feiner gerunzelt und stellenweise glatt. Blau, Fühler schwarz, Unterseite glänzender und punktiert. Hüften der Vorderbrust, Seiten der Mittel- und Hinterbrust sowie der Abdominalsegmente dicht weiß behaart. 8—10 mm. — (*tenuis* Bat.). — Natal (n. Bat. 1879, Gueinzus Stett., Bln.). — Caffraria (n. Fährs. 1872). — Transvaal (Bln.). **gracilis** Fährs.

- 5' Stirn glänzend, fein und zerstreut punktiert.

- 6'' Das Basalviertel der Flügeldecken äußerst fein gerunzelt und punktiert, glänzend und nahezu glatt. Die feinen Runzeln regelmäßiger quer und besonders in der Mitte neben der Naht parallel und gerade. Halsschild sehr fein punktiert, zylindrisch und hinter der Mitte sehr schwach verbreitert. Apikal- und Basaleinschnürung deutlich, diese ohne Punkte und kräftig gerieft. Blau, auch die Flügeldecken schwach glänzend, Fühler schwarz, Unterseite glänzender und wie bei der vorigen Art weiß behaart. 11 mm. — Delagoa-Bai (Monteiro Bln.).

delagoanus sp. n.

- 6' Nur der Basalstreif der Flügeldecken zwischen Schulter und Schildchen fein punktiert und glänzend. Flügeldecken stark und unregelmäßig gerunzelt und punktiert, die Runzeln auch an der Naht nicht deutlich quer und parallel.

- 7'' Halsschild lang und zylindrisch, vor der Basis sehr schwach verbreitert, die kräftigen und ziemlich dicht gestellten Punkte

der Scheibe gehen bis in die Basaleinschnürung, die nur undeutlich und fein quer gerieft ist. Flügeldecken punktiert und fein gerunzelt. Vorderkopf länger und mehr zerstreut punktiert. Abdominalsegmente seitlich mit gleich großen, weiß behaarten Flecken. Blau oder grün, an der Naht manchmal braun durchscheinend. Fühler schwarz, alle Beine blau. 8–10 mm. — D. O.-Afr.: Trockenwald bei Mtotohowu (IV. 16 Methner), Pangani-Gebiet, Küste (Fischer Bln.), mittl. Rufiji (Schuster coll. Methner), Mtanza (V. 10 Holtz coll. Methner), Makonde Hochland (XII. 16 Methner). **discolor** sp. n.

- 7' Halsschild lang, hinter der Mitte gerundet verbreitert und mit rissigen, stellenweise zusammengefloßenen Punkten ziemlich dicht besetzt, diese besonders in der Basaleinschnürung dicht und Querriefen bildend. Flügeldecken punktiert und kaum gerunzelt. Abdominalsegmente seitlich ohne deutliche weiß behaarte Seitenflecken. Vorderkopf ziemlich kurz, dicht punktiert. Blaugrün oder violett glänzend, Halsschild, Mittel- und Hinterschenkel blau, Vorderschenkel, mit Ausnahme der Kniee, rot. Fühler und Schienen schwarz, Unterseite glänzender und fein runzelig. 10–12 mm. — D. O.-Afr.: Usambara: Schume-Wald (I. 16 Methner), O. (XII. 15 Methner). **rimosus** sp. n.

- 4' Flügeldecken stärker und dicht gerunzelt, auch auf der Basis dicht, kaum schwächer als auf der Scheibe, runzelig punktiert, nur der zum Halsschild abfallende Teil der Basis und zuweilen die Schultern glatter und glänzender. Vorderkopf dicht punktiert und matt. Die Punkte des Halsschildes flach, nabelartig und dicht stehend, dieser lang zylindrisch und hinter der Mitte schwach verbreitert. Basaleinschnürung punktiert, sehr undeutlich und fein gerunzelt. Dunkelgrün, Fühler und Beine schwarz. Unterseite glänzender, mit großen Punkten dicht besetzt, manchmal mit blauem Schein, die weiße Behaarung wie bei den meisten vorhergehenden Formen. 9,5–11,5 mm. — D. O.-Afr.: Nyassa-See: Langenburg (23.–25. XI. 99 Fülleborn Bln.). **rugatus** sp. n.

- 1' Fühlerschaft fein punktiert und meist lebhaft glänzend, zylindrisch und lang, so lang oder länger als das 4. Fühlerglied, zur Spitze sehr mäßig verdickt und schwach gebogen bis fast gerade.
- 8'' Flügeldecken auf dem Basalviertel spärlicher, meist auch fein punktiert und gerunzelt, glänzender als sonst auf der Scheibe.
- 9'' Hinterschenkel ganz allmählich zur Spitze verdickt und nicht plötzlich keulig angeschwollen.
- 9a'' Vorderkopf spärlich punktiert. Halsschild lang und gewölbt, hinter der Mitte deutlich gerundet verbreitert, seine Oberseite jederseits der glatten Mittellinie mit flachen rundlichen Punkten nicht sehr spärlich besetzt und glänzend. Fühler nicht oder wenig länger als der Körper, kräftig und zur Spitze verdickt. Schildchen und Unterseite glänzend, diese ziemlich dicht mit großen Punkten besetzt und fein behaart, die Behaarung der Brust und Seiten des Abdomens weiß und fleckig.

Blau, Fühler und Beine dunkler. 8–10,5 mm. — Delagoa-Bai (n. Bat. 1879, Monteiro Bln.). — Natal (n. Bat. 1879, Pasc. 1888).

cyaneus Bat.

- 9a' Vorderkopf ziemlich grob und dicht, stellenweise fast gerunzelt punktiert. Halsschild etwas abgeflacht, dicht mit großen Punkten unregelmäßig besetzt, mit schlecht begrenztem, glatten Mittelstreif. Schildchen sehr fein, besonders seitlich, punktiert. Fühler allmählich zur Spitze verdickt, die verhältnismäßig kurzen Flügeldecken wenig überragend. Diese im Basalteil mit groben Punkten besetzt, Spitze glatter und glänzender. Unterseite glänzend, nicht an den Seiten fleckig weiß behaart. Hellblau, Vorder- und Mittelbeine hellrot, ihre Tarsen und Kniee dunkel. 6 mm. — Br.O.Afr.: Kibwezi (Scheffler Bln.). **minutus** sp. n.
- 9' Hinterschenkel in der Apikalhälfte plötzlich keulig verdickt.
- 10'' Fühlerschaft verhältnismäßig dicht punktiert und nicht gleichmäßig, sondern an der Spitze stärker glänzend. Vorderkopf lang, Stirn mit größeren und mehr einzeln stehenden, Clypeus mit kleineren und dicht stehenden Punkten besetzt. Halsschild sehr lang, fast doppelt so lang wie breit, hinter der Mitte ganz allmählich und fast gerade schwach verbreitert, mit starker Basaleinschnürung. Seine Oberseite unregelmäßig mit flachen und rundlichen, kleinen Punkten besetzt und an der Basis fein gerunzelt. Schildchen an den Seiten gerunzelt punktiert und mit glattem und glänzendem Mittelstreif. Flügeldecken fein und dicht gerunzelt und punktiert. Brust fast glatt, besonders an den Seiten fleckig weiß behaart. Abdomen ziemlich dicht mit größeren Punkten besetzt. Blaugrün, Fühler schwarz, Beine blau. 10 mm. — D. O.-Afr.: Nairobi bei Tanga (IV. 15 Methner). **elongatus** sp. n.
- 10' Fühlerschaft fein und spärlich punktiert, überall gleichmäßig und lebhaft glänzend.
- 11'' Vorderkopf nicht verlängert mit großen Punkten dicht besetzt. Halsschild kurz, wenig länger als breit, hinter der Mitte gerundet verbreitert und dorsal etwas abgeflacht.
- 12'' Die spärlichen Punkte auf der glänzenden Basalhälfte der Flügeldecken viel größer und die Runzeln viel feiner als auf der matten Apikalhälfte. Halsschild sehr fein und wenig dicht punktiert und lebhaft glänzend. Unterseite kräftiger punktiert und an den Seiten dicht fleckig weiß behaart. Schwarzblau, Fühler schwarz, Beine dunkel braunrot. 7 mm. — D. O.-Afr.: mittl. Rufiji (Schuster coll. Methner). **fuscipes** sp. n.
- 12' Die spärlicheren Punkte auf der glänzenderen Basalhälfte der Flügeldecken nicht größer und die Runzeln nicht schwächer als auf der Apikalhälfte. Schildchen fein runzelig punktiert und schwach glänzend. Fühler zur Spitze stark verdickt. Schultern gut ausgeprägt und vorstehend. Halsschild ziemlich dicht mit größeren, flachen Punkten besetzt. Brust fast glatt und besonders

seitlich dicht weiß behaart. Blau, Fühler schwarz. 8 mm. — D. O.-Afr.: Nyassa-See: Langenburg (1899 Fülleborn Bln.).

haedus sp. n.

- 11' Vorderkopf verlängert, gleichmäßig mit kleinen Punkten besetzt. Halsschild lang zylindrisch und gewölbt, hinter der Mitte zur Basis kaum verbreitert, seine Oberseite fein und zerstreut punktiert. Flügeldecken wie der ganze Körper sehr schmal und parallel. Unterseite ziemlich dicht und stärker als auf dem Halsschild punktiert, Seiten dicht weiß fleckig behaart. Dunkelblau und wenig glänzend, Fühler schwarz. 7,5 mm. — D. O.-Afr.: Lindi (Hannov.).

linearis sp. n.

- 8' Flügeldecken überall, mit Ausnahme der glänzenden Schultern, matt oder sehr schwach glänzend, gleichmäßig stark und dicht gerunzelt punktiert, auf dem Basalviertel nicht glänzender.
- 13'' Schildchen glatt und glänzend, Unterseite ebenfalls lebhaft glänzend und zerstreut mit kleinen Punkten besetzt, nur die Brust besonders an den Seiten dünn grau behaart. Vorderkopf im allgemeinen fein, Clypeus aber dichter als die Stirn punktiert und mit langer scharfer Mittelfurche. Halsschild langgestreckt, hinter der Mitte mäßig gerundet verbreitert, oben mit glattem Mittelstreif und vor der Basismitte mit einem Eindruck, sonst mit flachen und kleinen rundlichen Punkten ziemlich dicht besetzt. Fühler wenig länger als der Körper und zur Spitze mäßig verdickt. Grün, glänzend, besonders Kopf und Unterseite mit Goldglanz, Fühler und Beine stahlblau. 7 mm. — D. O.-Afr.: Kilimandjaro: Kulturzone (I. 09 Methner).

fulgurans sp. n.

- 13' Schildchen gerunzelt und matt, Unterseite mit mehr großen Punkten ziemlich dicht besetzt und weniger glänzend und dünn behaart.
- 14'' Flügeldecken weniger dicht gerunzelt und punktiert, schwach glänzend, auf der Basis die Punkte etwas deutlicher als sonst auf den Decken. Vorderkopf fein und ziemlich dicht punktiert, stellenweise fast gerunzelt und mit schwacher Mittellinie. Halsschild lang und mehr abgeflacht, hinter der Mitte gerundet verbreitert, seine Oberseite zerstreut mit kleinen flachen Punkten besetzt und glänzend. Fühler nicht oder wenig länger als der Körper, dünn und zur Spitze mäßig verdickt. Hellblau, Fühler und Beine dunkler, Unterseite dunkelgrün. 7–10 mm. — Br. O.-Afr.: Kikuyu (Thomas Bln.).

caesius sp. n.

- 14' Flügeldecken dicht und gedrängt gerunzelt und punktiert, matt, auch auf der Basis die Punkte nicht deutlicher als sonst auf den Decken, Schultern nicht oder kaum vortretend. Fühler zur Spitze nur schwach verdickt. Beine zum Teil rot.
- 15'' Halsschild breiter, in seiner größten Breite deutlich schmaler als die Flügeldecken an der Basis und dicht mit ziemlich großen und flachen Punkten besetzt. Unterseite feiner und zerstreuter punktiert. Flügeldecken am Außenrand hinter der Mitte deutlich gerundet verbreitert. Blaugrün, Kopf und Halsschild mehr

dunkelgrün, Beine gelbrot. Schienen und Tarsen dunkelbraun; Hinterbeine, mit Ausnahme des ziemlich plötzlich verdickten Apikalteils der Schenkel, rot, zuweilen auch die Hinterschienen zur Spitze gebräunt, Fühler schwarz. 8–12 mm. — Gallaland: Boran Galla: Auata (III. 93 n. Gestro 1895). — Eritrea: Keren, Bogos (1870 Beccari Bln.). **puncticollis** Gestro

- 15' Halsschild schmaler, in seiner größten Breite deutlich schmaler als die Flügeldecken an ihrer Basis und spärlicher mit kleineren flachen Punkten besetzt. Unterseite ziemlich dicht und grob punktiert. Flügeldecken am Außenrand hinter der Mitte schwach gerundet verbreitert. Blau oder blaugrün, Fühler und Beine schwarz, Vorder- und Mittelschenkel und der unverdickte Basalteil der Hinterschenkel gelbrot, Kniee schwarz. 7–12 mm. — Transvaal: Pretoria, Barberton (n. Dist. 1904). — Natal (Bln.). — Kapkolonie (n. Dist. 1904). **dejeani** Dist.¹⁾

39. Gattung: *Philomeces* Kolbe

Typus: *integricollis* Kolbe

- 1'' Halsschild zylindrisch, lang und schmal, um die Hälfte länger als breit, viel schmaler als die Flügeldecken, mit großen flachen und rissigen, oft quer zusammenfließenden Punkten ziemlich dicht besetzt, wenig glänzend. Vorderkopf dicht punktiert, Fühlerschaft grob gerunzelt, Fühler zur Spitze ganz allmählich verdickt. Unterseite dicht und kräftig punktiert, glänzender und an den Seiten fleckig weiß behaart. Flügeldecken bis an die Basis heran sehr dicht und fein runzelig punktiert und matt, Schultern glänzender. Blaugrün, Seiten und Naht der Flügeldecken heller blau. Fühler und Beine schwarz, Unterseite grün. 8,5–12 mm. — D. O.-Afr.: Usambara, Derema (Conradt Bln.).

integricollis Kolbe

- 1' Halsschild zylindrisch, kaum eingeschnürt, von der Basis zur Spitze allmählich gerundet verengt, auf der ganzen Oberseite dicht und gleichmäßig mit feinen rundlichen Punkten besetzt. Seiten der Brust und des Abdomens mehr oder weniger deutlich weiß behaart.
- 2'' Fühlerschaft gerade, zylindrisch, schwach glänzend und stark punktiert, zur Spitze gerade und schwach erweitert, Außenecke an der Spitze abgerundet.
- 3'' Vorderkopf glänzend und metallisch gefärbt, Stirn dicht gerunzelt und mit dünner Längsrinne in der Mitte, Clypeus fein punktiert und ohne Runzeln. Spitze der Flügeldecken matt. Dunkelgrün, Unterseite und Halsschild glänzender, Schultern, Seiten und Spitze der Flügeldecken schmal blauviolett. Beine blauschwarz;

¹⁾ Leider blieb mir eine Anzahl Arten dieser Gattung nur nach den Beschreibungen bekannt: *Rh. (Ulosteromerus) discretus* Auriv., *sericeus* Auriv., *dilatator* Auriv., *consimilis* Gah., (*Promeces*) *crassicornis* Gestro, *leprieurii* Buq.

- Tarsen, Schienen teilweise und manchmal auch der Basalteil der Hinterschienen gelblich und hell behaart. 6—9 mm. — Sierra Leone (n. Dalm. 1817). — Kamerun: Joh. Albrechtshöhe (1. VIII. 97.—3. III. 98 Conradt Bln.), Barombi (Conradt Stett.), Lolodorf (19. II.—7. VI. 95 Conradt Bln.). **gracilipes** Dalm.
- 3' Vorderkopf matt und schwarz gefärbt, überall gleich und stark gerunzelt punktiert; Stirn ohne Längsfurche. Die blauviolette Spitze der Flügeldecken glänzend, kaum punktiert. Gefärbt wie der vorige, jedoch die dunkle Rand- und Spitzenfärbung ausgedehnter und glänzender, Tarsen und Schienen in weitem Umfange gelblichweiß. 7—9 mm. — Kamerun: Joh. Albrechtshöhe (1. IV.—27. V. 98, 1. VIII. 97.—31. III. 98 Conradt Bln.), Barombi (Conradt Stett.). — Neu-Kamerun: Dengdeng Godje (11.—26. III. 14 Mildbraed Bln.). **albicus** Auriv.
- 2' Fühlerschaft schwach gebogen, stark runzelig punktiert und matt, Seiten gerundet, Außenecke an der Spitze mit kleinem Zähnchen. Stirn ohne Längsrinne. Halsschild dicht punktiert und schwach glänzend. Hinterschenkel vor der keuligen Verdickung gelblichweiß. Wie die beiden vorigen gefärbt, die violette Seitenbinde der Flügeldecken schmal und schlecht begrenzt, auch die Spitze der Flügeldecken gerunzelt. 7—9 mm. — Kamerun: Joh. Albrechtshöhe (1. VIII. 97.—31. III. 98, 12. II.—6. VI. 98 Conradt Bln.), Barombi (Conradt Stett.), bei Salague, Carnot-Bosum (7. III. 14 Teßmann Bln.). **rusosecapodus** sp. n.¹⁾

40. Gattung: *Exoparyphus* nov.

Typus: *macilentus* sp. n.

- 1'' Halsschild nach vorn schwach gerundet verengt, überall ziemlich dicht und gleichmäßig punktiert. Flügeldecken dicht runzelig punktiert und matt, Basis in weitem Umfange wie das Schildchen glatt und glänzend. Vorderkopf lang, glänzend und fein punktiert, Fühlerschaft zur Spitze verdickt, spärlich und fein punktiert, glänzend. Brust und Seiten der Abdominalsegmente fleckig weiß behaart. Grün, Spitzenglieder der Fühler und Beine schwarz. 7,5—9,5 mm. — D. O.-Afr.: Usaramo (Bln.). **macilentus** sp. n.
- 1' Halsschild mit kleinen flachen Punkten spärlich besetzt, lebhaft glänzend, an der Spitze schwach und an der Basis kräftiger quer gerieft, ungefähr um ein Drittel länger als breit, hinter der Mitte schwach verbreitert. Flügeldecken an der Basis glänzender, spärlicher punktiert und gerunzelt als sonst auf der Scheibe. Vorderkopf wenig dicht punktiert, Fühlerschaft fein gerunzelt.

¹⁾ (*Glosteromerus*) *thomensis* Auriv. von S. Thomé gehört wohl ebenfalls in diese Gattung, die Art blieb mir unbekannt. Ebenfalls ein Vertreter dieser Gattung dürfte (*Euporus*) *melasomus* Thoms. sein. Vielleicht ist eine der 3 angeführten westafrikanischen Arten synonym zu ihr, jedoch ließe sich dies bei der mangelhaften Beschreibung Thomsons nur an Hand der Type feststellen.

Unterseite lebhaft glänzend, spärlich mit feinen Punkten besetzt und an den Seiten fleckig weiß behaart. Blaugrün, Kopf, Halsschild, Beine und Seiten der Flügeldecken blau, Fühler schwarz. 9,5 mm. — D. O.-Afr.: Tendaguru-Lindi (XII. 09—I. 10 Janensch Bln.). **janenschi** sp. n.

41. Gattung: **Psilacestes** nov.

Typus: *aureovittatus* Auriv.

Vorderkopf dicht und grob, Fühlerschaft runzelig punktiert. Halsschild jederseits der glatten Mittellinie mit feinen Punkten besetzt. Flügeldecken nur eng punktiert und ohne Runzeln, eine kurze und zur Spitze verschmälerte gelbe Basallängsbinde zwischen Schulter und Schildchen ganz glatt. Unterseite rissig punktiert, Seiten des Abdomens in Form einer Längsbinde dicht weiß, Brust goldgelb behaart. Hinterbrust zum Teil kahl. Dunkelgrün, Flügeldecken, mit Ausnahme der Basalbinde blau oder schwarzviolett. Zuweilen ist der ganze Körper, mit Ausnahme der Binde auf den Flügeldecken, schwarzviolett. Fühler und Beine schwarz. 17—20 mm. — D. O.-Afr.: W. Usambara (n. Auriv. 1904), Bumbuli (27. II. 02 Meinhof Bln.), Usegua (Bln.). **aureovittatus** Auriv.

42. Gattung: **Sphingacestes** nov.

Typus: *thomasi* sp. n.

Vorderkopf wenig dicht punktiert, zuweilen stellenweise ohne Punkte. Fühlerschaft fast glatt und glänzend. Halsschild zerstreut und fein punktiert, lebhaft glänzend; Kragen am Vorderrand und Basaleinschnürung quer gerunzelt. Flügeldecken runzelig punktiert, Schultern und Schildchen glatter und glänzender. Unterseite fein, spärlich und rissig punktiert, Brust dünn weißlich behaart. Goldgrün, Halsschild und Schildchen golden oder schwarzgrün. Flügeldecken mit starkem blauen Schein; Fühler und Beine blau, Basis aller Schenkel rot. 11—16 mm. — Br. O.-Afr.: Kikuyu (26. II. 02 Thomas Bln.). **thomasi** sp. n.

43. Gattung: **Promecces** Serv.

Typus: *longipes* Oliv.

1¹¹ Vorderkopf kurz, Clypeus gegen die Stirn deutlich vertieft abgesetzt, nicht verlängert und kürzer als die Stirn, diese zwischen den nicht genäherten Augen dicht punktiert, breiter als der Clypeus und seitlich mit kräftigen Leisten. Fühler des ♂ 12-gliedrig:

Untergattung: **Promecces** s. str.

Halsschild kurz, in seiner größten Breite hinter der Mitte nicht breiter als von der Apikal- bis zur Basaleinschnürung lang. Seiten der Scheibe gerundet vorstehend, Kragen kürzer als die Scheibe. Einfarbig blau, blaugrün oder violett, zuweilen die Flügeldecken

schön hell grasgrün oder goldgrün: f. *splendida* nov. Fühler blau, zur Spitze geschwärzt, Beine blau oder violett. 11.—18 mm. (*iracaris* L. ex parte, *longipes* Cast.). — Kap der guten Hoffnung (Bln., Da., Hbg.). — Kapland: Algoa-Bai (3. XI. 95 Brauns Hbg.), Darling (Bachmann Bln.), Hopefield (IX. 85 Bachmann Bln.). — Caffraria (Da., Stett.). — Mozambique (Stett.). **longipes** Oliv.

- a) Wie die Nominatform, die relativ längeren Flügeldecken hell grasgrün, mit scharf begrenzter blauer Nahtbinde. Halsschild punktiert, Mitte der Scheibe und Strecke zwischen Kragen und Scheibe glatt. 17 mm. — Caffraria (n. Fährs. 1872).

subsp. (f. ?) **velox** Fährs.¹⁾

- b) Goldgrün, glänzend, Flügeldecken länger und schmaler. Halsschild ebenfalls länger und Basaleinschnürung schwächer als bei *longipes* Oliv. 12.—18 mm. — Kapland: Grahamstown (n. Pasc. 1888), Bethel (Beste Bln.), Port Alfred, Lamberts Post (3. X. 00 le Doux Bln.). — Natal: (ex coll. Schaufuß Bln.), Pondo (Beyrich Bln.). subsp. **auratus** Pasc.²⁾

- c) Metallisch grün glänzend, Flügeldecken dunkelblau und matt, länger und schmaler als bei der Nominatform. Fühler, mit Ausnahme des grünen oder blauen Schaftes, schwarz. Beine glänzend blau oder blaugrün, zuweilen mit violetter Glanz. 11,5—19 mm. — Natal (n. Pasc. 1888, Pöppig Bln.). — Kapland: Grahamstown, Brake Kloof Lake (White Bln.). — Caffraria (Stett.). subsp. **austerus** Pasc.

- d) Kopf, Halsschild, Unterseite — zuweilen mit grünem Schein — und Beine dunkelblau. Halsschild länger als breit, hinter der Mitte mäßig verbreitert. Flügeldecken purpurrot, an der Naht grünlich, länger und schmaler als bei der Nominatform. Fühler schwarz. 14.—18 mm. — (*iris* Pasc.). — S.-Afr. (n. White 1853). — Natal (d. Boheman Bln.). — Caffraria (n. Fährs. 1872, Stett.). — D. SW.-Afr.: Windhuk (Tchow Bln.).

subsp. **purpuratus** White

- e) Färbung wie bei der vorigen Rasse, jedoch Unterseite hellblau, Kopf, Halsschild und Beine dunkler blau. Halsschild kurz, schwach quer, Seiten der Scheibe stark gerundet vorstehend. Flügeldecken purpurrot mit einem deutlich begrenzten, breiteren grünen Nahtstreif, an der Basis breit und zur Spitze verengt. Fühler des ♂ doppelt so lang wie der Körper. 20,5 mm. — D. SW.-Afr.: Herero (Lübbert Bln.). subsp. **gigas** nov.

- 1' Vorderkopf verlängert, Clypeus gegen die Stirn undeutlich abgesetzt, länger oder ebenso lang wie diese. Stirn zwischen den

¹⁾ Mir nur durch das typische ♀ bekannt, bildet den Übergang zur folgenden Rasse.

²⁾ Die Stücke des Mus. Bln. zeigen alle, bald mehr bald minder deutlich, einen blauen Nahtstreif, welchen Pascoe nicht erwähnt. Wegen der schwachen Basaleinschnürung des Halsschildes halte ich diese Tiere für zu der Rasse gehörig.

genäherten Augen schmaler als der Clypeus, glatt oder viel feiner punktiert als dieser. Fühler des ♂ 11-gliedrig:

Untergattung: **Metameces** nov.

- 2'' Flügeldecken mit hellgelb dicht behaartem Nahtstreif. Fühler des ♀ vom 6. Gliede an zur Spitze allmählich verdickt. Halsschild dicht punktiert, stellenweise glatt, hinter der Mitte stark verbreitert und zur Spitze verengt. Basaleinschnürung schwach. Grün, gold- oder blaugrün, Flügeldecken, Beine und Fühlerschaft blau, Fühler schwarz. Der gelb behaarte Nahtstreif ist vor dem Schildchen schmal und undeutlich und endet vor der Spitze der Flügeldecken. Unterseite besonders seitlich dicht weiß behaart. 11—18 mm. — Br. O.-Afr.: Sansibar (Hildebrand Bln.), Kibwezi (Scheffler Bln.), Luitpoldkette (Da.), Ikutha (Da.). **suturalis** Harold
- a) Nahtstreif der Flügeldecken länger gelb behaart, parallel und sehr breit, das Schildchen ganz umfassend. Halsschild schmaler als bei der Nominatform. Grün, Halsschild und Unterseite lebhaft glänzend und mit goldenem Schein. Flügeldecken und Hinterbeine blaugrün, Vorder- und Mittelbeine mit Goldglanz. 12,5 mm. — D. O.-Afr.: Kilimandjaro: Kibonoto (V. Sjöstedt Bln. und n. Auriv. 1908?), SO. Kilimandjaro: Mwika (I., 900—1500 m n. Hintz 1910?). **subsp. auronitens** nov.
- b) Nahtstreif der Flügeldecken die Spitze fast erreichend, breit, das Schildchen ganz umfassend und hier am breitesten. Halsschild sehr schmal, viel schmaler als die gleichfalls schmaleren Flügeldecken. Blaugrün, Kopf, Halsschild und Fühler schwarz und metallisch glänzend, diese zur Spitze gebräunt. Beine schwarz und wenig glänzend, Basis aller Schenkel gelbrot. Halsschild feiner und spärlicher punktiert als bei der Nominatform. 13,5—16 mm. — D. O.-Afr.: Usambara (n. Auriv. 1914), Schume-Wald (I. 16 Methner). **subsp. vittatus** Auriv.
- 2' Flügeldecken einfarbig grün oder blau. Fühler des ♀ vom 7. Gliede an ziemlich plötzlich verdickt. Halsschild hinter der Mitte mäßig verbreitert, Seiten der Scheibe wenig vortretend. Beine dünn, Hinterschinkel mit ziemlich plötzlicher und länglicher keuliger Verdickung; Hinterschienen an der Basis dünn und zur Spitze verbreitert. Unterseite fein weiß behaart.
- 3'' Fühlerschaft gerade und glänzend, sehr fein und schwach punktiert. Basis der Flügeldecken wie die Scheibe gerunzelt und matt, nur der zum Halsschild abfallende Teil und die Schultern glatt. Flügeldecken grün, sehr dicht und fein gerunzelt. Halsschild sehr dicht punktiert, ein schmaler, die Mitte fast erreichender Längsstreif an der Basis glatt. Dunkelgrün, Unterseite heller und glänzender. Fühler, mit Ausnahme des blauen Schaftes, schwarz, beim ♂ fast doppelt so lang wie der Körper, beim ♀ bereits mit dem 8. Gliede die Spitze der Flügeldecken überragend. Beine blau. 13 mm. — N. Nyassa-See: Konde-Unyika (I. 00 Fülleborn Bln.). **fülleborni** sp. n.

- 3' Fühlerschaft schwach gebogen und matter, grob punktiert und fast gerunzelt. Basis der Flügeldecken glänzend und in weitem Umfange glatt, Clypeus sehr verlängert. Flügeldecken blau, gröber gerunzelt. Halsschild sehr dicht punktiert, mit einem eingedrückten, sehr schmalen glatten Längsstreif an der Basis, der bis zur Mitte des Halsschildes reicht. Oberseite blau, Unterseite hell grün. Fühler, mit Ausnahme des schwarzen Schaftes, bräunlich, beim ♂ doppelt so lang wie der Körper. Beine violett mit bräunlichem Schein. 14 mm. — N. Nyassa-See: Neu-Helgoland (XII. 99 Fülleborn Bln.). **basalis** sp. n.

44. Gattung: *Eulitopus* Bat.

Typus: *glabricollis* Murr.

- 1'' Scheibe des Halsschildes undeutlich abgesetzt, dorsal gewölbt oder abgeflacht und seitlich zur Spitze allmählich gerundet verengt, Einschnürungen schwach, die Scheibe in die Apikaleinschnürung allmählich übergehend. Flügeldecken schmal, nahezu parallel.
- 2'' Flügeldecken kurz, nur doppelt so lang wie Kopf und Halsschild zusammen oder auch kürzer. Hinterschenkel vor der Spitze mit einer langen und schmalen Anschwellung. Kopf und Halsschild fein und zerstreut punktiert:

Untergattung: *Litomeces* Murray

Der verlängerte und fein punktierte Kopf sowie der Halsschild golden oder mit Kupferglanz, Seiten und Spitze der Flügeldecken schwarzgrün, auf ihnen ein Nahtstreif, die Unterseite und das Schildchen hellgrün. Fühler schwarz, Beine blau. 14—19 mm. — Goldküste: Akim (Stett.). — Altcalabar (n. Chevr. 1858). — „Natal“ (Bln.).¹⁾ **splendidus** Chevr.

- a) Unterseite, Stirn, Schildchen und Basalriefen des Halsschildes goldgrün. Kopf sowie Kragen und Mitte der Halsschildscheibe, Seiten und Spitze der Flügeldecken, Fühler und Beine violett. Der grüne Nahtstreif der Flügeldecken breiter. 14—15 mm. — Togo: Atakpame (Schmidt Bln.). — Kamerun: Barombi (Conrad Stett.), Bibundi (1.—15. XII. 04 Teßmann Bln.). **subsp. maculicollis** nov.
- 2' Flügeldecken lang, mehr als doppelt so lang wie Kopf und Halsschild zusammen.
- 3'' Scheibe des schmalen Halsschildes mehr gewölbt, glatt oder sehr fein punktiert. Basis viel schmäler als die der Flügeldecken und deutlich eingeschnürt. Flügeldecken einfarbig rotviolett; Kopf, Halsschild und Beine dunkelblau. Unterseite blaugrün, Schildchen grün. 19 mm. — Fr. Loango: Kuilu (n. Jord. 1894). **gracilis** Jord.

¹⁾ Fundortzettel des betreffenden Tieres sicher vertauscht!

- a) Flügeldecken einfarbig rotviolett, Kopf und Halsschild violett mit stellenweise grünem Schein; Beine rotviolett, Fühler etwas dunkler, Unterseite, Schildchen und Runzeln der Basaleinschnürung goldgrün. 17—18 mm. — Kamerun: Jaunde Stat. (800 m, Zenker Bln.). subsp. **paraplesius** nov.
- b) Flügeldecken dunkelgrün, Seiten schmal und Spitze breit rotviolett. Kopf, Halsschild, Fühler und Beine blauviolett. Unterseite, Schildchen und Riefen der Basaleinschnürung goldgrün. 15—20 mm. — Kamerun: Mundame (Konrau Bln.), Victoria (Preuß Bln.), Lolodorf (19. II.—7. VI. 95 Conradt Bln., d. Heyne Bln.). — Span. Guinea: Benitogebiet (16.—31. X. 06 Teßmann Bln.), Nkolentangan (XI. 07.—V. 08 Teßmann Bln.). subsp. **sphecodes** nov.
- 3' Scheibe des Halsschildes dorsal deutlich abgeflacht und punktiert, dessen Basis breit, kaum schmaler als die der Flügeldecken und sehr schwach eingeschnürt, auf der Scheibe mit zwei mehr oder minder deutlichen Höckern. Kopf, Halsschild, Fühler und Beine blau, Seiten der Flügeldecken schmal, Spitze breit rotviolett. Die Riefen in der Basaleinschnürung des Halsschildes manchmal heller grün. Unterseite und Schildchen dunkelgrün; oder goldgrün: f. *chrysogaster* Auriv. 18—24 mm. — Togo: Atakpame (Schmidt Bln.). — Kamerun (Conradt Da., n. Auriv. 1914), Joh. Albrechtshöhe (20. VI.—27. VII. 97, 12. II.—6. VI. 98 Conradt Bln.), Mukonje-Farm bei Mundame (Rohde Hbg.), Bibundi (15.—30. IV. 05 Teßmann Bln.), Victoria (Preuß Bln.), Barombi (Conradt Stett.), Edea, Dibongo-Farm (Rohde Hbg.), Dume Bez. (Schipper Bln.), Lolodorf (19. II.—7. VI. 95 Conradt Bln., d. Heyne Bln.) Namiong bei Lolodorf (Ulbrich Bln.). — Neu-Kamerun: Sardi bei Dengdeng (8. IV. 14 Mildbraed Bln.). — Loanda (d. Jord. Bln., n. Jord. 1894). **tenuis** Jord.
- 1' Scheibe des Halsschildes durch tiefe Apikal- und Basaleinschnürungen scharf abgesetzt, dorsal gewölbt, seitlich zwischen den beiden Einschnürungen gleichmäßig und schwach gerundet, nicht nach vorn verengt. Kragen des Halsschildes glatt oder quer gerieft. Flügeldecken an der Basis breit, zur Spitze ver-schmälert:

Untergattung: **Eulitopus** s. str.

Kragen des Halsschildes glatt. Unterseite grün, goldgrün oder lebhaft purpurgolden. Kopf, oft mit Ausnahme der grünen Stirn, Halsschild, Seiten und Spitze der Flügeldecken, Fühler und Beine blau oder blauviolett. Riefen der Basaleinschnürung des Halsschildes, Schildchen und ein Nahtstreif auf den Flügeldecken hellgrün. 18—26 mm. — Togo: Atakpame (Schmidt Bln.). — Altcalabar (n. Murray). — Insel Fernando Poo: Sao Carlos (25.—27. X. 11 Schultze Hbg.). — Kamerun: (Conradt Da.), Joh. Albrechtshöhe (Conradt Bln.), Mundame (Hbg.), Barombi Stat. (Preuß Bln., Conradt Stett.), Edea, Dibongo-Farm (Rohde Hbg.),

Jaunde Stat. (800 m Zenker Bln.), Lolodorf (8. II.—7. VI. 95 Conradt Bln.). — Span. Guinea: Uelleburg (VI.—VII. 08 Teßmann Bln.). — Ob. Kongo: Bopoto (n. Jord. 1894). **glabricollis** Murr.

- a) Kragen des Halsschildes glatt. Dunkler grün, die grüne Färbung der Scheibe der Flügeldecken nicht gegen die blauen Seiten und Spitze derselben abgegrenzt, sondern ohne deutliche Grenze in diese allmählich übergehend. 21—30 mm. — Kamerun: (Conradt Da.), Joh. Albrechtshöhe (20. VII.—25. IX. 97 Conradt Bln.). Mukonje-Farm bei Mundame (Rohde Hbg.), Barombi (Conradt Stett.), Edea-Jaunde (Schäfer Bln.), Jaunde Stat. (800 m, Zenker Bln.), S. Jaunde (Schubert Hbg.), Lolodorf (d. Heyne Bln.), Longji (Paschen Bln.), Molundu (XII. 10—I. 11 Schultze Hbg.). — Neu-Kamerun: Sardi bei Dengdeng (4. III., 8. IV. 14 Mildbraed Bln., Teßmann Bln.). Span. Guinea: Nkolentangan (XI. 07—V. 08 Teßmann Bln.), Uelleburg (VI.—VIII. 08 Teßmann Bln.). — Gabun: Ssibanga (Hupfer Hbg.). — Fr. Loango: Kuilu (n. Jord. 1894, Bln.). — Kongo (d. Heyne Bln.). — Chinchoxo (Falkenstein Bln.). — Loanda (n. Jord. 1894). subsp. (f.?) **seminitidus** Quedf.¹⁾
- b) Kragen des Halsschildes glatt. Kopf und Halsschild golden, zuweilen mit Kupferglanz. Der mehr bläulichgraue, scharf abgesetzte Nahtstreif der Flügeldecken reicht weit nach hinten und ist zur Spitze nur unbedeutend verschmälert. 23—30 mm. — Liberia: Monrovia (Stett.). — Goldküste: Aquapim (Reichenow Bln.), Accra (Stark Stett.). — Togo: Misahöhe (V. 93, 30. IV., 27. VI. 94 Baumann Bln.). — Guinea (Westermann Bln.).
subsp. **sphinx** Dohrn
- c) Kragen des Halsschildes glatt. Dunkelgrün, Kopf und Halsschild grün metallisch mit schwachem Kupferglanz. Nahtbinde der Flügeldecken dunkelgrün und seitlich in einen sehr schmalen blauvioletten Streifen abgesetzt, welcher seinerseits von dem hell rotvioletten Seitenrand und der ebenso gefärbten Spitze begrenzt wird. Beine und Fühler blau, diese zur Spitze schwarz. 28 mm. — Mukenge (Pogge Bln.). subsp. **poggei** nov.
- d) Kragen des Halsschildes quer gerieft. Halsschild kugelig, verhältnismäßig kurz, Apikaleinschnürung schwächer als bei der Nominatform. Gefärbt wie diese, jedoch greift die dunkle Seitenfärbung der Flügeldecken auch auf die Basis der Scheibe über. 27 mm. — Togo: Bismarckburg (24. VI.—9. X. 93 Conradt Bln.). — Dahomey: Zagnanado (Bln.).
subsp. **tenuoides** nov.

¹⁾ Es erscheint recht zweifelhaft, ob es sich hier um eine südliche Rasse oder nur um eine zusammen mit der Nominatform auftretende Farbenform handelt. Auch ist es nicht unwahrscheinlich, daß Alkoholstücke mit der Zeit eine derartig düstere Färbung annehmen.

45. Gattung: Utopileus nov.

Typus: *aurivillianus* sp. n.

Vorderkopf lang, Clypeus und Stirn gleich lang, diese dicht und unregelmäßig längs gerunzelt. Kragen des Halsschildes flach quer gerieft; Scheibe an der Basis dicht runzelig punktiert, vorn und an den Seiten spärlich mit Punkten besetzt, stellenweise glatt. Flügeldecken an den Schultern wenig breiter als der Halsschild, nach hinten kaum verengt und stumpf zugespitzt. Grün, mit Goldglanz; Kopf, Halsschild und Schildchen golden, Flügeldecken rotviolett, ihre Scheibe blau, ein das Schildchen und die Spitze nicht erreichender Nahtstreif grün und gelblich behaart. Beine braunrot; Fühler, Tarsen und Hinterbeine zum Teil schwarz. 21 mm. — Sierra Leone: Freetown (Stett.). **aurivillianus** sp. n.¹⁾

46. Gattung: Hypocrites Fährs.

Typus: *mendax* Fährs.

1" Vorder- und Mittelschenkel sehr fein und zerstreuter punktiert. Stirn glatt und glänzend, mit einzelstehenden Punkten zerstreut besetzt. Halsschild spärlich und fein punktiert. Fühler des ♀ kürzer und zur Spitze stärker verdickt als die des ♂.

2" Flügeldecken länger, $3\frac{1}{2}$ —4 mal so lang wie der Halsschild.

3" Kragen des Halsschildes fein oder stärker quer gerieft.

4" Alle Beine blau oder blaugrün, Flügeldecken blau, schmal und nahezu parallel, dicht runzelig punktiert, mit schwach angedeuteten drei Längsrippen, die ganze Basis zwischen den Schultern feiner punktiert und glänzend. Halsschild fein punktiert; Scheibe glänzend Apikal- und Basaleinschnürung deutlich quer gerunzelt. Unterseite dicht punktiert und glänzender, die Brust und ein dreieckiger Fleck an den Seiten der Abdominalsegmente weiß behaart. Fühler, mit Ausnahme des bläulichen Schaftes, schwarz. 10—15 mm. — Delagoa-Bai (n. Bat. 1879, Monteiro Bln.). — D. O.-Afr.: Tendaguru-Lindi (XII. 09—I. 10 Janensch Bln.), Makonde-Hochland (XII. 16 Methner), Trockenwald bei Mtotohowu (IV. 16 Methner).

obtusipennis Bat.

4' Vorder- und Mittelbeine rot, Hinterbeine schwarz mit blauem Schein, Flügeldecken violett, an der Basis breit und zur Spitze leicht verengt, dicht runzelig punktiert, mit höchstens einer sehr schwach angedeuteten Längsrippe. Basis in der Umgebung des Schildchens sowie dieses selbst runzelig punktiert und matt, nur die Schultern glänzend. Halsschild glänzend, auf der Scheibe mit ziemlich großen zerstreuten Punkten, in der Apikaleinschnürung

¹⁾ Eine anscheinend ganz ähnlich gebaute und ebenso gefärbte Art beschrieb Aurivillius unter dem Namen (*Callichroma*) *semiigneum* Auriv. aus D. O. Afr.: Lukuledi (coll. Ertl). Diese Art soll jedoch keine Seitenhöcker besitzen. Eigenartig ist die bei beiden gleiche Färbung trotz der verschiedenen Herkunft. Sollte die Fundangabe der einen falsch sein?

- fein und undeutlich, in der Basaleinschnürung deutlicher und kräftiger quer gerunzelt. Seiten hinter der Mitte schwach gerundet vorstehend. Fühler schwarz, Unterseite blaugrün glänzend; Brust und Abdominalsegmente an den Seiten dichter weiß behaart. 12 mm. — Caffraria (n. Fährs. 1872). — Transvaal: Waterberg Distr. (n. Dist. 1904). **fulvipes** Fährs.
- 3' Kragen des Halsschildes nicht quer geöffnet.
- 5'' Lebhaft grün glänzend. Die seitlichen gelbweißen Haarflecke des 2.—4. Abdominalsegmentes kleiner als die des ersten. Schultern breiter. Scheibe des Halsschildes kaum oder nicht erhöht, Seiten mäßig gerundet vorstehend. Fühler zur Spitze geschwärzt, Schienen und Tarsen dunkel. 18—19 mm. — Natal (n. White 1853, ex coll. Schaufuß Bln.). **kraussi** White
- 5' Glänzend blau. Die seitlichen weißen Haarflecken der ersten vier Abdominalsegmente gleich groß. Schultern relativ schmaler. Scheibe des Halsschildes hinten erhöht, Seiten meist stark gerundet vorstehend. Fühler zur Spitze und Tarsen schwarz. 15—20 mm. — Delagoa-Bai (Monteiro Bln.). — Caffraria (n. Fährs. 1872). **mendax** Fährs.
- 2' Flügeldecken kürzer, nicht dreimal so lang wie der Halsschild. Mitte der Mittelbrust, eine basal gelegene Makel der Hinterbrust und Seitenflecke der Abdominalsegmente weiß behaart. Erzfarben und glänzend, Unterseite mit Goldglanz. Flügeldecken blau, an der Basis rotviolett glänzend. Endglieder der Fühler, Schienen und Tarsen schwarz. 17 mm. — Caffraria (n. Fährs. 1872). **ambiguus** Fährs.
- 1' Vorder- und Mittelschenkel mit groben Punkten ziemlich dicht besetzt. Stirn fein runzelig, ziemlich dicht und stark punktiert. Halsschild mit großen Punkten gedrängt besetzt. Flügeldecken kurz. Endglieder der Fühler in beiden Geschlechtern stärker verdickt. Kopf, Halsschild, Schildchen, Basis und Seiten der Flügeldecken zum Teil feurig purpurn oder golden. Flügeldecken sonst grün oder blaugrün. Unterseite und Beine blau mit Purpurglanz oder mit grünem Schein. Fühler blauviolett, Spitzenglieder schwarz. 13—15 mm. — Transvaal: Zeerust (n. Jord. 1904). — Natal (ex coll. Schaufuß Bln.). **nitens** Jord.¹⁾

47. Gattung: *Pelidnopedilon* nov.

Typus: *protractum* Bat.

- 1'' Unterseite glänzend, sehr fein staubartig, nur von der Seite gesehen deutlicher erkennbar, hell behaart. Beine schwarz, oft mit violetterm Schein, Mitte aller Schenkel rot. Vorderkopf zerstreut

¹⁾ Bildet zusammen mit *H. (Closteromerus) regalis* Dist. vielleicht nur Farbenvarietäten des mir unbekannten *H. (Closteromerus) imperialis* White. Wegen zu geringen Materials gerade dieser Gattung war es mir auch nicht möglich, *H. porphyrio* Bat. zu erkennen.

punktiert. Halsschild mit scharf eingestochenen, besonders seitlich größeren Punkten ziemlich dicht besetzt, spärlich tomentiert und nicht quer gerunzelt, nur in der Basaleinschnürung selten einige Runzeln vorhanden. Flügeldecken gedrängt fein punktiert und dünn behaart. Grün, zuweilen mit Goldglanz, oder blau, Fühler schwarz, Schaft gerunzelt. 19–25 mm. — (*junodi* Dist.). — Natal (Stett.). — Transvaal (Bln.). — Delagoa-Bai (n. Dist. 1898, Monteiro Bln., Jost Hbg.). — Mozambique (n. Bat. 1879). — D. O.-Afr.: Insel Maffia (Dröge Hbg.). **protractum** Bat.

- 1' Unterseite fast matt, deutlich und dichter, sehr anliegend grau behaart. Beine einfarbig schwarzblau. Vorderkopf einzeln punktiert, Punkte des Halsschildes recht dicht stehend, Behaarung ziemlich grob und dicht, in den Einschnürungen ohne Runzeln. Flügeldecken gedrängt punktiert und stärker tomentiert. Schwarzblau, Fühler schwarz, Schaft gerunzelt. 21 mm. — D. O.-Afr.: Makonde Hochland bis Mikindani (22.–26. XII. 10 Grote Bln.). **grotei** sp. n. 1)

48. Gattung: *Oxyprosopus* J. Thoms.

Typus: *jucundus* Guér.

- 1'' Flügeldecken gewölbt, kürzer und breiter, zur Spitze verengt, nicht viermal so lang wie an der Basis breit, Schultern durch einen Längseindruck abgesetzt.
- 2'' Flügeldecken jederseits der Naht vor dem Schildchen mit einem quadratischen, nicht behaarten und feiner punktierten, oft nahezu glatten Fleck, die ganze Oberseite sonst schwarz tomentiert und mit einer dichter behaarten Binde längs der Naht und am Außenrande, Basis zu beiden Seiten des Schildchens dicht schwarz tomentiert. Unterseite anliegend seidig weiß behaart. Blaugrün oder grün, Unterseite heller und leuchtender, Fühler und Beine schwarz; Schenkel, mit Ausnahme der Basis, rot: Nominatform. Oder alle Schenkel sind einfarbig rot: f. *jucunda* Guér., oder die Hinterschenkel dunkel mit rötlichem Schein. Oder es sind Fühler und Beine einfarbig schwarz: f. *fabricii* Schönh. et Dalm., oder Fühler und Beine einfarbig hell gelbrot, Oberseite goldgrün: f. *chlorea* Bat. 18–24 mm. — Senegal (n. Oliv. 1790, n. Jord. 1894, Bln.). — Sierra Leone (n. Schönh. u. Dalm. 1817, n. Bat. 1879), Rhotombo (Bln.). — Liberia: Monrovia (Stett.). — Guinea n. Bat. 1879, Bln., Da., Hbg.). — ? Gabun (Bln.). **coeruleus** Oliv.
- a) Dunkel schwarzgrün, sehr dicht tomentiert, hier und da mit bläulichem Schein. Auch die Unterseite nicht glänzend und dicht

1) Vermutlich gehört *P. (Oxyprosopus) angustus* Auriv. aus D. O. Afr. ebenfalls hierher. Allein die Angaben über die Punktierung des Halsschildes und der Flügeldecken sind wenig für die Gattung passend. Dagegen ist der mir unbekannte (*Oxyprosopus*) *delagoae* Dist. von der Delagoa Bai sicher hierher zu stellen.

weiß seidig behaart. Fühler und Beine schwarz und matt. 22—23 mm. — Kamerun: Mukonje-Farm bei Mundame (Rohde Hbg.), Victoria (Winkler Hbg.). subsp. *atratus* nov.

- b) Dunkelblau, schwächer tomentiert und glänzender. Halsschild auf der Mitte der Scheibe spärlicher punktiert. Beine schwarzblau, Fühler schwarz. 20—22 mm. — Dahomey: Zagnanado (Bln.). — Zentralafr. (ex coll. Richter Bln.).

subsp. *amethystinus* nov.

- 2' Flügeldecken ohne ausgeprägten glatten Fleck an der Naht vor dem Schildchen, Basis und Umgebung des Schildchens dünn tomentiert und glänzender. Das Toment der Oberseite im allgemeinen dünner, auf bestimmten Längsbinden oder Flecken dichter gestellt. Oder es ist die Oberseite nahezu kahl, lebhaft glänzend und nur die Spitzenhälfte der Flügeldecken fein schwarz behaart.¹⁾
- 3'' Seiten des Halsschildes gleichmäßig gerundet, mit schwächerer Wulst oder deutlich ausgeprägtem Höcker fast in der Mitte.
- 4'' Halsschild und Flügeldecken überall mehr oder weniger dicht tomentiert und matt, stellenweise schwach glänzend.
- 5'' Körper breit und groß, Flügeldecken zwischen den Schultern stets über $4\frac{1}{2}$ mm breit.
- 6'' Seiten des Halsschildes mit kurzer und stumpfer wulstiger Erhebung, die sich nur dorsal durch einen glatten Eindruck schärfer abhebt.
- 7'' Flügeldecken überall fein und spärlich punktiert und behaart, die Zwischenräume zwischen den kleinen haartragenden Punkten viel größer als die Punkte selbst. Fühler und Beine blau, teilweise schwarz. Dunkel blauviolett, Flügeldecken dünn, Halsschild dichter und fleckiger tomentiert. Dieser dicht und fein, in der Mitte spärlicher punktiert, an den Seiten vor der Seitenwulst fein gerunzelt. Unterseite kurz anliegend weiß behaart. 24—26 mm. — Goldküste: (n. Jord. 1894), Akropong (Bln.). — Togo: Misa-höhe (25. VI. 93 Baumann Bln.). — Kamerun? (n. Auriv. 1903).
- viola** Jord.
- 7' Flügeldecken sehr dicht u. gedrängt punktiert u. dichter behaart, die Zwischenräume zwischen den kleinen haartragenden Punkten nicht größer als die Punkte selbst. Fühler und Beine blau, Mitte der Vorder- und Mittelschenkel rot. Blaugrün oder grün, Unterseite heller und leuchtender, anliegend weiß behaart. Halsschild überall auf der Oberseite gedrängt punktiert und dicht behaart, an den Seiten spärlicher punktiert und glänzender. 21—23,5 mm. — Sierra Leone: Rhotombo (Bln.). **crassus** sp. n.
- 6' Seiten des Halsschildes mit deutlichem und kurzem, auch ventral und lateral gut abgegrenzten, kegelförmigen Seitenhöcker. Basis und Mitte der Stirn glatt. Halsschild dicht gedrängt, in der

¹⁾ Hierher zu stellen ist wohl auch der mir unbekannte *O. comis* Bat. aus Kamerun.

Umgebung des Seitenhöckers spärlicher punktiert; Vorderrand dichter tomentiert. Flügeldecken in der Spitzenhälfte feiner und spärlicher als auf der Basalhälfte punktiert, mit einer breiten, vor dem Schildchen beginnenden, zur Spitze sich verschmälernden Tomentlängsbinde an der Naht und einer zweiten schmalen am Außenrand. Unterseite dicht anliegend weiß behaart. Grün, stellenweise mit blauem, oder blau, stellenweise mit grünem Schein. Unterseite heller. Fühler und Beine schwarz, alle Schenkel und der Fühlerschaft rot. 28—30 mm. — Sierra Leone: Rhotombo (Bln.). **superbus** sp. n.¹⁾

5' Körper kleiner und schmal, Flügeldecken zwischen den Schultern nicht über 4 mm breit.

8'' Halsschild und Flügeldecken überall dicht und sehr gedrängt fein punktiert und überall tomentiert. Die Zwischenräume der Punkte äußerst schmal, runzelig und kaum so breit wie diese. Stirn eng punktiert, Halsschild seitlich der schmalen glänzenden Mittellinie mit dichteren Tomentflecken. Auf den Flügeldecken die Umgebung des Schildchens glänzender und ein in der Basis beginnender und bis zur Spitze reichender Längsstreif an der Naht sowie eine schmale Längsbinde am Außenrand dichter tomentiert. Grün, Fühler und Beine schwarzblau; Unterseite anliegend seidig weiß behaart. 19 mm. — Sierra Leone: Rhotombo (Bln.). **similis** sp. n.

a) Wie die Nominatform, Halsschild mit sehr schwach glänzendem, kahlen Mittelstreif. Der ganze Körper rotviolett, Fühler zur Spitze schwarz. 22 mm. — Belg. Kongo: Kimuenza (X. 10 Schultze Hbg.). subsp. **purpurascens** nov.

8' Halsschild und Flügeldecken meist zerstreut punktiert und spärlich tomentiert. Die Zwischenräume der Punkte viel breiter als die Punktierung selbst, glatt und glänzend. Auf den Flügeldecken neben der Naht und dem Seitenrand sowie vor der Spitze dichter punktiert und behaart. Stirn fein und ziemlich eng punktiert, Basis des Clypeus glatter. Halsschild stark gewölbt und überall zerstreut mit Punkten besetzt. Blau, Fühler und Beine schwarzblau oder schwarz; Unterseite dicht anliegend seidig weiß behaart. 17—20 mm. — Kamerun: Garua (3. VIII. — 1. IX. 09 Riggenbach Bln.), Adamaua: Petenje (19.—24. IX. 03 Schultze Hbg.). **calvus** sp. n.

4' Die ganze Oberseite lebhaft glänzend, besonders auf dem Halsschild sehr spärlich tomentiert. Flügeldecken ohne Tomentlängsbinden, nur die Spitze etwas stärker behaart. Vorderkopf dicht, Halsschild und Flügeldecken zerstreut punktiert, die Zwischenräume der Punkte glatt und glänzend, bedeutend größer als die Punkte selbst. Seiten des Halsschildes mit stärkerer wulstiger Erhebung, kaum gehöckert. Goldgrün, Kopf und Hals-

¹⁾ *O bicolor* Achard aus S. Tschadsee. Chari, blieb mir unbekannt und ist anscheinend dieser Art nahestehend.

schild lebhafter golden; Fühler schwarzblau, zur Spitze schwarz. Beine blau, Mitte der Vorder- und Mittelschenkel rot. Unterseite seidig weiß behaart. 20 mm. — Togo: Kete-Kratje (IX.—X. 00 Mischlich Bln.). **fulgens** sp. n.¹⁾

3' Seiten des Halsschildes mit winkelig vortretenden, ziemlich ausgeprägten Seitendornen, welche deutlich hinter der Mitte gelegen sind. Seiten zur Spitze gerade und stärker verengt.

9'' Flügeldecken breit, nahezu parallel und flacher, ziemlich dicht punktiert und mit größeren glatten Zwischenräumen der Punkte, nur die Basis und ein querer, eine kurze Strecke nach hinten ziehender Fleck dicht tomentiert. Halsschild dicht runzelig punktiert und tomentiert, eine schmale Mittellinie fast glatt. Grün mit blauem Schein, Fühler schwarz; Beine blau. Unterseite anliegend seidig weiß behaart. 22—23 mm. — Kamerun: (n. Bat. 1879), Bamunda (5. XI. 07 Glauning Bln.). — ?Sierra Leone (n. Jord. 1894). **cylindricus** Bat.

9' Flügeldecken schmal, gewölbt und deutlich zur Spitze verengt, überall fein und gedrängt punktiert, mit sehr schmalen Zwischenräumen zwischen den Punkten. Auf den Flügeldecken ein von der dichter behaarten Basis zur Spitze ziehender breiter Längsstreif an der Naht und eine schmale Binde längs dem Außenrand dichter tomentiert. Halsschild sehr dicht punktiert, an den Seiten und am Vorderrand stärker behaart. Umgebung des Schildchens gröber punktiert und glänzender. Blaugrün oder blau, Fühler und Beine blau oder schwarz, alle Schenkel in der Mitte rot. Unterseite fein anliegend, seidig weiß behaart. 21—25 mm. — Kamerun: (n. Bat. 1879), Victoria (Preuß Bln.). **angulicollis** Bat.

a) Wie die Nominatform, jedoch Halsschild mehr langgestreckt u. die Mitte des Scheitels glatt. Beine einfarbig blau. Unterseite etwas dichter behaart. 22 mm. — Sierra Leone: Rhotombo (Bln.). subsp. **cyanipes** nov.

1' Flügeldecken lang und schmal, nahezu parallel, fast 5 mal so lang wie an der Basis breit, Schultern äußerst schwach ausgeprägt, Vorderkopf fein und wenig dicht punktiert. Halsschild seitlich mit länglicher, stumpf-kegeliger Wulst, Scheibe fein punktiert. in der Mitte mit dicht schwarz behaartem, trapezförmigen Fleck. Schildchen dicht punktiert, Mitte glatter. Flügeldecken äußerst dicht und fein punktiert und tomentiert, matt und an der Spitze glänzender. Unterseite seidig hellgrau behaart, Kopf und Schildchen schwarzgrün, Halsschild kupferrot; Flügeldecken dunkelviolett, Unterseite, Fühler und Beine schwarzblau. Zuweilen ist auch das Schildchen und die Basis der Flügeldecken kupferrot. 25—29 mm. — Lunda-Reich (Pogge Bln.). — Quango (n. Quedf. 1882). **filiformis** Harold

¹⁾ Hierher gehört wohl auch der mir unbekannte *O. neavei* Auriv. aus Br. O. Afr.: N. Kavironde, Nyangori.

49. Gattung: Nothopygus Lacord.Typus: *mniszechi* Lacord.

Halsschild fast etwas breiter als lang, mit dichter Behaarung, die zwei glatte Flecke seitlich der Scheibe freiläßt. Blau, Kopf und Halsschild auf der Oberseite lebhaft goldglänzend. Flügeldecken schwarz und tomentiert, ein Fleck an der Basis, ein Querstreif in der Mitte, manchmal in zwei Flecke aufgelöst, und die Spitze hellblau. Flügel hellblau, zur Spitze mit rotvioletttem Schein. Beine dunkler blau, Fühler schwarz. 19—20 mm. — Sierra Leone (n. Lacord. 1896). — Guinea (Bln.). ***mniszechi*** Lacord.

a) Halsschild so breit wie lang. Schwarzgrün, Kopf und Halsschild metallisch grün mit kupferigen Reflexen. Flügeldecken schwarz, samtartig, die Seiten bis über die Mitte matt blaugrün glänzend, am Seitenrand selbst ins Purpurfarbene übergehend, auf der Mitte der Naht ein gemeinschaftlicher rundlicher Fleck und die Spitze der Decken blaugrün, etwas glänzender und runzelig punktiert. Beine blau, Fühler schwarz. — Mir nur nach der Beschreibung bekannt. — 17 mm. — Quango (n. Quedf. 1882). subsp. ***speciosus*** Quedf.

50. Gattung: Conamblys nov.Typus: *latus* Quedf.

- 1'' Oberseite sehr dünn tomentiert oder glatt, metallisch glänzend. Unterseite ebenfalls hell metallisch glänzend, sehr fein und dünn licht behaart oder kahl und nur mit einzelnen dunklen Borsten. Hintertarsen weiß oder gelbgrau behaart.
- 2'' Flügeldecken fein und weitläufig punktiert, Zwischenräume der Punkte viel breiter als diese selbst.
- 3'' Zwischenräume der Punkte auf den Flügeldecken im allgemeinen glatt, nur an der Basis und dem kaum niedergedrückten Teil der Naht hinter der Mitte quer gerunzelt. Stirn zum größten Teile glatt. Scheibe des Halsschildes wenig erhöht, jederseits der sehr spärlich punktierten oder glatten Mitte schwach grubig niedergedrückt und hier stärker punktiert und schwach gerunzelt. Flügeldecken zur Spitze, besonders beim ♂, deutlich verengt. Dunkel blaugrün oder blau, Fühler und Beine schwarz oder blauschwarz. Unterseite fast glatt. — Ein Stück des Mus. Bln. leider ohne Fundangabe hat die Scheibe des Halsschildes rotviolett, die Mitte aller Schenkel dunkelrot und die Punktierung der Scheibe in den Gruben sehr fein und dicht. — 24—30 mm. — Dahomey: Zagnanado (Bln.). — Kamerun: Molundu (XI.—XII. 10 Schultze Hbg.). — Malange (Pogge Bln.), Quango (n. Quedf. 1882).

latus Quedf.

- 3' Flügeldecken auch auf der Scheibe zwischen den Punkten gerunzelt.
- 4'' Naht hinter der Mitte der Flügeldecken stark niedergedrückt, kräftiger und regelmäßiger quer gerunzelt als sonst auf der Scheibe.

Unterseite fein, aber deutlich weiß anliegend behaart. Stirn in der Mitte eingedrückt und glatt, Clypeus gerunzelt. Scheibe des Halsschildes besonders hinten erhöht, Mitte breit erhaben und fast glatt, Seiten schwach grubig vertieft und mit Querrunzeln, in den n di Punkte fast gereiht stehen. Lebhaft goldgrün glänzend, Fühler und Beine braunschwarz, Schenkel, Fühlerschaft und Basis der Mandibeln hellrot, Unterseite golden. 26 mm. — Togo: Bismarckburg (Conradt Bln.).

auratus sp. n.

- 4' Flügeldecken überall zwischen den spärlichen Punkten kräftig gerunzelt, Naht hinter der Mitte kaum niedergedrückt und wenig stärker quer gerunzelt. Unterseite nur mit einzelnen abstehenden Borstenhaaren. Vorderkopf gerunzelt und punktiert, Mitte des Scheitels glatt. Scheibe des Halsschildes stärker erhöht, in der Mitte glatt oder fast glatt, jederseits der Mitte kaum niedergedrückt, spärlich gerunzelt und punktiert, Seiten vor den Dornen quer gerieft. Flügeldecken zur Spitze ziemlich stark verengt. Goldgrün, stellenweise blau glänzend; Fühler und Beine schwarz, Mitte aller Schenkel braunrot. 27—29 mm. — Loanda (n. Jord. 1894). — Chinchoxo (Falkenstein Bln.).

glaber Jord.

- 2' Flügeldecken fein und sehr dicht gedrängt punktiert, Zwischenräume der Punkte schmal, wenig oder oft nicht breiter als die Punkte selbst. Mitte der Stirn glatt, Clypeus dicht gerunzelt. Scheibe des Halsschildes auch hinten schwach erhöht, überall fein und dicht, an den Seiten kräftiger punktiert und hier gerunzelt, in der Mitte mit dichterem schwarzen Tomentfleck, Seitendornen kurz und stumpf. Flügeldecken mehr gewölbt und zur Spitze mäßig verengt. Dunkelgrün oder goldgrün, Fühler und Beine schwarz, Unterseite fein anliegend weiß behaart. 21 mm. — Togo: Misahöhe (20. VI. 94, V. 03 Baumann Bln.).

punctatissimus sp. n.¹⁾

- 1' Oberseite überall sehr dicht schwarz, samtartig behaart, die Behaarung die schwarze Grundfärbung bedeckend. Unterseite dicht seidig goldgelb behaart. Die sehr dichte Behaarung der Ober- und Unterseite ebenfalls die Skulptur vollständig verdeckend. Stirn zum großen Teile unpunktiert und behaart, Clypeus gerunzelt. Schwarz, Fühler, Beine und Mundteile gelbrot; Hintertarsen gelb behaart. 24 mm. — Liberia (ex Mus. Lübeck Bln.).

caesarius sp. n.

51. Gattung: *Tarsotropidus* nov.

Typus: *speciosus* Dalm.

- 1'' Hinterkopf und Halsschild sehr dicht schwarz, samtartig behaart, die Behaarung die Grundfärbung vollkommen bedeckend. Unterseite fein und dünn, stellenweise dichter behaart.

¹⁾ (*Litopus*) *cinereipes* Chevr. aus Altcalabar und (*Oxyprosopus*) *brevis* Jord. vom Kongo, Stanley-Fälle, welche mir beide unbekannt blieben, müssen anscheinend ebenfalls dieser Gattung zugerechnet werden.

- 2'' Flügeldecken bis über die Mitte hinaus so dicht behaart wie der Halsschild, das Spitzendrittel glänzender und spärlicher behaart. Beine oberseits kahl. Unterseite weiß, Hinterbrust, 1. Abdominalsegment und Basis der drei folgenden dichter behaart. Blau mit rotvioletttem Glanz, Fühler mehr blauviolett, Beine gelb. Außenseite der Hinterschienen im Apikalteil schwach gerundet vorgezogen. 27 mm. — (*carbonarius* Hope). — Sierra Leone: (n. Dalm. 1817, n. Jord. 1894), Rhotombó (Bln.). **speciosus** Dalm.
- 2' Flügeldecken glänzender, überall viel feiner und dünner behaart als der Halsschild, die Spitzenhälfte sehr glänzend und sehr dünn tomentiert. Beine überall ziemlich lang und dicht gelb behaart. Unterseite, Seiten der Basis der Hinterbrust und der Abdominalsegmente dichter, braun behaart. Blauviolett, Fühler und Beine gelb. Außenseite der Hinterschienen von der Mitte ab stark gerundet vorgezogen. 26 mm. — D. O.-Afr.: Uhehe: Iringa und Umgebung (Nigmann Bln.). **nigmanni** sp. n.
- 1' Hinterkopf und Halsschild mehr glänzend, in der Mitte der Scheibe des Halsschildes ein lilienförmiger Fleck dichter schwarz behaart, Vorderrand gerunzelt, Seiten punktiert. Unterseite gleichmäßig dicht weiß behaart. Flügeldecken allenthalben matt, dicht punktiert und tomentiert, Basis und Spitze wenig heller. Blau, auf Kopf und Halsschild mit schwachem grünen Schein, Fühler und Beine schwarzblau, drei Basalglieder der Fühler blau, Unterseite etwas heller blau. 24 mm. — Lunda-Reich (Pogge Bln.). **lutulentus** Harold¹⁾

52. Gattung: *Orphnodula* nov.

Typus: *argyrosterna* sp. n.

Unterseite dicht schwarz samtartig, Hüften, Hinterbrust, das ganze 1. Abdominalsternit und die übrigen seitlich weiß behaart. Schwarz; Kopf, Halsschild, Basis der Flügeldecken und von ihr aus ein Längsstreif bis über die Mitte der Decken hinaus schwarz samtartig behaart. Fühler des ♂ länger, des ♀ kürzer als der Körper, dicht schwarz oder schwarzbraun tomentiert. Beine ebenfalls fein schwarz behaart, Innenseite der Vorderschienen und die Tarsen gelblich behaart. 24–27 mm. — D. O.-Afr.: Lindi (XII. 03 d. Hintz Bln., Hbg.). **argyrosterna** nov.

53. Gattung: *Phasganocnema* nov.

Typus: *melanianthe* White

Schwarz; Kopf, Halsschild und das Basalviertel der Flügeldecken schlecht begrenzt und dicht schwarz, samtartig tomentiert. Fühler

¹⁾ (*Oxyprosopus*) *myrtaceus* Jord. von Loanda dürfte, nach der Beschreibung zu urteilen, gleichfalls dieser Gattung angehören. Die Angabe Jordans, „scape finely punctured“ und der Umstand, daß der Autor eine helle Behaarung der Hintertarsen nicht erwähnt, deuten auf die Gattung hin.

mindestens so lang wie der Körper, fein schwarz behaart und matt. Beine ebenfalls mit schwarzer, Innenseite der Vorder-schienen, Vordertarsen und die Unterseite aller Tarsen mit gelblicher Behaarung. 22—34 mm. — (*raffrayi* Thoms.). — Natal (n. White 1853, Da.). — Delagoa-Bai (n. Thoms. 1877). — D. O.-Afr.: Makonde Hochld.: Ntschitschira-Matahuka (20. —21. XII. 10 Grote Bln.), N. Nyassa-See: Ubena-Langenburg (IV. 99 Götze Bln.), Langenburg (I.—II. 98, 28. XI.—30. XII. 99 Fülleborn Bln.), Neu-Helgoland (XII. 99 Götze Bln.), Usaramo (Da.), Uhehe: Iringa (I.—III. 99 Götze Bln.). — Sansibar (n. White 1877).
melanianthe A. White

54. Gattung: *Phyllocnema* J. Thoms.

Typus: *gueinzii* A. White

- 1" Hinterschienen nur auf der Außenseite gerundet blattartig verbreitert, die Innenseite nicht oder sehr wenig verbreitert, gerade oder schwach konkav. Halsschild stark gerunzelt punktiert, auf der abgesetzten und erhöhten Scheibe mehr oder weniger stark gehöckert und eingedrückt. Hinterschenkel kürzer und dicker.
- 2" Fühler kurz, die Mitte der Flügeldecken nicht oder wenig überragend; Schaft mit stumpfspitziger Außenecke, die 8 Endglieder gleich breit. Flügeldecken lang, mindestens 5mal so lang wie der Halsschild, mit drei oft durch Queranastomosen verbundenen, sehr flachen und feinen Längsrippen:

Untergattung: *Phyllocnema* s. str.

Halsschild quer, Kragen in der Mitte winkelig vorgezogen; Scheibe erhöht, mit zwei flachen Eindrücken und davor und dahinter gehöckert. Seitendornen breit und ziemlich spitz. Hinterschenkel des ♂ gerade, des ♀ schwach gebogen, zur Spitze allmählich verdickt und runzelig fein punktiert. Brust und Seiten des Abdomens weiß behaart. Dunkelblau, Unterseite glänzender; Kopf und Halsschild schwarzblau oder schwarz. Mundteile rot, Flügeldecken blau oder schwarzgrün. Fühler und Beine gelbrot, der verdickte Apikalteil aller Schenkel blau und das Blatt der Hinterschienen schwarz, fein tomentiert. Fühlerschaft dicht mit länglichen und rissigen Punkten besetzt. 35—40 mm. — Natal (n. White 1853, n. Dist. 1904). — Transvaal: Pretoria, Zoutpansberg, Shilouvane (n. Dist. 1904), Warmbad (Da.). — Zululand (n. Dist. 1904). — Matabeleland (n. Dist. 1904). — Nyassaland (n. Dist. 1904). — O. Betschuanaland (Seiner Bln.).

gueinzii A. White

- a) Wie die Nominatform, jedoch Kopf und Halsschild und manchmal auch die Unterseite stellenweise rot; Augen sowie Apikal- und Basaleinschnürung des Halsschildes schwarz. Fühlerschaft dicht rissig punktiert. Die Vorder- und Mittelschenkel des keuligen Apikalteiles mit schwarzem Fleck oder auch ganz rot.

Blätter der Hinterschienen schmal. 30—37 mm. — D. SW.-Afr.: (Lindt Bln., Meiner Bln., Hbg.), Groß-Namaland: Bethanien (I. II. 85 Schenck Bln.), Damaraland (n. Auriv. 1887), Windhuk (Waßmannsdorf Bln., Ullrich Bln.), Gobabis (Da.), Groß-Barmen (Da.), Herero (Lübbert Bln.).

subsp. **rufithorax** Auriv.

- b) Schwarzblau; Kopf und Scheibe des Halsschildes rot. Augen, Apikal- und Basaleinschnürung sowie die Flügeldecken schwarz, diese mit metallisch grünem Schein. Vorder- und Mittelbeine einfarbig rot. Fühlerschaft mit feinen und zerstreuten Punkten besetzt. 32—42 mm. — Br. O.-Afr.: Sansibar (Schmidt Bln.). — D. O.-Afr.: Usaramo (Bln., Da.).

subsp. **pedatrix** Kolbe

- c) Wie die vorige Rasse, jedoch Kopf und Halsschild schwarz. 33—40 mm. — D. O.-Afr.: Mkatta (I.—VI. 09 Schoenheit Bln.), Lindi (XII. 13 d. Hintz Bln.). subsp. **nigrithorax** nov.

- 2' Fühler länger, die Mitte der Flügeldecken stets beträchtlich überragend. Außenecke des Schaftes spitz, ihre acht Endglieder zur Spitze verschmälert. Flügeldecken kürzer und breiter, nicht 5 mal so lang wie der Halsschild, mit drei mehr geraden und nicht verbundenen, sehr flachen und oft undeutlichen Längsrippen, die äußere subhumereale oft sehr kurz:

Untergattung: **Phyllometalla** nov.

Halsschild quer, Kragen mehr gerundet vorgezogen; Scheibe schwach erhöht, flach jederseits niedergedrückt und gehöckert. Seitendornen breit und spitz. Hinterschenkel kürzer, gebogen, punktiert und zur Spitze verdickt.

- 3'' Fühlerschaft deutlich mit runden und tiefen Punkten ziemlich dicht besetzt, manchmal fast gerunzelt punktiert. Halsschild überall sehr dicht und grob, unregelmäßig gerunzelt punktiert.
- 4'' Kopf, Fühler, Halsschild, Basis und Spitze der Schenkel, Basis der Schienen — manchmal die Vorder- und Mittelschienen ganz — und Tarsen dunkelrot. Sonst schwarz, Flügeldecken mit schwachem Metallglanz. Der rote Basalteil der Schenkel viel feiner punktiert als der schwarze Apikalteil oder zuweilen glatt. 26—30 mm. — (*speciosa* Péring.). — Cap (n. Thoms. 1865). — D. SW.-Afr.: (n. Péring. 1892), Windhuk-Swakopmund (Lindt Bln.), Okahandja (Casper Bln., 03 Schultze Bln.), Omaruru (Volkmann Bln.), Herero (Lübbert Bln.). **remipes** J. Thoms.
- 4' Kopf, Halsschild, Unterseite und Beine metallisch grün oder blau. Fühler blau oder schwarzblau; Flügeldecken hellgrün, purpurgolden oder dunkel purpurrot. Basis der Schenkel kaum spärlicher punktiert als deren Spitze. Scheibe des Halsschildes undeutlich jederseits der Mitte vertieft und gehöckert. 12—30 mm. — (*platypus* Gmel.). — Kapland: (Bln., Da., Hbg., Stett.), Grahamstown (n. Dist. 1904). — Natal: (Pöppig Bln.), Durban (n. Dist. 1904). — Transvaal: (Niemeyer Bln., Hartmann Da., Stett.),

Bloemfontein (Stett.), Johannesburg (Will Hbg.), Bothaville (Brauns Hbg.), Pretoria (n. Dist. 1904, Bent Hbg.), Rustenburg, Zoutpansberg, Shilouvane (n. Dist. 1904), Lydenburg (Wilms Bln.). — Matabeleland: Buluwayo (n. Dist. 1904). — Basutoland (n. Dist. 1904). — D. SW.-Afr.: (Böhme Bln., Lindt Bln.), Narubis bei Keetmanshoop (Hbg.), Damaraland: (n. Dist. 1904), Windhuk (Tchow Bln., Bave Hbg.), Okahandja (09 Foch Hbg.), Herero (Lübbert Bln.). — Angola (n. Dist. 1904).

latipes F.

- 3' Fühlerschaft glatt erscheinend, sehr zerstreut mit ungleich großen, flachen und schlecht begrenzten Punkten besetzt. Halsschild flacher, im allgemeinen feiner, auf dem Kragen und an der Basis deutlicher quer gerunzelt punktiert. Blau, Unterseite glänzender, Halsschild und Flügeldecken manchmal schwärzlich, oder diese dunkel schwarzgrün, oder Halsschild violett; Flügeldecken hellblau. Fühler — zur Spitze geschwärzt — und Beine gelbrot, der verdickte Spitzenteil aller Schenkel und das Blatt der Hinterschienen blauschwarz, violett oder schwarzgrün. Zuweilen sind die Vorderschenkel ganz rot. 19—25 mm. — Br. O.-Afr.: Sansibar (n. Fairm. 1882). — D. O.-Afr.: Ngare Nayuki-Steppe, Meru (28. IV. 07 Förster Bln.), Ugogo (v. Beringer und Jost Bln.), Uhehe: Iringa (I.—II. 99 Götze Bln.), N. Nyassa-See: Konde-Unyika (I. 00 Fülleborn Bln.).
- 1' Hinterschienen nach außen und innen stark blattartig verbreitert die Außenseite stärker gerundet als die ebenfalls konvexe Innenseite und etwas breiter als diese, mit kräftiger, meist schwach gebogener Mittelrippe. Halsschild gleichmäßig gewölbt, eben und dicht gerunzelt punktiert oder zerstreuter, und nicht gerunzelt, punktiert und sehr schwach gehöckert.
- 5'' Halsschild quer, auf der ganzen Oberseite sehr dicht und grob punktiert, meist stark gerunzelt, gleichmäßig gewölbt. Flügeldecken runzelig punktiert, kurz, kaum dreimal so lang wie der Halsschild. Das Blatt der Hinterschienen kürzer und breit, fast halb so breit wie lang, plötzlicher beginnend.
- 6'' Hinterschenkel kurz und dick, zur Spitze ganz allmählich und schwach verdickt, die Spitze der Flügeldecken wenig überragend; Blatt der Hinterschienen dick und scheibenförmig, mit sehr deutlicher und breiter Mittelrippe, gerade und in der Mitte nicht eingedrückt:

viridicostata Fairm.

Untergattung: **Metaxyenema** nov.

Blau; Kopf und Halsschild, mit Ausnahme der blaugrünen Apikal- und Basaleinschnürungen, rot. Fühler und Beine, mit Ausnahme des blaugrünen verdickten Teiles der Hinterschenkel und des blauen Blattes der Hinterschienen, gelbrot. Zuweilen ist der Halsschild ganz rot und alle Schenkel sind einfarbig gelbrot, oder die Vorder- und Mittelschenkel zeigen gleichfalls auf der Keule blaugrüne Flecken. 19—26 mm. — Somali (n. Fairm. 1882), Berbera (d. Heyne Bln., Da.).

semijanthina Fairm.

- 6' Hinterschenkel dünn, zur Spitze wenig angeschwollen, stark verlängert und die Spitze der Flügeldecken weit überragend. Blatt der Hinterschienen nachenförmig, die Ränder aufgebogen und die Mitte eingedrückt; Mittelrippe schmal und deutlich:

Untergattung: **Mecometaenema** nov.

- 7'' Unterseite fein und gleichmäßig gelb oder weiß behaart, die Behaarung der Mitte des Abdomens oft spärlicher als die der Seiten oder der Brust.
- 8'' Alle Schenkel, besonders die verdickten Apikalteile, dicht raspelartig punktiert. Blätter der Hinterschienen breiter, plötzlicher beginnend und nach außen gleich zu Beginn der Verbreiterung stark gerundet. Unterseite dicht weißlich behaart.
- 9'' Groß; Flügeldecken breit, mit drei deutlichen, flachen und glänzenden Längsrippen. Dunkelblau, Flügeldecken fein samtartig tomentiert und matt. Unterseite heller und glänzender, überall dicht und fein kurz weißlich behaart. Mundteile, Fühler und Beine rotbraun, Basis der Hinterschienen und Tarsen gelbbraun; Blatt blauviolett. 17 mm. — Sambesi (Holub Stett.).

holubi Dohrn

- a) Wie die Nominatform, die Flügeldecken dichter tomentiert und die Unterseite dichter behaart. Hinterschenkel dunkelblau; Basis der Hinterschienen, Hintertarsen, Fühler, Vorder- und Mittelbeine dunkel rotbraun. 18—20 mm. — Mpapua (I. 99 Kannenberg Bln.), Uhehe: Iringa (I.—III. 99 Götze Bln.), Usaramo (Bln., Da.), Tanganjika: Kasanga (Speyer Hbg.).
subsp. **bifoliata** (Kolbe in litt.) nov.

- 9' Kleiner; Flügeldecken schmaler, mit nur zwei Rippen, die innere neben der Naht fehlt. Unterseite dicht weiß behaart. Schwarzblau, Mundteile, Fühler, Vorder- und Mittelbeine, Basis der Hinterschienen und die Hintertarsen braunrot. Hinterschenkel dunkelbraun mit violettem Schein. 12,5 mm. — D. O.-Afr.: Usgua (Bln.).

lygaca sp. n.

- 8' Schenkel fein runzelig punktiert und glänzend. Blätter der Hinterschienen länglicher, allmählich verbreitert und schwächer gerundet. Unterseite glänzend, wenig dicht, besonders auf der Mitte des Abdomens, weißlich behaart. Dunkelblau, Kopf und Halsschild mehr schwärzlich, Unterseite heller und glänzend; Flügeldecken fein samtartig schwarz behaart, mit drei flachen und glänzenden Längsrippen auf der Scheibe und einer seitlichen; die Spitze bräunlich durchscheinend. Mundteile, Fühler, Beine und Spitze des Abdomens gelbbraun; Basis der Hinterschienen heller gelb, Blatt blauviolett und glänzend. 15—19 mm. — (remex Thoms., analis Fairm.). — Natal (n. Pasc. 1864). — Zululand (n. Thoms. 1865). — N. Nyassa-See: Ubena-Langenburg (IV. 99 Götze Bln.). — Uhehe: Iringa (I.—III. 98 Götze Bln.). Kibanga (n. Fairm. 1894).

mirifica Pasc.

- a) Wie die Nominatform, das schlecht begrenzte Apikalviertel der Flügeldecken und die beiden letzten Abdominalsegmente gelbbraun. 16—22 mm. — Transvaal: Pretoria, Barberton, Zoutpansberg, Shilouvane (n. Dist. 1904). — Griqualand-West: Postmesburg (Gadow Bln.). — Limpopo (n. Péring. 1892). subsp. **pretiosa** Péring.
- b) Wie die vorige Rasse; Apikalhälfte der Flügeldecken gelbbraun, Unterseite blau. — Mir unbekannt. — 13 mm. — Angola (n. Bat. 1879). subsp. **semifulva** Bat.
- c) Wie die vorigen Rassen; Flügeldecken ganz gelbbraun und nur ein großer dreieckiger Fleck an der Basis beiderseits des Schildchens blau. Unterseite blau, die letzten Abdominalsegmente gelbbraun. 14—23 mm. — D. SW.-Afr.: (Lindt Bln., v. Trotha Bln.), Damaraland (n. Auriv. 1887), Windhuk-Swakopmund (Lindt Bln.), Herero (Lübbert Bln.), Omaheke (IX.—X. 04 v. Trotha Bln.). subsp. **triangularis** Auriv.
- 7' Hinterbrust und oft auch dreieckige Flecke an den Seiten der Abdominalsegmente dicht weiß oder gelblich behaart; Mitte des Abdomens glänzend, sehr fein und sehr spärlich kurz behaart.
- 10'' Halsschild stark und dicht runzelig punktiert und matt, die Punkte auf der Scheibe nirgends einzeln stehend, sondern überall ineinander fließend, Seitendornen zugespitzt. Flügeldecken an der Basis nicht zerstreuter punktiert und hier ebenfalls matt, an der Basis breit und zur Spitze verengt, kahl und mit drei Rippen. Schwarzblau; Kopf und Halsschild mehr schwärzlich, Fühler — zur Spitze geschwärzt — Vorder- und Mittelbeine, Spitze des Abdomens und Hintertarsen gelbbraun, Basis der Hinterschienen gelb, Hinterschenkel blauschwarz; Blätter glänzend. 14—16 mm. — Tabora (V. 11 Schuster coll. Methner).
- xanthopelma** sp. n.
- 10' Halsschild stark und dicht punktiert und glänzend, die Punkte auf der Scheibe meist einzeln stehend, durch glatte Zwischenräume getrennt und nicht runzelig ineinander fließend; Seitendornen breit und stumpf. Flügeldecken auf der Basis zerstreuter punktiert und glänzender, spärlicher gerunzelt, fast parallel und an der Spitze gemeinschaftlich breit abgerundet, kahl und mit einer sehr schwach angedeuteten Längsrippe. Blau, Unterseite glänzender, Mundteile, Fühler und Beine gelbbraun; Blatt der Hinterschienen blau. Fühler lang, wenig kürzer oder so lang wie der Körper. 10—11,5 mm. — Makdischu (n. Fairm. 1884).
- petalophora** Fairm.¹⁾

¹⁾ Das einzige mir vorliegende Stück (ex coll. Richter) ist leider ohne Fundortzettel. Es trägt dagegen einen Vermerk Kolbes: Sehr nahe der Spezies aus Ndi (Br. O. Afr.) im Tring Mus. Es weicht von der typischen Form durch blaugrüne Färbung, längere und vom 3. Gliede ab schwarze Fühler ab. Die Länge beträgt 11,5 mm.

- 5' Halsschild länger als breit, auf der Scheibe tief aber zerstreut punktiert, die Zwischenräume im allgemeinen breiter als die Punkte selbst, vorn und an den Seiten stellenweise glatt, etwas abgeflacht und hinten schwach gehöckert; Seitendornen stumpf und lang. Flügeldecken äußerst fein und dicht gerunzelt punktiert, fein und undeutlich schwarz tomentiert, mindestens 4mal so lang wie der Halsschild und mit zwei sehr schwachen Längsrippen. Blatt der Hinterschienen sehr langgestreckt, nicht ein Drittel so breit wie lang und ganz allmählich verbreitert:

Untergattung: **Phyllocnemula** nov.

Fühler gleich breit und von Körperlänge. Beine schwach keulig verdickt; Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken weit überragend, Tarsen kurz. Blau, Unterseite glänzender, die Brust, ein großer dreieckiger Fleck an den Seiten des ersten Abdominal-segments und je ein kleiner an den Seiten der folgenden dicht weißlich behaart. 17 mm. — SW. Albert-See: Duki-Fluß (19. VIII. 91 Stuhlmann Bln.). **janthina** Kolbe

55. Gattung: **Ionthodes** Serv.

Typus: *formosa* Serv.

- 1'' Hintertarsen gelbrot und gelbbraun seidig behaart. Schwarz; Kopf und Halsschild schwarz tomentiert, dieser auf der Scheibe mit großen hintereinanderstehenden und scharfeckigen gelben Haarflecken und an den Seiten mit je drei kleinen weiß behaarten Makeln. Ein Scheitelfleck des Kopfes gelb, die übrigen weiß, Schildchen gelb. Flügeldecken blau oder grün, mit einer schwarz tomentierten Querbinde vor der Basis und einer an diese rechts und links anschließenden, sich verschmälernden Längsbinde. Beine rot, Fühler, Hinterschienen und Spitze der Hinterschenkel schwarz. Zuweilen sind die beiden Basalglieder der Fühler gelbrot: f. *intermedia* Achard. Unterseite überall, an den Seiten stärker, weißgrau behaart. 19—22 mm. — Senegal (n. Serv. 1833, n. Achard 1911, Bln.). **formosa** Serv.¹⁾

- a) Alle Flecke des Kopfes und des Halsschildes sind einfarbig gelb und sehr groß, zuweilen mit einander verbunden. Auch die Unterseite, besonders an den Seiten, dicht goldgelb behaart. Fühler und Beine wie bei der Nominatform, zuweilen die Beine einfarbig rotgelb. Flügeldecken grün oder blau.

¹⁾ Achard stellt es in seiner Arbeit über *Ionthodes* Serv. (Bull. Soc. Ent. Fr. 1911 p. 343—345) so dar, als ob *I. formosa* Serv. nur goldgelbe Flecken auf dem Halsschild und *I. amabilis* Hope nur deren weiße besitze. A. hat sich wohl durch die Bemerkung Jordans (Nov. Zool. XVI. 1909 p. 310) „The spots of the prothorax are white, while they are yellowish in our specimens from Sierra Leone“ zu dieser Annahme verleiten lassen und es unterlassen, die Urdiagnose Hopes durchzusehen. In Wirklichkeit ist die Färbung wie oben angegeben.

16—19 mm. — Togo: Bismarckburg (Conradt Bln.), Misahöhe (30. IV. 94 Baumann Bln.). — Dahomey: Ketu (Bln.).

subsp. *togonica* nov.¹⁾

- b)] Wie die Nominatform; Fühler und Beine einfarbig rot, zuweilen alle Flecken des Kopfes und Halsschildes gelb. Unterseite gelblich behaart. Manchmal ist die Scheibe des Halsschildes ganz schwarz und nur von dem vorderen Fleck ist eine Spur vorhanden: f. *nigrithorax* nov. Oder die Flügeldecken sind überall mit schwarzem Toment bedeckt, das den metallischen Untergrund nicht mehr hervorleuchten läßt: f. *nigripennis* nov. Oder Kopf, Halsschild und Flügeldecken überall dicht schwarz tomentiert, auf letzteren nur in der Mitte der Basis ein kahler Fleck: f. *speciosa* Achard. 17—23 mm. — Senegal (Bln.). — Sierra Leone: (n. Hope 1843, n. Achard 1893), Moyamba (n. Achard 1893) — (ex coll. Richter Bln.).

subsp. (f.?) *amabilis* Hope

- 1' Hintertarsen schwarz, oben seidig weiß, unten rauh gelb behaart.
c) Alle Flecken des Kopfes und Halsschildes klein und rundlich, meist weiß, seltener gelb. Unterseite dicht grauweiß behaart. Flügeldecken mit breiten Tomentbinden, die fast bis an die Naht und die Seitenränder reichen. Fühler und Beine einfarbig schwarz, oft die Mitte aller Schenkel rot. 17—22 mm. — Kamerun: (n. Achard 1911), Japoma (Schäfer Bln.), Jaunde Stat. (800 m, Zenker Bln.), Lolodorf (9. II.—7. IV. 95 Conradt Bln., d. Heyne Bln.). — Span. Guinea: Benitogebiet (16. —30. IX. 06 Teßmann Bln.). — Fr. Kongo (n. Achard 1911). — Belg. Kongo: Kondué (Luja Da.). subsp. *melanaria* Achard

56. Gattung: *Compsomera* A. White

Typus: *elegantissima* White

- 1'' Hinterkopf und Halsschild meist kahl, nur die Mitte der Scheibe des letzten mit im allgemeinen kurzer schwarzer, sowie Flecke in der Mitte der Scheibenbasis und an den Seiten des Halsschildes und des Kopfes mit dichter weißer Behaarung. 6. Fühlerglied des ♀ zur Spitze kolbig verdickt, mit gerundeter Innenseite, die fünf Spitzenglieder viel schmäler als das 6. Glied.
2'' Flügeldecken mit einer nach der Naht zu stark winkelig gekrümmten von schwarz-tomentierten Streifen jederseits eingefähten gelb-roten Längsbinde, deren Basalteil von einem stärker skulptierten

¹⁾ Eine andere ähnliche Form beschreibt Achard (Oberth. Insecta 1913, p. 222) als *I. formosa-formosa* var. *chrycina* Achard: Flecke des Halsschildes goldgelb, fast den ganzen Halsschild bedeckend. Tomentlängsbinde der Flügeldecken schmal, vorn und hinten in eine seitlich verkürzte Querbinde übergehend. — Eine Größenangabe fehlt. Auch läßt die Angabe „Westafrika Jordan“ nicht erkennen, ob es sich ebenfalls um ein Togo- oder Dahomey-Tier handelt. Derart gefärbte Stücke sind mir unbekannt.

dunklen Längsflecken bedeckt wird. Der äußere schwarze Einfaßungsstreif biegt ungefähr in der Mitte der Flügeldecken spitz winklig nach der Basis zu um und zieht am Außenrande entlang bis hart an die Schultern zurück.

- 3'' Der basale Deckfleck der gekrümmten Längsbinde kurz, schlecht begrenzt und nicht bis zur winkeligen Umbiegungsstelle vordringend. Basis des Halsschildes meist ohne weiß behaarten Fleck. Der gelbrote Apikalteil der Längsbinde der Flügeldecken nach außen zu verschmälert. Blauschwarz; Kopf, Halsschild, Fühler und Beine dunkelrot; Schienen zuweilen an der Spitze angedunkelt, alle oder nur die Hinterschenkel an der Basis, Seiten und Mitte des Halsschildes zum Teil sowie zwei Querstreifen auf dem Kragen schwarz, tomentiert oder glatt. Ein schräger Fleck vor den Augen zwei an jeder Seite des Halsschildes, das Schildchen und die Unterseite dicht weiß oder gelb behaart. 16—27 mm. — (*leprosa* Heyne). — Natal (n. White 1853, Pöppig Bln.), Malvera (n. Dist. 1904). — Caffraria (n. Fährs. 1872). — Matabeleland: Buluwayo (n. Dist. 1904). — Transvaal: Johannesburg (Will Bln.), Pretoria, Lydenburg-Distr. (n. Dist. 1904). — O. Betschuanaland: Serue (27. XI.—2. XII. 06 Seiner Bln.). — Ngami-See (n. Lacord. 1869), Tamalakane, Ngami-Fluß (31. XII. 06 —3. I. 07 Seiner Bln.). — Mozambique: Tschinde (d. Fruhstorfer Bln.), Tette (Wiese Bln.), Sikumba (Ringler Bln.). — Br. O.-Afr.: Voi (n. Dist. 1904). **elegantissima** A. White

- a) Wie die Nominatform, jedoch größer und robuster; Halsschild sehr stark skulptiert. Schildchen glatt, nicht behaart, schwarz und in der Mitte rot. Hinterschienen zum größten Teile geschwärzt. 23—29 mm. — D. SW.-Afr.: (Minner Bln.), Damara-land (n. Auriv. 1887), Groß-Barmen (Da.), Okahandja (II. 03 Schultze Bln.), Karibib (Borchmann Hbg.), Herero (Lübbert Bln.). **subsp. insignis** Auriv.

- 3' Der basale Deckfleck der gekrümmten Längsbinde länger, scharf begrenzt und bis in die winkelige Umbiegungsstelle tief eindringend. Der gelbrote Apikalteil der Längsbinde nach außen zu nicht oder wenig verschmälert. In der Mitte der Basis des Halsschildes ist dem Schildchen gegenüber ein weiß behaarter Fleck vorhanden.

- b) Wie die Nominatform gefärbt, im allgemeinen kleiner und schlanker. Die gelbrote Längsbinde auf den Flügeldecken heller, die dunkle Deckbinde verdeckt deren Basalteil vollkommen. Schildchen gelblichweiß behaart. Basalteil aller Schenkel schwarz. 15—23 mm. — Br. O.-Afr.: Luitpoldkette (Da.), Ikutha (Hbg.), Mbungu (Da.), Kibwezi (Scheffler Bln.), Jipe-See (v. d. Decken Bln.). — ?Mozambique: Beira (Bodong Da.) **subsp. fenestrata** Gerst.¹⁾

¹⁾ Ganz mit Recht erwähnt Gerstäcker in seiner Beschreibung als unterscheidendes Merkmal gegenüber der *C. elegantissima* White die Form der ge-

- c) Wie die vorige Rasse, ebenfalls mit sehr heller Binde. Die dunkle Deckbinde auf den Flügeldecken ist schmal und dringt tief in die gelbe Binde ein, ohne sie zum Verlöschen zu bringen. Der gelbrote Apikalteil der Längsbinde nach außen zu schwach verbreitert. Schildchen schneeweiß behaart. Alle Schenkel, mit Ausnahme der Kniee, sowie die Mittel- und Hinterschienen schwarz. Glied 1—5 der Fühler schwarz, an ihrer Spitze wie die Endglieder gelbrote. 19—20 mm. — N. Nyassa-See: Kondé-Unyika (I. 00 Fülleborn Bln.). subsp. **guttalis** nov.
- 2' Flügeldecken mit einer winkelig umgebogenen, gleichfalls schwarz eingefärbten, jedoch dunklen Längsbinde, deren Basalteil von einem gelbroten oder ebenfalls dunklen Längsflecken bedeckt wird. Außerdem sind an gelbroten, oft nur angedeuteten Flecken vorhanden: ein schräger Längsfleck nahe dem Schildchen, ein zweiter im Winkel der gekrümmten Binde am Außenrand und ein dritter hinter der Mitte der Flügeldecken an der Naht. Bei dunklen Stücken fehlen diese Flecke meist gänzlich. Sonst im allgemeinen wie die erste Art gefärbt, jedoch ein weiß behaarter Basalfleck in der Mitte des Halsschildes vorhanden. Schenkel meist, Basis der Fühler zuweilen schwarz. 18—23 mm. — Mozambique: (Peters Bln.). — D. O.-Afr.: Lindi (Werner Bln., Da.), Tendaguru-Lindi (XII. 09.—I. 10 Janensch Bln.), Uhehe: Iringa (I.—II. 99 Götze Bln.), Daressalam (1891 Missionsges. Bln.), Usegua (Da.), Pangani (V. 04 Methner), Kilimandjaro (Da.), — Br. O.-Afr.: Sansibar (Schmidt Bln.). — S. Somali (15. VII. 01 v. Erlanger Bln.). **speciosissima** Gerst.
- a) Ganz dunkel und ohne gelbrote Flecken. Alle Schenkel, mit Ausnahme der Kniee, schwarz; Schienen rot, Mittel- und Hinterschienen zuweilen schwarz. Fühler einfarbig rot oder die Basalglieder an ihrer Basis geschwärzt. — Übergangsformen von der Nominatform zu dieser Rasse aus Uhehe: Iringa zeigen noch schwach rötlichviolett gefärbte Flecke. Eine Zwergform (11 mm) mit verwischten schwarzen Einfassungstreifen der dunklen Längsbinde und schwachem Marginalfleck in der Mitte der Flügeldecken ist die f. *obscuripennis* Achard. Mir liegen ferner drei ♀♀ vor mit einfarbig hell gelbroten Fühlern und Beinen, nur die Basis der Schenkel ist geschwärzt, sowie gelbrotem Kopf und Halsschild, dessen Mitte angedunkelt oder gleichfalls gelbrote ist: f. *rufina* nov. 16—25 mm. — D. O.-Afr.: Uhehe: Iringa und Umgebung (Nigmann Bln.), Iringa (I.—II. 99 Götze Bln.), Ugogo (v. Berlinger und Jost Bln.), S. Kondo-Itang (21.—22. I. 11 Obst

krümmten Längsbinde. Sie ist bei dieser Rasse konstant und daher nicht so unbedeutend wie Achard (Ann. Soc. Ent. Belg. 56, p. 74) meint. Im übrigen ist das typische ♀ besonders hell und frisch gefärbt, was Gerst. auffallen mußte. Dagegen sind die Hinterschienen kaum stärker gebogen als bei *C. elegantissima* White.

Bln.), Issansa-Njarasa-Steppe (29. XII. 99—4. I. 00 Glauning Bln.), Ngorongoro-Ejassi-See (7.—14. I. 00 Glauning Bln.), Victoria-See (Bln., Da.). — Br. O.-Afr.: Ikutha (Hbg.). — S. Somali: Sarigo (9. IV. 01 v. Erlanger Bln.). — S. Abessinien (n. Fairm. 1882). subsp. **cyaneonigra** Fairm.

- 1' Hinterkopf und Halsschild dicht schwarz tomentiert, die Längswülste auf der Scheibe nach innen zu wenig erhaben und schlecht begrenzt. 6. Fühlerglied des ♀ nicht ausgezeichnet, Fühler ganz allmählich zur Spitze verschmälert. Flügeldecken blau oder blaugrün, metallisch glänzend; Spitze matter, mit zwei von der schwarz tomentierten Basis ausgehenden, ebenso tomentierten Längsbinden, einer inneren, der Naht genäherten und einer äußeren, breiteren, welche dem Außenrand genähert ist und oft ungefähr in der Mitte der Flügeldecken sich mit der inneren Binde vereinigt. Halsschild schwarz, Unterseite schwarzbraun und fein silberweiß behaart. Kopf, manchmal ein Seitenfleck des Halsschildes, Fühler und Beine rot oder rotbraun. Zuweilen sind Schildchen und Seitenhöcker des Halsschildes weiß behaart. Oft erscheinen Kopf, Fühler und Beine einfarbig schwarz, Tarsen und Fühler gelbbraun behaart: f. *nigrita* nov. Stücke mit schwarzen Fühlern und Beinen, deren Flügeldecken, besonders zwischen den schwarzen Tomentbinden, lebhaft hellgrün metallisch gefärbt sind, bilden die f. *ansorgei* Gah. Das schwarze Toment der Flügeldecken kann sich so stark ausdehnen, daß nur schmale, fast verloschene glänzend-metallische Streifen übrig bleiben, bei schwarzer oder roter Fühler- und Beinfärbung: f. *vestita* Achard. 18—30 mm. — Br. O. Afr.: Uganda (n. Gah. 1898) — D. O.- Afr.: Usambara: Tewe (Meinhardt Bln.), W. (Bln.), Usegua (Bln., Da.), Daressalaam-Pangani und Hinterland (Regner Bln.), Dar-essalaam (v. Bennigsen Da.), Uruguru (Bln.), Mamboia (n. Gah. 1890), Uhehe: Iringa und Umgebung (Nigmann Bln.), Iringa (I.—III. 99 Götze Bln.), Makonde-Hochland (XII. 16 Methner). — Mozambique: Tschinde (d. Fruhstorfer Bln.).

nigricollis Gah.¹⁾

37. Gattung: **Hybunea** nov.

Typus: *chrysogramma* Chevr.

- 1'' Flügeldecken dicht schwarz oder schwarzblau tomentiert, ein von den Schultern bis zur Spitze ziehender Streif auf der Mitte kahl und glänzend, auch die Basis schwächer glänzend.

¹⁾ Achard verwechselt in seiner, nur nach Farbenmerkmalen aufgestellten Tabelle der Gattung (Ann. Soc. Ent. Belg. 56, p. 72) beide „Arten“ Gahans mit einander. Er rechnet die Tiere mit roten Fühlern und Beinen und blauer Deckenfärbung der *C. ansorgei* Gah. und solche mit schwarzen Fühlern und Beinen und grüner Deckenfärbung der *C. nigricollis* Gah. zu. Die Beschreibungen Gahans lassen keinen Zweifel und die Abbildung der *C. ansorgei* Gah. zeigt deutlich ein hellgrünes Stück. Im übrigen sind zahlreiche Übergänge zwischen beiden unter den vielen Tieren des Mus. Bln. vorhanden.

- 2'' Unterseite dicht und fein weißgrau behaart. Grün, mit Goldglanz; Fühler rot, Schaft dunkel, alle Beine ganz rot. — Liegt mir nicht vor. — 16,5 mm. — Altcabar (n. Chevr. 1855).
chrysogramma Chevr.
- a) Grün, oft mit blauem Schein oder goldgrün. Fühler dunkler, Schaft schwarz, Beine rot, alle Kniee sowie die Hinter-schienen und -tarsen schwarzblau oder blau. 14—22 mm. — Togo: Bismarckburg (III.—IV. 91 Büttner Bln., 21.—22. IV. 93 Conradt Bln.). subsp. **cyaneodorsis** Kolbe
- b) Wie die vorige Rasse, jedoch Fühler schwarz; Schaft dunkelblau, Beine schwarz, Mitte der Vorder- und Mittelschenkel rot, Tarsen gelbbraun behaart. 15—22 mm. — Assinien (n. Lam. 1893). — Togo: Misahöhe (V. 93 Baumann Bln.), Bismarckburg (20.—27. III. 93 Conradt Bln.). — Zentralafr. (ex coll. Richter Bln.). subsp. et f. **behanzini** Lam.
- 2' c) Unterseite dicht goldgelb behaart. Die diskoidale Längsbinde der Flügeldecken weniger glänzend und schmäler. Fühler und Beine einfarbig rot. 20—21 mm. — Kamerun: Barombi (Conradt Stett.), Mukonje-Farm bei Mundame (Rohde Hbg.), Mundame (Hbg.). subsp. **barombana** nov.
- 1' d) Das schwarze Toment erstreckt sich über die ganzen Flügeldecken und läßt nur einen schmalen, zur Spitze sich verbreiternden Nahtstreif kahl und glänzend. Schultern und Spitze der Flügeldecken schwach glänzend. Unterseite goldgelb behaart.
- d) Grün, oft mit Blau- oder Goldglanz, und glänzend, Fühler und Beine einfarbig rotgelb; Schenkel glänzender, sehr fein und spärlich gelb behaart. 12—23 mm. — Kamerun: Jaunde-Stat. (v. Carnap Bln., 800 m, Zenker Bln.). — Neu-Kamerun: Dengdeng-Stat. (26. III. 14 Mildbraed Bln.), Sardi bei Dengdeng (4. III. 14 Mildbraed Bln.). — Span. Guinea: Makomo-Campogebiet (1.—15. IV. 06 Teßmann Bln.), Benitogebiet (16.—30. IX. 06 Teßmann Bln.), Nkolentangan (IX. 07—V. 08 Teßmann Bln.), Uelleburg (VI.—VIII. 08 Teßmann Bln.). — Gabun: Libreville (20. VIII. 10 Schultze Hbg.). subsp. **hintzi** nov.
- e) Breiter und mehr abgeflacht, Flügeldecken gröber gerunzelt und matter. Fühler und Beine dunkel gelbbraun, Schenkel dicht braun behaart und matt. 14—28 mm. — Mukenge (Pogge Bln.). — Njam-Njam: Sennio (Bohndorff Bln.). subsp. **caliginosa** nov.

58. Gattung: *Acanthomaeus* nov.

Typus: *spiniger* Auriv.

Stirn dicht und fein punktiert. Fühlerschaft kurz und dick. Seiten des Halsschildes mit kleinem, stumpfen Höcker und einer weiß anliegend behaarten Längsbinde, zur Spitze stärker verengt als zur Basis, auf der Mitte der Scheibe mit schlecht begrenzter,

schmäler und glatter Mittellinie. Flügeldecken sehr fein und kurz tomentiert, kaum glänzend, zur Spitze verschmälert. Hinterschenkel allmählich zur Spitze verdickt, mit schwach abgesetzter Keule. Grün, zuweilen mit blauem Schein; Unterseite dunkler und dicht silbergrau anliegend behaart. Beine rot, Keule der Hinterschenkel, Hinterschienen und -tarsen blau oder schwarz. 10—16 mm. — D. O.-Afr.: Unt. Umba (XI. 15 Methner), Uhehe: Uzungwa-Dabaga (Nigmann Bln.). **spiniger Auriv.**

59. Gattung: *Micromaeus* nov.

Typus: *nanus* subsp. n.

Halsschild mit glatter Mittellinie, jederseits dieser spärlicher punktiert als an den Seiten der Scheibe. Dunkelgrün, Unterseite goldglänzend; Fühler und Beine einfarbig braunschwarz. Halsschild glänzend, Flügeldecken mit leicht gehobener Diskoidallinie, Seitenrand und Spitze bläulich. Brust anliegend weiß behaart, Abdomen glatt, fein und spärlich punktiert. 12,5 mm. — Mir unbekannt. — Kongo: Stanley-Pool (n. Jord. 1894).

hypocritidus Jord.¹⁾

a) Kleiner, Halsschild auf der ganzen Scheibe gleichmäßig mit großen und flachen Punkten netzartig bedeckt, ohne glatte Mittellängslinie. Hinterschienen zur Spitze stark verbreitert und abgeflacht. Wie die Nominatform gefärbt, die Unterseite anscheinend weniger glänzend und die Beine mehr gelbbraun. 6—9 mm. — Kamerun: Joh. Albrechtshöhe (I. VIII. 97 —31. III. 98 Conradt Bln.), Barombi (Conradt Stett.).

(? subsp.) **nanus** nov.

60. Gattung: *Helymaeus* J. Thoms.

Typus: *cyanipennis* Dej.

1" Scheibe des Halsschildes ohne oder mit nur schmaler weißer Binde an den Seiten.

2" Unterseite und Beine ganz oder zum größten Teile gelb oder gelbrot.²⁾ Halsschild dicht und netzartig runzelig punktiert und

¹⁾ Sonderbarerweise sagt Jordan in seiner Beschreibung (Nov. Zool. I. 1894, p. 184) nichts über die Form der Hinterschienen. Diese sind bei der subsp. *nanus* nov. auffallend breit. Da aber sonst alle von J. angegebenen Merkmale auf die mir vorliegenden kleinen Stücke passen, so vermute ich in ihnen nur eine Rasse der Art Jordans. — Der mir unbekannte (*Closteromerus*) *reticollis* Quedf. aus Zentralafrika: Kunebana—Kassaistrom scheint mir hierher zu gehören. — (*Closteromerus*) *violaceipennis* Quedf. aus Angola dagegen, von Aurivillius zur Gattung *Helymaeus* Thoms. gestellt (Cat. Ceramb. II, 1910, p. 325), hat sicher mit dieser und den verwandten Gattungen nichts zu tun. Aus der kurzen Beschreibung ist es mir nicht möglich, die Art unterzubringen, vielleicht handelt es sich um einen *Promecidus* Fährs. oder *Colobizus* nov.

²⁾ Die Unterschiede nach der Färbung stelle ich aus praktischen Gründen an erste Stelle, weil die sonstigen morphologischen Eigentümlichkeiten der Arten und Rassen nicht scharf genug ausgeprägt sind, als daß sie gut analytisch verwertet werden können.

matt. Fühlerschaft fein und undeutlich gerunzelt. Seiten des schwach queren Halsschildes gleichmäßig gerundet.

3'' Flügeldecken sehr dicht, fast ganz gleichmäßig und vor der Basis ein wenig kräftiger, gerunzelt punktiert, matt, an der Spitze zuweilen glatter und glänzender.

4'' Flügeldecken lang und mehr parallel, etwa 3 mal so lang wie an den Schultern breit. Halsschild kurz und schmaler als die Flügeldecken, welche 4 mal so lang sind wie dieser, und ohne weiße Seitenbinde. Gelbrot; Fühler, Mitte des Halsschildes und Beine, mit Ausnahme der Schenkelbasis, schwarz. Apikaldrittel der Flügeldecken blau. 17 mm. — Liegt mir nicht vor. — Arabien: Yemen (n. Pasc. 1878). **signaticollis** Pasc.

a) Schwarz; die beiden Basalglieder der Fühler, Unterseite und Schenkel gelb, Flügeldecken blau. — Das Exemplar des Mus. Bln. zeigt die Vorder- und Mittelbeine einfarbig gelbrot und die Basis des 3. Fühlergliedes gelb. — 13—16 mm. — Arabien: (Ehrenberg Bln.), Yemen (n. Pasc. 1878).

subsp. (f.?) **pedestris** Pasc.

b) Flügeldecken etwas gröber punktiert und glänzender. Brust und Hinterschienen schwarz, Vorder- und Mittelbeine sowie die unverdickten Basalglieder der Fühler gelbrot. 12—16 mm. — Abessinien (n. Fairm. 1883). — Eritrea: Asmara (VIII. d. Heyne Bln.), Gheleb (IX. d. Heyne Bln.), Ghinda (d. Heyne Bln.). subsp. **raffrayi** Fairm.¹⁾

4' Flügeldecken kürzer, zur Spitze verengt, etwa $2\frac{1}{3}$ mal so lang wie an den Schultern breit. Halsschild länger und breiter, kaum oder nicht schmaler als die Flügeldecken; Seiten stark gerundet, zuweilen mit einer Spur einer weißlichen Längsbinde. Flügeldecken 3 mal so lang wie der Halsschild. Schwarz; Brust schwarzbraun; Abdomen, Vorder- und Mittelbeine, Hinterschenkel sowie die unverdickten sechs Basalglieder der Fühler gelbrot. 11—14 mm. — S. Somali: Dijtanden-Horo Bussar (v. Erlanger Bln.), Horo Bussar-Abrona (24. V. 01 v. Erlanger Bln.), Abrona (25. V. 01 v. Erlanger Bln.), Bardera (31. V. 01 v. Erlanger Bln.).

erlangeri sp. n.

3' Flügeldecken dicht und grob — wie bei den folgenden Formen — punktiert und gerunzelt, die erhabenen schmalen Runzeln glänzend, die Punkte an der Basis am größten und stärksten. Halsschild fast quadratisch, seitlich der Scheibe mit einer weißen Haarbinde. Schwarz; Flügeldecken blau oder blaugrün. Abdomen rot, Beine schwarzbraun, Vorder- und Mittelschenkel vor der

¹⁾ *H. pallidiventris* Jord. wurde vom Autor als aus Caffraria stammend beschrieben (Nov. Zool. I, 1894, p. 185). Beim Lesen der Beschreibung wird man sofort an Arten aus Somali und Abessinien erinnert, denn die nur für diese so charakteristischen und eigenartigen Färbungen soll das Tier aus Caffraria aufweisen. Der Fundortzettel ist sicher vertauscht und die Art identisch mit *H. raffrayi* Fairm.

Spitze, Hinterschenkel an der Basis breit rot gefärbt. Oder die Vorder- und Mittelschenkel und der Fühlerschaft sind ganz rot. 14—15 mm. — Somali: (n. Fairm. 1882), S. (v. Erlanger Bln.).

testaceiventris Fairm.¹⁾

2' Unterseite und Beine ganz oder zum größten Teile schwarz; Halsschild mit großen und breiten, flachen Punkten regelmäßiger netzartig bedeckt, glänzend. Fühlerschaft kräftig punktiert und stellenweise deutlich stark gerunzelt. Seiten des queren, schwächer gewölbten Halsschildes unter der weiß behaarten Querbinde stumpfwinkelig vorgezogen.

5'' Hinterschenkel kurz, die Spitze der Flügeldecken nicht überragend, mit langer, schmaler und flacher Keule. Der unverdickte Basalteil der Hinterschenkel flach, zur Spitze allmählich verbreitert und dann in die schwach oder kaum abgesetzte Keule übergehend. Flügeldeckenspitze gerade abgestutzt, die Außenecke stumpf und gerundet. Hinterschienen allmählich zur Spitze verbreitert, in der Basalhälfte schwach nach innen und in der Apikalhälfte stärker nach außen gebogen. Schwarz; Flügeldecken hellblau und glänzend, Keule der Vorder- und Mittelschenkel rot. 16—18 mm — Togo: Bismarckburg (Conradt Bln.).

togonicus sp. n.

a) Wie die Nominatform, aber matter und breiter. Zuweilen mit schlecht begrenzter Mittellinie auf dem Halsschild. Flügeldecken dunkel- oder schwarzgrün. 19—20 mm. — Njam-Njam: Sennio (Bohndorff Bln.).

subsp. **bohndorffi** nov.

5' Hinterschenkel lang, die Spitze der Flügeldecken — meist mit der Hälfte der Keule — überragend, mit länglicher und ziemlich dicker, glänzender Keule. Der unverdickte Basalteil der Hinterschenkel nahezu stielrund und bis zum Anfang der plötzlich beginnenden Keule gleich breit. Hinterschienen im Basalteil gerade und schmal, im Apikalteil schwach nach innen gebogen und verbreitert.

6'' Spitze der Flügeldecken gerade abgeschnitten und mit spitziger Außenecke. Halsschild mit kleineren eng stehenden, tieferen und unregelmäßiger netzartig angeordneten Punkten besetzt, wenig glänzend. Hinterschienen zur Spitze mäßig verbreitert, ihr Innenrand vor der Spitze konkav. Schwarz, Flügeldecken blau, blaugrün, grün oder dunkel rotviolett; Keule der Vorder- und Mittelschenkel rot. 10—15 mm. — Mozambique: Tette (Peters Bln.), Tschinde (d. Fruhstorfer Bln.). — D. O.-Afr.: Kasanga (Bln.), Bagamoyo (VI. 05 Methner), Pangani (V. 04 Methner), Handei (Bln.), Masinde (V. 04 Methner), Kwa-Sigi (V. 04 Methner), Mombo-Amani (3.—9. XII. 04 Uhlig Bln.), Tanga (IV. 93 Neumann Bln.), Kilimandjaro (Förster Bln.),

¹⁾ *H. argyrothorax* Fairm. aus Makdischu halte ich nach der Beschreibung (Ann. Soc. Ent. Belg. XXVIII. 1884, Bull. p. 77) nicht für synonym zu *H. insignis* Gerst., wie Fairmaire später (Ann. Soc. Ent. Fr. 6, VII. 1887, p. 333) selbst angibt, sondern für eine Form oder Rasse des *H. testaceiventris* Fairm.

Kibonoto (n. Auriv. 1908), Moschi-Aruscha (18.—22. VIII. 04 Uhlig Bln.), Ssonyo (Uhlig Bln.), Utimbaru-Muansa (12. VI. 15 Holtz coll. Methner), Kwakiyembe (V. 16 Methner). — Br. O.-Afr.: Ob. Mwena und Ramissi (V. 16 Methner). **insignis** Gerst.

a) Wie die Nominatform, Flügeldecken blau, blaugrün, schwarzgrün oder zum Teil hell rotviolett. Alle Beine ganz schwarz. 12—15 mm. — (*albicornis* Dist.). — Kapland: (n. Dist. 1904, Bln., Stett.), East London (Hbg.). — Natal (n. Fährs. 1872, n. Dist. 1904, Pöppig Bln.). — Delagoa-Bai (Monteiro Bln., n. Dist. 1904). — Transvaal: Lydenburg Distr. (n. Dist. 1904). — Mozambique: Sandacca (III. 03 Rolle Bln.), Tschinde (d. Fruhstorfer Bln.). subsp. **glabripennis** Fährs.

- 6' Flügeldecken schwach gerundet abgestutzt und mit stumpfer Außenecke. Halsschild mit großen flachen, regelmäßig netzartig angeordneten Punkten besetzt, überall auf der Scheibe glänzend, seitlich mit ziemlich spitzen Höckern. Hinterschienen im Apikalteil gerundet und stärker, fast blattartig verbreitert. Innenrand vor der Spitze gerade. Schwarz; Flügeldecken blau, blaugrün oder olivgrün; Keule der Vorder- u. Mittelschenkel rot. 13—16 mm — (*cyanipennis* Thoms.). — Transvaal: Waterberg-Distr. (n. Dist. 1904). — Matabeleland: Buluwayo (n. Dist. 1904). — Ngami-See (n. Dist. 1904), Tschanocha-Tassalakane (28.—31. XII. 06 Seiner Bln.). — D. SW.-Afr.: (Hbg.), Windhuk (Techow Bln.), Okahandja (Casper Bln.), Otjosondub-Kub (Casper Bln.).

notaticollis Perroud 1)

- 1' Scheibe des Halsschildes seitlich mit je einer breiten, langhaarigen Längsbinde, die weit auf die Scheibe hinaufreicht und breiter ist als der frei und kahl bleibende Mittelstreif. Hinterschenkel lang gestielt und mit länglicher ziemlich dicker Keule. Schwarz; Flügeldecken goldig-kupfern. Umgebung des Schildchens blaugrün, ein Fleck auf dem Kopf zwischen den Fühlern und die Seitenlängsbinden des Halsschildes rot.²⁾ — Bei den beiden mir vorliegenden Stücken aus der coll. Methner sind der Fleck zwischen den Fühlern und die Halsschildbinden goldgelb und die Keulen der Vorder- und Mittelschenkel rot. — 12—15 mm. — D. O.-Afr.: Tabora (n. Fairm. 1887), Kahama-Ukemba (28. XII. 15 Holtz coll. Methner), S. Usagara (V. 13 Schuster coll. Methner).

pretiosus Fairm.

1) (*Closteromerus*) *amabilis* Péring. aus N.-Ovamboland ist ein *Helymaeus* und sicher verwandt mit dieser Art, wenn nicht gar synonym zu ihr. Nach der Beschreibung kann ich die Art von der oben genannten nicht unterscheiden, auffallend ist nur, daß Péringuey die weißen Seitenbinden des Halsschildes nicht erwähnt.

2) Fairmaire schreibt „rufo-velutino“. Ein derart gefärbtes Tier ist mir unbekannt. Sollte das typische Stück fettig oder beschmutzt gewesen sein? Da F. ferner nicht besonders die Farbe der Schenkel erwähnt, so nehme ich an, daß sie bei seinem Exemplar wie die ganze Unterseite schwarz sind.

61. Gattung: Otenomacrus nov. 1)Typus: *senex* sp. n.

- 1'' Flügeldecken breit, grob und weitläufig gerunzelt und punktiert, die Punkte groß und eckig, ihre Zwischenräume schmal und glänzend. Halsschild schwach quer und wie der Kopf ziemlich wollig weiß behaart. Hinterschenkel schwach gekault, von der Basis bis zur Keule allmählich verdickt. Schwarz, Flügeldecken grün oder blau, Vorder- und Mittelbeine, Basis der Hinterschenkel und -tarsen sowie ein Fleck in der Mitte der Hinterschienen rot oder gelbrot. Das Abdomen ist entweder nur an der Spitze, oder in größerem Umfange oder gänzlich gelbrot. Halsschild außer der wolligen weißen Behaarung seitlich mit dicht anliegend weiß behaartem Längsstreif. Unterseite absteehend und nur an den Seiten anliegend dicht fleckig weiß behaart. 15—18 mm. — S. Somali: Karo Lola-Sarigo (8.V. 01 v. Erlanger Bln.), Djido-Dameso (14. V. 01 v. Erlanger Bln.). **senex** sp. n.
- 1' Flügeldecken lang und schmal, dicht und feiner punktiert und gerunzelt, die einzelnen Punkte tief eingedrückt, oft ohne deutliche Zwischenräume, diese glänzend. Halsschild länger als breit, Scheibe sehr spärlich, nicht so dicht wie der Kopf, absteehend weiß behaart. Hinterschenkel mit abgesetzter länglicher Keule, der unverdickte Basalteil dünn, gleich breit und fast stielrund. Schwarz, Flügeldecken grün, Vorder- und Mittelbeine rot. Unterseite in der Mitte dicht anliegend und dazwischen lang absteehend weiß behaart. 12 mm. — N. Nyassa-See: Ubena-Langenburg (IV. 99 Götze Bln.). **comosus** sp. n.

62. Gattung: Hypargyra GahanTypus: *cribripennis* Gah.

- 1'' Unterseite an den Seiten dicht grauweiß behaart, jedoch auch die Mitte der Hinterbrust und der Abdominalsegmente überall ziemlich dicht grau behaart und gedrängt fein punktiert, daher die Unterseite kaum glänzend. Auf dieser zwischen den grauen Haaren mit einzelnen gelben starren Borsten besetzt.
- 2'' Halsschild außer den weiß oder gelb behaarten Längsbinden an den Seiten der Scheibe jederseits der oft glatteren und glänzenderen Mittellinie mit je einer dünn behaarten Längsbinde, die oft mehr oder weniger undeutlich erscheint. Spitze der Flügeldecken abgestutzt. Kopf und Schildchen weißlich anliegend behaart. Schwarz; Flügeldecken grün, an der Naht bläulich oder blaugrün oder mit Purpurglanz. Beine schwarz, Vorder- und Mittelschenkel rot, oder Beine ganz rot und nur die Keulen der Hinterschenkel

1) Der mir unbekannte (*Litopus*) *helymaeoides* Auriv. aus Nyassaland, Mlanje Berg, scheint mir, nach der Beschreibung zu urteilen, dieser Gattung nahe zu stehen und der Typus einer neuen zu sein.

schwarz. Fühler schwarz, fein schwarz oder grau behaart. 14—18,5 mm. — D. O.-Afr.: Pangani (III. 04 Methner), Korogwe-Mkaramo (V. 93 Neumann Bln.), Mkaramo-Majuje (V. 93 Neumann Bln.), NW.Usagara (1700—1900 m, 15. XII. 12 Methner), Mamboia, Mpapua (n. Gah. 1890). **cribripennis** Gah.

- a) Kleiner, mit kürzeren Beinen. Flügeldecken rötlich-violett, an der Naht meist kupfern oder goldgrün, oder ähnlich der Nominatform gefärbt. Naht in der Apikalhälfte der Decken erhaben und jederseits von ihr eine Längsstrecke vertieft liegend. Fühler und Beine rot, meist die Schenkel an der Spitze geschwärzt oder schwarz. 11—16 mm. — D. O.-Afr.: Ugogo-Unyamwesi (1100—1200 m, Marschall Bln.), Manjoni (Bln., Hbg.), Mangati (8. IV. 07 Methner Bln.), Butimbwa (20. XII. 15 Holtz coll. Methner), Kahama (25. XII. 15, I. 16 Holtz coll. Methner), N. Nyassa-See: Ubena-Langenburg (IV. 99 Götze Bln.). — Ostaf. (n. Fairm. 1897).

subsp. **discors** Fairm.

- 2' Halsschild nur mit einer weiß behaarten Längsbinde an den Seiten der Scheibe; Mitte der Scheibe kahl, ohne deutliche glatte Mittellinie, nur in der Mitte der Basis etwas weitläufiger punktiert. Fühler schwarz, Schaft rot. Beine ganz rot, Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken nicht erreichend, wenig länger als die Mittelschenkel, mit langer flacher, aber breiter Keule. 14 mm. — S. Uhehe: Iringa-Mgololo (III. 99 Götze Bln.).

crassipes sp. n.¹⁾

- 1' Unterseite an den Seiten sehr dicht fleckig weiß behaart, Mitte der Hinterbrust und der Abdominalsegmente glatt und glänzend, zuweilen nur äußerst fein und spärlich mit einzelnen Härchen besetzt, außerdem auch die gelben starren Borsten meist vorhanden. Nur die Seiten der Scheibe des Halsschildes mit je einer Längsbinde über dem schwachen Höcker. Spitze der Flügeldecken mehr gerundet. Kopf fein und spärlich anliegend behaart. Halsschild mit mehr oder minder deutlicher glatter Mittellinie. Schildchen glatt. Schwarz; Flügeldecken grün mit blauem Schein oder blau. Beine schwarz, meist die Vorder- und Mittelschenkel, zuweilen auch die Hinterschenkel an der Basis, rot. — Ein ♂ des Mus. Bln. vom Makonde-Hochland hat ganz schwarze Beine und schwarzviolette Flügeldecken. — 8—17 mm. — (*similis* Gah., ?*matabelenus* Péring.)²⁾ — Sansibar (Hildebrand Bln.), Taru-Mombassa (Thomas Bln.), Ob. Mwena und Ramissi (V. 16 Methner),

¹⁾ *Helymaeus vitticollis* Auriv. aus D. O. Afr., Lukuledi, welche dieser Art sicher sehr nahe steht, blieb mir unbekannt.

²⁾ Die Beschreibung Péringueys für (*Hypocrites*) *matabelenus* Péring. aus Matabeleland, Buluwayo paßt auf *H. albilateris* Harold. Mir liegen keine Stücke aus jener Gegend vor, doch ist es nicht unwahrscheinlich, daß die Verbreitung jener Art so weit nach Süden reicht.

Kwakiyembe (V. 16 Methner), Unt. Umba (XI. 15 Methner), W. Usambara (V. 04 Methner), Makonde-Hochland bis Mikindani (22.-26. XII. 10 Grote Bln.). **albilateris** Harold

63. Gattung: *Rhadinomaeus* nov.

Typus: *rufipes* Fährs.

Schwarz; Flügeldecken blau, dicht gerunzelt und punktiert. Beine rot, Spitze der Hinterschenkel, Hinterschienen und -tarsen schwarz. Fühlerschaft ziemlich zerstreut punktiert und glänzend. Hinterschenkel schlank, mit länglicher Keule. Unterseite anliegend weiß behaart. 11–15 mm. — Natal (n. Fährs. 1872). — Betschuanaland (Seiner Bln.). — D. SW.-Afr.: Windhuk (Techow Bln.), Groß-Barmen (Da.), Herero (Lübbert Bln.).

rufipes Fährs.

64. Gattung: *Phyllomaeus* nov.¹⁾

Typus: *nigricollis* Kolbe

Stirn und Fühlerschaft dicht gerunzelt punktiert; Kopf, Halschild, auf den Flügeldecken die Basis und drei, die Spitze nicht erreichende, dünne Streifen kurz schwarz tomentiert. Das Spitzenviertel und die Streifen zwischen den Tomentlängsbinden glatt und glänzend. Beine dünn schwarz behaart. Schwarz; Fühler kastanienbraun, Spitzenglieder schwarzbraun; Flügeldecken stahlblau, Beine ganz schwarz. 16 mm. — Br. O. Afr.: Taru-Mombassa (Thomas Bln.). **nigricollis** Kolbe

a) Wie die Nominatform, jedoch etwas breiter. Fühler heller rot. Hinterschienen vor der schwächeren blattartigen Verbreiterung an der Spitze gelb. 17 mm. — D. O.-Afr.: Usaramo (Bln.). subsp. **tibialis** nov.

65. Gattung: *Agaleptus* Gahan

Typus: *quadrinotatus* Péring.

1" Scheibe des Halsschildes mit gut begrenzten, sehr flachen Punkten netzartig bedeckt. Die Zwischenräume dieser Punkte deutlich, nicht stellenweise verwischt oder unterbrochen. Vorderes Fleckenpaar der Flügeldecken ungefähr in der Mitte zwischen Basis und Mitte der Flügeldecken gelegen, nicht bis in Höhe der Schildchen Spitze sich erstreckend. Ein zweiter kleinerer gelber Fleck auf jeder Decke hinter der Mitte gelegen. Blau und glänzend, Flügeldecken matter und tomentiert, Endglieder der Fühler schwarz und matt. Brust und Seiten der Abdominalsegmente anliegend fleckig weiß behaart. 7–12 mm. — Transvaal: Lydenburg-Dist. (n. Dist. 1904). — Delagoa-Bai (n. Dist. 1904). — Ufergelände des Sambesi (n. Dist. 1904). — Makonde-Hochland: Ntschit-

¹⁾ Hierher gehört wohl auch die mir unbekannte (*Phyllocnema*) *gloriosa* Péring. vom Sambesi, Victoria-Fälle.

schira, Mahuta-Newala (15.—16. XII. 10 Grote Bln.). — Morogoro: Mikesse (Janensch Bln.). **quadrinotatus** Péring.

a) Alle vier Flecken der Flügeldecken groß, die beiden vorderen mehr nach der Basis zu gelegen und, von der Seite gesehen, den Vorderhüften stärker genähert. Endglieder der Fühler schwach eckig nach außen vorgezogen und ebenfalls glänzend. Gefärbt wie die Nominatform. 7,5 mm. — Trockenwald bei Mtotohowu (IV. 16 Methner). subsp. **maculatus** nov.

1' Die Zwischenräume der im allgemeinen regelmäßiger quer und netzartig angeordneten flachen Punkte schmal und fein, des öfteren unterbrochen oder verwischt. Vordere Flecken der Flügeldecken der Basis stärker genähert und, wischartig ausgezogen, sich bis in Höhe der Schildchenspitze erstreckend. Auch der zweite Fleck ist der Mitte der Flügeldecken stärker genähert. Blau und glänzend, Flügeldecken schwarz, höckerig tomentiert und matt. Schenkel blaugrün. Brust anliegend weiß behaart. 10 mm. — D. O.-Afr.: Ugogo (v. Beringer und Jost Bln).

guttatus sp. n.

Vergleichende Morphologie.

Schon bei oberflächlicher Betrachtung der afrikanischen Callichrominen fällt dem Beschauer die große Verschiedenheit in der Größe der einzelnen Arten und Gattungen gegeneinander auf. Er findet neben kleinen und schlanken, in allen Teilen des Körpers zierlich gebauten Tieren solche von großer und plumper oder langgestreckter und schmäler Gestalt. Einzelne Verwandtschaftsgruppen neigen mehr dazu, eine kleine und zierliche Gestalt des Körpers anzunehmen; dies ist der Fall bei allen Formen, die sich um die Gattungen *Rhopalomeces* und *Philomeces* gruppieren. Andere Gattungen sind langgestreckt und schmal, wie *Eulitopus* und *Chromacilla*, oder breiter und flacher, aber immerhin noch als schlank zu bezeichnen; man wird hier vor allem an *Chromalizus*, *Mecosaspis* und Verwandte, *Helymaeus*, einige Arten der *Phyllocnema*, an *Euporus* und andere zu denken haben. Breit hingegen und ausgesprochen plump gebaut sind *Dictator*, *Otaromia*, *Hadromastix*, die großen Arten der Gattung *Phyllocnema*, *Eugoa*, *Eugoides* und ähnliche Formen. Innerhalb der Verwandtschaftsgruppen bleibt ein bestimmter Bautyp bestehen, der sich durch die Proportionalität der einzelnen Körperteile zueinander ausdrückt und der es uns gestattet, Arten überhaupt als verwandt anzusprechen. Im allgemeinen ist nun die Größe der einzelnen Individuen einer Art auf bestimmte Maße beschränkt, über oder unter welche hinauszugehen, der Organismus nicht imstande ist. Bei ungünstigen Lebensbedingungen: Mangel an Nahrung, widriger Witterung, ungenügenden Raumverhältnissen und sonstigen Hemmungen muß dann die Larve oder Puppe zugrunde gehen, während bei besonders günstig Umständen die Dauer der Entwicklungsperiode abgekürzt wird. Bei anderen, widerstandsfähigeren Tieren ist der Organismus plastischer und in seinen

Entwicklungsmöglichkeiten weniger begrenzt. Es entwickeln sich hier bei schlechten Lebensbedingungen trotzdem die Larven weiter und liefern voll ausgebildete Imagines, die bedeutend kleiner ausfallen, als sonst die Regel ist, während bei reichlicher Nahrung und günstigen Lebensmöglichkeiten für die Art wahre Riesenformen entstehen können. Derart variabel in der Größe sind unter den afrikanischen Callichrominen besonders *Cloniophorus tricolor* Jord. und *Phyllocnema latipes* F. Die Größe der ersten Art beträgt, soweit bisher bekannt ist, 11–19 mm, während die zweite 12–30 mm mißt. Ein ähnliches Verhalten finden wir ja auch bei der einzigen in Deutschland heimischen Callichromine, dem Moschusbock (*Aromia moschata* L.). Auch hier sind die durch bestimmte Lebensbedingungen verursachten Größenunterschiede der einzelnen Individuen oft recht beträchtlich. Nach den Angaben von Kuntzen spricht Reineck (1919) die Vermutung aus, daß „die Größe lediglich Raumfrage ist“. Er erinnert an die Größen- und Farbenunterschiede zwischen den Tieren, die in Weidenbäumen sich entwickelten, und denjenigen, die in Korbweiden leben, und will die einzelnen Weidenarten für das Zustandekommen der verschiedenen Formen verantwortlich gemacht wissen. Wenn nun auch der zur Verfügung stehende Raum nicht der einzige Faktor sein wird, der die Gestalt der Käfer bedingt, so spielt er doch sicher eine bedeutende Rolle und bewirkt mit den bereits angeführten Lebensbedingungen die Form und das Aussehen der Art oder Rasse. Widerstandsfähigere und an die Bedingungen der Umwelt besser anpassungsfähigere und daher häufig vorkommende Arten neigen zu weiter Verbreitung und sind wegen der ihnen zukommenden größeren Plastizität zu Rassenbildungen im weitgehenden Maße fähig.

Ein Faktor, der das Vorhandensein einer Rasse gerade bei den afrikanischen Callichrominen meist noch stärker kennzeichnet, ist die Färbung. Wie schon der Name unserer Gruppe besagt, haben wir es hier im allgemeinen mit prächtig gefärbten Tieren zu tun. Zunächst ist da die glänzend-metallische Färbung des ganzen Körpers oder der Mehrzahl seiner Teile zu erwähnen. Im allgemeinen zeigt diese einen grünen, blauen oder blauvioletten Ton, der in bestimmten Gegenden durch rotvioletten, kupferigen oder goldenen Glanz ersetzt wird. Durch dicht gedrängte Skulptur erscheint die Oberfläche des Körpers oft matt, während die Unterseite meist glänzend bleibt. Andere Gattungen hingegen (*Otaromia*) sind düster gefärbt und wenig oder nicht glänzend; zuweilen sind dann die Flügeldecken (*Anubis*, *Xanthospila*) mit gelben Binden oder Flecken versehen. Die eigentliche mehr oder minder glänzende Grundfärbung wird oft auf der Oberseite von einer Behaarung bedeckt, die aus dichtem, schwarzen oder bunt geflecktem Toment besteht (*Phyllomaeus*, *Compsomera*, *Jonthodes*) und die Färbung verdeckt; oder das Toment ist sehr kurz und dünn und läßt diese durchscheinen. Eigenartig mit langen, aufrecht und wenig dicht stehenden Haaren wird besonders die Basalhälfte der Flügeldecken von *Cloniophorus crinitus* nov. besetzt. Auf der Unterseite ist die Behaarung gewöhnlich kurz und anliegend, selten ab-

stehend (*Chromalizus basalis* White, einige *Synaptola*) oder zuweilen besonders an den Seiten dicht und lang (*Chromalizus*; *Philematium greeffi* Karsch).

Die verschiedenen Formengruppen weisen wie im Gesamthabitus so auch in ihren einzelnen Körperteilen große Unterschiede zueinander auf. Vergleicht man den Vorderkopf eines *Litopus* und *Rhopalomeces* miteinander, so ist man über den großen Unterschied zwischen beiden einigermaßen erstaunt. Bei der ersten Gattung ist der Clypeus kurz und breit, deutlich aufgebogen und gegen die breite, mehr gewölbte Stirn durch eine tiefe Querfurche abgeteilt. Zu beiden Seiten der Stirn ziehen, von den Fühlergruben beginnend, breite Längswülste bis zur Basis der Mandibeln und grenzen Stirn und Clypeus gegen die Wangen und Augen scharf ab. Diese, gewölbt und groß, sind von den Seiten der Stirn abgerückt und bleiben von den Längswülsten durch eine Ausrandung abgegrenzt. Die kräftigen Mandibeln sitzen mit breiter Basis dem Kopfe an und endigen in eine scharfe nach innen gekrümmte Spitze. Einen gleichen oder ähnlich gebauten Vorderkopf zeigt die Mehrzahl der Gattungen; wenn auch die einzelnen Teile mehr oder minder stark modifiziert sind, so tritt dennoch der ursprüngliche Bautyp deutlich hervor. Bald ist der Clypeus länger und weniger scharf abgegrenzt, bald sind die Seitenwülste schwach und schmaler. Ganz anders gestaltet ist der Kopf eines *Rhopalomeces*. Stirn und Clypeus bilden hier ein Ganzes; keine, auch nur angedeutete, Querfurche läßt beide gegeneinander abteilen. Der ganze Vorderkopf ist langgestreckt und schmal, gleichmäßig skulptiert und seitlich gegen Wangen und Augen nicht oder nur sehr undeutlich abgegrenzt. Diese sind klein und der Stirn stärker genähert; die Mandibeln bleiben schwach und klein. Einen derartigen Bau des Kopfes zeigen alle mit *Rhopalomeces* verwandten Gattungen, so z. B. *Philomeces*, *Homaloceraea*, *Promeces*, *Phrosyne*, *Euporus* und andere. Die Mandibeln erscheinen uns außerdem in einer dritten, auffallend gestalteten Form. Sie sind kräftig, an der Basis breit und laufen in eine gerade, nicht nach innen gebogene Spitze aus. Der Vorderkopf erscheint daher außergewöhnlich lang, besonders von der Seite gesehen. Derart gebaut sind die Mandibeln von *Oxyprosopus* und *Conamblys*, ähnlich bei *Philematium* und *Mecosaspis*. Eigenartig sind fernerhin diejenigen der ♂♂ von *Dictator* und *Guitelia* durch monströse Verdickung, die besonders bei der ersten Gattung so stark ist, daß der gesamte Vorderkopf ein abenteuerliches Aussehen erhält.

Für die gesamte Gruppe der Callichrominen charakteristisch ist die Gestalt der Maxillen. An ihnen ragt besonders die lange und schlanke Außenlade durch ihren reichen Haarbesatz an der Spitze hervor; auch die Innenlade ist lang und dicht behaart. Beide zeigen in ihrer Form eine Anpassung zu leckenden Mundwerkzeugen für den Blütenbesuch und haben größere Ähnlichkeit mit denen der gleichfalls blütenbesuchenden Lepturinen, ein Umtsand, der die Systematiker veranlaßte, diese im System in die Nähe der Callichrominen zu stellen. Kürzer als die Außenlade bleiben die Maxillarpalpen, welche von den

Labialpalpen ebenfalls an Länge übertroffen werden. Die Augen werden durch die Fühlergruben meist tief eingebuchtet und ausgerandet und ragen mit ihren Innenlappen bis über die Fühlergruben weit auf den Scheitel hinauf, der zwischen den Fühlern stets mit einer tief eingedrückten Längsrinne versehen ist. Diese setzt sich gewöhnlich bis auf die Stirn hinab fort, bildet hier einen Mittellängsstreif und reicht zuweilen bis an den Clypeus heran.

Eine große Verschiedenartigkeit in Länge und Form zeigen die Fühler; und zwar erstreckt sich ihr ungleicher Bau nicht nur auf Vertreter verschiedener Gattungen und Arten, sondern gewöhnlich ist die Form der Fühler beim ♂ eine ganz andere als beim ♀. Meist ist deren Verschiedenheit, wie bei der Mehrzahl der Cerambyceinen engeren Sinnes, so groß, daß man an ihrer Ausbildung die Geschlechter am leichtesten unterscheiden kann. Geringfügigen Unterschied hingegen zeigen einige kurzfühlerige Formen wie *Rhopalomeces*, *Homaloceraea*, *Oxyprosopus*, *Synaptola*, *Mecosaspis* und andere. In den weitaus meisten Fällen jedoch ist der Fühlerbau des ♂ anders als der des ♀. Im männlichen Geschlecht besonders besteht die Neigung, die Endglieder zu vergrößern, ein Verhalten, das wir in den verschiedensten Käferfamilien antreffen und das sich aus der zahlreichen Anlage von Sinnesorganen gerade bei diesem Geschlecht erklären läßt. Das Prinzip der Oberflächenvergrößerung der Endglieder offenbart sich bei unserer Gruppe durch Verlängerung derselben, welche dann um bewegungsfähig zu bleiben, dünn und schlank gebaut sind und den Körper oft ganz beträchtlich überragen. Eine große Anzahl von Gattungen zeigt diesen Bau. Andernteils wird dieses Ziel erlangt durch Verbreiterung der Endglieder, die dann oft beträchtlich dicker sind als die Basalglieder (*Homaloceraea* und verwandte Gattungen), zuweilen seitliche Fortsätze nach außen oder nach außen und innen bilden (*Helymaeus*) und schließlich weitläufig gekämmt sein können (*Ctenomaeus*). Die ♀♀ sind im Bau der Fühler auf einer ursprünglicheren Stufe stehen geblieben. Da sind es nur die in dieser Hinsicht hoch spezialisierten Formen, die auch im weiblichen Geschlecht das Bestreben zur Geltung kommen lassen, längere und schlanke Fühler auszubilden. An erster Stelle wird man hier an *Eulitopus*, *Chromacilla* und *Chromalizus* zu denken haben. Die übrige Mehrzahl behält die kurzen Fühler bei, welche entweder nahezu gleich dick oder selten zur Spitze schwach verjüngt sind oder wie die ♂♂ stark verdickte Endglieder besitzen. Auffallend erscheint die Form des 6. Fühlergliedes bei den ♀♀ einiger *Compsomera*-Arten. Es ist zur Spitze kolbig verdickt mit gerundeter Innen- und gerader Außenseite und breiter als die Spitzen- und anliegenden Basalglieder. Das 6. Glied ist gewöhnlich dasjenige, bei dem die Verdickung der Endglieder ansetzt. Hier nun hat es den Anschein, als ob die Spitzenglieder erst sekundär wieder, und zwar von der Spitze beginnend, verschmälert sind. Die Zahl der Glieder beträgt in beiden Geschlechtern gewöhnlich 11, nur selten steigt sie beim ♂ auf 12 (*Promeces*). Das Basalglied, der Schaft, ist entweder schlank und mit abgerundeter, oder dick und

mit spitziger Außenecke. Zuweilen (*Jonthodina*, *Otaromia*) wird diese breit und lang schaufelförmig. Das folgende 2. Glied bleibt stets sehr klein und unscheinbar, während das 3. gewöhnlich lang und kräftig ist.

Neben dem Kopf, seinen Anhängen und den Beinen finden wir im Halsschild denjenigen Teil des Körpers, der den meisten Veränderungen in Gestalt und Größe unterworfen ist. Er kann quer, ungefähr quadratisch und, wie es meist der Fall ist, länger als breit sein. Dabei ist die Oberfläche entweder abgeflacht oder verschieden stark gewölbt. An der Basis ist der Halsschild stets stärker oder schwächer eingeschnürt, und zwar erstreckt sich die Einschnürung auch auf die Oberseite. Daher kommt die Basis des Halsschildes tiefer als die der Flügeldecken zu liegen, ein Merkmal, das für die Callichrominen charakteristisch ist. Meist befindet sich ein Stück hinter dem Vorderrand eine zweite Einschnürung, die entweder schwach oder nur seitlich deutlicher ist oder so stark und auch dorsal tief wird, daß die Strecke zwischen ihr und dem Vorderrand als „Kragen“ abgesetzt wird. Durch diese beiden, die Apikal- und Basaleinschnürungen des Halsschildes, wird eine innigere Artikulation zum Kopf einerseits und zur Mittelbrust andererseits erzielt. Wir finden starke Einschnürungen bei großen und, wie aus dem ganzen Bau der betreffenden Käfer geschlossen werden muß, gut fliegenden Tieren, während bei kleinen oder plumpen Formen die Artikulation zwischen Kopf, Halsschild und Thorakalabdomen weniger eng ist. Es ist erklärlich, daß für schnelle Flieger, die als Blütenbesucher auf den Flug angewiesen sind, die festere Verbindung der einzelnen Körperteile von Vorteil ist. Dieser muß sich besonders bei großen Tieren, deren Schwerpunkt infolge mächtiger Entwicklung des hinteren Körperabschnittes nach rückwärts verlegt ist (vergl. Demoll 1918), geltend machen. Da ferner die langen Fühler der Cerambycinen während des Fluges durch ihr Gewicht und den Luftwiderstand während der Bewegung eine stärkere Belastung des Kopfes erfordern, so ist für diesen eine Apikaleinschnürung des Halsschildes sicherlich von Bedeutung. Für kleine Formen kommt dieser Umstand wohl weniger in Frage, jedoch wird man auch hier bei längerem Thorakalabdomen, sobald der Halsschild kurz bleibt und nicht verlängert wird, kräftige Einschnürungen des letzten antreffen. Starke Apikaleinschnürungen finden wir bei *Eulitopus*, *Chromacilla*, *Sphingacestes*, den großen *Euporus*, *Chromalizus* und *Phyllocnema*. Die Strecke zwischen Kragen und Basis des Halsschildes, die Scheibe, ist zuweilen erhöht, besonders stark und mit steil abfallenden Seiten versehen bei einigen Arten der Gattung *Mecosaspis*.

Interessant und für die Systematik von Bedeutung ist die Seitenbewehrung des Halsschildes. Bei nicht wenigen Formen (*Homaloceraea* bis *Eulitopus*, *Hypocrites*, *Pelidnopedilon*, *Promecidus*, *Colobizus* u. a.) sind die Seiten gleichmäßig gerundet und treten gewölbt nach außen vor. Als erstes Anzeichen einer Bewehrung zeigt sich ein kleiner Buckel, der sich zu einem stumpfen Höcker oder schließlich zu einem spitzen Dorn entwickeln kann, oder eine Längswulst tritt

an deren Stelle. Meist sitzen die Seitendornen mit breiter Basis den Seiten auf und haben die Gestalt eines spitzen Kegels, in einigen Fällen jedoch (*Jonthodina*, *Orygocera*, mehrere *Cloniophorus*) ist die Bewehrung in Form eines Zahnes schmal, spitz und von gleicher Dicke. In der Ausbildung der Skulptur zeigen sich gleichfalls für die Systematik wichtige und charakteristische Merkmale. Oft ist die Scheibe anscheinend regellos mit kleinen oder größeren und genabelten (*Rhopalomeces*) oder schräg eingestochenen und rissigen (*Rh. rimosus* nov., *Philomeces integricollis* Kolbe) Punkten bedeckt. Regelmäßiger wird die Skulptur, wenn an bestimmten Stellen, besonders auf der Scheibenbasis, die Punkte so dicht stehen, daß sie sich einander berühren und dann kennzeichnende Längs- oder Querrunzeln bilden (*Mecosaspis*, *Philematium*, *Homaloceraea*). Sehr charakteristisch erscheint die Skulptur bei einigen, durch sie gezeichnete Formen. Wir haben hier zu nennen die großen, tiefen und rissigen Punkte von *Phrosyne* und *Euporus*, die regelmäßigen und parallelen Querriefen von *Cloniophorus* und *Chromacilla* und die netzartig angeordneten flachen und großen Punkte von *Helymaeus* und verwandten Gattungen. Die Scheibe des Halsschildes ist manchmal glatt und dabei flach oder gleichmäßig gewölbt (*Eulitopus*, *Utopileus*, *Rhopalomeces*), des öfteren jedoch treten auf ihr Vertiefungen und Höcker auf. Jene, gewöhnlich jederseits des mäßig erhöhten Mittellängsstreifens gelegen, zeichnen sich durch dichte Skulptur aus, während diese, meist glatt und am Vorderrand der Scheibe am deutlichsten, zuweilen von konzentrischen Riefen umzogen werden (*Chromalizus*). Eigenartig und für die Gattung *Compsomera* charakteristisch sind halbmondförmige, mit der konkaven Seite einander zugekehrte und genäherte Wülste auf der Scheibe, die sich vielleicht auf die flachen Fortsätze des Episternums bei *Litopus* zurückführen lassen.

Die Skulptur des Halsschildes wird zuweilen durch dichte und kurze Behaarung (Toment) vollkommen bedeckt, welche schwarz (*Orphnodula*, *Phasganocnema*, *Phyllomaeus*, *Compsomera nigricollis* Gah. u. a.) oder bunt gefleckt (*Jonthodes*) sein kann. Häufig jedoch ist das schwarze Toment spärlicher und läßt die metallische Grundfärbung durchscheinen (*Synaptola*, *Oxyprosopus*, *Rhopalizida*, *Chromalizus* u. a.) oder es bildet zwei dichter behaarte Flecken auf der Scheibe (*Mecosaspis*). Selten finden wir eine längere, abstehende und wenig dichte Behaarung des Halsschildes; ihre Farbe ist weiß bei *Ctenomaeus* und gelb bei *Anubis*. Bei einigen Gattungen (*Helymaeus* und Verwandte, *Litopus argentatus* nov.) treten jederseits der Scheibe dicht und anliegend weiß oder gelblich behaarte Längsbinden auf, zu denen bei *Hypargyra* zuweilen noch zwei Binden auf der Mitte der Scheibe hinzukommen.

Im Bau des Schildchens zeigen sich gleichfalls bei einigen Gattungen nicht unwichtige Kennzeichen. Gewöhnlich bleibt es klein und besitzt schwach gerundete Seiten und eine abgestumpfte Spitze; dabei stimmt seine Färbung mit der des Halsschildes besonders bei metallisch glänzenden Tieren meist überein. Seine Skulptur, die gewöhnlich an den Seiten

am dichtesten ist, besteht aus Punkten oder undeutlichen Runzeln, während die Mitte oft eingedrückt oder gerinnt, in der Mehrzahl der Fälle glatt bleibt. Nicht selten aber erscheint auch die ganze Oberseite glatt. Behaarung des Schildchens tritt weniger häufig auf und ist dann gewöhnlich dünn gestellt. Zuweilen jedoch (*Griphapex*, *Jonthodes*, *Compsomera*) wird das Toment dicht und bedeckt den Untergrund. Besondere Erwähnung verdienen Bau und Skulptur des Schildchens von *Synaptola*, *Philematium* und *Mecosaspis*. Schon bei den größeren Arten der ersten Gattung treten schwache und wenig gebogene Querriefen auf, die bei *Philematium* allgemein vorhanden sind und bei *Mecosaspis* regelmäßig quer, dicht und parallel verlaufen. Während die Riefen der ersten beiden Gattungen noch flach und ihre Zwischenräume runzelartig gestellt bleiben, sind sie bei *Mecosaspis* tief und gerade. Gleichzeitig mit dieser Ausbildung zeigt das Schildchen die Neigung, lang und spitz zu werden. Durch seine Ausdehnung wird der Nahtrand jeder Flügeldecke zur Seite gedrängt, und die lange Spitze des Schildchens schiebt sich zwischen sie ein. Interessant ist nun, daß bei einzelnen Arten der Gattung die Schildchenlänge nicht für alle Individuen einer Art dieselbe bleibt und die lange Spitze zuweilen verkümmert. Diese bleibt dann unausgefärbt, biegt sich nach oben oder unten und erweckt in uns den Anschein, eine kurz-schildige Form vor uns zu haben. An dem Raum jedoch, den die Flügeldecken unmittelbar hinter dem Schildchen freilassen, und dessen verkümmelter Spitze kann man den wahren Bau erkennen.

Die Flügeldecken sind in ihrer Ausbildung ebenfalls Veränderungen unterworfen, die zwar für bestimmte Gattungen charakteristisch, aber im allgemeinen weniger groß und auffallend sind als z. B. am Halschild. Sehen wir von den Gattungen mit verkürzten Decken (*Guitelia*, *Nothopygus*) ab, so begegnen uns die normal langen Flügeldecken in flacher oder gewölbter, in paralleler, nach hinten verschmälter oder vor der Spitze schwach verbreiteter Form. Gewölbte Decken sind in der Regel auch nach hinten verschmälert (*Rhopalizus*, *Rhopalizida*, *Chromalizus*, *Synaptola*, *Anexamita*, *Jonthodes* und andere). Diese Gestalt kommt oft dadurch zustande, daß die Spitzenhälfte der Decken seitlich stärker unter das nach hinten verschmälerte Abdomen gebogen sind. Aber nicht nur gewölbte, auch flache Flügeldecken sind zuweilen zur Spitze verengt; sie bleiben jedoch im allgemeinen mehr parallel und besonders bei kleinen und zierlichen Arten (*Rhopalomeces*, *Philomeces*) nahezu oder ganz linear. Selten ist die Apikalhälfte seitlich verbreitert und gerundet vorstehend (*Rhopalomeces*). Die Schultern werden meist durch einen kurzen Eindruck abgesetzt und stehen dann etwas vor. Gewöhnlich liegt der Seitenrand der Flügeldecken auf der Unterseite, nur in einzelnen Fällen, bei flachgedrücktem Körper (*Mecosaspis*), ist er breit, besonders hinter den Schultern flach und bis zur Spitze, von oben gesehen, zu verfolgen. Entweder sind nun die Spitzen der Decken an der Naht abgeschränkt, so daß eine jede einzeln verrundet erscheint, oder die Naht ist dort gerade, und die Decken sind gemeinschaftlich abgerundet. Zuweilen sind sie

auch gerade abgestutzt (*Helymaeus* und verwandte Gattungen) oder verschieden tief ausgerandet (*Griphapex*, *Agaleptus*). Außer der Naht und der Seitenrandrippe bleiben auf der Scheibe der Flügeldecken gewöhnlich 3, seltener 4 oder 5 Rippen deutlicher zu erkennen. Dies ist der Fall bei weniger dicht und tief skulptierten Formen. Wird dagegen die Skulptur besonders dicht und gerunzelt, wie wir sie in unserer Gruppe recht oft antreffen, so verschwinden die Rippen fast gänzlich. Wenn auch die aus Punkten und Runzeln oder nur aus feinen Punkten bestehende Flügeldeckenskulptur oft einheitlich erscheint, so sind dennoch gewöhnlich der zum Halsschild abfallende Basalteil der Flügeldecken, die Schultern und die Umgebung der Flügeldeckenspitze feiner punktiert oder gerunzelt und glänzender. Zuweilen bleibt das gesamte Basaldrittel oder auch -viertel der Decken von Punkten verschont und glatt (*Rhopalizus*).

Die Skulptur behaarter Flügeldecken wird zum großen Teil aus den kleinen haartragenden Punkten gebildet, welche entweder so dicht stehen, daß das Toment stellenweise oder überall den Untergrund bedeckt (*Phasganocnema*, *Orphnodula*, *Mecosaspis*, *Tarsotropidus*), oder weiter auseinander gerückt sind, wobei ihre Zwischenräume glatt oder runzelig werden. In einigen Fällen ist das Toment zu Streifen oder Flecken angeordnet; dann bleiben die Strecken zwischen den einzelnen Flecken oder Streifen glatt (*Mecosaspis*), oder sie sind ebenfalls gerunzelt (*Jonthodes*). Neben der gleichmäßigen und meist auf die gesamte Oberfläche verteilten Tomentierung zeigt sich bei mehreren Arten (*Chromalizus*, einige *Cloniophorus* und *Philematium*) in verschiedener Form, Länge und Dichtigkeit der Behaarung ein gelb oder weiß behaarter Nahtstreif.

Stark verkürzte Flügeldecken sind bisher nur bei zwei Arten und zugleich Gattungen (*Guitelia*, *Nothopygus*) bekannt, welche keine engeren phylogenetischen Beziehungen zueinander erkennen lassen. Im männlichen Geschlecht überragen diese Decken die Hinterhüften, sind am Ende zugespitzt und gegen die Naht schräg abgeschnitten; im weiblichen Geschlecht dagegen erreichen sie die Hinterhüften kaum, sind am Ende mehr abgerundet und ebenfalls gegen die Naht zu abgeschrägt. Die häutigen, violett oder blau gefärbten Unterflügel bleiben daher zum großen Teil unbedeckt und sichtbar, während sie sonst, bei normaler Länge der Flügeldecken unter diesen verborgen liegen.

Die drei Abschnitte der Brust und die ihnen zugehörenden Extremitätenpaare bieten uns einige wichtige und für unsere Gruppe eigentümliche Merkmale dar. Da ist vor allem zu erwähnen, daß die Gelenkpfannen der Vorderhüften rund und im allgemeinen nicht nach außen schräg ausgezogen sind. Nur bei wenigen Gattungen (*Litopus*, *Hospes*) finden wir noch Anzeichen einer schräg gerichteten Ausbuchtung. Zwischen die Vorderhüften dringt der Prosternalfortsatz ein. Er fällt gewöhnlich in gleichmäßiger Rundung zur Mittelbrust ab und läuft nur bei einigen Gattungen (*Synaptola*, *Mecosaspis* u. a.) in einen mehr oder minder großen und spitzen Höcker aus. Die Episternen reichen

beim ♂ zuweilen weit bis auf die Scheibe hinauf (*Litopus*) oder bilden an den Seiten vor den Seitenhöckern (*Jonthodina*) oder allein für sich (*Dictator*) dicke Wülste. Die Skulptur der Vorderbrust ist gewöhnlich dicht und besteht oft aus Querriefen. Weniger charakteristisch gestaltet sind Mittel- und Hinterbrust, welche als Träger der ihnen zukommenden Beinpaare von Bedeutung sind. Allgemein ist der Bau der Mittelbeine ähnlich dem der vorderen. Dies zeigt sich in der Länge der einzelnen Teile, der Form der gekaulten Scherkel, der Schienen und Tarsen. Nur bei der Gattung *Agaleptus* stimmen Form und Länge auffallend mit denen der Hinterbeine, anscheinend bei beiden Geschlechtern, überein. Gewöhnlich sind nun die Vorder- und Mittelschenkel gut abgesetzt, dick oder flach gekault und mit mehr oder minder langem stielartigen Basalteil ausgestattet. Bei *Chromalizus aureovittis* Kolbe und *Psilacestes* hingegen erscheinen die Schenkel auffallend lang und von der Basis bereits beginnend gekault. Bei allen mit *Synaptola* verwandten Gattungen weisen die Schenkel auf der Unterseite einen spitzen und verschiedenen gut ausgeprägten Zahn hinter einer kurzen Ausrandung auf, welcher bei *Dolichaspis* vermutlich erst sekundär wieder geschwunden ist.

Die größte Verschiedenheit in Form und Länge zeigen entschieden die Hinterbeine. Besonders die Schenkel lassen zwei Entwicklungstendenzen erkennen. Die erste charakterisiert sich durch das Bestreben, den Apikalteil in Form einer dicken Keule und den Basalteil in Form eines langen Stieles zu entwickeln. Ursprünglich zur Spitze mäßig angeschwollen (*Litopus*, *Hospes*), nimmt der Apikalteil allmählich an Dicke zu (*Litopus*, *Hospes*, *Homaloceraea*, *Rhopalomeces* u. a.), bis er schließlich eine scharf abgesetzte, flache oder breite Keule darstellt (*Phrosyne*, *Euporus*, *Promecidus*, *Rhopalizus*, *Colobizus*, *Eximia*, *Rhopalizodes*, *Anisoceraea*, *Philomeces*, einige *Rhopalomeces*, *Cloniophorus*). Die Chitinmassen, die nach dem Apikalteil verschoben sind, fehlen dem basalen Teil, welcher infolgedessen schlank und dünn wird. Die andere Entwicklungstendenz geht dahin, einen schlanken, gleichmäßiger und allmählich verdickten Schenkel auszubilden. Von diesem Bestreben beherrscht, erscheinen die Gattungen *Rhopalizida*, *Chromalizus*, einige Arten von *Cloniophorus*, *Chromacilla*, *Synaptola*, *Philematium* und viele andere. Auffallend zart und schwach gebaut sind die Beine von *Anubis*, *Oligosmerus*, deren Hinterschenkel das dritte Abdominalsegment bei weitem nicht überragen. Auch diese Tiere sind Blütenbesucher und benutzen sicherlich zur Fortbewegung vor allem die Flügel, da die schwächtigen Beine kaum geeignet sind, den sehr langgestreckten Körper zu tragen. Ausgezeichnet durch ihren kurzen, aber zugleich robusten Bau sind ferner die Beine der Gattungen *Otaromia*, *Hypatium* und *Psilomastix*, während durch deren beträchtliche Länge die Gattung *Guitelia* hervorragt.

Die geraden oder gebogenen Hinterschienen reigen dazu, eine breite oder abgeflachte Form anzunehmen. Entweder tritt diese Verbreiterung schon an der Basis auf, so daß die Seiten bis zur Spitze nahezu parallel laufen (*Phasganocnema*, *Tarsotropidus*, *Oxyprosopus*,

Conamblys), oder diese macht sich erst im Apikalteil und dann plötzlich bemerkbar. Im letzten Falle zeigen sich wieder zwei Arten der Entwicklung.* Bei *Helymaeus* und verwandten Gattungen weichen die Seiten der Hinterschienen im Spitzendrittel schräg auseinander und bilden so eine breite Fläche, die bei *Phyllomaeus* besonders stark ausgebildet ist. Bei *Phyllocnema* dagegen beginnt die Verbreiterung bereits viel früher, und zwar weichen die Seitenwände in geschwungener und gekrümmter Linie entweder nur nach außen oder nach außen und innen und bilden das für die Gattung charakteristische „Blatt“. Im Gegensatz hierzu weisen *Colobizus tibiotarsalis* nov. und *Guitelia* außerordentlich lange und schlanke Hinterschienen auf.

Die einzelnen Glieder der Hintertarsen sind bei *Otaromia* besonders kurz. Sonst ist im allgemeinen das Basalglied langgestreckt und länger als das folgende, ja als die beiden folgenden mitsamt der Klaue (*Colobizus*). Genau wie bei den Hinterschienen zeigt sich auch hier zuweilen das Bestreben, die Glieder seitlich abzuflachen. Derart zusammengedrückte Hintertarsen zeigt neben *Rhopalizus*, *Tarsotropidus* und *Phyllocnema* vor allem die Gattung *Colobizus*, bei der diese messerscharf und lang sind. Im allgemeinen sind die Hintertarsen dunkel behaart. Nicht selten jedoch tritt dichte und seidige weiße Behaarung auf ihrer Oberseite auf (*Synaptola*, *Philematium*, *Mecosaspis*, *Chromacilla*, *Cloniophorus* u. a.). Ferner zeichnet sich die Gattung *Pelidnopedilon* durch hell-gelbbraun behaarte Tarsen aus, deren Basalglied angedunkelt ist, während diejenigen der Gattung *Hypatium* wie die ganze Unterseite bräunlich auf dunklem Grund behaart sind.

Das Abdomen besteht aus 5, beim ♂ oft aus 6, Segmenten und wird von den Flügeldecken gewöhnlich oben gänzlich bedeckt. Eine Ausnahme bilden hierin die Formen mit verkürzten Decken und diejenigen, welche sich, besonders im männlichen Geschlecht, durch ein stark entwickeltes Pygidium auszeichnen, wie z. B. die Gattungen *Euliotopus* (bei der dieses schaufelförmig gestaltet ist), *Anubis* und *Oligosmerus*. Die einzelnen Abdominalsegmente nehmen nach der Spitze zu an Breite ab und zeigen auf dem letzten beim ♂ eine Ausrandung. Die Behaarung der Unterseite ist anliegend oder abstehend, selten gleichmäßig und meist an den Seiten dichter und länger, während die Mitte des Abdomens oft kahl bleibt. Des öfteren erscheint auch die ganze Unterseite kahl (*Synaptola*, *Mecosaspis*). Zuweilen treten an den Seiten der Brust und der Abdominalsegmente gut begrenzte und dicht weiß behaarte Flecke auf (*Rhopalomeces*, *Orphnodula*). In der Skulptur weicht das Abdomen von der Brust meist erheblich ab und zeichnet sich oft durch dichte und gedrängt stehende Punktierung aus.

Phylogenie.

Zwei Kategorien von Formenkreisen heben sich schon bei der rein systematisch vergleichenden Untersuchung innerhalb der Callichrominen heraus, einerseits die Formenkreise, die hoch differenziert und als Endglieder einer längeren Entwicklungsreihe anzusprechen

sind, andererseits alle diejenigen, die durch eine Anzahl von Merkmalen auf andere unbestreitbar weniger spezialisierte Gruppen der Cerambyciden hinweisen. Gerade diese Merkmale, die ganz besonders den Namen „organisatorische“ Merkmale verdienen, gestatten uns, auch diejenigen Gattungen aufzufinden, unter Umständen auch zu rekonstruieren, die als stammesgeschichtlicher Ausgangspunkt aufzufassen sind. Niemals kommen sie in Frage, wenn es sich um die Unterscheidung der einen Spezies von der anderen handelt, sondern nur dann, wenn Gattung von Gattung oder sogar Gattungsreihen voneinander unterschieden werden sollen. Bald ist es allerdings dieses, bald jenes Kennzeichen, das durch eine Reihe von Gattungen hindurch in fortschreitender Entwicklung zu verfolgen ist, bis es seine höchste Ausbildung erreicht hat, sei es, daß der Organismus zu weiterer Spezialisierung nicht mehr fähig ist, sei es, daß der gegenwärtige Stand der Ausbildung nur eine Stufe zu weiterem Fortschritt bedeutet.

Gerade der alte und an ursprünglichen Formen reiche Kontinent Afrika hat in seiner Tierwelt in oft erstaunlicher Vollkommenheit die einzelnen Stadien der Entwicklung einer Reihe bewahrt. Dieser Umstand bringt freilich für den rein beschreibenden Systematiker oft die größten Schwierigkeiten mit sich. Stellenweise ist es ihm nahezu, wenn nicht gänzlich unmöglich, die einzelnen Arten, ja sogar Gattungen — von den Rassen ganz zu schweigen — klar und bestimmt aufzuzeichnen, weil eben die einzelnen Merkmale zu wenig ausgeprägt sind, als daß sie eindeutig erkannt werden könnten. Er ist daher gezwungen, durch Aufzählen einer Anzahl von Merkmalen seine Beschreibung zu bessern, wobei auf ein einzelnes Charakteristikum weniger Gewicht zu legen ist. Für den nach der phylogenetischen Entwicklung der Tiere Forschenden bietet hingegen gerade Afrika interessante und mannigfache Einblicke. Schon jetzt trotz der oft mangelhaften Erforschung gewisser Strecken ist es möglich, an diesen oder jenen Stellen des Systems lückenlose Entwicklungsreihen aufzustellen, während bei noch gründlicherer Kenntnis des ganzen Kontinents sich sicherlich noch so manches fehlende Zwischenglied wird finden lassen.

Als Ausgangspunkt für — vielleicht nicht alle — Gattungen der afrikanischen Callichrominen scheinen die Gattungen *Litopus* und *Hospes* in Frage zu kommen, welche ich daher an den Anfang des ganzen Systems gestellt habe. Wegen der ähnlichen Ausbildung der Gelenkpfannen der Vorderhüften nähern sie sich den Oeminen, mit denen sie auch sonst, speziell mit der Gattung *Xystrocera*, im Körperbau Ähnlichkeit zeigen und welche wohl als die Ausgangsstelle der afrikanischen Callichrominen anzusehen sind. Aber nicht nur die Gestalt der Vorderhüften und der verhältnismäßig wenig differenzierte Bau des Körpers und seiner Teile, sondern auch der Umstand, daß die meisten Gattungen der Gruppe in irgend einer Weise sich auf *Litopus*-ähnliche Tiere zurückführen lassen, ist für diese Annahme maßgebend. Es ist nun nicht notwendig, heute noch existierende Arten dieser Gattungen als „Stammelter“ aufzufassen, eine solche Vermutung

würde den wahren Verhältnissen wohl kaum entsprechen. Man kann nur sagen, daß *Litopus* und *Hospes* dem Aussehen der Ursprungsform am nächsten kommen.

Die erste, diesen beiden recht nahestehende Verwandtschaftsgruppe umfaßt die Gattungen *Promecidus*, *Colobizus*, *Eximia*, *Rhopalizus*, *Rhopalizarius*, *Cephalizus* und *Rhopalizodes*. Ein Merkmal der Mehrzahl dieser Gruppe: plötzlich und dick gekeulte sowie lang und dünn gestielte Hinterschenkel, beginnt bereits bei *Hospes* sich auszubilden. Während einige Arten dieser Gattung noch die allmählich zur Spitze angeschwollenen Hinterschenkel aufweisen, die auch *Rhopalizarius* beibehält, zeigt *H. nitidicollis* Jord. bereits Keulen, welche man als plötzlich abgesetzt bezeichnen muß. Im übrigen wird die schon bei *Litopus* auftretende schlanke Form der Fühler des ♂ in dieser Gruppe bewahrt, während die des ♀, ebenfalls wie bei *Litopus*, kürzer und meist dicker sind, ohne jedoch so plump zu bleiben wie dort. Im Bau des Halsschildes und der Hintertarsen zeigt sich eine weitere Entwicklungstendenz begründet. Jener bei *Promecidus*, *Colobizus* und den meisten Arten der Gattung *Rhopalizus* seitlich gleichmäßiger gewölbt und dorsal mehr eben, besitzt bei den übrigen Gattungen buckelartige Auftreibungen und Wülste und zeigt auf der Scheibe Eindrücke und Erhebungen, während die Hintertarsen, bereits bei *Rhopalizus* seitlich schwächer oder stärker zusammengedrückt, bei *Colobizus* messerscharf und lang werden.

Eine etwas abweichende Stellung nehmen die Gattungen *Rhopalizodes* und *Cephalizus* ein, die erste durch den Besitz des an der Spitze gleichmäßig gerundeten Fühlerschaftes, die zweite durch das Vorhandensein eines verhältnismäßig langen und schmalen Vorderkopfes, der jedoch mit dem eines *Rhopalomeces* der 5. Gruppe nichts zu tun hat und als *Litopus*-Kopf bezeichnet werden muß.

Die 2. Verwandtschaftsgruppe enthält die beiden Gattungen *Rhopalizida* und *Chromalizus*. Hier zeigt sich der Fortschritt in der Entwicklung im Schlankwerden der Hinterschenkel, zum Teil auch der vier vorderen Schenkel, und dem allmählichen Auftreten von schließlich spitzen und langen, kegelförmigen Seitendornen des Halsschildes. Schon in der vorigen Gruppe bestand teilweise die Neigung, die keuligen Anschwellungen des Apikalteiles der Hinterschenkel verschwinden zu lassen. In dieser Gruppe ist die schlanke Form derselben durchgeführt; schmal und dünn, überragen sie zumeist die Spitze der Flügeldecken bei weitem. Interessant ist es, die Seitenbewehrung des Halsschildes in ihrer Entwicklung von einer flachen Wulst bis zu spitzem Dorn zu verfolgen. Diese Seitenwulst ist bei *Rhopalizida*, genau wie bei einigen Arten der Gattung *Rhopalizus* der vorigen Gruppe, noch flach; sie wird bei den kleinen Arten von *Chromalizus* bereits stärker und mehr gewölbt, dann stumpf kegelförmig und bildet sich schließlich bei den größeren Formen zu einem spitzen Dorn aus. Gleichzeitig mit der Ausgestaltung des Halsschildes geht eine Änderung der Flügeldeckenform vor sich. Diese, bei *Rhopalizida* und den kleinen Arten von *Chromalizus* gewölbt und zur Spitze deutlich verengt,

werden mit zunehmender Größe der Tiere flacher und breiter, während als sekundäres Merkmal eine dicht behaarte Nahtbinde hinzutritt. Die Fühler sind in beiden Geschlechtern dünn und schlank, beim ♂ länger als beim ♀.

Gut charakterisiert durch den Besitz von Schenkelzähnen ist die 3. Gruppe, welcher die Gattungen *Synaptola*, *Philematium*, *Mecosaspis*, *Dolichaspis*, *Anexamita* und *Hypatium* angehören. Die Zähne treten auf der Unterseite aller Schenkel hinter einer kurzen Ausrandung auf, sind bei den vier vorderen Schenkeln meist kräftig und spitz, während sie an den Hinterschenkeln oft schwach sind oder fehlen können und dann nur die Ausrandung vor der Spitze erhalten bleibt. Nur bei *Dolichaspis* sind die Zähne sekundär wieder geschwunden, wie man aus der Gestaltung anderer hoch differenzierter Teile, besonders des Schildchens annehmen muß. In dessen Skulptur und Form zeigt sich ein weiteres für die phylogenetische Entwicklung bedeutsames Kennzeichen. Ursprünglich glatt oder punktiert und mehr oder minder glänzend, bedeckt es sich bei einigen Arten der Gattung *Synaptola* sowie bei *Philematium* mit vorläufig noch gebogenen, undeutlicheren Querriefen, welche bei *Mecosaspis* regelmäßig parallel verlaufen und scharf eingeschnitten sind, während bei *Dolichaspis* wieder sekundär eine Glättung auftritt. Gleichzeitig mit der Ausbildung dieser Skulptur geht eine Vergrößerung des Schildchens überhaupt vor sich. Dabei ist es auffällig, daß bei einigen, den Übergang zwischen lang- und kurz-schildigen Formen vermittelnden Arten die Größe desselben nicht konstant ist und zuweilen die scharfe und lange Spitze noch unausgefärbt und deshalb verkümmert bleibt. Die Fühler sind in beiden Geschlechtern wenig in Länge und Form verschieden. Sie überragen selten (*Philematium*) die Spitze der Flügeldecken, sind kurz und zur Spitze wenig verschmälert mit nach außen eckig vortretenden Gliedern. Die Gruppe schließt sich durch die Formen mit seitlich kaum bewehrtem Halsschild der Gattung *Synaptola* gut an *Rhopalizida* der 2. Gruppe an. Auffallend ist nur das plötzliche Auftreten der spitzen Zähne auf der Unterseite der Schenkel. Denn diejenigen Arten, welche schwache oder keine Zähne besitzen, sind offenbar erst sekundär deren verlustig gegangen, wie man aus ihrer sonstigen Organisation schließen muß. Die ersten vier Gattungen der Gruppe besitzen als weiteres Merkmal eine dichte und seidig weiße Behaarung der Hintertarsen, welche den beiden letzten Gattungen fehlt. Von diesen ist die letzte (*Hypatium*) mehr zweifelhafter Stellung innerhalb der Gruppe. Durch den Besitz sehr kurzer und seitlich zusammengedrückter Schenkel, kurzer Fühler und eines breiten und flachen Körpers leitet sie zu der folgenden Gruppe über.

Diese, die 4. Gruppe, umfaßt Gattungen von wenig einheitlichem und meist stark einseitig differenziertem Bau und Aussehen. Es gehören hierher *Psilomastix*, *Orygocera*, *Jonthodina*, *Otaromia*, *Eugoa*, *Hadromastix*, *Eugoides*, *Dictator* und *Guitelia*. Ihnen eigentümlich ist, mit wenigen Ausnahmen, die Neigung des Körpers, eine plumpe und gedrungene Gestalt anzunehmen, und meist herrscht düstere und matte

Färbung vor, welche nur zuweilen (*Psilomastix*, *Jonthodina*, *Eugoides*) einem metallischen Glanz Platz macht. Ferner handelt es sich meist um monotypische Gattungen, welche nur in wenigen Merkmalen ihre Verwandtschaft zueinander verraten. Wahrscheinlich kommen als Ausgangsformen der Gruppe solche in Frage, wie sie noch jetzt der Gattung *Psilomastix* angehören. Diese besteht ebenfalls schon aus reichlich verschiedenen gestalteten Elementen, von denen ein jedes für sich einer besonderen Gattung zu sein verdiente. Nach der Entwicklung der Fühler und des Halsschildes kann man zwei verschiedene Reihen erkennen, die auch wieder untereinander Beziehungen aufweisen. Zunächst sehen wir das Bestreben in Geltung, die einzelnen Fühlerglieder, besonders beim ♂, zu verlängern. Die ♀♀ sind in dieser Beziehung wie in den meisten Fällen, auch hier weniger progressiv und behalten die schon bei den *Litopus*-♀ angetroffene kurze und dicke Gestaltung bei. Bereits bei dem ♂ von *Psilomastix friesi* Fährs. ist die Länge der Fühler beträchtlich, sie nimmt bei *Jonthodina* zu und erreicht bei *Orygocera* ein außergewöhnliches Maß. Die Seiten des Halsschildes zeichnen sich bei beiden Gattungen durch ihre kurzen, dünnen und gleich breiten Seitenzähne aus, die auch an der Basis nicht kegelförmig aufsitzen und Ähnlichkeit mit denen der Gattung *Cloniophorus* der folgenden Gruppe aufweisen. Bei den übrigen sechs Gattungen bleiben die Fühler kurz und dicker, wie es auch bei einigen Arten von *Psilomastix* der Fall ist. Der Halsschild besitzt hier seitlich mehr oder minder spitze, meist buckelartige Höcker, die in einigen Fällen einer gleichmäßigen Seitenlängswulst Platz machen. Die schon bei der Mehrzahl der *Litopus*-♂♂ auftretenden halbmondförmigen Episternalwülste auf der Scheibe des Halsschildes kehren auch bei den ♂♂ der Gattungen *Jonthodina* und *Dictator* wieder. Sie sind jedoch hier nicht mehr flach, sondern hoch gewölbt und reichen kaum bis auf die Scheibe hinauf. Ein weiteres Merkmal, das beiden Entwicklungsreihen dieser Gruppe, den Gattungen *Jonthodina* und *Otaromia*, gemeinsam ist, besteht in dem Vorhandensein einer breit schaufelförmigen Außenecke des Fühlerschaftes. Im Bau der Beine und Flügeldecken (diese sind bei *Guitelia* stark verkürzt und jene sehr stark verlängert) finden sich weniger für die Phylogenie wichtige Anhaltspunkte, obgleich mehrere Gattungen hierin Ähnlichkeiten zeigen.

Die folgende 5. Gruppe besteht aus den Gattungen *Cloniophorus*, *Metallichroma* und *Chromacilla*. Wir sahen bereits, daß im Bau des Halsschildes gewisse Ähnlichkeiten zu der vorigen Gruppe bestanden. Jedoch viel mehr Merkmale weisen auf die erste Gruppe hin. War dort die Neigung vorhanden, die Seitenbewehrung des Halsschildes in Form von Wülsten und Buckeln auszubilden, so zeigt sich hier das Bestreben, spitze Seitendornen zu entwickeln. Gleichzeitig hiermit geht die Ausbildung meist regelmäßig querer Riefen auf der Scheibe des Halsschildes vor sich. Ein weiteres für die Gruppe kennzeichnendes Merkmal ist neben der stets langen und schlanken Form der Fühler, zumeist in beiden Geschlechtern, die glänzende Metallfärbung des Körpers, welche auf den Flügeldecken an der Naht oft

durch nichtmetallische bunte Färbung ersetzt wird. Eine ähnliche Stellung wie *Psilomastix* der vorderen Gruppe nimmt hier im System die Gattung *Cloniophorus* ein. Auch sie vereinigt in sich noch verschiedenartigste Elemente, die in eine Anzahl von Untergattungen mit Gattungscharakteren verteilt sind. Als Ausgangsstelle für die in dieser Gruppe bestehende Entwicklungstendenz kommt die Untergattung *Platyclonius* mit der einzigen Art *Pl. nyasse* Bat. in Frage. Neben geographischen Gründen sprechen vor allem die morphologischen für diese Annahme. Breit und gedungen gebaut, selbst ebenso gefärbt wie östliche *Litopus*-Arten, zeigt sie die der Gruppe eigenen Merkmale erst schwach ausgeprägt. Der spitze Seitendorn des Halsschildes ist bereits vorhanden, die Fühler sind im männlichen Geschlecht schon schlank und länger als der Körper, während sie beim ♀ noch kurz und dick geblieben sind, und die Riefen auf der Scheibe des Halsschildes sind erst schwach, spärlich und weniger regelmäßig angedeutet. Von hier läßt sich die Verbindung über *Cloniophorus* s. str. einerseits nach *Oedoclanius* und andererseits nach *Genoclanius*, *Metallichroma* und *Chromacilla* leicht herstellen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Untergattung *Hyboclanius* die Seitendornen erst sekundär verloren hat. Die Ableitung der übrigen Untergattungen ist vielleicht bei *Stygno-clanius* zu suchen. Ob diese wirklich mit *Eulitopus*, die ihrer Kopfbildung nach zu den nächsten Gruppen enge Beziehungen hat, zu verbinden ist, erscheint mir fraglich. Der Bau des Kopfes spricht kaum dafür, obwohl der sonstige Bau des Körpers dorthin zu weisen scheint.

Die folgende 6. Gruppe der afrikanischen Callichrominen nimmt eine Sonderstellung im ganzen System durch den Bau des Kopfes ein, der bereits früher beschrieben wurde. Der Gruppe eigen ist eine größere Anzahl von Gattungen: *Homaloceraea*, *Oligosmerus*, *Anubis*, *Xanthospila*, *Anisoceraea*, *Phrosyne*, *Euporus*, *Griphapex*, *Rhopalomeces*, *Philomeces*, *Exoparyphus*, *Psilacestes*, *Sphingacestes*, *Promeces*, *Eulitopus* und *Utopileus*. Neben der Ausbildung des Kopfes kommen weiterhin als Hauptmerkmale die Form des Halsschildes und der Bau der Fühler in Frage. Der Halsschild ist von langer und zylindrischer Gestalt und charakterisiert durch das Fehlen von Seitenbewehrungen, welche nur bei *Utopileus* in Form eines kleinen Buckels angedeutet sind. Die Fühler, ausgezeichnet durch schlanke Basal- und (oft stark) verdickte Endglieder, überragen selten die Spitze der Flügeldecken und bilden nur bei den letzten drei Gattungen durch schlanke und lange Gestalt eine Abweichung. Als phylogenetisch älteste Gattung kommt für diese Gruppe *Homaloceraea* in Betracht. Der Körperbau dieser Gattung zeigt in allen seinen Teilen die ursprünglichsten Merkmale dieser Gruppe, die besonders im Bau des Halsschildes und der Flügeldecken bestehen. Nach den verschiedensten Richtungen haben sich gerade hier die einzelnen Gattungen entwickelt. Ein Zweig führte unter starker Verkürzung und Schwächung der Beine sowie Verlängerung des ganzen Körpers zu *Oligosmerus* und *Anubis*, ein zweiter ergab durch Ausbildung von stark keulig verdickten Schenkeln, dichte und

kräftige Punktierung sowie meist starke Einschnürung des Halsschildes die Gattungen *Anisoceraea*, *Phrosyne* und *Euporus*. Durch besonders schlanke und zierliche Form des Körpers und aller seiner Teile zeichnen sich aus *Rhopalomeces*, *Philomeces*, *Exoparyphus*, *Sphingacestes*, *Psilacestes* und *Griphapex*. Unter diesen nehmen die beiden vorletzten Gattungen durch den Besitz schlanker und kaum verdickter Fühler und Beine eine besondere Stellung ein, während die letzte durch die Ausrandung der Flügeldeckenspitze auffällt. In der Gattung *Promeces* besitzen die ♀♀ noch die Form und Gestalt der Fühler, wie sie bei *Anubis* und *Oligosmerus* zu finden sind. Bei den ♂♂ sind dieselben jedoch bereits bedeutend verlängert, die einzelnen Glieder sind lang und dünn und die Endglieder, wenig schwächer als die Basalglieder, überragen den Körper weit. Bei *Eulitopus* zeigt sich dann eine noch stärkere Verschmälerung der einzelnen, besonders der Endglieder, die sich jetzt auch auf die ♀♀ erstreckt.

Über die Ableitung der Gattung *Homaloceraea* selbst könnte man im Zweifel sein, da sie uns in bereits ziemlich differenzierter Form entgegentritt, die sich nicht nur in Kopf- und Fühlerbildung, sondern im allgemeinen Bau des ganzen Körpers ausdrückt. Ähnlich gebaute Fühler zeigt eigentlich nur die Gattung *Hospes* der ersten Gruppe, bei welcher deren Endglieder im weiblichen Geschlecht zur Spitze verdickt sind. Es ist möglich, daß hier die Wurzel der gesamten 6. Gruppe zu suchen ist, jedoch läßt sich gegenwärtig kaum bestimmtes darüber feststellen. Nicht unwahrscheinlich ist es auch, daß diese Gruppe einen anderen, mit den übrigen Callichrominen nicht gemeinsamen Entstehungsherd besitzt. Wir müßten dann innerhalb der afrikanischen Callichrominen zwei Verwandtschaftskreise unterscheiden, welche im Grunde genommen nicht viel miteinander zu tun hätten.

Eine allgemeine Charakteristik der wenig einheitlichen 7. Gruppe zu geben, ist schwierig. Ihr gehört eine größere Zahl von Gattungen an: *Hypocrites*, *Pelidnopedilon*, *Oxyprosopus*, *Nothopygus*, *Conamblys*, *Tarsotropidus*, *Orphnodula*, *Phasganocnema*, *Phyllocnema*, *Jonthodes*, *Compsomera* und *Hybunca*. Es handelt sich meist um große und tomentierte Formen, deren Halsschild seitlich nicht oder nur stumpf, selten jedoch auch spitz bewehrt ist. Auffallend am Kopf ist die Form der Mandibeln, die besonders bei den mit *Oxyprosopus* näher verwandten Gattungen gut ausgeprägt sind. Diese Mandibeln sind kräftig und gerade und laufen nach unten spitz zu. In ähnlicher Gestalt finden wir sie auch bei einigen Spezies der Gattung *Philematium* der 3. Gruppe ausgebildet. Mit dieser Gruppe stimmt gleichfalls der Bau der Fühler überein, der nur bei *Tarsotropidus* und *Phyllocnema* durch weniger vortretende Außenecke der einzelnen Glieder abweicht, während die letzten 3 Gattungen *Jonthodes*, *Compsomera* und *Hybunca* lange und schlanke, die Spitze der Flügeldecken beim ♂ stets überragende Fühler besitzen. Ein weiteres Merkmal, das *Tarsotropidus* mit *Phyllocnema* verbindet, liegt in der Form der Hintertarsen, welche seitlich zusammengedrückt sind und an diejenigen der Gattungen *Rhopalizus* und *Colo-*

bizus der 1. Gruppe erinnern. Wie schon erwähnt, ist das häufige Auftreten oft dichter Pubescenz ebenfalls für die Gruppe charakteristisch. Verkürzung der Flügeldecken (*Nothopygus*) und Blattbildung der Hinterschienen (*Phyllocnema*) sind nur je einer Gattung zukommende Kennzeichen. Den Übergang zu anderen Gruppen vermittelt die Gattung *Hypocrites*; mit einem Teil ihrer Arten, besonders durch den Bau des Halsschildes und der Fühler, sich der 1. Gruppe, mit dem anderen Teil sich der vorigen Gruppe nähernd, stützt sie die Annahme einer engeren Verwandtschaft beider zueinander.

Die letzte Verwandtschaftsgruppe zeigt im Gegensatz zur vorigen ein recht einheitliches Gepräge. Ihr werden die Gattungen *Acanthomaeus*, *Micromaeus*, *Helymaeus*, *Ctenomaeus*, *Hypargyra*, *Rhadinomaeus*, *Phyllomaeus* und *Agaleptus* zugerechnet. Allen ist die aus großen und flachen, netzartig angeordneten Punkten bestehende Struktur des Halsschildes eigentümlich, während zur Spitze verdickte Endglieder der Fühler oder weiß behaarte Längsstreifen an den Seiten des Halsschildes ebenfalls charakteristisch sind, aber nicht allen Gattungen zukommen. Auch hier besteht die Neigung zur Blattbildung an den Hinterschienen, doch ist die Art und Anlage der Ausbildung eine andere als bei *Phyllocnema*. Recht weit vom eigentlichen *Helymaeus*-Typ hat sich die Gattung *Agaleptus* durch den Bau der Mittelbeine und Fühler entfernt. Die größten Ähnlichkeiten zu Formen anderer Gruppen zeigen diejenigen Gattungen, welche die für *Helymaeus* charakteristische Punktierung der Flügeldecken nicht besitzen, auch die Skulptur des Halsschildes weniger regelmäßig und kräftig aufweisen und schwach verdickte Endglieder der Fühler erkennen lassen. In erster Linie weist hier die Gattung *Acanthomaeus* auf die 1. Gruppe und besonders auf *Litopus* und *Hospes* hin. Auch bei *Litopus* und *Hospes* tritt in je einer Art die weiße Seitenbehaarung des Halsschildes bereits auf, die mit zu den auffallendsten Merkmalen der Gruppe gehört. Auch der Kopf ist wie der eines *Litopus* gestaltet, während Fühlerbau und Körpergestalt mehr an *Hospes* erinnern.

Die Verbreitung der afrikanischen Callichrominen.

Ehe ich an den Versuch denken konnte, in großen Zügen wenigstens einiges zur Geschichte der Entstehung der augenblicklichen Verbreitung unserer afrikanischen Callichrominen mitzuteilen, war es zunächst nötig, in den ersten Teilen meiner Arbeit die Merkmale der Gruppe vom systematischen, vergleichend morphologischen und morphologisch-phylogenetischen Standpunkt aus darzustellen. Denn nur dann kann man sich ein ungefähres Bild von der Gesamtheit und dem Wert der Merkmale innerhalb der Callichrominen verschaffen. Um diese Merkmale jedoch auch in ihrer Abhängigkeit von der Lebensweise erklären oder in manchen Fällen wenigstens von dem Merkmal auf die Lebensweise rückschließen zu können, zwei Möglichkeiten, die eine erste Grundlage für eine Untersuchung der Verbreitung der Formenkreise sind, ist es zunächst nötig, eine Übersicht über alles das zu geben, was wir zur Zeit über die Lebensweise der Callichrominen wissen.

A. Die Lebensweise der Callichrominen.

Für einen jeden Zoologen, dem nicht nur die rein vergleichende Darstellung der Teile des Körpers, sondern vor allem eine Erforschung der gegenseitigen Beziehungen zwischen jenen Teilen und der Summe von Faktoren am Herzen liegt, die es den Tieren gestatten, in einer bestimmten Lebensgemeinschaft, in einer mehr oder weniger begrenzten Örtlichkeit zu leben, ist es wenig erfreulich zu erkennen, wie gering an Zahl und geringwertig gerade bei der Masse der Käfer einwandfreie Beobachtungen über ihre Lebenserscheinungen sind. Die Erkenntnisse in dieser Richtung sind schon in den Hauptkulturländern der alten Welt, in Europa, und der neuen Welt, in den Vereinigten Staaten, äußerst gering, hier noch dazu fast ausschließlich auf solche Formen beschränkt, die irgendwie mit der Landwirtschaft oder Industrie oder sonst unmittelbar mit dem Leben der Menschen in irgendeiner Verbindung stehen. Je weiter man sich aber von diesen Arbeitszentren wissenschaftlicher Tätigkeit entfernt, um so schneller sinkt der Prozentsatz der bisher vorliegenden einwandfreien Beobachtungen der Lebensweise aller Formen der Tierwelt, besonders auch der der Käfer. Bei den Callichrominen kommt der Umstand hinzu, daß in Europa und den Vereinigten Staaten nur je eine Art vorkommt, die beide bisher keineswegs gut beobachtet sind; um so weniger Beobachtungsdaten dürfen wir also erwarten.

Daß die erste Callichromine, die in der Literatur erwähnt wird, die europäische *Aromia moschata* L., einer unserer auffälligsten Käfer ist, nimmt also nicht wunder. Allerdings wird man mit mir die Richtigkeit der Beobachtungen lebhaft bezweifeln, die sich bei Moufet (1634) finden. Er bildet auf S. 141 einen Käfer ab, der sicher eine *Aromia moschata* L. ist, und teilt über ihn nach einer Auseinandersetzung des nach seiner Ansicht vor seiner Zeit sehr unklaren Begriffes *Buprestis* mit, daß „im Heidelbergischen Pennius so eine richtige *Buprestis* gefunden habe,“ beschreibt sie dann kenntlich und berichtet die abenteuerlichsten Geschichten von der Lebensweise des Käfers. Sämtliche biologischen Angaben hingegen, die übrigens auf das Insektenmanuskript Konrad Geßners zurückgehen dürften, das auf dem Wege über Wolf und Pennius an Moufet gekommen ist und durch alle drei Zusätze erfahren hat, die mit Geßners Angaben vereint schließlich Mouflers Werk ergaben, haben sicherlich nichts mit *Aromia moschata* L. zu tun. Sie können sich auf irgendwelche *Carabus* beziehen oder sind in Analogie zu dem, was über diese als Beobachtungsmaterial vorgelegen hat, frei erfunden. Frisch (1738) beschreibt das Tier, ohne im übrigen auf Moufet zurückzugreifen, zum erstenmale so, daß man es gut wiedererkennen kann, bildet es auch brauchbar ab (T. II f. 11) und sagt nicht ohne anmutigen Humor über die Biologie: „Ich habe ihn sonderlich auf den alten Weiden gefunden . . . Er hat endlich auch im Geruch etwas sonderbares, denn wenn man ihn mit Fingern anfaßt, gibt er einen nicht unangenehmen Geruch von sich, als eingemachte Rosen, an die man im Winter als einen Blumenstrauß

im Sommer riechen kann.“ Auf diese eine zuverlässige vorlinnéische Angabe folgt eine lange Zeit, in der man sie nicht zu vervollständigen sucht. Die späteren Beschreibungen der Larve und Puppe ist hier zu zitieren kein Ort, und was nützt uns ihre Beschreibung und selbst Angaben über ihre Lebensweise, wenn von keiner einzigen anderen Callichromine ein Entwicklungsstadium beschrieben und über dessen Lebensweise etwas Genaueres angegeben ist, so daß Vergleiche gezogen werden könnten. Wer sich hierüber orientieren will, der wäre auf die von Aurivillius (1910) zitierte Literatur hinzuweisen, der im wesentlichen nichts hinzuzufügen ist. Bei Reineck (1919) finden sich wohl für Mitteleuropa allgemein geltende Angaben über die Erscheinungszeit und mancherlei über die Art des Auftretens der *Aromia*. Zum Vorkommen der Imago möchte ich selbst noch einiges zum Teil auch nach mündlichen Mitteilungen von Kuntzen mitteilen. Die Imago findet man entweder auf der Futterpflanze oder auf Blüten. Ganz entschieden scheint sie die großen zusammengesetzten Dolden unserer stattlichsten Umbelliferen zu bevorzugen, die gerade in ihrer Erscheinungszeit blühen und derselben Biozönose angehören wie z. B. *Cicuta virosa*, *Heracleum spondylium* und *Angelica officinalis*. Auffallend ist es, daß mir noch kein Fall für das in der Berliner Umgebung weit verbreitete Tier bekannt geworden ist, wo es sich auf eine niedrigere Umbelliferen-Art wie z. B. *Pastinaca sativa* oder *Daucus carota*, die doch sicherlich überall zu finden sind, gesetzt hätte. Dagegen scheint sie in ähnlicher Weise wie manche Lepturinen mit tief in die Blüten eingesenktem Kopf auf blühenden Stauden von *Cirsium oleraceum* zu sitzen, einer Distelart, die nach oben zusammengedrückte Köpfe von weißlicher Färbung hat, die von kräftigen Hochblättern umrahmt werden und dem langgestreckten, langbeinigen und verhältnismäßig großen Käfer genügend Raum gewähren, sich festzuhalten und zu fressen. Bei stärker bewegter Luft findet man eine *Aromia* selten auf einer Dolde vor. Bei genügender Schwüle und Wärme und möglichst ruhiger Luft scheint sie am ehesten an die Nahrungsaufnahme zu denken und ist dann zugleich meist verhältnismäßig flüchtig, wenn sie bei ihrer Beschäftigung gestört wird. Allerdings pflegt sie sich oft zuerst ihrer Beine zu bedienen, läßt sich aber niemals herunterfallen, selten fliegt sie (meist ♂♂) einen Augenblick nach einer Störung bereits ab, als welche sie z. B. schon eine leise Erschütterung der Dolde empfinden kann.

Speziell über die Biologie afrikanischer Callichrominen ist in der Literatur herzlich wenig zu finden. Wir sind da nur auf gelegentliche kurze Bemerkungen angewiesen, die die einzelnen Autoren ihren Beschreibungen zuweilen anfügen. Zunächst gibt Kolbe (1893) auf Grund von Angaben Leop. Conradts über seine Sammelergebnisse in Derema (Usambara) von einigen Arten Mitteilungen über ihr Vorkommen. *Chromacilla aureovittis* Kolbe wurde am 1. Dezember an gefällten Stämmen in Paarung angetroffen; *Philematium integricolis* Kolbe fand sich an Holzstubben; *Euporus conradiellus* Kolbe wurde in einem Pärchen auf Blüten und in einem ♀ im Walde auf Gesträuch

gefunden; *Phrosyne (viridis) Serv.) orientalis* nov. war „bei *Derema* eine häufige Art, Anfang September und Anfang Oktober an Holz fliegend, aber auch auf Sträuchern, Kräutern und Gräsern sitzend gefunden, namentlich häufig Anfang November auf Mais, am 10. Dezember auf Holz.“ Interessante Angaben über südafrikanische Callichrominen macht ferner Distant (1904). Bezeichnend für die Lebensweise der von ihm aufgeführten Arten ist die Tatsache, daß die Imagines meist schwärmend angetroffen und im Fluge gefangen wurden. Diese Mitteilungen decken sich mit den Beobachtungen Methners in Deutsch-Ostafrika, welcher ebenfalls die Mehrzahl der Callichrominen entweder auf Schirmblütlern (vgl. *Aromia moschata* L.) und Cyperaceen oder auf geschlagenem Holz fand und die große Flüchtigkeit der einzelnen Formen bei der geringsten Störung erfahren mußte. Es ist von Wert, die Angaben Distant's für die von ihm mitgeteilten Arten im Zusammenhang anzugeben: *Compsomera elegantissima* White: „Mr. Bell-Marley informs me that this is a rare species in Natal, and very difficult to capture. It falls when disturbed, and quickly takes a long flight. In the Transvaal I netted all my specimens while on the wing“; *Eugoa dalmanni* Fahr. (*Jonthodina sculptilis* White? vergl. S. 117): „I generally took this rather abundant species on the wing“; *Phyllocnema gueinzii* White: „This seems always a scarce species, and I only met with it once during four years collecting in the Transvaal. I first acquired a single specimen, captured by Mr. Zutzenka, to whom it was hitherto unknown, but could never find it myself, till driving over the veld near Pretoria one noon, I was surprised to see some strange and very brightly-coloured insects on the wing. I then netted some half-dozen specimens of this Longicorn, but did not come across it again. On the wing, with the elytra raised, it is a most conspicuous insect“; *Anubis clavicornis* F.: „Mr. Bell-Marley informs me that in Natal he has captured this species on some yellow flower-heads (Compositae), and that it prefers open country“; *Homaloceraea viridis* Pasc. (*claviger* Dalm. und *scabriuscula* Thoms.): „I always found this to be one of the most abundant floral species“; *Litopus dispar* Thoms.: „Mr. Bell-Marley has recently sent me this species, which he captured at Fields Hill, Natal, „n November, 1904. On one morning he found these beetles flying „in dozens“ in a fine avenue of wattle trees, and he took them coming out of the old posts that had been planted two or three years previously, and which served as standards. He heard within one stump a faint sound as of some insect gnawing, which proved correct, a son earching he found, in addition to White Ants, a number of these beetles, which had bred up inside, and where then coming out. Mr. Bell-Marley considers it must take the insect some time to obtain its release, owing to the difficulty in squeezing itself out. On gaining the the orifice it extruders the dust, and remains a short time in a halfescaped condition, it then clears itself, and flies in search of the tree. The female is usually larger than the male, and smells slightly „stronger“. They extend their antennae in front of them, and if chased fly very quickly. If, howeweri the

tree-trunk is knocked, they fall to the ground before flying.“ Bemerkenswert für die Lebensweise der betreffenden Callichrominen ist, daß Methner die ostafrikanischen *Phyllocnema* auf geschlagenem, überständigen Holz und *Rhopalomeces rimosus* nov. in den Nadelholzbeständen des Schumewaldes in Usambara fing. Ferner berichtet Oberthür (1911) nach den Angaben seines Gewährsmannes, daß sich *Guitelia vuilleti* Oberth. auf *Ximenia americana* L. aufhält. Auch als Schädlinge an Kulturpflanzen sind Callichrominen aufgetreten. Aulmann (1911)¹⁾ führt *Chromacilla collare* Jord. als Kaffeeschädling im Kongostaat an, ohne über Schaden, Lebensweise des Käfers und die Kaffeesorten, die die Art befällt, etwas angeben zu können. Von nichtafrikanischen Callichrominen ist bekannt, daß *Callichroma elegans* Ol. nach der Mitteilung von Landes²⁾ als Kakaoschädling auf Martinique auftritt, während *Chloridolum alcmena* Thoms. den Orangebäumen in Britisch-Indien („found boring in the trunks of orange trees in Coorg“)³⁾ gefährlich wurde. Die Angabe Kolbes, daß die Imago der *Phrosyne orientalis* nov. Anfang November auf Mais angetroffen wurde (s. p. 211), in der übrigen Zeit aber vor und nach diesem Monat auf Holz, Sträuchern und Gras gefangen wurde, läßt vermuten, daß zur Zeit der Maisblüte die Art die Maisfelder befällt, um in den Blüten zu fressen, und vielleicht als Schädling bezeichnet werden muß.

Ein interessantes Kapitel aus der Biologie der Callichrominen bilden die Angaben einzelner Autoren über mimetisches Verhalten bestimmter Arten. Wir haben diesen zufolge zwischen Aculeatenmimikry und Schutzfärbung durch Anpassung an die Umgebung zu unterscheiden. Als Beispiel für diese kann die Bemerkung Distant's (1904) über *Anubis*: „It mimics a kind of couch grass“ gelten, denn es ist einleuchtend, daß der gelb-gebänderte metallische Käfer bei ruhigem Verhalten auf einem Grashalm, auf den die Schatten der Nachbarhalme fallen, schwer zu erkennen ist. Wir hätten hier also ein Beispiel protektiver Schutzfärbung im Sinne Jacobis (1913) und einen analogen Fall zu verschiedenen Säugetieren der Tropen. Jacobi sagt hierüber: „Die von den Reisenden oft hervorgehobene Schwierigkeit, eine Zebraherde aus der offenen Steppe, den Tiger aus dem Dschungeldickicht heraus zu erkennen, dürfte ebenfalls auf Körperaflösung zurückgehen; wir sehen letztere also sowohl nach der protektiven, wie nach der aggressiven Seite hin wirksam.“ Die übrigen, bisher unter den Callichrominen beobachteten Fälle, die von verschiedenen Autoren mitgeteilt werden und zu Schulbeispielen für mimetisches Verhalten von Insekten gegenüber stechenden Hymenopteren in den verschiedensten Werken und Lehrbüchern [Hertwig (1916), Doflein (1914), Jacobi (1913)] geworden sind,

¹⁾ Vgl. Aulmann: Fauna Deutsch. Kol. V. 2 1911, p. 48–79.

²⁾ Zit. Faber: Krankh. Paras. Kakaobaum, p. 272; vgl. Landes, Rev. Cult. Colon. 1900, p. 231.

³⁾ Vgl. Agric. Journ. I p. 129.

betreffen hauptsächlich orientalische Formen der Gattung *Nothopeus*, während an den sonst noch erwähnten afrikanischen Arten (*Guitelia*, *Nothopygus*) ein derartiges Verhalten wohl mehr als Analogon zu den ähnlich gebauten Arten der orientalischen Region vermutet, als sicher beobachtet zu sein scheint. Dabei ist zu bemerken, daß es sich bei allen diesen Tieren um durch Ausbildung von kurzen Flügeldecken hoch spezialisierte Formen handelt. Besonders durch Pryer (1885) und Shelford (1902) sind diese Beispiele erwähnt, die, wenn sie auf richtiger Beobachtung basieren, als überzeugend bezeichnet werden müssen. Die betreffenden *Nothopeus* sollen in ihrem ganzen Benehmen ein ähnliches Verhalten zeigen wie die nachgeahmten Wespen (meist Pompiliden), den Hinterleib wie zum Stich krümmen, die Unterflügel ausgebreitet halten und sich unter die Hymenopteren gesellen, von denen sie selbst auf kurze Entfernungen hin nicht zu unterscheiden sein sollen. Als Nachahmer bzw. Nachgeahmte werden aufgezählt: *Nothopeus fasciatipennis* Waterh. — *Mygymia aviculus*; *N. intermedius* Gah. — *Mygymia anthracina*; *N. hemipterus* F. — *Macromeris splendida*. Eine Pompilide, die von der *Guitelia vuilleti* Oberth. vermutlich nachgeahmt wird, bildet Oberthür (1911) ab, jedoch sind die beiden Abbildungen des Käfers und des Hymenopteron wenig überzeugend.

Eine Eigenthümlichkeit der Callichrominen, die bereits von den ältesten Autoren gelegentlich ihrer Mitteilungen über *Aromia moschata* L. als auffallend angeführt wird, ist der anscheinend allen Vertretern dieser Gruppe zukommende, mehr oder minder starke Duft, den die Tiere im Leben ausströmen, der bald mit dem der Rose verglichen, bald als Moschusgeruch bezeichnet wird, und dem unsere in Europa vorkommende Art den Namen Moschusbock verdankt. Die kleine Bemerkung Frischs (p. 209) wurde bereits wiedergegeben, aber auch Mouffet macht an einer zweiten Stelle (p. 150) bei einer nochmaligen Beschreibung und Abbildung des Käfers einige interessante Bemerkungen hierüber: „Tertium huic concolorem ipse primus Pennio dedi, nucem moschatam et cyamum vere spirantem. Verum fragantia illa dulcis (stacten contra non cara) cum vita in auras statim effluit, et cadavere exulans, sese in pyxidem (qua fuerit servatus) tota insinuat. Cardanus mentionem facit huius Scarabei; sed qui ante me inveniit neminem novi.“ Alsdann erwähnt Lacordaire (1869, IX, 1) bei der Charakteristik der Gruppe der Callichrominen ihn als kennzeichnend auch für außereuropäische Formen. Eine weitere Mittheilung für eine einzige Art (*Chromalizus aureovittis* Kolbe) macht Kolbe (1893) und sagt über diese folgendes: „Die Käfer sind sehr flüchtig und duften im lebenden Zustande stark nach Moschus, was ihrer wahren Verwandtschaft mit *Aromia* Ausdruck gibt.“ Zu erwähnen wäre hier noch die bereits an anderer Stelle (p. 211) zitierte Bemerkung Distant's, daß die ♀♀ von *Latopus dispar* Thoms. intensiver duften als die ♂♂. Für ostafrikanische Käfer bestätigt mir Methner die in der Literatur erwähnten Angaben; er fand, daß zwar bei allen Formen ein bestimmter Duft zu bemerken ist, daß dieser aber bei den einzelnen

Arten in verschiedener Stärke, am ausgeprägtesten bei grünen Formen (*Philematium*, *Chromalizus*) auftritt und nicht immer als Moschusgeruch zu bezeichnen ist, sondern zuweilen als geradezu angenehm von ihm empfunden wurde. Über die Lage der „Drüsen“ und die chemische Beschaffenheit des Sekrets bei *Aromia moschata* L. hat Smirnow (1911) Versuche angestellt und hierüber berichtet. Heymons (1914) gibt im Brehm die Ergebnisse seiner Forschung wieder: „Zwei an der Bauchfläche der Hinterbrust ausmündende ‚Moschusdrüsen‘ sind es, deren flüchtige Ausscheidungen den Geruch verursachen; sie sollen, nach Smirnow, Salol enthalten, einen Stoff, der offenbar im Körper des Käfers als Zerspaltungsprodukt des mit dem Weidensaft aufgenommenen Glykosid-Salizins entsteht. Füttert man einen solchen Bock nur mit Zuckerwasser, so verlieren seine Drüsenabsonderungen sehr bald ihre saure Reaktion und büßen auch den eigenartigen Geruch ein.“ Shelford (1902) glaubt sogar vermuten zu dürfen, daß eine Anzahl kleiner, grüner und stark duftender Arten der Gattung *Chloridolum* wegen ihres protektiven Duftes von Bockkäfern anderer Gruppen (Lepturinen, Oeminen, Lamiinen) nachgeahmt werden, die sich auf denselben Blüten herumtreiben; vielleicht tatsächlich nicht mit Unrecht, denn Smirnow (1911) weist experimentell nach, daß Singvögel *Aromia moschata* L. meiden und daß Insekten, wie z. B. Fliegen und Schaben, in von den Dämpfen des Aromiassekrets gesättigter Luft zugrundegehen.

B. Die Entstehung des Verbreitungsgebietes der afrikanischen Callichrominen.

Die Ausdehnung des Verbreitungsgebietes ist bei den meisten Käfern hauptsächlich von den Imagines abhängig. Die beweglichen Larven vieler Raubkäfer sowie die schmarotzenden der Meloiden und anderer kleiner Familien tragen allerdings aktiv oder passiv mit zu der Veränderung des Verbreitungsbezirkes ihrer Art bei. Für alle holzbewohnenden Käfer, wie z. B. für unsere Callichrominen, ja für so gut wie alle phytophage und coprophage Käfer kommt wohl hier und da einmal eine Verschleppung der Larven vor, im allgemeinen aber sind als arealändernd ausschließlich die Imagines anzusehen. Sie sind in unserem Fall, wie es uns neben dem wenigen, was uns die beobachteten Tatsachen bieten, vor allem die überall sehr gut entwickelten Unterflügel lehren, offensichtlich recht flugbegabt und daher imstande, viele Hemmnisse, die für schlechte Flieger oder flugunfähige Formen zur absoluten Schranke werden, mehr oder minder leicht zu überwinden. Wir werden daher nicht erwarten dürfen, daß Flüsse und vielfach auch Gebirge der Verbreitung einzelner, besonders gut fliegender Arten allzu große Hindernisse bieten können: das Vorkommen so mancher derartiger Formen zu beiden Seiten großer Ströme und höherer Gebirge zeigen dies zur Genüge. Natürlich verhalten sich die einzelnen Formen in dem Bestreben sich auszubreiten nicht alle gleich, sondern für das Verhalten jeder einzelnen Art mögen die

verschiedensten Faktoren bestimmend einwirken, die hier hemmend, dort fördernd die Ausbreitung einer jeden regeln.

Da nun feste geographische Schranken dem Ausdehnungsbestreben der flugfähigen Tiere kein dauerndes Hindernis sein können, so kommt es im allgemeinen nicht zu Rassenbildungen in eng begrenzten Gebieten wie bei terricolen Formen, welche oft auf kleinstem Areal morphologisch scharf abgegrenzte Lokalrassen auszubilden vermögen. Denjenigen Rassen dagegen, die wir bei den Callichrominen beobachten können, stehen gewöhnlich weite und ausgedehnte Gebiete zur Verfügung. Auch zeigen diese Rassen keine streng morphologische Abgrenzung gegenüber den Nachbarformen, sondern in Gegenden, in denen die rassenbestimmenden Faktoren nur teilweise oder weniger intensiv auf die einzelnen Entwicklungsstadien der Käfer einzuwirken vermögen, ergeben sich Zwischenformen, die die Rassenmerkmale nur wenig ausgeprägt oder nur bei einzelnen Individuen ausgebildet aufweisen. Es ergibt sich nun für die Verbreitung der afrikanischen Callichrominen die Tatsache, daß diejenigen Gegenden, in denen eine derartige Aufspaltung stattfindet und die als das Entstehungsgebiet der Rasse angesprochen werden müssen, zuweilen nicht durch irgendwelche geographischen Hindernisse gegenüber den Nachbarformen abgegrenzt werden. Es muß also hier ein anderer Umstand in Wirksamkeit sein, der eine Spaltung einer Art in zwei verschiedenen Rassen begünstigt oder erfordert.

Bei einer Betrachtung der Faunenbezirke in Afrika und Madagaskar auf Grund der Verbreitung der Callichrominen haben wir zwischen zwei Formengruppen zu unterscheiden: 1. solchen, die den Waldformationen angehören, und 2., die den Steppengebieten eigentümlich sind. In Gegenden, in denen beide Formationen aneinander grenzen, werden wir auch Vertreter beider Formationen antreffen, während im allgemeinen die großen und zusammenhängenden Wälder des westlichen und zentralen Afrika sowie einzelne Waldinseln Ostafrikas Waldtiere aufweisen und der Süden, Südwesten, Südosten und Osten des Kontinents von Steppentieren bevölkert werden. Da die am wenigsten spezialisierten Formen der afrikanischen Callichrominen, welche höchstwahrscheinlich die Ausgangsstelle für die Entwicklung der gesamten übrigen, Wald- wie Steppenformen, bilden (vergl. p. 202, 220), den Steppengebieten des südlichen Afrika angehören, so verdienen die Arten dieser Gegend vor allem Beachtung.

a) Steppenformen des Kontinents.

Die geographischen Hindernisse sind in den Gebieten der steppenbewohnenden Arten größer und zahlreicher als in den Waldgebieten. Durch hohe Gebirge und breite Flußläufe wird eine schärfere Sonderung in einzelne Bezirke hergestellt, in denen eine Ausbildung von morphologisch stärker geschiedenen Rassen stattfinden kann. Eine gesonderte Stellung innerhalb Südafrikas nimmt die Fauna des Kaplandes ein, welche nur selten, und dann nur im Osten, mit derjenigen der angrenzenden Gebiete übereinstimmt, während das Betschuana-

land und Deutsch-Südwestafrika keine Formen direkt mit ihm gemeinsam besitzen. Der Unter- und Mittellauf des Oranje sowie die ihn begleitenden Gebirgszüge bilden hier eine unüberschreitbare Schranke, und nur nach Osten ist ein Austausch der Faunen möglich. Auffallend ist auch in der Callichrominen-Fauna des Kaplandes neben der Artenarmut, die anscheinend durch reiche Individuenzahl der wenigen Arten ausgeglichen wird, der Umstand, daß sie sich aus den am wenigsten spezialisierten Formen zusammensetzt, von denen sich die meisten übrigen mehr oder minder gut ableiten lassen. Der gesamten Kapkolonie eigentümlich und ausschließlich ihr angehörig sind nur drei Arten, die sich auf zwei Gattungen verteilen: *Litopus latipes* F., *L. violaceus* Serv. und *Promeces longipes* Oliv. Diejenigen Formen dagegen, die nur dem östlichen Kapland angehören, sind weiter bis nach Natal oder Transvaal, ja oft bis an den Sambesi verbreitet oder gehen von dort nach Westen bis Deutsch-Südwestafrika oder Angola (*Promeces*, *Anubis*, *Homaloceraea*).

Gerade in diesem Gebiet, das Ostkapland, Natal und Transvaal umfaßt und ungefähr durch den Oberlauf des Oranje sowie durch den Limpopo im Bogen umgrenzt wird, muß, wie mir scheinen möchte, eine reiche Aufspaltung in Arten stattgefunden haben, die dann nach Nordwesten und Osten zum Teil ohne sich morphologisch erkennbar zu verändern, zum Teil unter neuer Art- oder Rassebildung vorgegangen sind. Auf Grund der rezenten Verbreitung der Formen scheint es ja so, als ob der Weg nach Westen südlich der Kalahari nach Deutsch-Südwestafrika und nördlich dieser nach Angola (*Jonthodina*) hinein führte, wenn man aber an Passarges Angaben über die Hydrographie der nördlichen Kalahari denkt, so erscheint es doch wahrscheinlicher, daß die in Frage kommenden Formen quer durch die Kalahari hindurch verbreitet waren. Die meisten Arten nun, die jetzt in Angola und Deutsch-Südwestafrika vorkommen, zeigen gegenüber denen Südafrikas morphologische Differenzierungen, die sich entweder durch eine andere Ausbildung der Skulptur oder im häufigsten Falle durch eine andere Färbung auszeichnen. Auf diese interessante Tatsache, welche bei einigen Rassen der Gattung *Phyllocnema* (*mirifica* — *semifulva* — *pretiosa* — *triangularis*) besonders auffällt, hat bereits Kuntzen (1913) hingewiesen und eine Erklärung hierfür gesucht. In den noch verhältnismäßig niederschlagsreichen Gebieten von Natal, Transvaal und Süd-Mozambique bis zum Sambesi und weiter nördlich über das Nyassaland bis nach Uhehe bleibt die dunkle, durch reichliches Oberflächensekret der Flügeldecken hervorgerufene Färbung erhalten, welche nach Westen zu in Nord-Transvaal und Griqualand-West durch die Verminderung der Niederschlagsmenge eine Verarmung an Sekretmengen der Flügeldecken aufweist, bis schließlich in Deutsch-Südwestafrika als einem der trockensten Landstriche Afrikas das dunkle Oberflächensekret nur an der Basis der Flügeldecken erhalten bleibt. Wahrscheinlich wird diese Erscheinung durch die Art der Nahrung beeinflusst, welche ja ihrerseits wieder von der Niederschlagsmenge der einzelnen Gebiete mit abhängig ist. Einen analogen

Fall führt auch Marcus (1917) bei seinen Untersuchungen über die Verbreitung der afrikanischen *Proagoderus* in dem ebenfalls gelb gefärbten und typischen Steppenbewohner *Proag. saphirinus* Fährs. an und Kuntzen macht (1919) ebenfalls auf die Pigmentarmut bei gewissen Carabiden (*Clivina grandis* Dej., *Harpalus dorsiger* Klug, *H. xanthorraphus* Wiedemann, *H. lugubris* Boh.) aufmerksam. Die meisten übrigen Callichrominen Deutsch-Südwestafrikas und Angolas zeigen das gleiche oder ein ähnliches Verhalten. Bei *Phyllocnema queinzii rufithorax* Auriv. tritt in Deutsch-Südwest ebenfalls eine Rotfärbung, diesmal des Halsschildes, auf, während gleichzeitig die Ausbildung des Hinterschienenblattes schwach bleibt; bei *Litopus impressicollis* Lansbg. weisen dort und in Angola die Flügeldecken oft eine Unausgefärbtheit auf und die Behaarung der Unterseite nimmt eine gelbbraune Färbung an; bei *Compsomera elegantissima insignis* Auriv. sowie bei *Phyllocnema latipes* F. wird die Färbung düster und die Skulptur der Oberseite rauher und kräftiger. Nur wenige Arten, wie z. B. *Rhadinomaeus rufipes* Fährs. und *Anubis scalaris* Pasc. zeigen anscheinend keine morphologischen Abweichungen gegenüber den Formen des Südens.

Eine ähnliche Scheidung in Rassen, wohl gleichfalls durch die reicheren und spärlicheren Niederschlagsmengen der betreffenden Gebiete bedingt, tritt übrigens zuweilen in Südafrika selbst auf. Die parallel zur Küste gelegenen hohen Drakensberge verwehren den Südostwinden den Zutritt ins Innere des Landes und fangen die durch sie herangeführten Regenwolken auf. Infolgedessen erhalten nur die Küstengebiete regelmäßige Niederschläge, die einen üppigeren Pflanzenwuchs und stellenweise Wälder gedeihen lassen, während im Innern nördlich des Gebirgszuges die durch die Regenarmut bedingte Trockenheit ausschließlich Steppenformationen bestehen läßt. Die Lebensbedingungen für die Tierwelt sind so im Küstengebiete ganz andere als im Binnenlande und hinreichend Grund genug, verschiedene Rassen zur Ausbildung kommen zu lassen. Durch lebhaftere Färbung und glattere Skulptur der Flügeldecken unterscheiden sich, abgesehen von der Größe, die bei den Küstenformen relativ beträchtlich werden kann, die Individuen der *Phyllocnema latipes* F. von denen der nördlichen Gegenden, während bei *Homaloceraea* die Skulptur des Halsschildes die verschiedenen Rassen kennzeichnet. Es sieht nach dem ziemlich zahlreich mir vorliegenden Material der letztgenannten Gattung beinahe so aus, als ob gerade in der Übergangszone zwischen Küsten- und Binnenlandformation die Aufspaltung noch im Gange ist.

Wie bereits erwähnt, reicht die Fauna des östlichen Südafrika gewöhnlich bis an den Unter- und Mittellauf des Sambesi heran, eine Feststellung, die sich im wesentlichen für den Osten mit Arldts (1907) Annahme deckt und auch dem Standpunkt Peringueys entspricht, der die südafrikanische Fauna nördlich durch die Linie Sambesi—Kunene abgrenzt. Beide bemerken übrigens, daß eine Abgrenzung der Subregion nach Norden zu stets künstlich sei. Eine Anzahl Formen der Callichrominen finden hier ihre Ostgrenze, fehlen

dann selten ganz nördlich des Flusses oder werden dort meist durch eine andere, morphologisch wenig geschiedene Rasse ersetzt. Zu nennen sind als Beispiele vor allem *Compsomera elegantissima* White, *Helymaeus glabripennis* Fährs., *Philematium virens* L. und *Eugoa dalmanni* Fährs., welche nördlich des Sambesi anscheinend nicht mehr vorkommt. Diejenigen Arten, welche den Sambesi überschritten haben, sind unter Rassenbildungen entweder im Küstengebiet östlich der Seenkette bis Deutsch-Ostafrika und weiter nach Norden vorgedrungen oder gehören der Steppe westlich der Seen an, von welcher aus die Verbreitung anscheinend zwischen Nyassa und Tanganjikasee hindurch nach Nordosten stattfand. Die langgestreckte Bruchzone der innerafrikanischen Seenkette bildet im allgemeinen eine Grenze zwischen ost- und westafrikanischen Formen, die nur an einzelnen Stellen von denjenigen Arten überschritten wird, die einerseits von Süden oder Westen her nach Deutsch-Ostafrika einwanderten, andererseits von Osten nach Süden vordrangen. Für die Verbreitung der längs der Küste unter Umgehung der Seenkette nach Norden wandernden Formen scheint der Rowuma ein sehr geringes Hindernis gewesen zu sein. Wir finden diese Arten (*Helymaeus*, *Hypargyra*, *Agaleptus*, *Hadromastix*, *Philematium sansibaricum* Gerst. und *Ph. transversale* Kolbe, *Phyllocnema gueinzii nigrithorax* nov., *Hypocrites obtusipennis* Bat., *Pelidnopedilon*) im ganzen Küstengebiet Deutsch-Ostafrikas, soweit es das parkartige „Gehölz“ und wohl auch Mangroveformation aufweist. Die Formen, welche die Seenkette zwischen Nyassa und Tanganjikasee durchbrachen (*Promeces*, *Psilomastix friesi* Fährs., *Homaloceraea*, *Compsomera*, *Anubis*, *Colobizus*, *Phyllocnema viridicostata* Fairm.), sind mehr Bewohner der Busch- und Baumgrassteppen, die sich im Innern bis zum Victoriasee und zum Usambara-Bergland erstrecken. Hier zwischen Victoriasee und Usambara stoßen die Formen beider Verbreitungswege zusammen. Die montanen, dem Kilimandjaro, Meru, Parehgebirge und den mit Gebirgsbusch bestandenen Steppen Usambaras angehörenden Arten finden wir oft auch in den angrenzenden Gebirgszügen Britisch-Ostafrikas (*Oligosmerus*, *Rhopalomeces*, *Promeces suturalis* Harold), wobei jedoch zuweilen morphologisch gut geschiedene Rassen des Kilimandjaro (*Oligosmerus montanus* Hintz, *Promeces auroniteus* nov., *Rhopalomeces*) oder des Usambara-Berglandes (*Promeces vittatus* Auriv., *Rhopalomeces rimosus* nov.) vorkommen.

Die Einwanderung in die Somalisteppen scheint ebenfalls von zwei Stellen aus erfolgt zu sein. Die Arten der Gattung *Helymaeus*, deren Vordringen nach Norden längs der Ostküste vor sich ging, verbreiteten sich anscheinend über Ost-Usambara bis nach Somali, Eritrea und Arabien, während *Phyllocnema semijanthina* Fairm., *Compsomera cyaneonigra* Fairm. und *Otaromia* offenbar den mehr westlichen Weg zwischen Meru und Natronsee wählten, der gemäß ihrem Vordringen durch das Innere Deutsch-Ostafrikas der nächstliegende war. Entsprechend den Rassen des niederschlagsarmen Südwesten zeigen sich auch hier im Somaliland, Eritrea und Arabien die Rassen

in stark differenzierter Form. Und zwar sind die Veränderungen in Färbung und Skulptur der Oberseite, welche die Tiere wohl hauptsächlich infolge der Trockenheit und starken Insolation des Bodens erfahren, ähnlich, betreffen jedoch weniger die Flügeldecken als die Beine und den Halsschild. Jene nehmen mit der Unterseite und den Fühlern eine gelbe, dieser eine rote oder ebenfalls gelbe Farbe an unter gleichzeitiger Reduktion der weißbehaarten Seitenbinde bei *Helymaeus*. Außerdem erscheint auch die gelbe Flecken- oder Bindenzeichnung der Flügeldecken (*Xanthospila*) wie bei *Anubis* der Steppen Süd- und Ostafrikas wieder. Die wenigen, den erwähnten Gebieten eigentümlichen Arten bleiben östlich des abessinischen Hochgebirges in ihrem Vorkommen beschränkt und gehören wohl der von Raffray (1885) als litoral bezeichneten Region in einer Höhe bis zu 800 m oder der folgenden bis 1400 m hohen Senegalzone an. Interessant ist nun das Vorkommen einer einzigen Art, soweit bisher bekannt, in Arabien (Yemen). Pascoe beschrieb zwar zwei Formen aus derselben Gegend, *Helymaeus signaticollis* und *H. pedestris*, jedoch handelt es sich bei der ersten wahrscheinlich um ein unausgefärbtes Stück der zweiten. Die dieser morphologisch am nächsten stehende und wenig geschiedene Form, *H. raffayi* Fairm., ist aus Abessinien und Eritrea bekannt. Dieses Vorkommen bedingt die Annahme einer Landverbindung Arabiens mit dem nordöstlichen Afrika. Neben den geographischen Gründen gibt die Verbreitung der nächstverwandten Form in Eritrea die Wahrscheinlichkeit, daß das Vordringen der arabischen Form über die jetzige Straße von Bab-el-Mandeb erfolgte. Diese Verbindung soll nach de Lapparent (1900) in, geologisch gesprochen, jüngster Zeit unterbrochen sein, eine Annahme, die hier ebenfalls durch die nahe Verwandtschaft der beiden Formen zu beiden Seiten der Straße gestützt wird. Auch Marcus (1917) hat auf die gleichen Verhältnisse für *Proagoderus quadriarmatus* Fairm. hingewiesen. Allerdings ist die Tatsache, daß zahlreiche flugunfähige Tenebrionidenarten (Erodiinen, Zophosinen, Tentyriinen, Pimelinen usw.) auf beiden Seiten der Straße von Bab-el-Mandeb vorkommen, dafür noch weit beweisender.

Die zentralafrikanische Seenkette wird von einigen Steppenformen in der Gegend der nordwestlichen Seen überschritten. Die Verbreitung dieser Arten (*Phyllocnema janthina* Kolbe, *Oligosmerus saturatus* Kolbe, *Helymaeus bohndorffi* nov. und *H. togonicus* nov., *Homaloceraea*) mag sich allgemein auf den Ost- und Nordteil des Miombogürtels des Kongobeckens erstrecken, doch ist die Zahl der gerade aus jener Gegend bekannten Fundorte recht gering. Es ist nur bei *Helymaeus* der Weg ungefähr zu erkennen, den die Arten dieser Gattung eingeschlagen haben können; er führt über das nördliche Steppengebiet (Sennio) der Njam-Njam bis in die Baum- und Buschsteppen Togos (Bismarckburg). Für *Homaloceraea* und *Anisoceraea* sind als westliche Fundgegenden die Steppen von Adamaua, Bosum und Carnot bekannt, während zentralafrikanische Fundangaben vollkommen fehlen. Dagegen weisen die Angaben Angola und Bosum für *Psilomastix tessmanni* nov. darauf hin, daß diese Art offenbar

dem ganzen Miombogürtel des Kongobeckens angehört. Als stark differenzierte und mehr oder minder isoliert stehende Arten des west-sudanischen Steppenlandes erscheinen uns die Gattungen *Guitelia* und *Hypatium*, welche noch mit ostafrikanischen Formenkreisen Verwandtschaft zeigen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß beide in Frage kommende Arten einer älteren Verbreitung der Steppenformen in Afrika angehören als die Masse der im sudanisch-guineischen Steppengebiet vorkommenden Arten, deren Ziffer von Osten nach Westen stetig abzunehmen scheint, wohl ein Beweis für eine relativ junge Besiedelung von Osten und Südosten her. Wie bereits erwähnt, besteht bei einigen Formen die Neigung, aus den verschiedenen Steppenformationen in solche dichteren Baumbestandes wie Trocken- oder Höhenwaldungen überzugehen. Diese Formen leiten nicht nur faunistisch zu den Waldformen über, sondern zeigen auch im morphologischen Bau die Anlagen der Merkmale, die bei jenen als charakteristisch zur Ausbildung gekommen sind. Als solche Bewohner des Trocken- oder Gebirgswaldes kommen unter anderen die langköpfigen *Promeces*, viele *Rhopalomeces*, *Philomeces*, einige *Cloniophorus*, *Colobizus*, *Psilacestes* und *Sphingacestes* in Frage.

b) Waldformen des Kontinents und der westlichen Inseln.

Die Verbreitung der typischen Waldformen erstreckt sich auf die gesamten zusammenhängenden Waldungen Westafrikas von Französisch-Senegambien über Ober- und Nieder-Guinea bis zum Kongogebiet, reicht bis an die zentralafrikanische Seenkette heran und geht von dort auf die einzelnen Waldenklaven Ostafrikas über. In weit stärkerem Maße als bei den steppenbewohnenden Arten zeigt sich bei den Waldformen, daß die Rassen ihre Entstehung nicht der räumlichen Abgrenzung verdanken, sondern daß diese vom Klima, Niederschlagsreichtum und der durch sie bedingten verschiedenen Art der Nahrung abhängig ist. Gebirge kommen als Hindernis für die Verbreitung im westlichen und zentralen Waldgebiet kaum in Frage. Nur selten ist eine Art auf einen bestimmten Gebirgsstock beschränkt, wie das Vorkommen der *Mecosaspis mapanjae* Auriv., die anscheinend nur auf dem Kamerunberg zu finden ist, zeigen kann. Auch Flüsse spielen als Schranke eine untergeordnete Rolle. Zuweilen scheint in Kamerun der Sanaga in seinem Unterlauf die Scheide zwischen der Fauna von Ober- und Nieder-Guinea zu bilden (*Hybunca*, *Mecosaspis rufipes chlorina* Auriv.), jedoch läßt der Umstand, daß in den weitaus meisten Fällen durch ihn eine Sonderung in Rassen nicht gegeben ist und die Aufspaltung in eine Nieder-Guinea-Rasse in einigen Fällen (*Chromacilla*, *Phrosyne*) erst in Süd-Kamerun erfolgt, die Vermutung zu, daß andere und zwar biologische Faktoren die Trennung verursachen. Auch der Unterlauf des Niger mit seiner reichen Deltabildung wie der des Kongo, den die Waldformen an seinem Oberlauf im Innern leicht überfliegen können, hemmen die Verbreitung wenig. Im allg. meinen kommen die Arten des Waldgebietes von Ober-Guinea in bestimmten Farbenrassen ebenfalls im Küstengebiet von Nieder-

guinea und im Innern des Kongobeckens vor. Überhaupt macht sich die Aufspaltung in Rassen innerhalb der westafrikanischen Hyläa, mit Ausnahme der wenigen durch die verschiedene Behaarung charakterisierten Formen (*Chromalizus fragrans* Dalm. — *Chr. cranchi* White, *Chromalizus basalis* White — *Chr. subbasalis* Kolbe), in der Färbung, besonders der Oberseite, geltend, die für alle in Frage kommende Arten in bestimmten Gegenden konstant ist. In dieser durch die Änderung der Bekleidung erfolgten Art der Rassenbildung müssen wir ein erst in jüngster Zeit erworbenes Merkmal erblicken, das trotz seiner primären Abhängigkeit von der Nahrung doch zu allererst dem äußeren Einfluß ausgesetzt ist und erblich reagieren muß.

Eine besondere Stellung nimmt in Ober-Guinea die Fauna Togos ein. Die verschiedensten Formationen, die hier hart aneinander grenzen, begünstigen die Rassenbildungen in hohem Grade. Außer Baum- und Buschsteppen treffen wir Galeriewälder, Trockenwälder, Gebirgsbusch, trockenes Buschgehölz und an der Küste Ölpalmen und Mangrovebestände an (alle diese Formationsangaben sind nach den Bezeichnungen auf den Karten Englers (1910) angegeben). Es sind daher oft mehrere Rassen ausgeprägt, die je nach der Formation, der sie angehören, Beziehungen zur Fauna des Regenwaldes der westlichen Küstengebiete oder Kameruns oder zur Fauna trockenerer Gebiete der östlichen Nachbarländer zeigen. Einzelne Arten (*Chromalizus fragrans* Dalm., *Euporus tenellus* Bat., *Eu. plagiatus* Dalm., *Eu. torquatus* Dalm., *Mecosaspis rufipes* Jord. u. andere) sind anscheinend nur in einer einzigen Form in ganz Ober-Guinea verbreitet, soweit dies bis jetzt aus der geringen Zahl der Fundangaben ersichtlich ist. Eine einzige Art (*Chromalizus afer* L.) bewohnt das ganze westliche und zentrale Waldgebiet bis westlich des Albertsees, ohne in Rassen aufzuspalten. Die Fauna des großen Waldgebietes in Nieder-Guinea bleibt sehr selten einheitlich (*Chromalizus cranchi* White); meist treten in einzelnen, nicht für alle Arten gleich ausgedehnten Bezirken besondere Farbenrassen auf. Diese einzelnen Gebiete werden in großen Umrissen, soweit die oft spärlichen Fundortangaben es gestatten, dargestellt durch: 1. N.-Kamerun bis ungefähr zum Sanaga (*Mecosaspis chlorina* Bat., *Chromacilla venus* Thoms., *Hybunca barombana* nov.), 2. N.-Kamerun bis Span.-Guinea (*Cloniophorus jordani* nov., *Chromalizus calceatus* Auriv.), 3. S.-Kamerun, Neu-Kamerun, Span. Guinea (*Cloniophorus aurifer* Jord., *Cl. pictus* nov., *Mecosaspis fuscoaenea* Bat., *Hybunca hintzi* nov.), 4. S.-Kamerun bis zum Kongogebiet (*Jonithodes melanaria* Achard, *Chromacilla prolixa* Bat.) und 5. die südlich des Kongo und östlich des Quango gelegenen Waldungen des Innern (*Cloniophorus mechowii* Quedf., *Mecosaspis poggei* Harold, *Euporus strangulatus* Serv., *Dolichaspis caesarea* Auriv., *Hybunca caliginosa* nov.). Jedenfalls ist es bemerkenswert, daß sich innerhalb eines doch relativ einheitlichen Formenkreises, wie es die Callichrominen sind, eine so verschiedenartige Reaktion bei der Rassenaufspaltung der verschiedenen Genera und selbst Arten findet. Die einen reagieren auf jede Lokalität, die anderen bewohnen ein gewaltiges Verbreitungsareal.

Die Fauna des westafrikanischen Waldgebietes setzt sich nach Osten bis an die zentralafrikanische Seenkette fort; einzelne Arten haben auch diese überschritten und sich bis in die einzelnen Waldinseln Ostafrikas verbreitet. Diese eigenartige Tatsache veranlaßte auch Kolbe (1897) zu der Annahme, daß das Klima in Äquatorialafrika in geologisch junger Zeit feuchter gewesen sei, daß sich infolgedessen die Waldungen unter Freilassung erheblicher Steppengebiete über ganz Innerafrika ausgedehnt und mit denen Ostafrikas im Zusammenhang gestanden hätten. Die Verbindung der jetzigen Waldkomplexe in damaliger Zeit wird durch den Weg, den die Waldformen bei ihrem Vordringen nach Osten genommen hatten, noch heute deutlich gezeigt. Gleichzeitig mit dem Vordringen nach Osten nimmt die Zahl der waldbewohnenden Arten allmählich ab. Für die Callichrominen kommen zwei Einwanderungswege nach Ostafrika in Frage. Der nördliche, welcher von zahlreichen Arten benutzt wurde, führt zunächst bis westlich des Albert- und Edwardsees, wo verschiedene Arten ihre Ostgrenze fanden. (*Chromacilla schubotzi* Hintz, *Chr. emini* Kolbe, *Chromalizus afer* L., *Chr. basalis* White, *Cloniophorus ituricus* nov.), und von dort zum Kilimandjaro und Usambara-Bergland (*Chromalizus conradsii* Auriv., *Chr. meinhardti* nov., *Phrosyne brevicornis* F.?, *Mecosaspis auratipennis* Kolbe, *Mec. glabripennis* Kolbe, *Mec. coerulea* nov.) über Uganda, Elgon und Kenia, ein Weg, den Marcus (1917) auch für die *Diastellopalpus* feststellte und der wohl von den Callichrominen ebenfalls benutzt sein wird. Da von den Waldgebieten Ugandas, des Elgongebietes und des Kenia bisher noch kein Material bekannt gemacht worden ist, mir auch keins zur Verfügung gestanden hat, so möchte ich nur auf die zahlreichen Fundangaben für *Corynodes coerulescens* Fairm., einen Chrysomeliden, hinweisen, der eine solche Verbreitung hat und von dem Kuntzen (1913) aus allen großen Museen Europas Material vorgelegen hat. Diese Art hat sicherlich in einer Anzahl Callichrominenarten ein vollkommenes Analogon. Der zweite, südliche Weg geht zwischen Nyassa- und Tanganjikasee über Uhehe bis Nguru; er ist von mehreren Arten benutzt worden (*Mecosaspis whythei* Gah., *Chromalizus leucorraphis* Gerst., *Synaptola nitidipennis* Gah., *S. tuberculicollis* Quedf., *S. fülleborni* nov., *Anexamita*). Bei manchen *Diastellopalpus*-Formen, waldbewohnenden Onthophagiden, hat es nach Marcus (1917) durchaus den Anschein, als ob sich diese von Nguru über Useguha weiter nach NO. bis Usambara und von dort selbst bis zum Kilimandjaro oder umgekehrt vom Kilimandjaro oder Usambara nach Nguru haben verbreiten können. Bei den Callichrominen läßt sich jedenfalls noch keine positive Unterlage dafür finden.

Wie wir gesehen hatten, drangen wahrscheinlich auch die südlichen Steppenformen durch die gleiche Pforte in Ostafrika ein, jedoch immerhin auf anderem Wege. Denn es ist wohl anzunehmen, daß die Einwanderung der Waldformen in einer Zeit einer mehr oder weniger, jedenfalls mehr als heutzutage, ausgeprägten Kontinuität der Waldungen erfolgt ist, die sich vom Südost-Kongobecken und der Scheide

zwischen Kongo und Sambesi über die Höhen des nördlichen Nyassalands durch die dem Monsum und Passat ausgesetzten Südost-ränder der großen Terrasse über Uhehe bis nach Nguru hinzogen und sich in Deutsch-Ostafrika noch als Höhenwaldungen wie zum Beispiel am Rungwe, am Uzungwe-Stock und in Unguu, ja selbst als Regenwaldungen wie im Ulugurugebirge noch heute in Resten vorfinden (vgl. Engler 1918).

Die in der Nähe der Guineaküste liegenden Inseln haben uns bisher nur Tiere der Waldfauna gebracht und weisen einzelne Arten afrikanischer Callichrominen auf, die je nach der früher oder später erfolgten Trennung der Inseln vom Festlande dieselben sind wie dort oder zu neuen Arten oder Rassen wurden. Die erst in geologisch jüngster Zeit vom Festlande abgetrennten Inseln Fernando Poo und Principe besitzen Formen aus der Fauna Kameruns, welche sich von dieser morphologisch nicht trennen lassen. Von Fernando Poo sind mehrere Arten (*Euporus torquatus* Dalm., *Griphapex scutellaris* Jord., *Chromalizus socius* Jord., *Chr. afer* L., *Eulitopus glabricollis* Murr.) bekannt, doch dürfte die Zahl der einheimischen Arten sicherlich erheblich größer sein. Ebenfalls weist die Fauna von Principe, von der mir nur *Phrosyne brevicornis* F. bekannt ist, wahrscheinlich noch eine Anzahl Callichrominen auf. Anders liegen jedoch die Verhältnisse für S. Thomé. Diese Insel hat auch unter den Callichrominen ausgeprägte Endemismen des Waldgebietes, die allerdings zu Waldformen Guineas Verwandtschaft zeigen. Nur ihr eigentümlich sind, wie bis jetzt bekannt, drei Arten (*Philematium greeffi* Karsch, [*Closteromerus*] *thomensis* Auriv., [*Callichroma*] *rhodoscelis* Jord.), während eine vierte Art (*Philematium festivum* F.) auch auf dem Kontinent von Senegambien bis zum Kongobecken zu finden ist.

c) Die Callichrominen der madagassischen Region.

Auf Madagaskar und den Inseln Mauritius und Réunion leben im ganzen nur zwei¹⁾ Arten der Callichrominen: *Philematium virens femorale* Oliv. und *Phrosyne brevicornis viridis* Serv. Jene Art wird zwar von verschiedenen Autoren (p. 105) als auch in Madagaskar vorkommend erwähnt, doch gibt der sehr kritische Alluaud (1900) nur Réunion und Mauritius als sichere Fundgebiete an. Die andere Art ist bisher nur aus Madagaskar bekannt geworden (vgl. p. 145). Beide Arten haben in anderen Rassen ein großes Verbreitungsgebiet auf dem afrikanischen Kontinent (vgl. p. 104, 105; 144—146). Aus den Fundorten beider Arten an der Ostküste des tropischen Afrika oder in den Randwaldungen nahe der Meeresküste und den Fundorten aus der madagassischen Region läßt sich mancherlei über die Biozönose folgern, der jene angehören. Es sind jedenfalls Tiere üppigerer Waldungen, wahrscheinlich auch der Mangrovewaldungen der Küste und sicherlich zum mindesten der sich ihnen in den Flußmündungsgebieten oberhalb anschließenden Wälder.

¹⁾ Über *Mattania maculicollis* Fairm. vgl. p. 69.

Wie diese beiden Tiere in die madagassische Region gelangt sind, ist mit absoluter Sicherheit noch nicht zu ermitteln. Beide Arten haben keine systematische Beziehung zu Arten der orientalischen Region, beide sind keine phylogenetischen Ausgangspunkte für andere Formen innerhalb der madagassischen Region geworden und stehen unter den afrikanischen Verwandtschaftsgruppen als verhältnismäßig hoch entwickelte Formen ziemlich terminal da. Es bleibt also nur übrig, daß beide Arten vom äthiopischen Kontinent in das madagassische Gebiet übergewandert sind. Da sich beide in diesen zu besonderen Rassen ausgebildet haben, so will es doch scheinen, als ob es sich nicht um Verschleppung durch Menschen handelt, obwohl ein Maßstab für die Zeit nicht vorhanden ist, innerhalb deren eine *Phrosyne* oder ein *Philematium* zu einer neuen Rasse wird, wenn sie in ein anderes Milieu versetzt werden. Wahrscheinlich wird man beide Arten auf eine Stufe stellen können mit *Potamochoerus* und *Hippopotamus*, die schließlich auf Grund ihrer Schwimmfähigkeit Madagaskar vom äthiopischen Kontinent selbst noch dann erreichen konnten, als beide Gebiete bereits getrennt waren (Wallace 1892; Arldt 1907). Um die Übersiedlung der Callichrominen nach Madagaskar zu erklären, braucht man allerdings die Annahme, daß eine stetige Reihe von Inseln oder wenigstens eine zeitlich abwechselnde Verbindung oder Annäherung von solchen Inseln in der Richtung Afrika—Madagaskar bestanden haben müßte. Sollte sich herausstellen, daß *Philematium femorale* Oliv. tatsächlich nur auf Réunion und Mauritius lebt, so wird wohl, wenn dem altozeanischen Charakter der Inseln im Sinne Wallaces Rechnung getragen werden kann, nur eine Einschleppung dieser Art durch Menschen auf jene Inseln vom äthiopischen Kontinent aus und eine ganz junge Aufspaltung von der Ausgangsform in Frage kommen. Arldt (p. 119) schließt aus der Verbreitung der Lemuriden, Centetiden und Potamogaliden, daß sich im Tertiär eine Waldregion von Afrika nach Madagaskar hinüberzog, die jenen Waldtieren die Einwanderung gestattete. Auch *Phrosyne* könnte in einer solchen Zeit des Tertiär übergewandert sein.

Gerade *Philematium virens* L. und speziell seine madagassische Rasse ist die einzige Callichromine, die bisher in der zoogeographischen Literatur zur Unterstützung von Schlußfolgerungen als Beispiel gebraucht wurde. Arldt (1907) verwendet die Verbreitung der Gattung rein kompilatorisch für seine zoogeographisch-statistischen Schlußfolgerungen und fußt dabei offensichtlich auf dem Katalog von Gemminger & Harold (1873), der, an sich schon nur eine Zusammenstellung von Literatur, am allerwenigsten in der statistischen Paläogeographie als Grundlage benutzt werden durfte (vgl. die Angaben über die Verbreitung der *Philematium*-Arten auf p. 104 ff. des systematischen Teiles).¹⁾

¹⁾ Vgl. auch die Bemerkungen E. Stromers über den Wert statistischer Methoden in der Tiergeographie (Geograph. Zeitschrift, Leipzig, Bd. 26, Heft 9/10, S. 287).

Die geringe Zahl von Callichrominen in der madagassischen Region (einschließlich der maskarenischen Subregion) und die große Genus- und Artenziffer der Lepturinen ¹⁾ ebendort läßt eine Beziehung zwischen den beiden Formenkreisen vermuten, die in allen Entwicklungsstadien eine ähnliche Lebensweise führen. Bei hoher Artenziffer der Lepturinen ist die der Callichrominen stets gering, bei hoher Artenziffer der Callichrominen wird die Ziffer der Lepturinen gering. Die Beziehungen zwischen beiden Formenkreisen können auch auf der wahren phylogenetischen Verwandtschaft beruhen, für die oft das Vikariieren ein gutes Kriterium geographischer Art ist. Fälle von gegenseitiger Ausschließung von Formen der Insekten sind schon mehrfach in der Literatur erwähnt worden. Ein öfter angeführtes, zum Teil wohl nicht ganz begründetes Beispiel bildet das Fehlen der Boden-Carabiden in vielen tropischen Gegenden, wo Ameisen sehr zahlreich sind, die entweder dieselbe Nahrung haben wie die Laufkäfer oder diesen direkt nachstellen (Ganglbauer 1892 und Dahl 1921).

Literaturverzeichnis.

Spezieller Teil.

Die bis zum Jahre 1910 erschienene Literatur über Callichrominen ist von Aurivillius im Junk-Schenkling Katalog (1910, Cerambycidae, p. 297—326) aufgeführt. Außer diesen bereits über 120 Einzelarbeiten aufweisenden sind als in der neueren Zeit, seit Erscheinen dieses Kataloges, für afrikanische Formen folgende nachzutragen:

- Achard (1).** A propos de *Jonthodes amabilis* Serv. et d'*Aromia lugubris* Fairm. (Col. Ceramb.). Bull. Soc. Ent. Fr. 1911, p. 375—377.
— (2). Tableau synoptique pour la détermination des espèces du genre *Compsomera* White (Ceramb.); Ann. Soc. Ent. Belg. 56, 1912/13,

¹⁾ Gelegentlich der Besprechung der madagassischen Region erwähnt Arldt (1907) unter europäischen Beziehungen einen *Toxotus* aus Madagaskar, wo niemals ein solches Tier vorgekommen ist, nur bei Gemminger & v. Harold (1873) ist ein fälschlich in dieser Gattung untergebrachtes Tier erwähnt.

Hier mag auch der Ort sein, auf eine Stelle in Hesse-Doflein (1914 Bd. II p. 103) hinzuweisen, an der die Mundteile und Kopfbildungen eines blütenbesuchenden Cerambyciden (Beispiel eine Lepturine) und einer Lamiine miteinander verglichen werden und es unter anderem heißt: „Die Vervollkommnung steigt rapid bei den ausschließlich Blüten besuchenden *Leptura livida* F. und *Strangalia attenuata* L.“ Nun sind die Lamiinen ihrerseits gerade im Kopfbau und den Mundteilen in der Richtung der Vorbereitung der Eiablage zur Hypognathie spezialisiert, die durchaus nicht als niedriger zu bewerten ist als die Anpassung an den Blütenbesuch. Da zwischen beiden Formengruppen auch nicht die geringsten phylogenetischen Beziehungen, abgesehen von einer gemeinsamen Wurzel in grauester Vorzeit, bestehen, so wäre die Hinzuziehung einer Cerambycine nicht einer Lamiine zum Vergleich mit der Lepturine entschieden besser gewesen.

p. 71—75. — (3). Descriptions de deux Longicornes nouveaux de l'Afrique centrale; Rev. Zool. Afric. Bruxelles 2, 1913, p. 249—252. — (4). Description de deux variétés nouvelles de *Jonthodes formosa* Serv. (Col. Ceramb.); Insecta (R. Oberth.) Rennes 1913, p. 221—222.

Aurivillius, Chr. Neue oder wenig bekannte Coleoptera Longicornia; Ark. Zool. 8, 1913, Nr. 22. — Desgl.; Ark. Zool. 8, 1914, Nr. 29. — Desgl. Ark. Zool. 9, 1914, Nr. 8. — Desgl. Ark. Zool. 10, 1916, Nr. 19. — Desgl. Ark. Zool. 13, 1920, Nr. 9.

Heller, K. M. (1). Ergänzende Notizen über *Dictator mirabilis* Jord.; Ann. Soc. Ent. Belg. 56, 1912/13, p. 274—276. — (2). Eine neue, *Necydalis* ähnliche Callichrominengattung; Ent. Blätter, Berlin 1919, p. 211—213.

Hintz, E. Neue afrikanische Cerambyceiden; Deutsche Ent. Zeitschrift 1913, p. 195—205.

Kuntzen, H. Bemerkungen über einige afrikanische Käfer; Entom. Rundschau 31, Nr. 8, p. 46—47.

Lameere. Notiz über *Otaromia Auriv.* und *Jonthodina Ach.*; Ann. Soc. Ent. Belg. 56, 1912/13, p. 51.

Allgemeiner Teil.

Alluaud, Ch. Liste des Insectes Coléoptères de la Région Malgache; in A. Grandidier: Hist. Phys. etc. de Madagascar, vol. XXI, Hist. nat. des Col., tome 1, texte, 1re partie. Paris 1900.

Arlt, Th. Die Entwicklung der Kontinente und ihrer Lebewelt; Leipzig 1907.

Aurivillius. Cat. Junk-Schenkling, Ceramb. 1910.

Dahl, Fr. Versuch einer ökologischen Tiergeographie; Jena 1921.

Demoll, R. Der Flug der Insekten und der Vögel; Jena 1918.

Distant, W. L. Insecta Transvaaliensia, Teil 5 und 6, London 1904.

Doflein, F. Das Tier als Glied des Naturganzen; in Hesse-Doflein: Tierbau und Tierleben, Band II, Leipzig und Berlin, 1914.

Engler-Drude. Vegetation der Erde. Die Pflanzenwelt Afrikas. 3 Bände, Leipzig 1910.

Frisch, J. L. Beschreibung von allerlei Insekten von Teutschland usw.; pars XIII, Berlin 1738.

Ganglbauer, L. Die Käfer von Mitteleuropa; Bd. I, Wien 1892.

Gemminger u. B. v. Harold. Catalogus Coleopterum IX, Cerambycidae II, München 1873.

Hertwig, R. Lehrbuch der Zoologie; Jena 1916.

Heymons, R. Die Vierfüßler, Insekten und Spinnen in Brehms Tierleben, 4. Aufl. 1915.

Jacobi, A. Mimikry und verwandte Erscheinungen, Braunschweig 1913.

Kolbe, H. J. (1). Über die von Herrn Leopold Conradt in Deutsch-Ostafrika auf der Plantage Derema in Usambara und in den benachbarten Küstengegenden gesammelten Arten. Beiträge zur Kenntnis

der Longicornier. II. Stett. Ent. Zeit. 1893. — (2). Die Käfer Deutsch-Ostafrikas. Berlin 1897.

Kuntzen, H. (1). Zur Kenntnis der afrikanischen Coryniden (Coelopt. Chrysomelidae) I.; Archiv f. Naturgesch. 1913, Abt. A 7. Heft, p. 78—132. — (2). Bemerkungen über einige afrikanische Käfer. Entom. Rundschau 31, No. 8, p. 46—47. — (3). Die Carabidenfauna Deutsch-Südwestafrikas. Mitt. Zool. Mus. Berlin 1919, vol. 9, Nr. 2, p. 93—156.

Lacordaire. Genera des Coléoptères, Longicornes IX, 1, 1869.

Lapparent, A. de. Traité de Géologie; Paris 1900.

Marcus, E. Studien zur Kenntnis der coprophagen Lamellicornia; Arch. f. Naturgesch. 1917, Abt. A, 10. Heft.

Moufettius, Th. Insectorum sive Minimorum Animalium Theatrum; London, Thom. Cotes, 1634.

Oberthür, R. Un Longicorne nouveau du Soudan français. Insecta, Rennes 1911, p. 183—186.

Pryer, H. J. S. On two remarkable cases of mimicry from Elopura, British North Borneo; Trans. Ent. Soc. Lond. 1885, p. 369.

Raffray. Note sur la Dispers. géogr. des Coléopt. en Abyssinie; Ann. Soc. Ent. Fr. 1885, p. 293—301.

Reineck, G. Die Insekten der Mark Brandenburg. II. Coleoptera. Ceramb.: Deutsche Ent. Zeitschr. 1919, Beiheft.

Shelford, R. Observations on some Mimetic Insects and Spiders from Borneo and Singapore; Proc. Zool. Soc. Lond. 1902, vol. II, p. 230—284.

Sjöstedt, Yngve. Die Zool. Kilimandjaro-Meru-Expedition, 1905—1906, Stockholm 1910.

Smirnow, D. A. Über den Bau und die Bedeutung der Stinkdrüsen von *Aromia moschata* L.; in Trav. Soc. Imp. Natur. St. Petersburg, Sect. Zoolog, vol. XL, Lieferung 3, Nr. 21, 1911, p. 1—15.

Wallace, A. R. Island Life; London 1892.

Namensregister des systematischen Teiles.

	Seite		Seite		Seite
<i>Acanthomaeus</i> nov.	72, 184	<i>Hypargyra</i> Gahan	71, 189	<i>Phyllomaeus</i> nov.	71, 191
<i>Agaleptus</i> Gahan	72, 191	<i>Hypatium</i> Thoms.	69, 114	<i>Phyllometalla</i> nov.	175
<i>Anexamita</i> nov.	70, 113	<i>Hypocrites</i> Fährs.	75, 165	<i>Platyclonius</i> nov.	123
<i>Anisoceraea</i> nov.	76, 144	<i>Jonthodes</i> Serv.	81, 179	<i>Promeces</i> Serv.	75, 159
<i>Anubis</i> Thoms.	74, 140	<i>Jonthodina</i> Achard	77, 116	<i>Promecidus</i> Fährs.	72, 89
<i>Callichroma</i> Latr.	67	<i>Leptoclonius</i> nov.	125	<i>Psilacestes</i> nov.	76, 159
<i>Cephalizus</i> nov.	83, 95	<i>Litomeces</i> Murray.	162	<i>Psilomastix</i> nov.	79, 114
<i>Chromacilla</i> nov.	84, 132	<i>Litopus</i> Serv.	74, 83, 85	<i>Rhadinomaeus</i> nov.	71, 191
<i>Chromalizus</i> nov.	84, 96	<i>Locustipes</i> Heller	122	<i>Rhopalizarius</i> nov.	82, 94
<i>Cloniophorus</i> Quedf.	84, 122, 129	<i>Mattania</i> Fairm.	69	<i>Rhopalizida</i> Jord.	83, 95
<i>Closteromerus</i> Dej.	67, 68	<i>Mecaspis</i> Lacord.	107	<i>Rhopalizodes</i> nov.	82, 95
<i>Closteromerus</i> Thoms.	67, 68, 136	<i>Mecometaenema</i> nov.	177	<i>Rhopalizus</i> Thoms.	73, 82, 91
<i>Colobizus</i> nov.	73, 90	<i>Mecosaspis</i> Thoms.	70, 107	<i>Rhopalomeces</i> Kolbe.	76, 152
<i>Compsomera</i> White	80, 180	<i>Mecothyrea</i> Kolbe.	107	<i>Sceloclonius</i> nov.	124
<i>Conamblys</i> nov.	78, 171	<i>Meporus</i> nov.	148	<i>Sphaleroporus</i> nov.	146
<i>Ctenomaeus</i> nov.	71, 189	<i>Metallichroma</i> Auriv.	84, 132	<i>Sphingacestes</i> nov.	76, 159
<i>Cumaltera</i> Jord.	103	<i>Metameces</i> nov.	161	<i>Stygnoclonius</i> nov.	123
<i>Cycloclonius</i> nov.	125	<i>Metaptola</i> nov.	101	<i>Synaptola</i> Bates	69, 70, 101, 102
<i>Dictator</i> Thoms.	80, 119	<i>Metaxyenema</i> nov.	176	<i>Tarsotropidus</i> nov.	78, 172
<i>Dolichaspis</i> Gahan	77, 112	<i>Micromaeus</i> nov.	72, 185	<i>Utophileus</i> nov.	84, 165
<i>Eugoa</i> Fährs.	79, 117	<i>Nothopygus</i> Lacord.	74, 171	<i>Xanthospila</i> Fairm.	76, 79, 143
<i>Eugoides</i> Auriv.	80, 118	<i>Oedoclonius</i> nov.	132	<i>Xestoclonius</i> nov.	127
<i>Eulitopus</i> Bates	75, 162, 163	<i>Oligosmerus</i> Kolbe	74, 137	<i>abyssinicum</i> Chevr.	116
<i>Euporus</i> Serv.	73, 146, 148	<i>Omoptycha</i> Quedf.	119, 120	<i>adelpha</i> Thoms.	123
<i>Eximia</i> Jord.	82, 91	<i>Orphnodula</i> nov.	81, 173	<i>aequabilis</i> Kolbe	87
<i>Exoparyphus</i> nov.	73, 158	<i>Orygocera</i> nov.	78, 115	<i>afer</i> L.	100
<i>Genoclonius</i> nov.	128	<i>Otaromia</i> Auriv.	79, 117	<i>affinis</i> nov.	91
<i>Griphapex</i> Jord.	73, 152	<i>Oxyprosopus</i> Thoms.	78, 167	<i>albicornis</i> Dist.	188
<i>Guitelia</i> Oberth.	77, 122	<i>Paryphoclonius</i> nov.	126	<i>albicus</i> Auriv.	158
<i>Hadromastix</i> nov.	79, 118	<i>Pelidnopedilon</i> nov.	75, 166	<i>albilateris</i> Harold	191
<i>Helymaeus</i> Thoms.	71, 185	<i>Phasganocnema</i> nov.	81, 173	<i>albitarse</i> F.	104
<i>Hintziellus</i> nov.	151	<i>Philematium</i> Thoms.	70, 104	<i>alveolata</i> Bates	137
<i>Homaloceraea</i> nov.	68, 76, 136	<i>Philomeces</i> Kolbe	73, 157	<i>amabilis</i> Hope	149, 180
<i>Hoplomeces</i> Auriv.	125	<i>Phrosyne</i> Murray	73, 74, 144	<i>amabilis</i> Péring.	188
<i>Hospes</i> Jord.	83, 88	<i>Phyllocnema</i> Thoms.	77, 174	<i>ambiguus</i> Fährs.	166
<i>Hyboclonius</i> nov.	128	<i>Phyllocnemida</i> Péring.	69	<i>amethystinus</i> Quedf.	147
<i>Hybunca</i> nov.	84, 183	<i>Phyllocnemula</i> nov.	179	<i>amethystinus</i> nov.	168
<i>Hylomela</i> Gahan	68			<i>amphipatris</i> nov.	105

	Seite		Seite		Seite
<i>analis</i> Fairm.	177	<i>caesarius</i> nov.	172	<i>crassipes</i> nov.	190
<i>angulicollis</i> Bates	170	<i>caesius</i> nov.	156	<i>crassus</i> nov.	168
<i>angustus</i> Auriv.	167	<i>caffer</i> Fährs	85	<i>cribripennis</i> Gah.	190
<i>ansorgei</i> Gah.	183	<i>calcaratum</i> Chevr.	107	<i>crinitus</i> nov.	126
<i>argentatus</i> nov.	86	<i>calceatus</i> Auriv.	99	<i>croesus</i> Bat.	112
<i>argyrosterna</i> nov.	173	<i>caliginosa</i> nov.	184	<i>crucifer</i> nov.	147
<i>argyrothorax</i> Fairm.	187	<i>callichromoides</i> Pasc.	146	<i>cuprea</i> Fährs.	114
<i>armipes</i> Bate	101	<i>calvus</i> nov.	169	<i>cupreifrons</i> Auriv.	147
<i>asper</i> Auriv.	125	<i>camerunica</i> nov.	96	<i>cuprinus</i> nov.	151
<i>astaboricum</i> Thoms.	106	<i>capense</i> Péring.	97	<i>currori</i> White	106
<i>ater</i> Oliv.	85	<i>carbonarius</i> Hope	173	<i>curvatoplicatus</i> Jord.	127
<i>atratus</i> nov.	168	<i>carinicolle</i> Quedf.	98	<i>cyanellus</i> Bat.	155
<i>atripennis</i> Hope	107	<i>carnotiensis</i> nov.	137	<i>cyaneodorsis</i> Kolbe	184
<i>atrovirens</i> Dalm.	85	<i>chalybeata</i> White	89, 110	<i>cyaneonigra</i> Fairm.	183
<i>auratipennis</i> Kolbe	111	<i>chevrolati</i> Thoms.	92	<i>cyanipennis</i> Thoms.	188
<i>auratus</i> Pasc.	160	<i>chlorea</i> Bat.	167	<i>cyanipes</i> nov.	170
<i>auratus</i> nov.	172	<i>chlorina</i> Auriv.	108	<i>cylindricum</i> White	127
<i>aurea</i> Auriv.	113	<i>chlorina</i> Bat.	102	<i>cylindricus</i> Auriv.	90
<i>aureolineatus</i> Jord.	93	<i>chlorolineatus</i> Quedf.	92	<i>cylindricus</i> Bat.	170
<i>aureovittatus</i> Auriv.	159	<i>chryasaspis</i> Bat.	131	<i>dalmanni</i> Fährs.	117
<i>aureovittis</i> Kolbe	100, 139	<i>chrycina</i> Achard	180	<i>damarensis</i> Auriv.	87
<i>auricollis</i> Thoms.	132	<i>chrycina</i> Bat.	111	<i>debilis</i> Hintz	124
<i>auricollis</i> nov.	88	<i>chrysocollis</i> Hope	150	<i>debilis</i> Kolbe	107
<i>aurifer</i> Jord.	129	<i>chrysogaster</i> Auriv.	163	<i>dejeani</i> Dist.	157
<i>aurivillianus</i> nov.	165	<i>chrysogaster</i> Bat.	108	<i>delagoae</i> Dist.	167
<i>auronitens</i> nov.	111, 161	<i>chrysogramma</i> Chevr.	184	<i>delagoanus</i> nov.	153
<i>austerus</i> Pasc.	160	<i>cinctus</i> Fährs.	95	<i>dilatatornis</i> Auriv.	157
<i>azurescens</i> Gestro	86	<i>cinereipes</i> Chevr.	172	<i>discoidalis</i> Bat.	133
<i>barbiventris</i> Bat.	96	<i>clavicornis</i> F.	140	<i>discolor</i> nov.	154
<i>barombana</i> nov.	184	<i>claviger</i> Dalm.	136	<i>discors</i> Fairm.	190
<i>basalis</i> White	96	<i>clavipes</i> White	92	<i>discretus</i> Auriv.	157
<i>basalis</i> nov.	162	<i>clementsi</i> Jord.	119	<i>dispar</i> Thoms.	85
<i>behanzini</i> Lam.	184	<i>coerulea</i> nov.	111	<i>disparilis</i> Chevr.	145
<i>beyrichi</i> nov.	95	<i>coeruleipennis</i> Auriv.	118	<i>dissitus</i> Bat.	142
<i>bicolor</i> Achard	169	<i>coeruleus</i> Oliv.	167	<i>dives</i> Harold	103
<i>bicolor</i> nov.	90	<i>coeruleus</i> nov.	93	<i>dives</i> Pasc.	112
<i>bifoliata</i> nov.	177	<i>collaris</i> Jord.	135	<i>dubius</i> nov.	149
<i>bohemani</i> Gah.	141	<i>colorata</i> Quedf.	91	<i>edentulus</i> Jord.	128
<i>bohndorffi</i> nov.	187	<i>coloratus</i> Jord.	131	<i>elegans</i> Gestro	86
<i>borealis</i> nov.	138	<i>comis</i> Bat.	168	<i>elegantissima</i> White	181
<i>bretschneideri</i> Heller	121	<i>comosus</i> nov.	189	<i>elongatus</i> nov.	125, 155
<i>brevicornis</i> Bat.	102	<i>concentricale</i> Jord.	99	<i>emini</i> Kolbe	135
<i>brevicornis</i> F.	145	<i>conforme</i> Harold	100	<i>episcopalis</i> Chevr.	130
<i>brevis</i> Jord.	102, 172	<i>conradsi</i> Auriv.	98	<i>erlangeri</i> nov.	186
<i>buchneri</i> Quedf.	94	<i>conradiellus</i> Kolbe	147	<i>eurporidus</i> Jord.	94
<i>büttneri</i> Kolbe	109	<i>consimilis</i> Gah.	157	<i>excellens</i> Auriv.	132
<i>caeruleans</i> Fairm.	115	<i>cranchi</i> White	98	<i>explanata</i> Bat.	112
<i>caesarea</i> Auriv.	113	<i>crassicornis</i> Gestro	157		

	Seite		Seite		Seite
<i>fabricii</i> Schönh. et		<i>gracilis</i> Jord.	126, 162	<i>laevicollis</i> Auriv.	87, 125
Dalm.	167	<i>greeffi</i> Karsch	106	<i>laevicollis</i> nov.	94
<i>falkensteini</i> Quedf.	120	<i>grossicornis</i> Degeer	140	<i>laevipes</i> Fairm.	137
<i>fastuosus</i> Goldf.	136	<i>grotei</i> nov.	167	<i>laevis</i> nov.	149
<i>femorale</i> Oliv.	105	<i>guezinii</i> White	174	<i>lamprodera</i> Bat.	133
<i>femoralis</i> Auriv.	128	<i>guttalis</i> nov.	182	<i>languida</i> nov.	102
<i>femoralis</i> Dej.	137	<i>guttatus</i> nov.	192	<i>latipes</i> F.	85, 176
<i>femoralis</i> Hintz.	112	<i>haedus</i> nov.	156	<i>latus</i> Quedf.	171
<i>femoralis</i> nov.	153	<i>helymaeoides</i> Auriv.	189	<i>leprieuri</i> Buq.	157
<i>femorata</i> Auriv.	112	<i>heterocnemis</i> Gerst.	113	<i>leprosa</i> Heyne	181
<i>fenestrata</i> Gerst.	181	<i>hexastictus</i> Fairm.	143	<i>leucodactylum</i> Chevr.	104
<i>festivum</i> F.	106	<i>hintzi</i> nov.	184	<i>leucorrhaphis</i> Gerst.	100
<i>festum</i> Gmél.	106	<i>holubi</i> Dohrn	177	<i>limbalis</i> Harold	138
<i>filiformis</i> Harold	170	<i>hottentottum</i> Buq.	97	<i>linearis</i> L.	89, 160
<i>finitima</i> nov.	91	<i>houyi</i> nov.	92	<i>linearis</i> nov.	151, 156
<i>flavescens</i> nov.	142	<i>hypocritidus</i> Jord.	185	<i>liobasis</i> Bat.	151
<i>flavipennis</i> Auriv.	90	<i>ianthina</i> Kolbe	179	<i>longiceps</i> Jord.	106
<i>flavipennis</i> Péring.	142	<i>ianthinicornis</i> Fairm.	139	<i>longicollis</i> Harold	153
<i>flavoplagiata</i> Fairm.	144	<i>ianthinicornis</i> Kolbe	86	<i>longina</i> Harold	135
<i>formosa</i> Serv.	179	<i>igneicollis</i> Hope	133	<i>longipes</i> Cast.	160
<i>foveata</i> Auriv.	136	<i>ignicollis</i> Pasc.	147	<i>longipes</i> F.	89
<i>fragrans</i> Dalm.	97	<i>ignifera</i> nov.	134	<i>longipes</i> Oliv.	160
<i>friesi</i> Fährs.	115	<i>illaesicollis</i> Quedf.	155	<i>longissima</i> Bat.	133
<i>frontalis</i> Gah.	142	<i>imitator</i> Jord.	133	<i>longitarsis</i> Auriv.	88
<i>fucosum</i> Quedf.	133	<i>immaculatus</i> Gestro	138	<i>lugens</i> nov.	104
<i>fülleborni</i> nov.	103, 161	<i>imperator</i> Thoms.	103	<i>lugubris</i> Fairm.	117
<i>fulgens</i> nov.	170	<i>imperialis</i> White	166	<i>lutulentus</i> Harold	173
<i>fulgurans</i> nov.	156	<i>impressicollis</i> Lansbg.	87	<i>lygaea</i> nov.	177
<i>fuliginea</i> Gah.	116	<i>insignis</i> Auriv.	181	<i>macilentus</i> nov.	158
<i>fuliginosa</i> Quedf.	108	<i>insignis</i> Gerst.	188	<i>maculatus</i> nov.	192
<i>fulvipes</i> Fährs.	166	<i>integricollis</i> Kolbe	157	<i>maculicollis</i> Achard	116
<i>funeraria</i> Achard	117	<i>intermedia</i> Achard	179	<i>maculicollis</i> Fairm.	69
<i>fuscipes</i> nov.	155	<i>iris</i> Pasc.	160	<i>maculicollis</i> nov.	162
<i>fuscoaenea</i> Bat.	111	<i>itimbiensis</i> Duviv.	150	<i>madagascariensis</i> Dej.	145
<i>fusiformis</i> Dej.	89	<i>ituricum</i> Kolbe	99	<i>magnifica</i> Jord.	108
<i>gabonicus</i> Thoms.	124	<i>ituricus</i> nov.	129	<i>manicana</i> Péring.	69
<i>geniculatus</i> Harold	86	<i>iucunda</i> Guér.	167	<i>manicata</i> Bat.	137
<i>gigas</i> nov.	160	<i>janenschi</i> nov.	159	<i>mapanjae</i> Auriv.	112
<i>glaber</i> Jord.	172	<i>jordani</i> nov.	131	<i>matabelenus</i> Péring.	190
<i>glaberrimus</i> nov.	124	<i>junodi</i> Dist.	167	<i>mechowi</i> Quedf.	129
<i>glabricollis</i> Murray	164	<i>kolbei</i> nov.	118, 126	<i>meinhardti</i> nov.	98
<i>glabripennis</i> Fährs.	188	<i>konduanum</i> nov.	132	<i>melanaria</i> Achard	180
<i>glabripennis</i> Kolbe	110	<i>kraussi</i> White	166	<i>melanianthe</i> White	174
<i>gloriosa</i> Péring.	191	<i>kuntzeni</i> nov.	144, 148	<i>melasomus</i> Thoms.	158
<i>goryi</i> White	97	<i>laeta</i> Hope	110	<i>mellyi</i> White	142
<i>gracilipes</i> Dalm.	158	<i>laetus</i> Lam.	93	<i>mendax</i> Fährs.	166
<i>gracilis</i> Fährs.	153			<i>methneri</i> nov.	143

	Seite		Seite		Seite
<i>micans</i> F.	134	<i>parallelipenne</i> Quedf.	127	<i>remipes</i> Thoms.	175
<i>mildbraedi</i> nov.	94	<i>paraplesius</i> nov.	163	<i>resplendens</i> Lansbg.	114
<i>mina</i> Gah.	111	<i>partitus</i> Gerst.	148	<i>resplendens</i> Newm.	150
<i>minor</i> Jord.	101	<i>parvus</i> Jord.	124	<i>reticollis</i> Quedf.	185
<i>minutus</i> nov.	155	<i>patricius</i> Gerst.	86	<i>rhodoscelis</i> Jord.	99
<i>mirabilis</i> Jord.	120	<i>pauper</i> Fährs.	137	<i>rimosus</i> nov.	154
<i>mirifica</i> Pasc.	177	<i>pedatrix</i> Kolbe	175	<i>robusta</i> Jord.	103
<i>mniszechi</i> Lacord.	171	<i>pedestris</i> Pasc.	186	<i>ruficrus</i> Gerst.	118
<i>mocquerysi</i> Jord.	106	<i>peregrina</i> Kolbe	109	<i>rufina</i> nov.	182
<i>montanus</i> Hintz	139	<i>petalophora</i> Fairm.	178	<i>rufipes</i> Fährs.	191
<i>mucheia</i> Thoms.	131	<i>pictus</i> nov.	131	<i>rufipes</i> Jord.	107
<i>mutica</i> Kolbe.	101	<i>piliventris</i> Bat.	96	<i>rufipes</i> Kolbe	97
<i>myrtaceus</i> Jord.	173	<i>plagiatus</i> Dalm.	152	<i>rufipes</i> nov.	127
		<i>platypus</i> Gmél.	175	<i>rufithorax</i> Auriv.	175
<i>nanus</i> nov.	185	<i>plicaticollis</i> Quedf.	103	<i>rugatus</i> nov.	154
<i>nasutus</i> Quedf.	152	<i>plicatus</i> Jord.	128	<i>rugicolle</i> Quedf.	96
<i>natalense</i> Bat.	104	<i>plutina</i> Bat.	109	<i>rugosa</i> Jord.	110
<i>neavei</i> Auriv.	170	<i>poggei</i> Harold	109	<i>rugosus</i> Auriv.	97
<i>nigmanni</i> nov.	173	<i>poggei</i> nov.	164	<i>rugulosa</i> Bat.	102
<i>nigricans</i> Fairm.	116	<i>porifera</i> Bat.	149	<i>rusoscapedus</i> nov.	158
<i>nigricollis</i> Gah.	183	<i>porphyrio</i> Bat.	166		
<i>nigricollis</i> Kolbe	191	<i>postulatus</i> Thoms.	120	<i>sallator</i> Heller	122
<i>nigripennis</i> nov.	180	<i>pretiosa</i> Péring.	178	<i>sansibaricum</i> Gerst.	105
<i>nigripes</i> Chevr.	92	<i>pretiosus</i> Fairm.	188	<i>sapphirina</i> Dej.	106
<i>nigripes</i> nov.	106	<i>procerus</i> nov.	98	<i>saturatus</i> Kolbe.	139
<i>nigrita</i> nov.	183	<i>prolixa</i> Bat.	134	<i>scabriuscula</i> Thoms.	137
<i>nigrithorax</i> nov. 175, 180		<i>protractum</i> Bat.	167	<i>scalarioides</i> nov.	140
<i>nitens</i> F.	92	<i>pubicollis</i> Pasc.	142	<i>scalaris</i> Pasc.	141
<i>nitens</i> Jord.	166	<i>pubiventris</i> Jord.	101	<i>schubotzi</i> Hintz	135
<i>nitidicolle</i> Guér.	114	<i>punctatissimus</i> nov.	172	<i>schultzei</i> nov.	106
<i>nitidicollis</i> Jord.	88	<i>punctatus</i> Jord.	89	<i>schweinfurthi</i> nov.	93
<i>nitidipennis</i> Gah.	103	<i>puncticollis</i> Gestro	157	<i>sculptilis</i> White.	116
<i>nobilis</i> nov.	95	<i>punctulatus</i> Thoms.	94	<i>scutellaris</i> Jord.	152
<i>notaticollis</i> Hintz	96	<i>purpurascens</i> Auriv.	131	<i>scutellata</i> Gah.	113
<i>notaticollis</i> Perroud	188	<i>purpurascens</i> nov.	169	<i>seineri</i> nov.	90
<i>nyassae</i> Bat.	123	<i>purpuratus</i> White	160	<i>semifulva</i> Bat.	178
		<i>purpureipes</i> Bat.	150	<i>semianthina</i> Fairm.	176
<i>obscuricorne</i> Chevr.	99	<i>purpureocinctum</i> Auriv.	134	<i>semiigneum</i> Auriv.	165
<i>obscuripennis</i> Achard	182	<i>pygmaeus</i> nov.	151	<i>seminitidus</i> Quedf.	164
<i>obtusa</i> Bat.	96	<i>pyritosa</i> Auriv.	109	<i>semiopacum</i> Fairm.	115
<i>obtusipennis</i> Bat.	165			<i>semiopacus</i> Fairm.	88
<i>occidentalis</i> nov. 141, 144		<i>quadrinotatus</i> Péring.	192	<i>senex</i> nov.	189
<i>opulentum</i> Klug	114			<i>septemmaculata</i> nov.	142
<i>orientalis</i> Auriv.	113	<i>raffrayi</i> Fairm.	186	<i>sericeus</i> Auriv.	157
<i>orientalis</i> Hintz	122	<i>raffrayi</i> Thoms.	174	<i>setulicollis</i> Quedf.	109
<i>orientalis</i> nov.	146	<i>regalis</i> Dist.	166	<i>severa</i> Thoms.	112
<i>pallidiventris</i> Jord.	186	<i>regius</i> F.	119	<i>sexmaculatus</i> White	140
		<i>remex</i> Thoms.	177	<i>sexnotatus</i> Thunbg.	140

	Seite		Seite		Seite
<i>sexpunctata</i> F. . .	67, 68	<i>superbus</i> Lam. . . .	87	<i>vermiculata</i> Auriv. .	116
<i>signaticollis</i> Pasc. . .	186	<i>superbus</i> nov. . . .	169	<i>vestita</i> Achard . . .	183
<i>similis</i> Gah. . . .	190	<i>suturalis</i> Auriv. .	115, 119	<i>vethi</i> Lansbg. . . .	115
<i>similis</i> Jord. . . .	149	<i>suturalis</i> Harold . .	161	<i>viola</i> Jord.	168
<i>similis</i> nov.	169	<i>suturalis</i> Péring. . .	85	<i>violacea</i> Auriv. . . .	113
<i>simplex</i> Harold. . . .	145	<i>tenellus</i> Bat.	146	<i>violacea</i> Thoms. . .	110
<i>simulatrix</i> Pasc. . .	113	<i>tenuoides</i> nov. . . .	164	<i>violaceipennis</i> Quedf.	185
<i>simulatum</i> Chevr. . .	100	<i>tenuis</i> Bat.	153	<i>violaceus</i> Gerv. . . .	85
<i>singularis</i> Jord. . .	147	<i>tenuis</i> Jord.	163	<i>virens</i> Jord.	87
<i>sinuatocolle</i> Thoms. .	91	<i>tesmanni</i> nov. 93, 115, 137		<i>virens</i> L.	104
<i>sjöstedti</i> Auriv. . . .	97	<i>testaceiventris</i> Fairm.	187	<i>virescens</i> Degger . .	89
<i>socius</i> Jord.	99	<i>thomasi</i> nov.	159	<i>virescens</i> Jord. . . .	97
<i>speciosa</i> Achard . . .	180	<i>thomensis</i> Auriv. . .	158	<i>viridana</i> Jord. . . .	96
<i>speciosa</i> Péring. . .	175	<i>thoracalis</i> nov. . 101, 138		<i>viridanus</i> nov. . . .	130
<i>speciosissima</i> Gerst. .	182	<i>tibialis</i> nov.	191	<i>viridescens</i> Thoms. .	94
<i>speciosus</i> Dalm. . . .	173	<i>tibiotalis</i> nov. . . .	90	<i>viridicostata</i> Fairm. .	176
<i>speciosus</i> Gory . . .	97	<i>togonica</i> nov. . . 111, 180		<i>viridis</i> Jord.	108
<i>speciosus</i> Quedf. . .	171	<i>togonicus</i> nov. . . .	187	<i>viridis</i> Pasc.	136
<i>sphecodes</i> nov. . . .	163	<i>tomentosus</i> nov. . 89, 104		<i>viridis</i> Schaller . . .	89
<i>sphinx</i> Dohrn	164	<i>torquatus</i> Dalm. . .	150	<i>viridis</i> Serv.	145
<i>spiniger</i> Auriv. . . .	185	<i>transversale</i> Kolbe .	105	<i>vittatus</i> Auriv. . . .	161
<i>splendida</i> Gah. . . .	113	<i>triangularis</i> Auriv. .	178	<i>vittatus</i> nov.	143
<i>splendida</i> nov. . . .	160	<i>tricolor</i> Harold . . .	150	<i>vitticollis</i> Auriv. . .	191
<i>splendidus</i> Chevr. . .	162	<i>tricolor</i> Jord. 91, 130, 133		<i>vittiger</i> nov.	127
<i>strangulatus</i> Serv. . .	150	<i>trifasciata</i> nov. . . .	142	<i>vossi</i> nov.	111
<i>strigicollis</i> Kolbe . .	109	<i>tuberculicollis</i> Quedf.	103	<i>vuilleti</i> Oberth. . . .	122
<i>strigosa</i> Auriv. . . .	113	<i>ulrichi</i> nov.	119	<i>whytei</i> Gah.	109
<i>strigosus</i> nov. . . .	126	<i>umtaliensis</i> nov. . .	140	<i>willei</i> Hintz	111
<i>subbasalis</i> Kolbe . .	96	<i>velox</i> Fährs.	160	<i>xanthopelma</i> nov. . .	178
<i>subvestita</i> Bat. . . .	107	<i>venus</i> Thoms.	133	<i>xanthopus</i> Quedf. . .	107
<i>sulcatula</i> White . . .	134			<i>zenckei</i> nov.	139
<i>superbus</i> Auriv. . . .	121				